



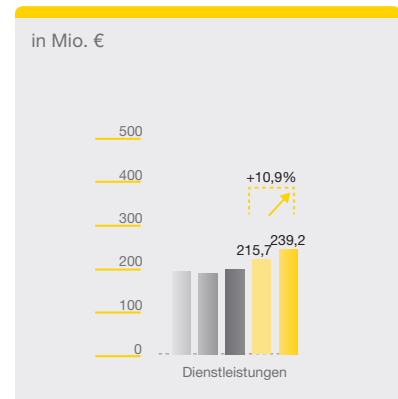
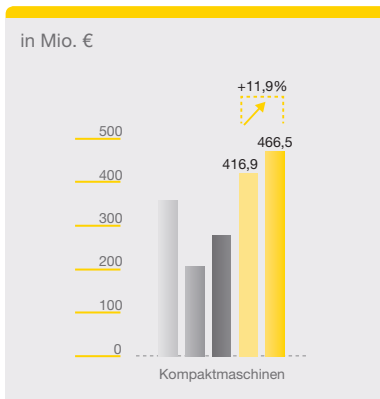
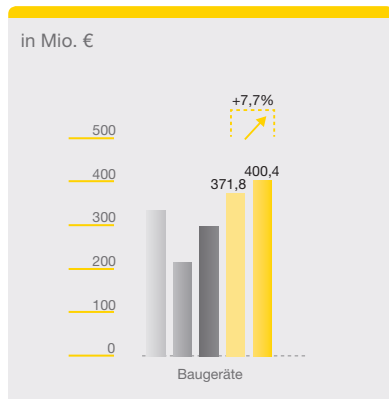
**IM EINSATZ ERPROBT!** GESCHÄFTSBERICHT  
2012



**WACKER  
NEUSON**

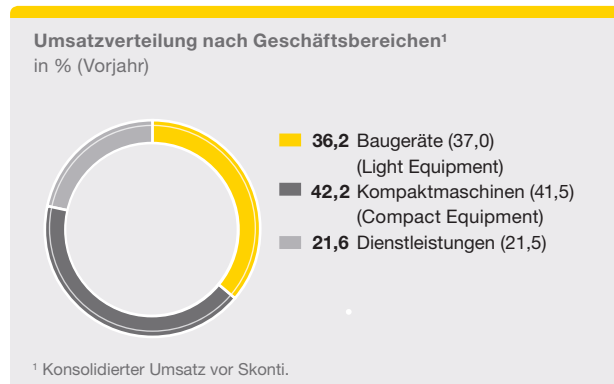
# FAKTEN- UND INFORMATIONENÜBERSICHT

## Entwicklung der Geschäftsbereiche

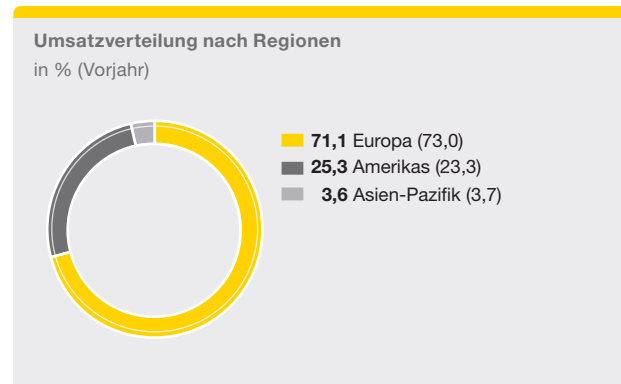


■ 2008 ■ 2009 ■ 2010 ■ 2011 ■ 2012    - - - 2012 vs. 2011    MEHR INFORMATIONEN → S. 89

## Umsatzverteilung gemäß Segmentberichterstattung

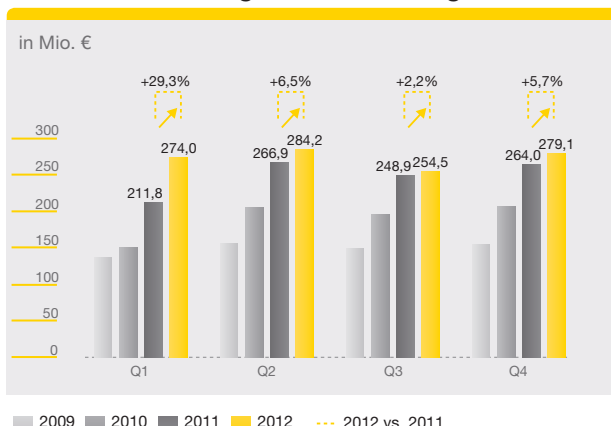


MEHR INFORMATIONEN → S. 88



MEHR INFORMATIONEN → S. 86

## Umsatzentwicklung im Quartalsvergleich



■ 2009 ■ 2010 ■ 2011 ■ 2012    - - - 2012 vs. 2011

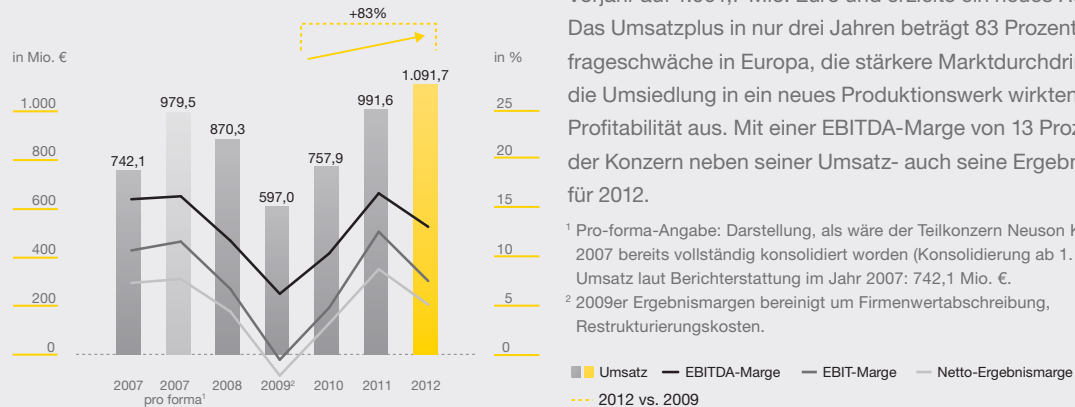
Die umsatzseitig vergleichbar großen Produktbereiche Light Equipment und Compact Equipment sowie ein erneut zweistellig gestiegener Dienstleistungsumsatz führten im Jahr 2012 insgesamt zu einer ausgewogenen Umsatzverteilung.

Während das Umsatzwachstum im ersten Quartal noch deutlich über unseren Erwartungen lag, machte sich der Abschwung in Europa in der zweiten Jahreshälfte 2012 deutlich bemerkbar, wogegen sich das Amerikageschäft weiterhin gut entwickelte. Positiv war, dass in jedem Quartal 2012 ein Wachstum gegenüber dem Vorjahresquartal erzielt werden konnte.

MEHR INFORMATIONEN → S. 69

## Rekordwert beim Umsatz

### Umsatz und Margenentwicklung 2007–2012



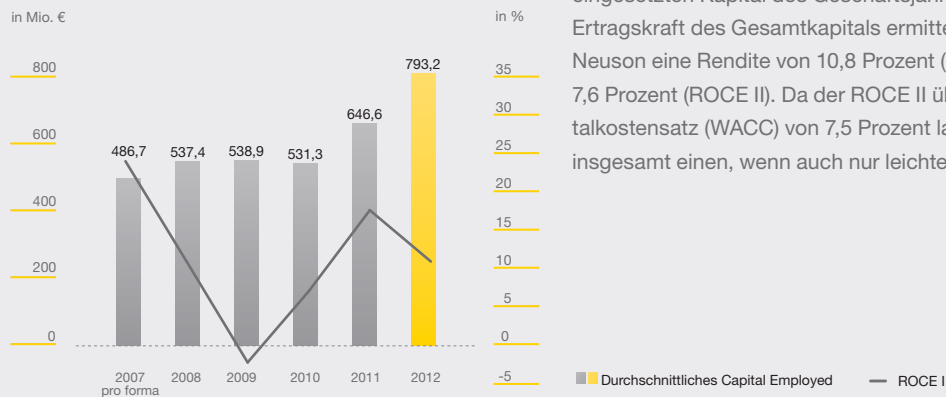
2012 wuchs Wacker Neuson im Umsatz um 10,1 Prozent zum Vorjahr auf 1.091,7 Mio. Euro und erzielte ein neues Rekordniveau. Das Umsatzplus in nur drei Jahren beträgt 83 Prozent. Die Nachfrageschwäche in Europa, die stärkere Marktdurchdringung und die Umsiedlung in ein neues Produktionswerk wirkten sich auf die Profitabilität aus. Mit einer EBITDA-Marge von 13 Prozent erreichte der Konzern neben seiner Umsatz- auch seine Ergebnisprognose für 2012.

<sup>1</sup> Pro-forma-Angabe: Darstellung, als wäre der Teilkonzern Neuson Kramer im Jahr 2007 bereits vollständig konsolidiert worden (Konsolidierung ab 1. Oktober 2007). Umsatz laut Berichterstattung im Jahr 2007: 742,1 Mio. €.

<sup>2</sup> 2009er Ergebnismargen bereinigt um Firmenwertabschreibung, Restrukturierungskosten.

## Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE)

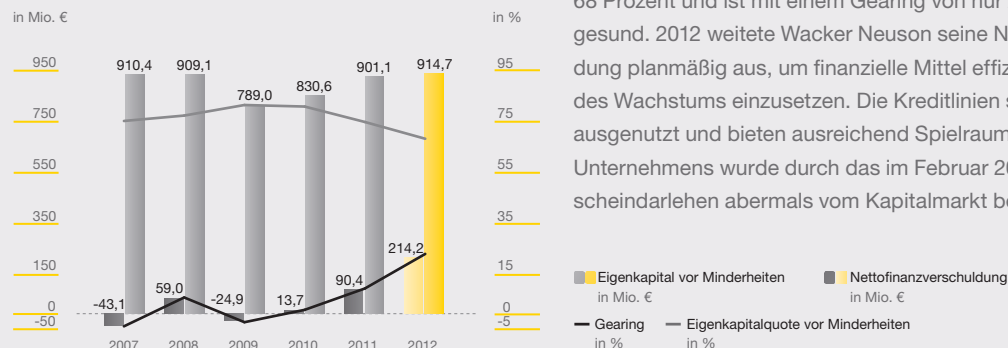
### Capital Employed und ROCE I 2007–2012



Der Return on Capital Employed (ROCE) stellt das EBIT dem eingesetzten Kapital des Geschäftsjahres gegenüber, wodurch die Ertragskraft des Gesamtkapitals ermittelt wird. 2012 erzielte Wacker Neuson eine Rendite von 10,8 Prozent (ROCE I), nach Steuern von 7,6 Prozent (ROCE II). Da der ROCE II über dem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) von 7,5 Prozent lag, erzielte der Konzern 2012 insgesamt einen, wenn auch nur leichten, positiven Wertbeitrag.

## Starke Vermögens- und Finanzlage

### Bilanzrelationen 2007–2012



Wacker Neuson verfügt über eine hohe Eigenkapitalquote von rund 68 Prozent und ist mit einem Gearing von nur 23 Prozent finanziell gesund. 2012 weitete Wacker Neuson seine Nettofinanzverschuldung planmäßig aus, um finanzielle Mittel effizient zur Finanzierung des Wachstums einzusetzen. Die Kreditlinien sind nur zu 60 Prozent ausgenutzt und bieten ausreichend Spielraum. Die hohe Bonität des Unternehmens wurde durch das im Februar 2012 platzierte Schuld-scheindarlehen abermals vom Kapitalmarkt bestätigt.

# ZAHLEN IM ÜBERBLICK 2012

WACKER NEUSON KONZERN ZUM 31. DEZEMBER

in Mio. €	2012	2011	Veränderung
<b>Kennzahlen</b>			
Umsatz	1.091,7	991,6	+10,1 %
EBITDA	141,7	162,6	-12,9 %
Abschreibungen	56,8	38,8 (49,6) <sup>1</sup>	+46,3 %
EBIT	84,9	123,8 <sup>2</sup>	-31,4 %
EBT	77,8	120,3 <sup>2</sup>	-35,3 %
Periodenergebnis	54,1	85,8 <sup>2</sup>	-36,9 %
Anzahl Mitarbeiter	4.096	3.514	+16,6 %
<b>Aktie</b>			
Ergebnis pro Aktie in €	0,77	1,22	-36,9 %
Dividende pro Aktie in €	0,30 <sup>3</sup>	0,50	-40,0 %
<b>Profitabilitätskennzahlen</b>			
Bruttoergebnismarge in %	30,4	32,6	-2,2 PP
EBITDA-Marge in %	13,0	16,4	-3,4 PP
EBIT-Marge in %	7,8	12,5 <sup>2</sup>	-4,7 PP
<b>Bilanzkennzahlen</b>			
Langfristige Vermögenswerte	790,2	743,1	+6,3 %
Kurzfristige Vermögenswerte	554,6	471,2	+17,7 %
Eigenkapital vor Minderheiten	914,7	901,1	+1,5 %
Netto-Finanzschulden	214,2	90,4	+136,9 %
Verbindlichkeiten	426,6	310,3	+37,5 %
Eigenkapitalquote vor Minderheiten in %	68,0	74,2	-6,2 PP
Working Capital	456,8	370,5	+23,3 %
ROCE I in %	10,8	17,5 <sup>1</sup>	-6,7 PP
ROCE II in %	7,6	12,5 <sup>1</sup>	-4,9 PP
Capital Employed (Durchschnitt)	793,6	646,9	+22,7 %
ROE in %	6,1	9,0	-2,9 PP
<b>Cashflow</b>			
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	13,6	43,6	-68,8 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-99,9	-105,5	-5,3 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	104,0	114,0	-8,8 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	88,8	42,6	+108,6 %
Free Cashflow	-86,3	-61,9	+39,4 %

<sup>1</sup> Bereinigt um Zuschreibung auf immaterielle Vermögenswerte (Marke) im Jahr 2011 in Höhe von 10,8 Mio. Euro.

<sup>2</sup> Enthält Zuschreibung auf immaterielle Vermögenswerte (Marke) im Jahr 2011 in Höhe von 10,8 Mio. Euro.

<sup>3</sup> Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 28. Mai 2013.

Alle Zahlen auf Konzernbasis nach IFRS. Eine ausführliche Kennzahlendarstellung über sechs Jahre hinweg findet sich am Ende dieses Geschäftsberichts.

# ÜBER WACKER NEUSON

Der Wacker Neuson Konzern ist einer der führenden Hersteller von Baugeräten und Kompaktmaschinen – mit mehr als 40 Tochtergesellschaften, über 140 Vertriebs- und Servicestationen und über 12.000 Vertriebs- und Servicepartner weltweit. Die Geschichte des Wacker Neuson Konzerns reicht bis in das Jahr 1848 zurück. Mit seinem Leistungsangebot orientiert sich das Unternehmen an den „Profi-Anwendern“ unter anderem aus dem Bauhauptgewerbe, dem Garten- und Landschaftsbau, der Landwirtschaft, den Kommunen sowie Unternehmen aus der Industrie, wie beispielsweise der Recycling- und Energiebranche, denen der Konzern zudem eine weltweite Ersatzteilversorgung bietet. Wacker Neuson erzielte im Jahr 2012 einen Umsatz von 1,1 Mrd. Euro und beschäftigt über 4.000 Mitarbeiter weltweit.

**BETRETEN ERWÜNSCHT!**

## INHALT

### AN UNSERE AKTIONÄRE

- 2 Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden
- 8 Management
- 10 Standortübersicht
- 12 **IM EINSATZ ERPROBT!**
- 40 Bauma 2013
- 42 Produktübersicht

- 44 Aktie/Investor Relations
- 49 Bericht des Aufsichtsrats
- 54 Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht
- 61 **ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT**
- 123 **KONZERNABSCHLUSS**

### WEITERE INFORMATIONEN

- 176 Glossare
- 182 Impressum/Finanzkalender
- 183 6-Jahres-Übersicht

# INTERVIEW

## MIT DEM VORSTANDSVORSITZENDEN

HERR PEKSAGLAM, LASSEN SIE UNS KURZ NACH VORNE SCHAUEN. WAS ERWARTET WACKER NEUSON IN DIESEM JAHR UND IN DER NÄHEREN ZUKUNFT?

Wir haben eine sehr gute Ausgangsposition. Im vergangenen Jahr hat Wacker Neuson seine Marktstellung in Fokusbereichen weiter ausgebaut. Dies war vor allem möglich aufgrund unserer Innovationsleistung, unserer hervorragenden Produkt- und Servicequalität, unseres zuverlässigen Ersatzteilgeschäfts und der finanziellen Stärke und Unabhängigkeit des Familienkonzerns. Und wir haben noch Reserven: Unser internationales Vertriebsnetz bietet weitere Chancen für Cross-Selling zwischen den Bereichen Light und Compact Equipment. Die zunehmende Präsenz beispielsweise in der Landwirtschaft, dem Garten- und Landschaftsbau oder der Recycling- und Logistikindustrie ist ebenfalls ein strategischer Wachstumstreiber. Hinzu kommt die hohe Flexibilität, die wir uns in den vergangenen Jahren durch die kontinuierliche Verbesserung der Prozesse und die Modernisierung der Werke verschafft haben. Sie ermöglicht es, rasch auf Änderungen der Nachfrage oder der Kundenanforderungen zu reagieren, ein wichtiger Wettbewerbsfaktor.

UND IN ZAHLEN?

Trotz der eingeschränkten Visibilität und auch hohen Volatilität in manchen Märkten, sind wir für dieses Jahr durchaus optimistisch. 2013 wollen wir den Umsatz auf rund 1,2 Milliarden Euro erhöhen. Dabei soll die EBITDA-Marge über den 13 Prozent von 2012 liegen. Wir haben die größten Kraftakte der Kapazitätserweiterung und Erneuerung von Produktion und Organisation, die 2012 unseren Ertrag beeinflusst haben, hinter uns. Unsere volle Aufmerksamkeit gilt nunmehr einem Ausbau unserer Marktanteile in angestammten und neuen Märkten.

WIE SIEHT SICH WACKER NEUSON IM WETTBEWERBSUMFELD?

Ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal ist sicherlich unsere Fokussierung auf den Bauprozess unserer Kunden, hier arbeiten Baugeräte und Kompaktmaschinen Hand in Hand. Dabei wird der Service immer wichtiger. Die Kombination aus allem erweist sich in unseren Märkten als zunehmend attraktiv – das „one stop shopping“ von einem Hersteller bringt unseren Kunden

**„UNSERE STARKE WETTBEWERBSPOSITION UND UNSERE HOCH MOTIVIERTEN MITARBEITER WAREN DIE GRÜNDE DAFÜR, DASS WIR IM LETZTEN JAHR IM UMSATZ ZULEGEN KONNTEN.“**

diverse Vorteile, beispielsweise in der Beschaffung, der Logistik und der Ersatzteilanbindung. Hinzu kommen unsere erfolgreichen Allianzen mit Caterpillar und Claas. Unsere



› GEM PEKSAGLAM,  
Vorstandsvorsitzender

starke Wettbewerbsposition und unsere hoch motivierten Mitarbeiter waren die Gründe dafür, dass wir trotz der schwierigen Marktbedingungen, aber auch großen internen Herausforderungen, wie dem Aufbau des neuen Kompaktmaschinenwerkes in Linz, Österreich, im letzten Jahr im Umsatz zulegen konnten.

#### WORAUF GRÜNDET SICH IHRE ZUVERSICHT ANGESICHTS DER SCHWIERIGKEITEN, MIT DENEN DIE BAUWIRTSCHAFT IN EINIGEN DER WICHTIGEN ABSATZREGIONEN VON WACKER NEUSON IN EUROPA ZU KÄMPFEN HAT?

Es ist richtig, dass die Baukonjunktur in Ländern wie Spanien, Portugal und Italien 2013 in einer Krise steckt, aber es gibt in Europa auch noch stabile, teilweise wachsende Baumärkte. Wacker Neuson ist global aufgestellt und wird seine Internationalisierung weiter ausbauen. Nordamerika ist für uns ein wichtiger Markt, in dem wir fest verankert sind. Dort zieht die Baukonjunktur wieder an. Nicht weniger setzen wir uns mit den Emerging Markets auseinander, allen voran China, Osteuropa und Südamerika. Dort werden in den nächsten Jahren Milliardensummen in die Infrastruktur investiert: in den Bau von Straßen, Flughäfen, Schienen, den Ausbau der Energie-, Abfall- und Wasserwirtschaft, in die Errichtung öffentlicher Gebäude ebenso wie in den Aufbau von Telekommunikationsnetzen. Für Wacker Neuson bestehen weltweit große Wachstumschancen, die es in den kommenden Jahren zu nutzen gilt.

## WIE ZUFRIEDEN SIND SIE MIT DEM GESCHÄFTSJAHR 2012?

Einerseits bin ich zufrieden, weil wir unser Ziel, die Umsatzschwelle von 1 Milliarde Euro zu überspringen und unser Umsatzziel 2012 erreicht haben. Dahinter stand immerhin die Leistung, den Umsatz in einem schwierigen Marktumfeld um gut zehn Prozent zu steigern. Nicht zufrieden sind wir mit der Ertragsentwicklung, weshalb wir bereits im August unsere EBITDA-Prognose auf 13 bis 15 Prozent gesenkt haben. Mit 13 Prozent sind wir zwar im Zielkorridor, aber eben nur am unteren Ende.

## MIT 13 PROZENT EBITDA VOM UMSATZ STEHT WACKER NEUSON IM BRANCHENVERGLEICH IMMER NOCH SEHR ORDENTLICH DA. DENNOCH: WIE KAM ES, DASS DIE ERTRÄGE NICHT MIT DER UMSATZENTWICKLUNG SCHRITT HALTEN KONNTEN?

Diese Frage ist nicht in einem Satz zu beantworten. Dafür gab es sowohl externe als auch interne Ursachen. Extern wirkte die Eintrübung der Baukonjunktur in vielen Ländern Europas. Sie zwang uns zu zusätzlichen, aber auch erfolgreichen Vertriebsanstrengungen in Märkten mit höherer Wettbewerbsintensität. Intern war es zum Teil der Aufbau unserer neuen Kompaktmaschinenproduktion in Horsching bei Linz, der vorübergehend das Ergebnis beeinflusste. Denn trotz bester Vorbereitung bleibt der Anlauf einer neuen Fabrik – gerade wenn sich

**„DIE EINTRÜBUNG DER BAUKONJUNKTUR EUROPAS ZWANG UNS ZU ZUSÄTZLICHEN, ABER ERFOLGREICHEN VERTRIEBSANSTRENGUNGEN IN NEUEN MÄRKTEN.“**

wie in unserem Fall viele Parameter der Fertigung wie auch die interne Logistik ändern – eine Herausforderung für die Organisation. So kam es zu Verzögerungen bei den Auslieferungen, die den Kompaktmaschinen-Umsatz für mehrere Monate auf

einem Niveau hielten, das unter Plan lag. Aber noch ein dritter Faktor beeinträchtigte die Erträge, der von außen nicht ohne Weiteres zu erkennen ist: Um unsere Wachstumspläne zu realisieren benötigen wir mehr Mitarbeiter und um den gestiegenen rechtlichen Anforderungen zu genügen mussten wir unser Working Capital erhöhen.

## SPEZIELL ZUM WORKING CAPITAL, DER KAPITALBINDUNG IM UMLAUFVERMÖGEN: WARUM WAR ES NÖTIG, ES UM FAST EIN VIERTEL AUSZUWEITEN?

Aus strategischen Gründen werden wir unsere Geschäftstätigkeit weltweit ausbauen. Das verlangt Investitionen in das Working Capital. Um die Chancen in unseren Märkten besser wahrnehmen zu können, haben wir uns bemüht, schneller und flexibler liefern zu können.



Zudem erfordern die gesetzlich verschärften Abgasnormen die Einführung moderner, sogenannter Tier IV Motoren, was deutlich höhere Anforderungen an die Lagerhaltung und Logistik stellt. Dazu war es unumgänglich, die Bestände um fast ein Drittel zu erhöhen. Glücklicherweise erlaubt es unsere gute Finanzlage, solche Maßnahmen frühzeitig und gezielt einzuleiten, um eine hohe Lieferfähigkeit sicherzustellen. Da allerdings der Absatz im zweiten und dritten Quartal unter unseren Erwartungen blieb, erhöhte sich die Relation des Working Capitals zum Umsatz.

## WIE HABEN SICH DIE HOHEN INVESTITIONEN AUF DEN ERTRAG UND DIE FINANZLAGE AUSGEWIRKT?

Wenn man mehrere Jahre hintereinander so stark investiert wie wir, steigen naturgemäß die Abschreibungen. Von 2007 bis 2012 wurden rund 475 Mio. Euro in das Unternehmen investiert, ein stolzer Wert für ein Unternehmen unserer Größe, der jedoch auch zeigt, wie überzeugt unsere Aktionäre von der Sinnhaftigkeit dieser Investitionen sind. Unsere finanzielle Stärke haben die Investitionen jedoch kaum beeinträchtigt. Unsere Eigenkapitalquote von 68 Prozent liegt weit über dem Durchschnitt aller vergleichbaren Unternehmen. Und dass sich die Nettofinanzverschuldung mehr als verdoppelt hat, ist überwiegend auf ein im Februar 2012 zu günstigen Konditionen platziertes Schuldscheindarlehen von 120 Millionen Euro zurückzuführen, mit dem wir uns ein langfristiges, finanzielles Polster für weiteres Wachstum geschaffen haben.

## ES LÄSST SICH ABER NICHT LEUGNEN, DASS DIE EIGENKAPITAL-QUOTE SEIT 2010 VON GUT 80 PROZENT AUF 68 PROZENT PER ENDE 2012 GESUNKEN IST.

Das ist richtig, gleichzeitig ist jedoch das Eigenkapital vor Minderheiten in absoluten Zahlen über diesen Zeitraum gestiegen, von 831 Millionen Euro im Jahr 2010 auf 915 Millionen Euro im vergangenen Jahr. Nur durch die Anpassung der Bilanzsumme an das in diesen beiden Jahren um 44 Prozent ausgeweitete Geschäftsvolumen ist es relativ gesunken. Grund zur Besorgnis ist das wahrlich nicht. Unsere Finanzstärke kommt übrigens auch unseren Kunden zugute, die zunehmend auf unsere Finanzierungsangebote zurückgreifen. Deutlich mehr als 50 Prozent aller Neumaschinen sind bereits finanziert. Da ist es hilfreich, dass wir unseren Partnerbanken Sicherheit und unseren Kunden exzellente Konditionen bieten können.

**„ES IST HILFREICH, DASS WIR UNSEREN PARTNERBANKEN SICHERHEIT UND UNSEREN KUNDEN EXZELLENTEN KUNDEN KONDITIONEN BIETEN KÖNNEN.“**

## GLEICHWOHL: IST ES NICHT ETWAS MUTIG, IN EINEM WELTWEIT KRITISCHEN WIRTSCHAFTLICHEN UMFELD MEHRERE JAHRE HINTEREINANDER RUND EIN ZEHNTTEL VOM UMSATZ ZU INVESTIEREN, 2012 ALLEIN 94 MILLIONEN EURO IN SACHINVESTITIONEN?

Etwas Selbstvertrauen gehört schon dazu. Wir kennen unsere Stärken, aber auch unsere Schwächen sehr genau. Das ist wichtig für unseren künftigen Erfolg. Für die 65 Millionen Euro, die wir zum Beispiel in Hörsching investiert haben – weniger als ein Drittel davon entfiel auf 2012 – haben wir die Kapazitäten der Kompaktmaschinenproduktion in Österreich verdreifacht. Auch das Werk in Milwaukee haben wir erweitert und in unsere internationale Vertriebsstruktur investiert. Das sind solide Investitionen in unser künftiges Wachstum und in künftige Erträge.

## NEUE MÄRKTE, NEUE ZIELBRANCHEN, EIN NEUES WERK: HATTE DAS MANAGEMENT VON WACKER NEUSON DA NOCH KOPF UND HÄNDE FREI FÜR TECHNISCHE INNOVATIONEN?

Es mag überraschen, aber auch den Aufwand für Forschung und Entwicklung haben wir 2012 noch einmal kräftig aufgestockt, um rund 22 Prozent. Und in Hörsching ist nicht nur eine hochmoderne Fertigung, sondern auch ein neues Forschungs- und Entwicklungszentrum mit eigenen Versuchsbereichen und einem eigenen Testgelände entstanden, und das kurze Zeit nach den Investitionen in unser neues Baugeräte-Entwicklungszentrum in München. Für unsere Ingenieure gab es keine Pause. Ihnen gelangen zahlreiche Neuentwicklungen und Produktvarianten, die wir auf der diesjährigen Bauma in München dem Fachpublikum präsentieren werden. Zum Beispiel mit der Wacker Neuson Telematic kann unser Kunde seine Maschinen in Realzeit überwachen und verwalten. In Verbindung mit der GPS-Ortung ist es jederzeit möglich, per Mobiltelefon oder PC zu prüfen, ob der Motor einer Maschine läuft, wo sie sich gerade befindet und ob sie sich schneller als 15 Stundenkilometer bewegt.

## IM VORSTAND VON WACKER NEUSON GAB ES IN DEN VERGANGENEN MONATEN EINIGES AN BEWEGUNG, WESHALB?

Um Synergiepotenziale zu heben, die wir zwischen beiden Segmenten Baugeräte und Kompaktmaschinen – vor allem in den Feldern Forschung und Entwicklung sowie Produktion und Einkauf – erkannt haben, mussten diese noch enger zusammengeführt werden. Dazu wurden sie unter die einheitliche Leitung von Martin Lehner gestellt, der zuvor schon den Kompaktmaschinen-Bereich verantwortete. Richard Mayer, der bis dahin das Ressort Baugeräte führte, hat im Rahmen der neuen Ressortzuordnung sein Vorstandsamt Ende September 2012 im besten gegenseitigen Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat niedergelegt. Das Ausscheiden des Vertriebsvorstands Werner Schwind Ende März 2013 war unterschiedlichen Auffassungen über die künftige internationale Vertriebsstrategie geschuldet. Mit dem jetzigen Vorstand hat Wacker Neuson ein schlankes, schlagkräftiges Team, das die gemeinsame Strategie mit Nachdruck umsetzt.

## UM WIE GEPLANT WEITER ZU WACHSEN, WIRD WACKER NEUSON MEHR PERSONAL BENÖTIGEN. WAS TUN SIE, UM ANGESICHTS DER DEMOGRAFISCHEN ENTWICKLUNG GENÜGENDE QUALIFIZIERTE MITARBEITER ZU GEWINNEN?

Zuerst einmal ziehen wir uns selbst unseren fachlichen Nachwuchs heran. Im vergangenen Jahr waren es 159 junge Menschen, die bei Wacker Neuson eine Ausbildung in gewerblichen, technischen und kaufmännischen Berufen sowie in den praxisorientierten Studiengängen der dualen Hochschule genossen, 40 mehr als im Jahr zuvor. Damit stieg unsere Ausbildungsquote weltweit von 4,2 auf 4,7 Prozent. Viel tun wir auch für den Ingenieurnachwuchs. So ist die Zahl der Praktikums- und Werkstudentenstellen im gesamten Konzern 2012 weiter gestiegen. Außerdem vergeben wir anspruchsvolle Themen für Abschlussarbeiten, und mit unseren Trainee-Programmen fördern wir systematisch vielversprechende Absolventen. Doch es geht nicht nur darum, neue Mitarbeiter zu rekrutieren. Mindestens ebenso wichtig ist uns die Fortbildung unseres Mitarbeiterstamms. Ohne unsere bewährten Kräfte permanent weiter zu qualifizieren, hätten wir einige Hürden der letzten Jahre kaum nehmen können. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich auch bei der gesamten Belegschaft weltweit dafür bedanken, dass sie sich so unermüdlich für Wacker Neuson eingesetzt hat.

## HERR PEKSAGLAM, ICH DANKE IHNEN FÜR DAS INFORMATIVE GESPRÄCH!



Das Interview führte

### Joachim Weber – Wirtschaftsjournalist

Nach einer Lehre als Industriekaufmann im Maschinenbau und dem Studium der Betriebswirtschaftslehre mit dem Nebenfach Wirtschaftsinformatik an der Universität Hamburg schrieb Joachim Weber von 1974 bis Ende 2007 als Unternehmens- und Branchen-Reporter für die Tageszeitungen „Die Welt“ und „Handelsblatt“. Heute arbeitet er als freier Journalist mit Vorliebe an Themen zwischen Wirtschaft und Technik – in einem Feld, das in Deutschland nach wie vor ausbaufähig ist.

„WIR HABEN ERFOLGREICHE STRATEGIEN, DIE UNS FÜR DIE ZUKUNFT ZUVERSICHTLICH STIMMEN. DABEI WERDEN DIE ÜBERSEEMÄRKTE KÜNFTIG EIN HÖHERES GEWICHT HABEN.“ CEM PEKSAGLAM







von links nach rechts

› **MARTIN LEHNER**  
Stellv. Vorsitzender

Verantwortlich für Einkauf, Produktion, Technik und Qualität.

› **GÜNTHER C. BINDER**

Verantwortlich für Finanzen, Revision und IT.

› **CEM PEKSAGLAM**  
Vorstandsvorsitzender

Verantwortlich für Strategie, Vertrieb, Logistik, Service, Marketing, Investor Relations, Unternehmenskommunikation, Compliance, Personal, Recht und Immobilien.

## WACKER NEUSON

# RUND UM DEN GLOBUS

Weltweiter Vertrieb über Tochterunternehmen sowie eigene Vertriebs- und Servicestandorte und Vertriebspartner

**Kanada**  
Toronto

**USA**  
Menomonee Falls

**USA**  
Menomonee Falls

**USA**  
Norton Shores

**Mexiko**  
Mexiko City

**Niederlande**  
Amersfoort

**Großbritannien**  
London

**Frankreich**  
Paris

**Spanien**  
Madrid


**Brasilien**  
Juniai (bei São Paulo)

**Chile**  
Santiago de Chile

## Europäische Tochterunternehmen, Vertriebs- und Servicestandorte

- Tochterunternehmen
- Niederlassungen



 Firmenzentrale Wacker Neuson SE (Holding)  
München (Deutschland)

- Tochterunternehmen
- Enkelunternehmen

Produktionsstandorte  
Reichertshofen, Korbach, Pfullendorf (Deutschland),  
Linz/Hörsching (Österreich), Kragujevac (Serbien),  
Menomonee Falls, Norton Shores (USA), Manila  
(Philippinen)

**Produktion**

Sitz

**Tochterunternehmen**

Hauptsitz

**Unternehmen China**

Sitz

**Deutschland**  
München**Deutschland**  
Reichertshofen**Deutschland (Weidemann)**  
Korbach**Deutschland (Kramer)**  
Pfullendorf**Norwegen**  
Oslo**Dänemark**  
Karlslunde**Schweden**  
Malmö**Russland**  
Moskau**Polen**  
Warschau**Tschechien**  
Prag**Ungarn**  
Budapest**Türkei**  
Istanbul**Serbien**  
Kragujevac**Österreich**  
Wien**Österreich**  
Linz/Hörsching**Italien**  
Bologna**Schweiz**  
Zürich**Südafrika**  
Johannesburg**Indien**  
Bangalore**Australien**  
Melbourne**China**  
Peking**China**  
Shanghai**China**  
Shenzhen**China**  
Hongkong**Philippinen**  
Manila**Thailand**  
Bangkok

## WACKER NEUSON

# GANZ NAH AM LEBEN

Die Einsatzorte und -möglichkeiten unserer Produkte sind so vielfältig wie das Leben selbst. Mehr noch: Jede einzelne Anwendung erzählt immer eine ganz besondere Geschichte. Von großen und kleinen Baustellen, von der Wertschöpfung in der Bauwirtschaft, im Garten- und Landschaftsbau oder in der Landwirtschaft. Von hohen Ansprüchen und von technischen Herausforderungen, denen wir unsere ausgereiften Baugeräte und Kompaktmaschinen entgegensetzen. Von Anwendern, denen wir mit unserem Know-how geeignete Lösungen bieten.

In 13 kurzen Geschichten erzählen wir davon, was mit unseren Maschinen geschaffen, gebaut, transportiert, gelöst und bearbeitet wird. Und davon, dass unsere Lösungen jedem von uns dienen, die wir in den Häusern wohnen, in den Bürogebäuden arbeiten und die Straßen befahren. Für diese Lösungsorientiertheit und Leistungsstärke steht Wacker Neuson, dafür setzen sich die Mitarbeiter ein und treiben die Techniker die Entwicklungen voran. Rund um die Welt, Tag für Tag. Und dabei immer ganz nah am Geschehen.

→ **KRAFTVOLL SIND WIR INS JAHR 2013 GESTARTET UND ZEIGEN IHNEN MIT 13 ERFAHRUNGSBERICHTEN AUS ALLER WELT DIE VIELFALT UND STÄRKE UNSERER PRODUKTE.**



› SEITE 14  
IN SCHWINDELNDER HÖHE

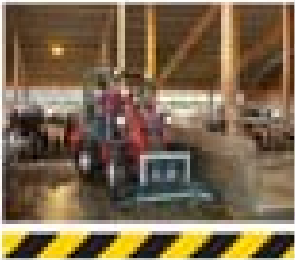


› SEITE 16  
IM DAUEREINSATZ



› SEITE 18  
KOMPLETTPAKET





› SEITE 20  
LEICHT GEMACHT



› SEITE 22  
SICHERER SPRUNG



› SEITE 24  
SERVICE SIEGT



› SEITE 26  
WIRTSCHAFTLICHKEIT ZÄHLT



› SEITE 28  
FROSTIG WARM



› SEITE 30  
RIESIGE ENTFERNUNGEN



› SEITE 38  
EILE GEBOTEN



› SEITE 36  
FESTER HALT



› SEITE 34  
GELBER HELFER IM GRÜNEN  
TERRAIN



› SEITE 32  
SENSIBLES LEICHTGEWICHT



# IN SCHWINDELNDER HÖHE

## EINSATZ VON KOMPAKTBAGGERN UNTER BESONDERS HARTEN BEDINGUNGEN

- › **EINSATZBEREICH** Pumpenspeicherkraftwerk
- › **HERAUSFORDERUNG** Einsatz auf engstem Raum in über 2.200 m Höhe

Alternative Energien werden immer stärker nachgefragt – dies erfordert den Aufbau entsprechender Kraftwerke. Eines der aktuell spektakulärsten Projekte befindet sich in der französischen Schweiz. Hier liegt – in der Nähe des Genfer Sees – die derzeit höchstgelegene Baustelle der Region auf 2.205 Meter: der Staudamm des Lac du Vieux Émossion.

„Der Stausee sollte künftig doppelt soviel Wasser fassen, um die Funktionalität des neuen zentralen Pumpenspeicherkraftwerks Nante de Drance zu sichern (900 MW). Die bestehende Staumauer werden wir dazu um ganze 20 Meter aufstocken – und das von einer schmalen Stufe kurz unterhalb der oberen Begrenzung aus! Von hier aus fräsen fünf Bagger von Wacker Neuson die rissig gewordene, äußere Betonschicht zunächst um 20 cm ab. Dabei kommen Kugelfräsmaschinen zum Einsatz, die über die Baggerhydraulik betrieben werden. Auf diese Weise können sich der alte und der neue Beton optimal verbinden und das Bauwerk hält den späteren Belastungen stand. Aber nicht nur der geringe Raum stellt uns vor Herausforderungen, sondern auch die Temperaturen: Denn in dieser Höhe ist es im Winter mehr als nur frostig – es wird bis zu minus -25 Grad kalt. Das stellt auch unsere Maschinen auf eine harte Bewährungsprobe. Die fünf Bagger von Wacker Neuson meistern diese Herausforderungen exzellent.“



Christian Mailet, Bauleiter  
Marti Construction SA



› WENDEKREIS AUF KLEINSTEM RAUM:

Per Kran werden die Maschinen auf die obersten Ebenen gehoben. Hier haben sie nur wenige Meter Rangiermöglichkeiten und müssen daher besonders kompakt sein.

20 M NEUBAU

10 M NEUBAU





> AUSSENRÜTTLER AR36

3.000 BIS 12.000  
UMDREHUNGEN PRO MINUTE

# IM DAUEREINSATZ

## BETONVERDICHTUNG AN HOCHHÄUSERN IN GROSSSTÄDTEN

- › **EINSATZBEREICH** Außenvibratoren für Ortbeton-Schalungen
- › **HERAUSFORDERUNG** Leistungsstärke bei Großeinsatz

Russlands Städte verändern sich so schnell und so stark wie nie zuvor: Moskau, die größte Stadt Russlands, zählt derzeit 10,4 Millionen Einwohner – und jährlich kommen etwa 150.000 Neubürger dazu. Kein Wunder also, dass dort ständig gebaut wird.

„Moskau ist eine der spektakulärsten Städte der Welt – und sie wächst sehr rasant. Weil es nicht genug Wohnraum gibt, errichten wir ein Hochhaus mit mehr als 50.000 m<sup>2</sup> Wohnfläche auf 35 Etagen. Zurzeit ziehen wir die Seitenfassaden der ersten fünf Stockwerke hoch: Dafür wurden spezielle Schalungen angebracht, in die der Beton eingegossen wird. Zur Verdichtung des Betons setzen wir mehr als 250 Außenvibratoren des Typs AR36 von Wacker Neuson ein. Die Hochfrequenzen versetzen die Schalungen in Schwingung, der Beton wird so optimal verfestigt. Das ist sehr wichtig bei Betonfassaden dieser Größe und Masse – schließlich verleihen sie dem Gebäude ihre Stabilität. Mit der Arbeit kommen wir schnell voran, auch wegen der denkbar einfachen Handhabung der Wacker Neuson Geräte!“



Petrakov Mikhail Evgenievich  
Bauleiter, OOO Povolghie Build  
Construction





# KOMPLETTPAKET

## KUNDENDIENSTEINSATZ IN MÜNCHEN

- › **EINSATZBEREICH** Großbaustelle München
- › **HERAUSFORDERUNG** Schnelle Beschaffung

Das Tiefgeschoss des Parkhauses ist schon erstellt, im nördlichen Trakt sind bereits zwei Etagen gebaut. Insgesamt soll der Rohbau in sechs Monaten stehen. Um das zu schaffen, wurde der Bautrupps aufgestockt. Jetzt müssen auf die Schnelle noch neue Maschinen beschafft werden.

„Im Produktprogramm von Wacker Neuson findet sich eine Vielzahl an Geräten, die wir hier vor Ort brauchen. Da ist es sehr von Vorteil, wenn unser Partner direkt auf die Baustelle kommt, um mit mir den konkreten Bedarf zu besprechen! Natürlich mache ich eine Entscheidung abhängig von der Verfügbarkeit und Lieferfähigkeit. Daran, am Service und letztendlich auch am Preis muss sich der Hersteller messen lassen. Mit Wacker Neuson sind wir, das muss ich sagen, bisher immer hervorragend gefahren.“



Christian Michels  
Mitarbeiter einer Baufirma





> ANTRANSPORT



360°

→ KLEINER WENDEKREIS





# LEICHT GEMACHT

## WEIDEMANN – DER LANDWIRTSCHAFTS-SPEZIALIST

---

- › **EINSATZBEREICH** Bauernhof/Viehbetrieb
- › **HERAUSFORDERUNG** Robuster und vielseitiger Einsatz

Landwirtschaft wird heute immer wirtschaftlicher betrieben: Die Höfe werden größer, die Arbeiten effizienter. Die wendigen Radlader und Teleskoplader von Weidemann sind bei den Landwirten dabei sehr beliebt, denn mit ihnen können alle anfallenden Arbeiten optimal bewältigt werden.

„Heute umfasst unser Hof etwa 100 ha und über 300 Zuchttiere. Wir wollen das Beste für unsere Tiere und achten auf eine artgerechte, stressfreie Haltung und gute Versorgung. Das bedeutet natürlich auch viel Arbeit. Die Weidemann Hoftracs® eignen sich dabei gut in den Laufställen. Wir nutzen die Radlader für die Futtermalage, zum Einstreuen und Ausmisten ebenso wie zum Säubern unseres Hofes und sind damit deutlich produktiver als früher. Ich persönlich finde auch den kleinen Wendekreis sehr hilfreich beim Manövrieren. Die vielen Anbaugeräte wie Krokodilgebiss, Schaufel, Kehrmaschine, Schneeschild und noch einige mehr lassen sich einfach auswechseln. Unsere Silo- und Strohballen stapeln wir mit Hilfe eines Weidemann Teleskopladers, ein richtiges Lastentier. Ja, die Weidemann gehören mittlerweile fest zur Familie.“



*Ida Van de Klochjes*

Ida Van de Klochjes,  
Inhaberin eines Tierbetriebs,  
Niederlande

> NUTZLAST

1,8 T

STAPELHÖHE 9 M

**Kramer** ALLRAD  
Kramer ALLRAD



# SICHERER SPRUNG

## EINSATZ VON KRAMER ALLRAD BEI EVENTS

- › **EINSATZBEREICH** Neujahrsskispringen der Weltelite
- › **HERAUSFORDERUNG** Unterschiedlichstes Event Equipment schnell und sicher bewegen

Am 1. Januar 2013 fand das traditionelle Neujahrsskispringen in Garmisch-Partenkirchen statt. In der Vorbereitung benötigten die Ausrichter der Vierschanzentournee vor allem eines: robuste und leistungsstarke Maschinen.

„Perfekte Vorbereitung ist das A & O, wenn die besten Skispringer der Welt nach Garmisch-Partenkirchen kommen. Am Veranstaltungsort werden die Absperrgitter für die Sicherheit, die gesamte Technik und natürlich die vielen Stühle für die Zuschauer exakt nach Plan hin und her transportiert. Außerdem muss der Schnee dort geschichtet werden, wo er gebraucht wird; gerade weil es in diesem Jahr nicht viel geschneit hat. Und das alles soll natürlich schnell gehen, und möglichst unkompliziert! In diesem Jahr besuchten mehr als 30.000 Menschen das Skispringen auf der neuen Schanze – ein voller Erfolg! Sehr geholfen haben uns bei den Arbeiten abseits der Piste vier Kramer-Allrad-Maschinen: Die Windnetze, die für Sicherheit auf der Schanze sorgten, wurden mit den Teleskopladern angebracht, die bis zu einer Höhe von neun Metern ausgefahren werden können. Auf schlechtes Wetter waren wir ebenfalls perfekt vorbereitet, denn mit den Generatoren und einem Light-Tower von Wacker Neuson hätten wir dieses Weltereignis perfekt ausleuchten können.“



Neujahrsskispringen,  
Ski-Club Partenkirchen e.V.

# SERVICE SIEGT

## KUNDENDIENSTEINSATZ IN DEN BERGEN

- › **EINSATZBEREICH** Mobile Generatoren mit Dieselmotoren
- › **HERAUSFORDERUNG** Anspruchsvolle Anfahrt zum Einsatzort

Es gibt sie noch, die ursprünglich gebliebenen Almen in den Alpen. Menschen, die hier oben leben, genießen die Abgeschiedenheit inmitten der herrlichen Natur. Strom, Wasser oder Internet sind hier wahrlich noch keine Selbstverständlichkeit.

„Seit Generationen lebt meine Familie auf einer Alm in 1.400 Metern Höhe. Natürlich möchten auch wir hier oben nicht mehr auf einen gewissen Lebensstandard verzichten – und so fahren wir beinahe jeden Tag ins Tal, um dort einzukaufen, zum Arzt zu gehen oder Veranstaltungen zu besuchen. Unsere Alm vermieten wir oftmals an Aussteiger und Menschen, die sich im Urlaub in die Abgeschiedenheit zurückziehen möchten. Doch ganz ohne Strom geht auch das heute nicht mehr. Deswegen haben wir unseren alten Generator gerade durch ein neues Gerät von Wacker Neuson ersetzt. So können wir an langen Abenden auch mal fernsehen und Licht einschalten, so oft wir möchten. Für den Einbau des Generators ist extra ein Kundendienstmitarbeiter von Wacker Neuson zu uns auf die Alm heraufgekommen. Das nenne ich Service!“

*Doro Yanicki*

Doro Yanicki  
Vermieterin Ferienwohnungen





> EINSATZORT:  
BAYRISCHZELL  
1.400 M HÖHE



# WIRTSCHAFT- LICHKEIT ZÄHLT

## BAGGER IM SOLARFELD

- › **EINSATZBEREICH** Photovoltaik am Schleizer Dreieck
- › **HERAUSFORDERUNG** Arbeiten auf engstem Raum

Die SYBAC Solar AG aus Kehrigh ist auf die Planung und den Bau von Solarparks spezialisiert. Bereits über 50 dieser umweltschonenden Kraftwerke mit einer Gesamtleistung von rund 500 MW hat das Unternehmen entlang von Autobahnen, Eisenbahnlinien, Gewerbegebieten und Konversionsflächen errichtet. Im thüringischen Schleizer Dreieck entstand die Anlage in direkter Nachbarschaft der ältesten Naturrennstrecke Deutschlands und sorgt seitdem für CO<sub>2</sub>-Einsparungen von 6.500 Tonnen pro Jahr.

„Beim Bau eines Solarparks zählt jeder Tag: Denn je schneller ein Solarkraftwerk in Betrieb genommen werden kann, umso eher kann es Erträge erwirtschaften. Auf dem 13,5 Hektar großen Gelände am Schleizer Dreieck haben wir 46.600 Silicium-Solarmodule mit einer Nennleistung von 11 Megawatt verbaut. Im Jahr liefert dieses Kraftwerk 10,7 MWh Strom und versorgt 3.000 4-Personen Haushalte umweltschonend mit regenerativer Energie. Beim Bau mussten viele Kilometer Kabel verlegt und die Module im möglichst geringen Abstand und im passenden Aufstellwinkel aufgebaut werden, um die Gesamtleistung der Anlage zu optimieren. Die kompakten Bagger von Wacker Neuson setzten wir beim Aushub der Gräben und bei der Verankerung der Solarmodule ein. Mit ihrem geringen Schwenkradius, den kompakten Abmaßen und dem hervorragenden Handling auch an abschüssigen Hängen waren sie wertvollen Bauhelfer!“

Robert Watkins,  
Technischer Vorstand  
SYBAC Solar AG, Kehrigh





> VDS (VERTICAL DIGGING SYSTEM)

**MEHR WIRTSCHAFTLICHKEIT BEIM AUSHUB**  
 Die Kippkonsole des Baggers ermöglicht das stufenlose Neigen des Oberwagens um bis zu 15 Grad. So können Steigungen um bis zu 27 Grad ausgeglichen werden.



15°

-50° C

> MOBILE HELFER GEGEN KÄLTE

25° C





# FROSTIG WARM

## GERINGE „COST-OF-OWNERSHIP“

- › **EINSATZBEREICH** Heizgeräte bei Öl-Pipeline in Alaska
- › **HERAUSFORDERUNG** Verlässlichkeit bei arktischen Temperaturen

Die Erdölleitung Trans-Alaska-Pipeline verläuft 1.287 Kilometer quer durch Alaska: von der Basisstation Prudhoe Bay im Norden bis zum eisfreien Hafen Valdez am Prince William Sound im Süden. Die MagTec Alaska LLC, ein Vermietungs- und Service-Spezialist rund um die Öl- und Gasförderung, kennt die Herausforderungen des Winters in Alaska nur allzu gut. Ihr Motto: „Wärme bedeutet Leben“.

„Tausende Arbeiter werden wöchentlich nach Prudhoe Bay oder zu den Kuparuk Ölfeldern geflogen. Hier herrschen Außentemperaturen von bis zu  $-50^{\circ}\text{C}$ , oft sogar gefühlt wie  $-73^{\circ}\text{C}$ . Es ist wirklich unerträglich kalt! Der Kälte sind auch sämtliche Maschinen ausgesetzt, wie Bohrgeräte. Ausfälle kosten wertvolle Zeit und Geld. Deswegen sind wir gefragt, diese sofort wieder instand zu setzen. Nicht selten müssen auch liegengebliebene LKW, die Nahrungsmittel ins Camp bringen sollen, an Ort und Stelle von uns bei eisigen Temperaturen repariert werden. Wir bringen grundsätzlich unsere mobilen Heizer mit, denn ohne ginge es nicht. Unsere Maschinenflotte umfasst 90 Heizgeräte! Bei der Anschaffung denken wir in erster Linie vorausschauend, schließlich laufen die Heizer rund um die Uhr, und das fernab jeglicher Zivilisation. Aspekte wie Langlebigkeit und Zuverlässigkeit dieser Geräte sind für uns und unsere Kunden auf den Feldern absolut überlebenswichtig. Dies ist auch der Grund, warum wir uns für 10 mobile Öl-Kaminheizer HI770 von Wacker Neuson entschieden haben. Die Heizer eignen sich perfekt für arktische Verhältnisse. Denn „Wärme bedeutet Leben“ genauer gesagt: Überleben.“



Dean Bush  
Geschäftsführer MagTec  
Alaska LLC



# RIESIGE ENTFERNUNGEN

## EINSATZ VON LIGHT EQUIPMENT IN CHINA

- › **EINSATZBEREICH** Eisenbahnnetz in China
- › **HERAUSFORDERUNG** Gleisbau an entlegenen Orten

Die Verdichtung des Schotters gibt den Gleisen die eigentliche Stabilität. Vor allem die unterschiedlichen geografischen Bedingungen und klimatischen Verhältnisse beanspruchen Chinas Schienenmaterial und erfordern regelmäßige Instandhaltungsmaßnahmen. Chinesische Gleisbauunternehmen vertrauen dabei gerne der „Qualität aus Deutschland“ und setzen die leistungsfähigen Benzinhämmern BH 23 von Wacker Neuson ein.

„Bereits jetzt verbindet ein Eisenbahnnetz von 70.000 Kilometern die Menschen in dem riesigen Land China – und es wird weiter ausgebaut. Der Renner unter den Hämmern zum Gleisstopfen ist der BH 23, denn auf den entlegenen Bahnstrecken gibt es natürlich keine Elektrizität. Mit Benzin betrieben ist der BH 23 robust und leistungsstark. Mit dem niedrigen Gewicht sowie der langen Lebensdauer ist er schlichtweg das optimale Gerät für diesen Zweck, auch bei großen Temperaturunterschieden im Land. Wie überall auf der Welt wird aber auch unser Service hoch geschätzt – und das schon seit mehr als 15 Jahren! Bereits seit 1997 ist Wacker Neuson mit einer Tochtergesellschaft in Hongkong vertreten. Asien bietet insgesamt noch riesiges Potenzial für Wacker Neuson.“



Anne Yiu  
Leiterin Operations & Business  
Development Asien





> EINSATZORT: CHINA



> EINSATZORT:  
DEICH NORDSEE

# SENSIBLES LEICHTGEWICHT

## EINSATZ AN DEN ENTLEGENSTEN ORTEN

- › **EINSATZBEREICH** Leichte Maschinen für Naturschutzgebiete
- › **HERAUSFORDERUNG** Arbeiten auf schützenswerten Böden

Westerhever in Norddeutschland ist bekannt für seinen Leuchtturm, der mitten im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer liegt. 2009 wurde diese herrliche Gegend zum UNESCO Weltnaturerbe ernannt.

„Ich habe 25 Jahre am Leuchtturm gewohnt und gelebt, der in nur 45 Minuten zu Fuß vom Deich und den Geschäften erreichbar ist. Eine tolle Zeit! Nach wie vor kommen viele Besucher durch die Salzwiesen gelaufen, um den Leuchtturm und das Museum zu besichtigen. Denn der sensible Wattboden darf ja nicht von Autos befahren werden. Da die Natur hier oben sehr rau ist, müssen die Wege immer wieder neu befestigt werden. Für diese Arbeiten brauchen wir kleine, sehr leichte Geräte, die den empfindlichen Boden nicht schädigen. Mit den Maschinen von Wacker Neuson haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht – sie passen ideal zu dieser geschützten Landschaft.“

*Heinrich Geertsen*

Heinrich Geertsen,  
ehemaliger Leuchtturmwärter





# GELBER HELFER IM GRÜNEN TERRAIN

## MATERIALTRANSPORT IM GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

- › **EINSATZBEREICH** Großgärtnerei
- › **HERAUSFORDERUNG** Einsatz auf weichen Böden mit schweren Lasten

Der Weg hin zu einer kultivierten Landschaft ist manchmal durchaus aufwändig: Es müssen Erd- und Begrünungsarbeiten erledigt, Pflaster und Kanten verlegt und Steinmauern gestaltet werden. Dafür sind Maschinen ideal, die für die ganzen verschiedenen Einsätze gerüstet sind.

„Vor drei Jahren habe ich die Gärtnerei meiner Eltern übernommen. Den Radlader von Kramer bewege ich oft auch auf Kieswegen, weichem Rasen oder sogar Mutterboden – ganz ohne Probleme. Wenn ich die jungen Pflanzen umsetze, kann ich sie einfach aus den Gewächshäusern zu den vorbereiteten Außenbeeten fahren. Großgewachsene Bäume oder Buschpflanzen bekomme ich ausschließlich mit dem Lader bewegt. Kein Vergleich zu früher, als meine Eltern diese Arbeiten noch per Hand oder mit der Schubkarre erledigen mussten. Begeistert bin ich auch von den vielen Anbauwerkzeugen, da merkt man gleich, dass Kramer seine Kunden genau kennt und bei der Entwicklung vor allem an sie denkt!“




Peter Wedekind,  
Gärtner



> EINSATZORT: WEICHE BÖDEN  
EXTRA BREITE REIFEN FÜR WEICHE BÖDEN

BEI HOHER LAST AUF KIESWEGEN, WEICHEM  
RASEN ODER SOGAR MUTTERBODEN PRÄZISE  
MANÖVRIEREN



A photograph of a construction site. In the foreground, a woman wearing a yellow hard hat, an orange long-sleeved shirt, and a purple patterned sarong stands on a wooden platform. To her right, a man in a blue tank top and a pink patterned sarong also stands on the platform. In the background, several other workers are visible, some wearing hard hats and work clothes. The structure they are working on consists of a dense grid of vertical and horizontal steel rebar. The background is filled with lush green trees. The overall scene is bright and sunny.

> HOCHFREQUENZ-INNENVIBRATOREN  
LEISTUNGSSTARK, ZUVERLÄSSIG UND BEDIENER-  
FREUNDLICH. KABELLÄNGE BIS ZU 5 M



# FESTER HALT

## VERFESTIGUNG UND SICHERUNG LEHMHALTIGER BÖDEN

- › **EINSATZBEREICH** Hochbaustelle in Bangalore, Indien
- › **HERAUSFORDERUNG** Betonarbeiten auf lehmhaltigem Boden

Mit seinen insgesamt 1,2 Milliarden Einwohnern steht Indien auf Platz zwei der bevölkerungsreichsten Länder der Welt. Die Gegensätze in diesem Land sind gewaltig: So leben direkt neben hochmodernen Wolkenkratzern Menschen in einfachsten Verhältnissen, der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum ist hoch.

„Bangalore ist bekannt für ein gemäßigtes Klima – milde Winter und angenehme Sommer wechseln sich ab. Außerdem ist in dieser Großstadt die Softwareindustrie zu Hause. Derzeit bauen wir im Auftrag eines IT-Unternehmens ein Wirtschaftsgebäude. Keine leichte Aufgabe, denn das Gebäude steht auf lehmigem Boden, der sich bei starkem Regen verflüssigen und nachgeben kann! Deshalb sichern wir das Gebäude mit einer ein Meter hohen Betonwand und schließen die Versorgungsschächte an der Innenseite an. Bei den Betonarbeiten setzen wir Wacker Neuson MHS Innenvibratoren mit Biegewelle und Elektromotoren ein. Diese Maschinen sind einfach zu bedienen, man braucht lediglich einen Stromanschluss. Übrigens: Das ist schon ihr zwölfter Einsatz – der Bauleiter ist mit der Betonqualität sehr zufrieden.“



Senarat Jayasekera  
Tochterleiter Wacker Neuson Equipment  
Private Ltd., Bangalore, Indien



# EILE GEBOTEN

## ARBEITEN MIT BAUGERÄTEN AUCH IN DER DUNKELHEIT

- › **EINSATZBEREICH** Pflasterbaustelle Garageneinfahrt
- › **HERAUSFORDERUNG** Einsatz in der Dämmerung

Ob kleine Pflasterbaustelle – wie zum Beispiel für eine schöne Garageneinfahrt – oder Großbaustelle: Immer wird ein ganzer Fuhrpark an Baugeräten und Maschinen für die unterschiedlichen Arbeitsschritte benötigt.

„Wir kamen mit einem ganzen Fuhrpark auf die Baustelle: Minibagger, Radlader, Aufbruchhammer, Generator, Stampfer, Vibrationsplatte und Schneidgerät – alle von Wacker Neuson – waren dabei. Zunächst wurde der alte Feldweg ausgehoben, das Altmaterial abgetragen und entsorgt. Dann setzten wir Entwässerungssysteme, planierten frostsicheren Kies höhengerecht ein und verdichteten den Boden. Nach dem Setzen der Granit-Bordsteine füllten wir die 400 m<sup>2</sup> Fläche mit Split auf, auf dem dann die Verbundsteine verlegt wurden. Nun war es besonders wichtig, dass der Quarzsand richtig in die Fugen eingearbeitet wurde, um die neuen Steine zu festigen. Dazu nahmen wir eine Rüttelplatte mit Gummimatte. Dabei war Eile geboten: Für die kommenden Tage waren starke Niederschläge angekündigt, daher mussten wir die Arbeiten an diesem Abend unbedingt fertigstellen. Mit den Light Balloons von Wacker Neuson gelang uns das auch, denn sie machten die Nacht zu einem verlängerten Arbeitstag. So konnten wir die Pflasterung nicht nur professionell beenden – sondern pünktlich ein super Resultat abliefern.“

*Karl Slup*

Karl Slup  
Inhaber, Bauunternehmen  
Karl Slup GmbH



> REICHWEITE DER LICHTQUELLE

30 M Ø



## WACKER NEUSON AUF DER BAUMA 2013

# DIE NEUHEITEN

Auf der weltgrößten Baumaschinenmesse Bauma 2013 in München stellt Wacker Neuson eine Vielzahl von neuen Produkten und technischen Innovationen vor, die das Arbeiten auf Baustellen noch effizienter und komfortabler machen. Der Bauma-Stand von Wacker Neuson umfasst insgesamt 6.000m<sup>2</sup>. Das gesamte Sortiment des Konzerns – bestehend aus den Geschäftseinheiten Betontechnik, Verdichtungstechnik, Baustellentechnik sowie Kompaktmaschinen – wird dort präsentiert. Die Produkte von Kramer Allrad, wie Radlader, Teleradlader und Teleskoplader, werden auf einem integrierten Areal ausgestellt.

Die Produktpräsentation wird durch eine „Erlebniswelt“, bei der die Besucher die Produkte selbst testen können, sowie durch spannende Live-Shows ergänzt.

Im Ausstellungsbereich „Service“ werden alle Kundendienst-Aspekte – von der Original-Ersatzteil-Lieferung über Reparatur, Wartung und Gewährleistung bis hin zu Gebrauchtmaschinen, Telematic, Schulung und Finanzierung – erlebbar gemacht. Im Wacker Neuson Merchandising Shop wartet eine eigene Bauma-Kleiderkollektion, die auch die neue Linie „Wacker Neuson Kids“ umfasst.

### > WACKER NEUSON MIT DESIGN AWARDS AUSGEZEICHNET

Wacker Neuson ist bekannt für sein einzigartiges Produktdesign. Gleich zwei iF Product Design Awards und drei Universal Design Awards erhält Wacker Neuson 2013 für Kompaktmaschinen. Eine Bestätigung für die Leistungen des Wacker Neuson Design Teams.

Während die Funktionalität immer an erster Stelle steht, gibt das Design den Maschinen ein "Gesicht" und unterstreicht ihren Charakter, beispielsweise ihre Kraft oder Belastbarkeit.

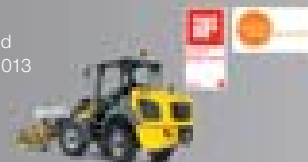
**Kompaktbagger ET20**  
iF product design 2013 und  
Universal Design Award 2013



**Raupendumper DT12**  
Universal Design Award 2013



**Radlader Kramer 650**  
iF product design 2013 und  
Universal Design Award 2013



## PRODUKTNEUHEITEN 2013


**> NOCH MEHR PRODUKTIVITÄT: TELEMATIC**

Mit Telematic von Wacker Neuson und Kramer Allrad können Flottenmanager die Produktivität ihrer Baumaschinen steigern. Telematic ist die schnellste Verbindung zwischen dem Maschinenbesitzer und den Maschinen im Feld. Sie können Informationen über Aufenthaltsort, Betriebszeiten und vieles mehr jederzeit per Computer oder Smartphone abrufen.


**> EINE REVOLUTION IM ABRUCH-HAMMER-SEGMENT: DER EH 100**

Mit diesem Produkt bietet Wacker Neuson eine extrem hohe Abbruchleistung mit 100 Joule Einzelschlagenergie und ein gutes Leistungsgewicht, verbunden mit einer hohen Einsatzflexibilität und viel Kraft.


**> KOMFORT KOMPAKT: DER NEUE EZ28**

Neben hoher Leistungsfähigkeit und bewährter Markenqualität stellt Wacker Neuson vor allem den Anwender in den Mittelpunkt seiner Entwicklungsarbeit. Deshalb stehen beim neu gestalteten Kompaktbagger EZ28 Ergonomie und innovativer Kabinenkomfort an erster Stelle.


**> FÜR EIN PLUS AN DICHTHE: DPU 130**

Kernelement der ferngesteuerte Vibrationsplatte DPU 130 ist eine geteilte Grundplatte mit getrennter hydraulischer Ansteuerung. Dadurch erreicht sie ein einzigartiges Bewegungsverhalten bei gleichzeitig höchster Reaktionsschnelligkeit – eine um 30 Prozent bessere Verdichtungsleistung als bei herkömmlichen Platten.


**> EFFIZIENZSTEIGERUNG UM RUND 25 PROZENT: VDS**

Mit dem VDS (Vertical Digging System) des Baggers können Steigungen von bis zu 27 Grad ausgeglichen werden. Die Kippkonsole ermöglicht das stufenlose Neigen des Oberwagens um bis zu 15 Grad. Dies ermöglicht wesentlich genaueres Arbeiten durch ein exaktes senkrechtes Graben.


**> IMMER EINE SCHNITTLÄNGE VORAUSS: DER FUGENSCHNEIDER**

Die vollständig überarbeitete Produktreihe der Fugenschneider bietet nun vier Modellgrößen mit Scheibendurchmessern von 350 bis 500 Millimeter und überzeugt durch eine erstklassige Schnittleistung und geringes Gewicht. Die Modelle heißen: BFS 735, BFS 940, BFS 1345 und BFS 1350.


**> DER SPEZIALIST AM GLEIS: DER NEUE BENZINHAMMER BH 55RW**

Wacker Neuson präsentiert den neuen Benzinhammer BH 55rw, der mit 1.350 Schlägen pro Minute und 55 Joule Einzelschlagenergie perfekt für Gleisbauarbeiten ausgestattet ist.


**> DAS FAHRERASSISTENZSYSTEM**

Das VLS (Vertical Lift System) bietet Teleskopladern Schutz vor Überlast durch ein automatisches und lastangepasstes Einteleskopieren. Durch die annähernd vertikale Hub- beziehungsweise Senkbewegung wird die Standsicherheit der Maschine in kritischen Situationen automatisch verbessert.

→ BESUCHEN SIE UNS



## UNSERE PRODUKTPHILOSOPHIE:

# PROZESS-KNOW-HOW

Die Kombination der Produkte aus Light und Compact Equipment unterstützt unsere Kunden ideal bei der Abwicklung ihrer täglichen Prozesse. Bei einer Vielzahl an Produkten hat der Konzern marktführende Positionen inne.

## LIGHT EQUIPMENT

AUSWAHL

### BETONTECHNIK



Innenrüttler



Frequenzumformer



Flügelglätter



Bewehrungstechnik

### BODENVERDICHTUNG



Stamper



Vibrationsplatten



Ferngesteuerte  
Verdichtungsgeräte



Walzen

### BAUSTELLENTÉCHNIK



Trennschneider



Benzinhämmer



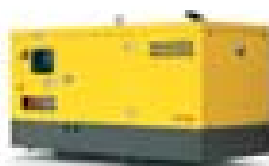
Fugenschneider



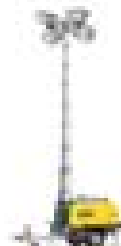
Elektrohämmer



Pumpen



Generatoren



Beleuchtung



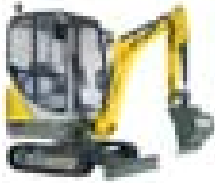
Flächenheizgeräte



## COMPACT EQUIPMENT

AUSWAHL

### BAGGER



Kompaktbagger



Zero Tail Bagger



Mobilbagger

### DUMPER



Kettendumper



Raddumper



Raddumper mit Kabine

### KOMPAKTLADER



Kompaktlader (< 700 kg)



Kompaktlader (> 700 kg)



Kompaktkettenlader

### RADLADER



Allradgelenkte  
Radlader



Allradgelenkte  
Teleradlader



Knickgelenkte  
Radlader



Hoftracs® und Radlader  
für die Landwirtschaft

### TELESKOPLADER



Kompaktteleskoplader



Teleskoplader



Teleskoplader für die  
Landwirtschaft

## DIENSTLEISTUNGEN

### TEILE-REPARATUR



### TEILE-AUSTAUSCH



### MIETSERVICE



### WARTUNG



### FINANZIERUNG



## Unsere Aktie im Jahr 2012

**Unsicherheiten durch die anhaltende europäische Staatsschuldenkrise und die Sorge um mögliche Auswirkungen des überbordenden Haushaltsdefizits in den USA prägten das Aktienjahr 2012. Dies führte im Berichtszeitraum zu hoher Volatilität an den Finanzmärkten, was sich auch auf den Kurs der Wacker Neuson Aktie auswirkte. Seit Jahresanfang 2013 entwickelte sich die Aktie hingegen positiv und legte bis Ende Februar gut 9 Prozent zu.**

### Die Wacker Neuson Aktie und ihre Indizes

Die Aktie der Wacker Neuson SE wird an der Frankfurter Wertpapierbörse im regulierten Markt (Prime Standard) gehandelt und ist im Kleinwerte-Index SDAX gelistet. Darüber hinaus wird sie seit dem 4. Januar 2010 in dem Index „DAXplus Family“ geführt, der rund 120 deutsche und internationale Unternehmen aus dem Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse umfasst. Kriterium für das Listing im „DAXplus Family“ ist, dass die jeweiligen Unternehmensgründer mindestens 25 Prozent der Stimmrechtsanteile besitzen oder aber Mitglied von Vorstand oder Aufsichtsrat sind und zugleich einen Stimmrechtsanteil von mindestens 5 Prozent halten. Die Gewichtung innerhalb des Index erfolgt entsprechend der Marktkapitalisierung des Streubesitzanteils.

### Das turbulente Börsenjahr 2012

Der deutsche Aktienmarkt stand 2012 erneut unter dem Einfluss der europäischen Schuldenkrise: Waren die Märkte noch optimistisch ins Jahr gestartet, führten die Unsicherheiten, insbesondere hinsichtlich einiger südeuropäischer Staaten, zu Kursrückgängen. Erst mit der Zusage der Europäischen Zentralbank, alles Notwendige zum Erhalt des Euro zu unternehmen, stiegen die Aktienkurse wieder an. Zum Jahresende sorgte dann der Haushaltsstreit in den USA zwischen Demokraten und Republikanern erneut für Unruhe und volatile Aktienmärkte.

Dennoch lagen die deutschen Aktienindizes zum Jahreschluss deutlich über ihren Einstiegswerten: Der DAX stieg im Berichtszeitraum um 29,1 Prozent und der SDAX um 18,7 Prozent. → S. 45 Abb.1.

### Die Wacker Neuson Aktie

Das volatile Börsengeschehen des Jahres 2012 schlug sich auch in der Kursentwicklung unserer Aktie nieder: Hatte sie zu Berichtsjahresbeginn noch bei 9,40 Euro notiert, stieg sie bis Anfang März auf 13,45 Euro, verlor dann aber im weiteren Jahresverlauf an Wert und erreichte am 27. November 2012 schließlich ihren Jahrestiefststand bei 9,06 Euro. Zum Jahresende holte sie allerdings wieder auf und schloss am 31. Dezember 2012 bei 10,35 Euro, rund 10 Prozent über ihrem Jahresanfangskurs. Ende Februar 2013 notierte sie dann bei 11,30 Euro, was einem weiteren Anstieg von rund 9 Prozent seit Jahresbeginn und einer Marktkapitalisierung von 792,6 Mio. Euro entspricht.

→ S. 45 Abb. 1.+2.

### Wesentliche Kennzahlen zur Wacker Neuson Aktie

in €	2012	2011
Hoch	13,45	13,49
Tief	9,06	8,35
Durchschnitt	11,23	10,99
Jahresende	10,35	9,55
Durchschnittliches Handelsvolumen in Stück	27.354	39.021
Gewinn je Aktie <sup>1</sup>	0,77	1,22
Buchwert je Aktie <sup>1</sup>	13,09	12,94
Vorgeschlagene Dividende je Aktie <sup>1</sup>	0,30 <sup>2</sup>	0,50
Ausschüttungsquote in %	38,9	40,9
Marktkapitalisierung Jahresende in Mio. €	725,9	669,8

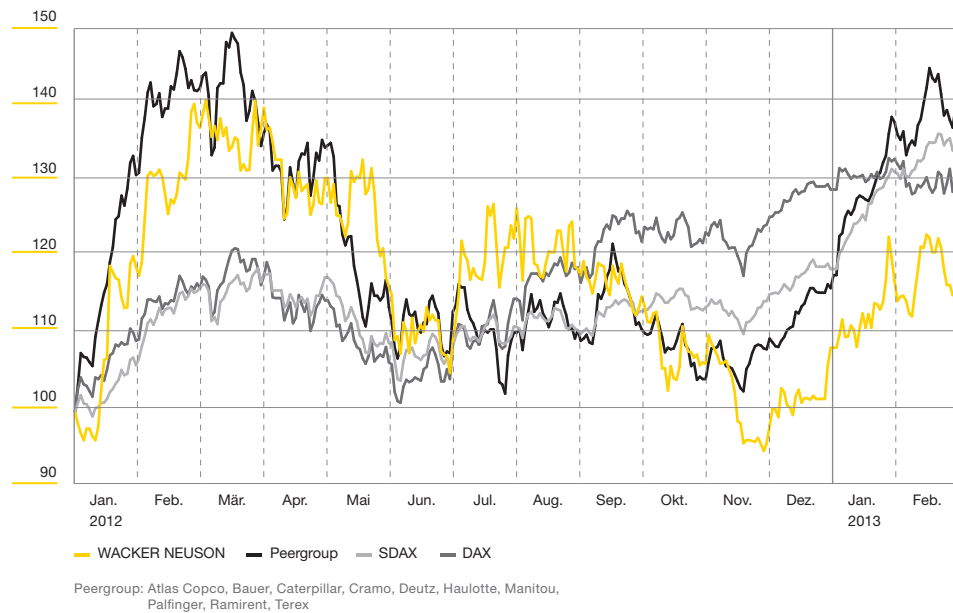
<sup>1</sup> 70.140.000 Aktien.

<sup>2</sup> Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 28. Mai 2013.

## 1. Entwicklung der Aktie

1.1.2012 – 28.2.2013

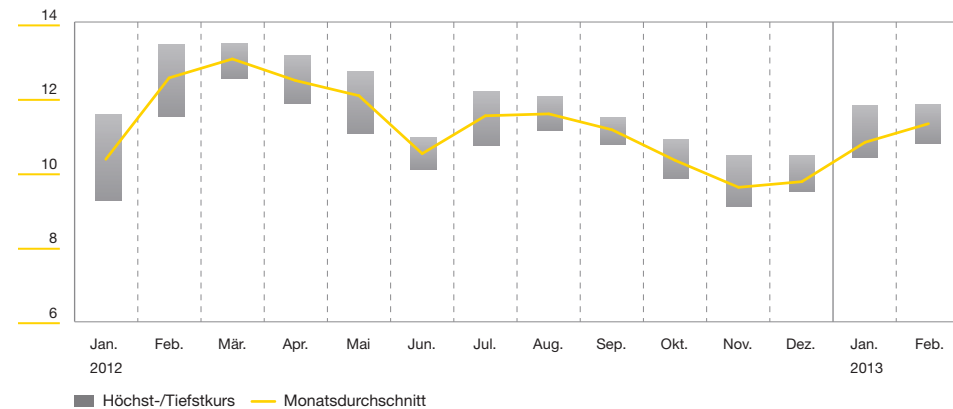
in %



## 2. Monatliche Höchst-, Tiefst- und Durchschnittskurse der Wacker Neuson Aktie

1.1.2012 – 28.2.2013

in Euro



### Grundinformationen zur Aktie

ISIN/WKN	DE000WACK012/WACK01
Börsenkürzel	WAC
Branche	Industrie
Reuters/Bloomberg	WACGn.DE/WAC GR
Aktiengattung	Nennwertlose Namensaktien (Stückaktien)
Grundkapital	70.140.000 Euro
Anzahl zugelassener Aktien	70.140.000 Aktien
Börsensegment	Regulierter Markt (Prime Standard), Frankfurter Wertpapierbörse
Indizes	SDAX, DAXplus Family, CDAX, GEX, Classic All Shares
Erstnotierung	15. Mai 2007
Designierter Sponsor	Deutsche Bank



Vorstand und Aufsichtsrat auf der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Mai 2012 in München.

### Kursverläufe Bau- und Bauzuliefererwerte

Ähnlich der Wacker Neuson Aktie entwickelten sich auch die Papiere anderer leistungsfähiger börsennotierter Unternehmen unserer Branche. Das vorstehende Chart → S. 45 Abb. 1. vergleicht unsere Kursentwicklung mit der Gesamtleistung unserer Peergroup seit Jahresbeginn 2012: In einem Index zusammengefasst sind der französische Teleskopen-Hersteller Manitou, der französische Hersteller von Hubarbeitsbühnen Haulotte, der österreichische Hersteller hydraulischer Hebesysteme Palfinger, die amerikanischen Hersteller für Baumaschinen Caterpillar und Terex, das schwedische Vermietunternehmen Ramirent, das schwedische Industrieunternehmen Atlas Copco sowie Deutz als Hersteller von Motoren, unter anderem für die Baumaschinenindustrie.

### Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung der Wacker Neuson SE fand am 22. Mai 2012 in München statt. Vertreten waren rund 200 Aktionäre mit insgesamt 59.992.814 Stimmrechten. Gemessen am Grundkapital von 70.140.000 Aktien lag die Präsenz damit bei 85,5 Prozent.

Der Vorstandsvorsitzende Cem Pekşaglam informierte die Aktionäre der Wacker Neuson SE über die Entwicklung der Gesellschaft im Jahr 2011 sowie die aktuelle Geschäftslage.

Die Hauptversammlung stimmte der Zahlung einer Dividende für 2011 in Höhe von 0,50 Euro je Aktie zu (2010: 0,17 Euro). Dies entsprach einer Gesamtausschüttung von 35,1 Mio. Euro und – bezogen auf den Konzernjahresüberschuss 2011 in Höhe von 85,8 Mio. Euro – einer Ausschüttungsquote von rund 41 Prozent. Damit blieben Aufsichtsrat und Vorstand ihrer langfristigen Dividendenpolitik treu, mindestens 30 Prozent des Konzernjahresüberschusses auszuschütten.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der kommenden Hauptversammlung am 28. Mai 2013 für das Jahr 2012 eine Dividende in Höhe von 0,30 Euro vorschlagen. Dies würde, bezogen auf den Konzernjahresüberschuss 2012 in Höhe von 54,1, eine Ausschüttungsquote von rund 39 Prozent bedeuten.

### Eigentumsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 hielt ein Aktienkonsortium der Familien Wacker und Neunteufel 63,1 Prozent des Grundkapitals [vgl. Angaben zum Konsortial- und zum Syndikatsvertrag (S. 110)]. Über Weitere 1,0 Prozent der Aktien verfügte der Vorstand von Wacker Neuson. Die übrigen Aktien wurden von institutionellen und privaten Aktionären gehalten.

Unserer Kenntnis nach befindet sich mit rund 59 Prozent der überwiegende Teil unserer Aktien (vom Streubesitz) in den Händen deutscher Anleger.

### Wertvolle Beziehungen – rege Kommunikation

Gute Beziehungen und ein regelmäßiger Kontakt zu unseren Aktionären, Analysten, Investoren und anderen Stakeholdern sind für uns wichtige Voraussetzungen dafür, dass Marktteilnehmer unsere Aktie realistisch einschätzen und bewerten können. Daher informierten wir Kapitalmarktteilnehmer im Jahr 2012 neben der Hauptversammlung aktiv auch auf diversen Investorenkonferenzen und Roadshows im In- und Ausland. Das Ziel dabei: Analysten und Investoren einen möglichst umfassenden Einblick in die Entwicklung unserer Märkte und unseres Geschäfts zu gewähren sowie in unseren Umgang mit den Herausforderungen des Marktes und in unsere Strategien.

Weitere Informationen finden Sie dazu auf unserer Internetseite [www.corporate.wackerneuson.com](http://www.corporate.wackerneuson.com) und dort unter Investor Relations: Hier stehen neben Geschäfts- und Quartalsberichten, Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen auch aktuelle Präsentationen zur Verfügung.

### Auszeichnung Geschäftsbericht

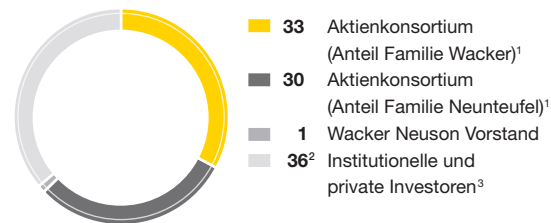
Im Jahr 2012 erfreute uns die sehr gute Bewertung durch das manager magazin: Beim Wettbewerb „Die besten Geschäftsberichte 2011“ belegten wir den 8. Platz unter den SDAX-Unternehmen. Dieser Wettbewerb gilt als der umfassendste Vergleich in Deutschland und als einer der umfangreichsten weltweit. Das manager magazin analysiert die Geschäftsberichte von rund 160 Unternehmen aus DAX, MDAX, SDAX und TecDAX.

### „Capital Market Day“ bei Wacker Neuson

Auch dem Finanzmarkt will Wacker Neuson seine Innovationskraft, Leistungsstärke und Wettbewerbsfähigkeit präsentieren. Deshalb empfingen der Vorstand und das Investor-Relations-Team im Rahmen der Eröffnung des neuen Wacker Neuson Kompaktmaschinenwerks in Hörsching (Österreich) am 27. und 28. September 2012 zahlreiche Analysten, Investoren und Wirtschaftsjournalisten zum jährlichen „Capital Market Day“. Neben einer Präsentation des Vorstands zur aktuellen Geschäftsentwicklung bekamen die Teilnehmer vor Ort auch einen Einblick in den Produktionsprozess und das komplette Maschinenangebot.

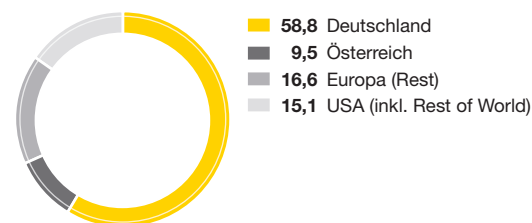
### Aktionärsstruktur

Gesamt in %



### Aufteilung institutionelle und private Investoren (Streubesitz)

Nach Regionen in %



Stand: 31. Dezember 2012.

Grundkapital/Anzahl der Aktien: 70,14 Mio.

<sup>1</sup> Vgl. Angaben zum Konsortial- und zum Syndikatsvertrag (Seite 110).

<sup>2</sup> Streubesitz gemäß der Definition im „Leitfaden zu den Aktienindizes der Deutschen Börse“ beträgt 31,61 %.

<sup>3</sup> Einschließlich von den Familien Wacker und Neunteufel außerhalb des Aktienkonsortiums gehaltener Aktien.

### Großes Analysten-Interesse an unserer Aktie

Die Wacker Neuson Aktie wird von zahlreichen Analysten gecovert – neu dazugekommen sind im Berichtsjahr die HSBC Trinkhaus & Burkhardt AG und Exane BNP Paribas. Im Februar 2013 nahm auch das Bankhaus Lampe die Bewertung unserer Aktie auf, und zwar gleich mit einer Kaufempfehlung. Derzeit bewerten insgesamt 12 Institute regelmäßig die Entwicklung unserer Aktie, und dies überwiegend mit dem Anlageurteil „Halten“. Im Durchschnitt lagen die Bewertungen Anfang März 2013 bei 11,35 Euro pro Aktie, wobei die Empfehlungen eine Spanne von 8,50 Euro bis 14,00 Euro umfassten.

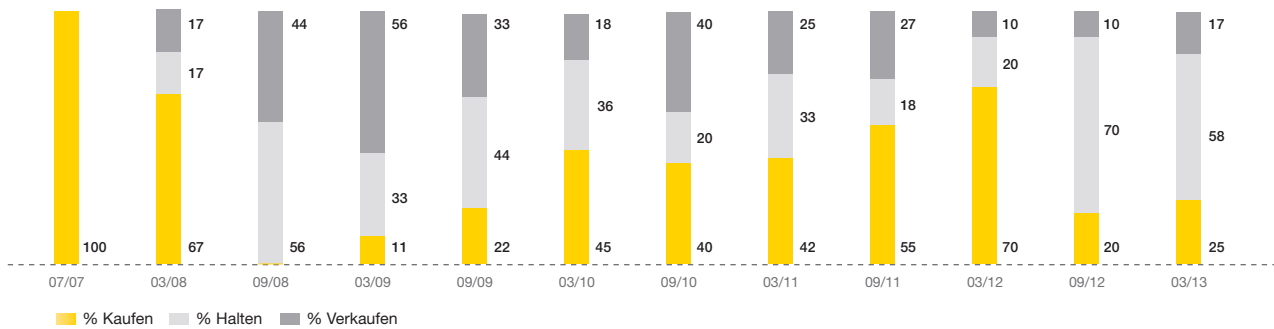
**Aktuelle Analystenempfehlungen zur Wacker Neuson Aktie**

Bankinstitut	Kursziel in €	Kaufen	Halten	Verkaufen	Datum
Bankhaus Lampe	13,00	■			05.02.13
Exane BNP Paribas	12,50	■			19.11.12
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG	14,00	■			10.01.13
Berenberg Bank	12,00		■		08.01.13
BHF Bank	11,90		■		09.08.12
Cheuvreux	11,00		■		13.11.12
Commerzbank	11,80		■		04.02.13
Deutsche Bank	10,00		■		13.11.12
M.M.Warburg	12,00		■		13.11.12
UBS Investment Bank	10,00		■		13.11.12
DZ Bank	8,50			■	22.01.13
Goldman Sachs	9,50			■	01.11.12
<b>Durchschnittswert</b>	<b>11,35</b>				

<sup>1</sup> Empfehlung: Overweight.

Stand: 1. März 2013.

**Historische Analystenempfehlungen zur Wacker Neuson Aktie bis heute**



Gestützt wurden die positiven Analystenmeinungen insbesondere durch folgende Erfolge und Chancen:

- Innovations- und Marktführer bei Baugeräten und Kompaktmaschinen bis 14 Tonnen
- Vertriebssynergien im Bereich von Compact Equipment durch das bestehende, internationale Vertriebsnetz
- Strategische Allianzen mit Caterpillar und Claas
- Diversifizierung der Produktpalette in unterschiedliche Branchen, zum Beispiel im Bereich der Landmaschinentechnik

Chancen stehen jedoch auch Risiken gegenüber, die die gesamte Branche betreffen können. Hierzu zählen zum Beispiel allgemeine Konjunktur-, Währungs- und Rohstoffrisiken.



# Bericht des Aufsichtsrats



Hans Neunteufel

Vorsitzender  
des Aufsichtsrats

## Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2012 haben wir erneut unsere Marktchancen genutzt und unseren Umsatz schon im dritten Jahr in Folge deutlich gesteigert – erstmals in der Firmengeschichte hat Wacker Neuson mehr als eine Milliarde Euro umgesetzt. Unser Unternehmen ist damit auch für eine mögliche Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage gut gerüstet. Dafür danken wir vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Engagement und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, die Führungsspitze unseres Unternehmens wirkungsvoll unterstützt haben.

### Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand kontrolliert; er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend geprüft und überwacht. Er hat sich kontinuierlich mit dem Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens ausgetauscht und war in Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden.

Rechtzeitig zu und in seinen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über den Geschäftsverlauf, die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, die Unternehmensstrategie sowie über wesentliche Maßnahmen schriftlich und mündlich unterrichtet. Die Berichte an den Aufsichtsrat wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich sowohl zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern untereinander als auch mit dem Vorstand diskutiert.

An den Sitzungen des Aufsichtsrats haben die Vorstandsmitglieder regelmäßig teilgenommen; bei Bedarf tagten der Aufsichtsrat und die Ausschüsse auch ohne den Vorstand. Auch im Geschäftsjahr 2012 haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats an mehr als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Außerdem informierte der Vorstand den Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen – durch schriftliche Berichte, aber auch in Einzelgesprächen – regelmäßig, umfassend und zeitnah über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie über besondere und eilbedürftige Vorhaben und bat, soweit notwendig, um Zustimmung. Zustimmungspflichtige Maßnahmen hat der Aufsichtsrat vertieft mit dem Vorstand erörtert und geprüft. Diesbezügliche Beschlüsse hat der Aufsichtsrat im Rahmen bereits anberaumter Sitzungen wie auch im schriftlichen Verfahren gefasst.

Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat außerdem monatlich Berichte über die wichtigsten finanzwirtschaftlichen Kennzahlen vor. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand darüber hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und ließ sich über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichten, sofern nicht der Vorstand, insbesondere der Vorstandsvorsitzende, von sich aus den Aufsichtsratsvorsitzenden hierüber informiert hat.

### Schwerpunkte der Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen im Geschäftsjahr 2012

Das Plenum des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2012 sieben Sitzungen abgehalten, der Präsidialausschuss vier (davon eine im Wege einer Telefonkonferenz) und der Prüfungsausschuss vier Sitzungen. In einem Fall hat der Aufsichtsrat einen Beschluss im schriftlichen Verfahren gefasst.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich regelmäßig mit dem aktuellen Geschäftsverlauf des Wacker Neuson Konzerns und der Planung durch den Vorstand, wobei vor allem auch die weltweite Wirtschaftsentwicklung und deren Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung und die Organisationsstrukturen der Gesellschaft sowie des Konzerns intensiv besprochen wurden. Umsatz-, Kosten- und Ergebnisentwicklung sowie die Finanzlage wurden

ausführlich analysiert und besprochen. Der Vorstand beantwortete die eingehenden Fragen der Aufsichtsratsmitglieder umfassend, die sich aus den regelmäßig vorgelegten schriftlichen Berichten und den mündlichen Ausführungen im Rahmen der Sitzung ergaben. Neben diesen laufenden Berichten bezogen sich die Beratungen und Prüfungen des Aufsichtsrats in seinen Sitzungen vor allem auf folgende Gegenstände:

In seiner Sitzung vom 15. Februar 2012 konzentrierte sich der Aufsichtsrat in seinen Beratungen auf erste vorläufige Geschäftszahlen für das vorangegangene Geschäftsjahr und auf die aktualisierte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex. Ferner standen die Finanzierungsstrategie des Konzerns sowie die Auswertung der Effizienzprüfung im Aufsichtsrat auf der Tagesordnung.

In der Bilanzaufsichtsratssitzung am 16. März 2012 stand – nach entsprechender Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss – die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts für die Wacker Neuson SE und den Konzern sowie des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2011 im Fokus. Vorbereitend hatte der Prüfungsausschuss in seiner unmittelbar vorangehenden Sitzung diese Unterlagen mit dem Vorstand eingehend erörtert und zahlreiche Fragen an den persönlich anwesenden Abschlussprüfer gestellt und diese ausführlich mit ihm erörtert. Dies geschah neben der originären Prüfungstätigkeit des Aufsichtsrats im Rahmen seiner eigenen Vorbereitung der Bilanzaufsichtsratssitzung. Dabei wurden der Jahres- und Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lagebericht sowie der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands gebilligt und die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung und der Bericht des Aufsichtsrats verabschiedet. Weitere Schwerpunkte dieser Sitzung waren im Zusammenhang mit der Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung die Diskussion über den Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages mit der Weidemann GmbH sowie über die Erneuerung des genehmigten Kapitals. Im Wege einer Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren wurde im April 2012 eine Anpassung der Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung beschlossen.

Am 8. Mai 2012 standen in der Sitzung der Zwischenbericht zum ersten Quartal sowie eine ausführliche Auseinandersetzung mit dem Produktprogramm des Konzerns im Vordergrund. Außerdem standen Informationen zu

einzelnen Ländergesellschaften sowie der Stand des Neubauprojekts in bzw. des Umzuges nach Hörsching auf der Tagesordnung.

In der Sitzung vom 2. August 2012 standen neben dem Halbjahresbericht 2012 Vorstandsangelegenheiten im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Herrn Mayer und den damit einhergehenden Änderungen in der Geschäftsordnung im Vordergrund. Zudem wurden IT-Projekte im Konzern und der Stand des neuen Werks in Hörsching besprochen. Der Aufsichtsrat hat außerdem der Inanspruchnahme bestimmter bilanzieller Befreiungsvorschriften für verschiedene Tochtergesellschaften und der damit einhergehenden Verpflichtung zur Verlustübernahme durch die Gesellschaft zugestimmt.

Der Aufsichtsrat befasste sich in seiner Sitzung vom 18. Oktober 2012 ausschließlich mit der Unternehmensstrategie.

Gegenstände der Sitzung vom 9. November 2012 waren vor allem der zur Veröffentlichung anstehende Quartalsbericht und die Entwicklung der strategischen Kooperation des Konzerns. Außerdem wurden die Situation der Produktionswerke in Hörsching und Reichertshofen, die Immobilienstrategie des Konzerns sowie Aspekte der Händler- und Absatzfinanzierungen erörtert. Ferner wurde über strategische Kooperationen des Konzerns, über den Ausbau der Aktivitäten in Asien sowie über IT-Projekte diskutiert.

In der Sitzung vom 11. Dezember 2012 hat der Aufsichtsrat seine Prüfungstätigkeit auf die vorgelegte Unternehmensplanung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2013 konzentriert. Der Aufsichtsrat hat die Planung geprüft sowie darin enthaltene Chancen und Risiken – auch angesichts der schwer einschätzbaren weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen – ausführlich mit dem Vorstand besprochen.

Der Aufsichtsrat hat fortlaufend die jeweiligen Monatsberichte des Vorstands geprüft. In zahlreichen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat außerdem ausführlich mit möglichen Akquisitions- und Kooperationsprojekten, unter anderem zur Ergänzung des Produktprogramms des Konzerns, sowie mit der Weiterentwicklung der allgemeinen Vertriebsstrategie des Konzerns.

### **Beratungen in den Ausschüssen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2012**

Die Arbeit der beiden Ausschüsse des Aufsichtsrats, Präsidialausschuss und Prüfungsausschuss (Audit Committee), wurde auch im vergangenen Geschäftsjahr fortgeführt und der Gesamtaufichtsrat hierdurch in seiner Wirkungsweise effektiv unterstützt. Im Corporate Governance-Bericht sind die Mitglieder sowie die Vorsitzenden der beiden Ausschüsse dargestellt. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Aufsichtsratssitzungen dem Plenum jeweils über die Ausschussarbeit berichtet.

Der innerhalb des Aufsichtsrats gebildete Prüfungsausschuss (Audit Committee) hat in seiner Sitzung vom 16. März 2012 die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2011 vorbereitet, sich mit der Unabhängigkeit und Beauftragung des Abschlussprüfers befasst und dem Aufsichtsratsplenum unter anderem einen Vorschlag die Wahl des Abschlussprüfers betreffend unterbreitet, auf den sich der Aufsichtsrat wiederum bei seinem entsprechenden Vorschlag an die Hauptversammlung stützte. Auch die Berichte der internen Revision zum abgelaufenen Geschäftsjahr standen auf der Tagesordnung. In seinen Sitzungen vom 8. Mai 2012, 2. August 2012 sowie vom 9. November 2012 beschäftigte sich der Prüfungsausschuss (Audit Committee) vor allem mit den zur Veröffentlichung anstehenden Zwischenfinanzberichten.

Der Präsidialausschuss hat sich in seinen vier Sitzungen vom 7. März, 12. Juni, 19. Juni und 27. Dezember 2012 mit Vorstands- beziehungsweise Personalangelegenheiten beschäftigt.

### **Personelle Veränderungen in den Organen**

Vor dem Hintergrund der Zusammenführung der beiden Produktbereiche Baugeräte (Light Equipment) und Kompaktmaschinen (Compact Equipment) unter einheitlicher Leitung zur stärkeren Nutzung von Synergien und der damit einhergehenden neuen Zuordnung von Führungsaufgaben im Vorstand hat Herr Richard Mayer, bis dahin zuständig für das Ressort Light Equipment, sein Amt als Mitglied des Vorstands der Wacker Neuson SE zum 30. September 2012 niedergelegt. Die damit verbundene Entscheidung über das vorzeitige Ausscheiden aus dem Unternehmen haben Herr Mayer und der Aufsichtsrat im besten gegenseitigen Einvernehmen getroffen. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Mayer für seine langjährige, erfolgreiche Arbeit als Vorstandsmitglied und wünscht ihm für

die weitere Zukunft alles Gute. Das Vorstandsressort Light Equipment wurde in diesem Zusammenhang von Herrn Martin Lehner übernommen, der bislang schon für das Ressort Compact Equipment zuständig war.

Nach Ablauf des Berichtsjahres ist der Aufsichtsrat im Januar 2013 mit Herrn Werner Schwind übereingekommen, dass dieser sein Vorstandsmandat zum 31. März 2013 wegen unterschiedlicher Auffassung über die zukünftige internationale Vertriebsstrategie der Unternehmensgruppe niederlegen wird. Herr Schwind war bislang zuständig für die Ressorts Vertrieb, Marketing, Service, Vermietung, Schulung und Logistik. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Schwind für seine langjährige erfolgreiche Arbeit für das Unternehmen und wünscht ihm für die weitere Zukunft alles Gute. Seine Vorstandsressorts werden vom Vorstandsvorsitzenden Herrn Cem Peksaglam wahrgenommen.

Herr Dr. Matthias Bruse, Rechtsanwalt und Gründungspartner der Kanzlei P+P Pöllath+Partners, München, der 2011 gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt worden war, wurde in der Hauptversammlung am 22. Mai 2012 durch Nachwahl für eine Amtszeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014 beschließt, in seinem Amt bestätigt.

### **Risikoprüfung und Compliance**

Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass das interne Kontrollsystem und das Risikomanagement des Unternehmens den Anforderungen des § 91 Abs. 2 AktG entsprechen, dass die versicherbaren Risiken ausreichend versichert sind und die betrieblichen, finanziellen und vertraglichen Risiken einer ausreichenden Kontrolle innerhalb von Genehmigungsverfahren und organisatorischen Abläufen unterliegen. Im gesamten Konzern ist ein detailliertes Risikoberichtswesen installiert, das kontinuierlich gepflegt und weiterentwickelt wird. Das interne Kontroll- und das Risikomanagementsystem wurden auch durch den gewählten Abschlussprüfer einer Prüfung unterzogen. Dieser hat bestätigt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. In den Aufsichtsratssitzungen und in Einzelgesprächen hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die jeweils aktuelle Risikolage informiert. Hierbei wurden alle aus Sicht des Aufsichtsrats und des Vorstands erkennbaren Risikofelder diskutiert. Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) hat sich außerdem mit Themen der Compliance befasst.

### Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand sind sich bewusst, dass eine gute Corporate Governance im Interesse der Aktionäre eine wichtige Basis für den Erfolg des Unternehmens ist. Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex fortlaufend beobachtet und sich mit den kapitalmarkt- und gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen befasst. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben während des Berichtszeitraums am 15. Februar 2012 sowie nach Ende des Berichtszeitraums erneut am 13. Februar 2013 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht und wird auch als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB im Internet zur Verfügung gestellt und im Geschäftsbericht mit abgedruckt.

Die Aufsichtsratsmitglieder Herren Neunteufel und Helletzgruber sind zugleich mittelbare Eigentümer und Organe der Immobiliengesellschaft Euroreal, die seit 1997 das Produktionswerk in Linz an die dort ansässige Tochtergesellschaft des Wacker Neuson Konzerns vermietet; die daraus resultierenden Leistungsbeziehungen werden jährlich im Abhängigkeitsbericht des Vorstands aufgeführt und von Aufsichtsrat und Abschlussprüfer geprüft. Im Zusammenhang mit dem weitgehend abgeschlossenen Umzug der Wacker Neuson Produktion in den Neubau nach Hörsching sind zwischen Euroreal und dem Wacker Neuson Konzern noch Regelungen betreffend die Vertragsbeendigung beziehungsweise die Übergabe der Immobilie zu treffen. Zur Vermeidung möglicher Interessenkonflikte nahmen und nehmen die Herren Neunteufel und Helletzgruber vorsorglich an Beratungen und Abstimmungen im Aufsichtsrat diesen Sachverhalt betreffend nicht teil.

### Jahres- und Konzernabschluss 2012

In der Hauptversammlung am 22. Mai 2012 wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Abschlussprüfer für die Gesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2012 gewählt. Die Prüfungsgesellschaft wurde vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses (Audit Committee) schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung beauftragt. Vor dem Wahlvorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung wurde dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses (Audit Committee) durch die Prüfungsgesellschaft schriftlich bestätigt, dass keine Umstände vorliegen, welche die Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der Gesellschaft und der vom Vorstand nach den in der EU anzuwendenden IFRS und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Konzernabschluss der Gesellschaft, jeweils zum 31. Dezember 2012, sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft worden. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt, so dass sowohl für den Jahres- als auch den Konzernabschluss ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Nachdem jedes Mitglied des Aufsichtsrats die Prüfungsunterlagen rechtzeitig zur Begutachtung erhalten hatte, haben sich der Prüfungsausschuss und auch das Aufsichtsratsplenium mit dem Einzel- und dem Konzernabschluss, dem zusammengefassten Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern sowie dem Abhängigkeitsbericht unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte gründlich auseinandergesetzt und alle Unterlagen kritisch geprüft. Die Unterlagen wurden in den Sitzungen des Prüfungsausschusses (Audit Committee) und des Aufsichtsratsplenums, jeweils am 15. März 2013, mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. An den Beratungen des Prüfungsausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen, über wesentliche Ergebnisse der Prüfung berichtet und die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder beantwortet. Der Aufsichtsrat hat nach eigener eingehender Prüfung der Unterlagen keine Einwände erhoben und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Auch mit dem zusammengefassten (Konzern-)Lagebericht und insbesondere der Beurteilung der weiteren Entwicklung des Unternehmens ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern zum 31. Dezember 2012 am 15. März 2013 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss 2012 festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2012 geprüft und hiergegen keine Einwände erhoben; der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag an.

### **Prüfung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht)**

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) für das Geschäftsjahr 2012 erstellt. Darin erklärt der Vorstand insbesondere, dass die Wacker Neuson SE bei den im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat als gewählter Abschlussprüfer den Abhängigkeitsbericht geprüft und den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Prüfungsausschuss und das Aufsichtsratsplenum haben den – fristgerecht vorgelegten – Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und dass daher keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands zu erheben sind.

Das Management und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wacker Neuson Konzerns haben im Berichtsjahr einen hohen persönlichen Beitrag zur positiven Weiterentwicklung des Konzerns geleistet. Für ihr Engagement, ihre Einsatzbereitschaft sowie die vielen außergewöhnlichen und auch alltäglichen Leistungen dankt der Aufsichtsrat allen Beschäftigten und den Vorstandsmitgliedern.

München, den 15. März 2013

Der Aufsichtsrat



**Hans Neunteufel**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht

**Corporate Governance hat bei Wacker Neuson einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat fühlen sich den Grundsätzen einer verantwortungsvollen, qualifizierten und transparenten Unternehmensführung verpflichtet, wie sie im Deutschen Corporate Governance Kodex festgehalten sind. Unser Handeln ist auf den langfristigen Erfolg und die Wertsteigerung unseres Unternehmens ausgerichtet. Das im Unternehmen verankerte Unternehmensleitbild ist dabei integraler Bestandteil aller Geschäftsprozesse.**

## Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand berichtet in der vorliegenden Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – über die Unternehmensführung. Damit entspricht er § 289a Abs. 1 HGB und Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

### 1. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Für Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE ist der Deutsche Corporate Governance Kodex ein wichtiges Regelwerk; beide Organe fühlen sich seinen Grundsätzen einer verantwortungsvollen, qualifizierten und transparenten Unternehmensführung verpflichtet. Die Gremien haben sich daher ausführlich mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinandergesetzt und zuletzt mit Datum vom 13. Februar 2013 folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

#### Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in Bezug auf Aktionäre und Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Das deutsche Aktienrecht verpflichtet den Vorstand und den Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft, jährlich zu erklären, welche dieser Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden, und dies zu begründen („comply or explain“).

Vorstand und Aufsichtsrat identifizieren sich mit der vom Kodex verdeutlichten Pflicht, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse) sowie eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung und -kontrolle zu fördern.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 beziehungsweise in der Fassung vom 15. Mai 2012 (jeweils seit Inkrafttreten) entsprochen wurde und weiterhin entsprochen werden wird, mit Ausnahme folgender Abweichungen, die nachstehend näher erläutert werden:

- 1. Ziff. 3.8 Abs. 2 des Kodex:** Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ist ohne Selbstbehalt abgeschlossen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die Motivation und die Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen Selbstbehalt nicht verbessert werden. Die D&O-Versicherung dient der Absicherung wesentlicher Eigenrisiken der Gesellschaft und allenfalls in zweiter Linie dem Vermögensschutz der Organmitglieder. Von der Aufnahme eines Selbstbehaltes für die Aufsichtsratsmitglieder wird daher bis auf Weiteres abgesehen.
- 2. Ziff. 4.2.3 Abs. 6 des Kodex:** Die Hauptversammlung wird über die Grundzüge des Vergütungssystems der Vorstandsmitglieder und deren Veränderung nicht gesondert informiert, da die entsprechenden Informationen bereits im Konzernlagebericht enthalten sind, der allen Aktionären zur Verfügung steht.
- 3. Ziff. 4.2.4, 4.2.5, 5.4.6 Abs. 3 und 7.1.3 des Kodex:** Die Hauptversammlung hat beschlossen, dass die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds im Anhang der Einzel- und Konzernabschlüsse nicht offengelegt werden. Insofern enthält der Corporate-Governance-Bericht auch keine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung und auch keine konkreten Angaben



über die den Vorstand betreffenden wertpapierorientierten Anreizsysteme (welche bei der Gesellschaft freilich auch nicht existieren).

Es unterbleibt außerdem eine individualisierte Offenlegung der Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder. Die Vergütung ist in der Satzung der Gesellschaft klar geregelt. Nach Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat gewährleistet dies zusammen mit anderen gesetzlichen Pflichtangaben eine ausreichende Information der Anleger und der Öffentlichkeit.

4. **Ziff. 5.3.3 des Kodex:** Der Aufsichtsrat hat keinen Nominierungsausschuss gebildet. Die Größe des Aufsichtsrats (vier Anteilseignervertreter) rechtfertigt keinen besonderen Ausschuss zum Vorschlag von Aufsichtsratskandidaten der Anteilseigner.

5. **Ziffer 5.4.1 des Kodex:** Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Wahl der Anteilseignervertreter die gesetzlichen Vorgaben und die Empfehlungen des Kodex' hinsichtlich der persönlichen Voraussetzungen für Aufsichtsratsmitglieder.

Im Vordergrund steht dabei – unabhängig von Nationalität und Geschlecht – die fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidatinnen und Kandidaten unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Situation. Im Rahmen der Bewertung der Kompetenz berücksichtigt der Aufsichtsrat auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, die festgelegte Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und das Prinzip der Vielfalt (Diversity). Die Benennung konkreter Ziele hält der Aufsichtsrat dabei derzeit für nicht erforderlich, so dass die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung auch nicht im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden.

Die Regelaltersgrenze beträgt für Aufsichtsräte 75 Jahre. Höchst vorsorglich wird offengelegt, dass ein

Aufsichtsratsmitglied als Vertreter der Anteilseigner im Laufe seiner Amtszeit diese Altersgrenze von 75 Jahren erreicht und überschreitet.

6. **Ziff. 5.4.2 und 5.3.2 des Kodex:** Es wird auf folgenden Sachverhalt hingewiesen, der auch im Konzernlagebericht beschrieben ist: Zwischen einigen Aktionären, die den Familien Wacker und Neunteufel zuzurechnen sind, besteht ein Konsortialvertrag. Die Parteien dieses Konsortialvertrages halten insgesamt rund 63 Prozent der Aktien der Wacker Neuson SE und können damit gemeinsam (nicht aber die einzelnen Parteien des Konsortialvertrages) die Gesellschaft kontrollieren. Nach den Bestimmungen des Konsortialvertrages hat jede Partei des Konsortialvertrages ihr Stimm- und Antragsrecht in der Hauptversammlung so auszuüben, dass stets zwei von der Familie Wacker und zwei von der Familie Neunteufel benannte Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner gewählt werden.

Die so gewählten Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner sind jedoch keinesfalls an Weisungen einzelner, mehrerer oder sämtlicher Parteien des Konsortialvertrages gebunden und sie richten sämtliche Entscheidungen im Aufsichtsrat ausschließlich am Unternehmensinteresse aus. Selbst wenn diese Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner immer auch das besondere Vertrauen der sie benennenden Parteien des Konsortialvertrages genießen, stehen diese nach Auffassung des Aufsichtsrats in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu einem kontrollierenden Aktionär, die einen wesentlichen Interessenkonflikt begründen kann. Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat, einschließlich des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, sind deshalb nach Auffassung des Aufsichtsrats als unabhängig anzusehen. Dem Aufsichtsrat gehört daher eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Aufgrund der bestehenden Rechtsunsicherheiten hinsichtlich der Grenzen der Auslegung des in der Kodexfassung vom 15. Mai 2012 erweiterten Unabhängigkeitsbegriffs wird dennoch vorsorglich eine Abweichung erklärt.

7. **Ziff. 5.4.3. Satz 3 des Kodex:** Damit der Aufsichtsrat auch weiterhin unvoreingenommen seinen Vorsitzenden wählen kann, wird von einer Bekanntgabe der Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz abgesehen.

8. **Ziff. 5.4.6 Absatz 2 Satz 2 des Kodex:** Die Qualifizierung dieser Vorschrift des Kodex als Empfehlung erfolgte mit dessen Neufassung und deren Inkrafttreten am 15. Juni 2012 und damit nach der letzten Hauptversammlung der Gesellschaft.

Den Aufsichtsratsmitgliedern wird neben der fixen eine variable Vergütung gewährt, die ausschließlich vom Erfolg des jeweiligen Geschäftsjahres abhängig ist.

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Ansicht, dass die erst in der letzten Hauptversammlung angepasste Vergütungsregelung den Aufgaben und der Funktion des Aufsichtsrats nach wie vor angemessen ist, und sehen daher davon ab, der Hauptversammlung erneut eine Änderung vorzuschlagen.

9. **Ziff. 6.6 Satz 1 des Kodex:** Der Aktienbesitz einzelner Organmitglieder über ein Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien wurde und wird im Corporate-Governance-Bericht nicht angegeben; insoweit gehen nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat der Schutz der Person und der Familie vor.

München, den 13. Februar 2013

Wacker Neuson SE  
Vorstand und Aufsichtsrat

Obige Entsprechenserklärung steht den Aktionären dauerhaft auf der Homepage der Wacker Neuson SE unter der Internetadresse [www.wackerneuson.com](http://www.wackerneuson.com) unter Wacker Neuson Konzern und dort unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance zur Verfügung. Sie wird nach Bedarf, mindestens aber einmal jährlich aktualisiert. Nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen bleiben für die Dauer von mindestens fünf Jahren auf unserer Internetseite zugänglich. Weitere Einzelheiten unserer Corporate-Governance-Praxis können dem nachfolgenden Corporate-Governance-Bericht entnommen werden.

## 2. Corporate-Governance-Bericht

Der Corporate-Governance-Bericht beschreibt die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse.

Die Wacker Neuson SE ist eine europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea) deutschen Rechts. Bei ihrer Gründung haben sich die Aktionäre für das im deutschen Aktienrecht übliche duale Führungssystem entschieden, das die zwei Organe Vorstand und Aufsichtsrat mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausstattet. Die beiden Gremien arbeiten dabei eng und vertrauensvoll zusammen, um eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu erzielen.

### Vorstand

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten und führt die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung. Derzeit besteht der Vorstand aus vier Mitgliedern; eines dieser Mitglieder hat sein Amt im Vorstand zum Ablauf des 31. März 2013 niedergelegt. Der Vorstand leitet das Unternehmen eigenverantwortlich und vertritt die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich. Dabei gilt der Grundsatz der Gesamtverantwortung; Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung.

Der Vorstand plant die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er ist auch verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft und des Konzerns sowie für die Erstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, wie beispielsweise der Jahres- und Konzernabschlüsse sowie der Zwischenfinanzberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling sowie für eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat; diese umfasst alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Aspekte der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Verantwortlichkeiten und die Zusammenarbeit im Vorstand: Ihr Fokus liegt auf den Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, den dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, der Beschlussfassung (vor allem den erforderlichen Beschlussmehrheiten) sowie auf den Rechten und Pflichten des Vorsitzenden des Vorstands.

Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt und werden vom Vorstandsvorsitzenden – auch auf Verlangen eines Vorstandsmitglieds – einberufen. Der Vorstand trifft seine Entscheidungen grundsätzlich mit einfacher Mehrheit, sofern dies gesetzlich nicht anders geregelt ist. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Der Vorstandsvorsitzende führt und koordiniert den Gesamtvorstand. Er repräsentiert die Gesellschaft und den Konzern gegenüber der Öffentlichkeit, insbesondere gegenüber Behörden, Wirtschaftsverbänden sowie Publikationsorganen.

Vorsitzender des Vorstands der Wacker Neuson SE, der Muttergesellschaft des Konzerns, ist Herr Cem Peksaglam, sein Stellvertreter ist Herr Martin Lehner. Nähere Angaben zu einzelnen Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Zuständigkeitsbereiche innerhalb des Vorstands, werden im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 31 „Organe der Gesellschaft“ dargestellt. → S. 171 ff.

Maßnahmen und Geschäfte von grundlegender Bedeutung bedürfen – der Geschäftsordnung des Vorstands beziehungsweise unserer Satzung entsprechend – der Zustimmung des Aufsichtsrats. Sie werden den Anteilseignern und dem Kapitalmarkt zudem rechtzeitig mitgeteilt, um die Entscheidungsprozesse auch unterjährig transparent zu gestalten und die Kapitalmarktteilnehmer ausreichend zu informieren.

### Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei wesentlichen Entscheidungen, überwacht seine Arbeit und bestellt und entlässt die Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Davon sind nach der Vereinbarung über die Beteiligung der Mitarbeiter im Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE vier Mitglieder Vertreter der Anteilseigner und zwei Mitglieder Vertreter der Arbeitnehmer – wie auch vom deutschen Drittelbeteiligungsgesetz vorgesehen. Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seiner Zusammensetzung unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und das Prinzip der Vielfalt (Diversity). Auch eine angemessene Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat soll künftig, soweit möglich, durch entsprechende Wahlvorschläge gewährleistet werden.

Die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014 beschließt, längstens jedoch für sechs Jahre. Nähere Angaben zu einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern werden im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 31 „Organe der Gesellschaft“ dargestellt.

→ S. 171 ff.

Die Grundsätze der Zusammenarbeit des Aufsichtsrats sind in seiner Geschäftsordnung geregelt, die die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex widerspiegelt und die als einen Bestandteil des Überwachungs- und Kontrollprozesses klare und transparente Verfahren und Strukturen sowie eine regelmäßige Effizienzprüfung der Aufsichtsratsarbeit vorsieht. Entscheidungen fällt der Aufsichtsrat nach einfacher Stimmenmehrheit, soweit im Gesetz nicht anders geregelt. Bei Stimmgleichheit ist ein Beschluss- oder Wahlvorschlag abgelehnt; ein Stichentscheid des Aufsichtsratsvorsitzenden besteht nicht. Der Aufsichtsratsvorsitzende beruft die Sitzungen des Gremiums ein, leitet diese und koordiniert auch sonst die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

Der Aufsichtsrat legt die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands im Detail fest. Die Themenschwerpunkte in der Zusammenarbeit beider Gremien sowie Einzelheiten zur konkreten Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse stehen im Bericht des Aufsichtsrats.

### Zusammenfassung und Arbeitsweise von Ausschüssen

Anders als im Vorstand arbeitet der Aufsichtsrat mit zwei Ausschüssen: dem Präsidial- und dem Prüfungsausschuss (Audit Committee).

Der Präsidialausschuss ist insbesondere für die Ausarbeitung von Vorschlägen für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern, für die Verlängerung ihrer Mandate, zur Vergütung des Vorstands und zum Vergütungssystem sowie für die Vorbereitung von Maßnahmen zum Abschluss, zur Änderung und zur Beendigung der Vorstandsverträge verantwortlich. Dem Präsidialausschuss gehören die Herren Hans Neunteufel, Dr. Matthias Bruse und Dr. Eberhard Kollmar an, Vorsitzender des Präsidialausschusses ist Herr Neunteufel.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) steht in engem Kontakt zum Abschlussprüfer: Er erteilt ihm den Prüfungsauftrag für den Jahres- und Konzernabschluss, bestimmt die Prüfungsschwerpunkte und nimmt die Prüfungsberichte entgegen. Er schließt ferner die Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer ab, beurteilt die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen und unterbreitet dem Aufsichtsrat einen Wahlvorschlag für die Hauptversammlung. Der Prüfungsausschuss bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Feststellung des Jahresabschlusses, zur Billigung des Konzernabschlusses sowie zur Prüfung des Berichts des Vorstands zu verbundenen Unternehmen vor. Den Vorstand unterstützt und überwacht er insbesondere in Fragen des Rechnungslegungsprozesses, des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und der Compliance. Dem Prüfungsausschuss gehören die Herren Dr. Eberhard Kollmar, Hans Neunteufel, Mag. Kurt Helletzgruber und Elvis Schwarzmaier an. Vorsitzender ist Herr Mag. Kurt Helletzgruber. Er erfüllt die Anforderungen an einen unabhängigen Finanzexperten im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Die Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig und zeitnah aus den Ausschüssen an den Aufsichtsrat. Auch innerhalb der Ausschüsse fallen Entscheidungen mit einfacher Mehrheit; bei Stimmgleichheit ist ein Beschluss- oder Wahlvorschlag abgelehnt; ein Stichentscheid des jeweiligen Ausschussvorsitzenden besteht nicht.

### **Aktionäre und Hauptversammlung**

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Wacker Neuson SE verfügt ausschließlich über voll stimmberechtigte, auf den Namen lautende Aktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der für die Hauptversammlung erforderlichen Berichte und Unterlagen werden fristgerecht auch auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht und sind dort für die Aktionäre leicht erreichbar.

Die ordentliche Hauptversammlung ist in diesem Jahr für den 28. Mai 2013 in München geplant. Der Vorstand erleichtert den Aktionären ihre Stimmrechtsausübung in der Hauptversammlung durch von der Gesellschaft benannte Stimmrechtsvertreter; Aktionäre können ihnen – auch noch während der Hauptversammlung – weisungsgebundene

Vollmachten erteilen. In der Einberufung der Hauptversammlung wird außerdem erläutert, wie Weisungen zur Stimmrechtsausübung im Vorfeld der Hauptversammlung erteilt werden können. Die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter sind auch in der Hauptversammlung für dort anwesende Aktionäre erreichbar. Daneben ist es auch möglich, Kreditinstitute, Aktionärsvereinigungen und sonstige Dritte zu bevollmächtigen.

### **Rechnungslegung und Abschlussprüfung**

Der Konzernabschluss der Wacker Neuson SE wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und ihren Konzern nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung den Abschlussprüfer vor. Dabei stützt er sich auf eine Empfehlung des Prüfungsausschusses. Vor seinem Wahlvorschlag holt er eine Unabhängigkeitsbescheinigung des vorgesehenen Prüfers ein.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Abschlussprüfer gebeten, alle während der Prüfungshandlung auftretenden wesentlichen Feststellungen oder Vorkommnisse, die im weitesten Sinne die Aufgaben des Aufsichtsrates betreffen, unverzüglich zu berichten, wenn diese nicht unmittelbar beseitigt werden können.

### **Risikomanagement**

Teil einer guten Corporate Governance ist immer auch der verantwortungsvolle Umgang mit geschäftlichen Risiken, mit denen die Gesellschaft und der Konzern konfrontiert werden. Vorstand und Aufsichtsrat befassen sich daher fortlaufend mit den Risikomanagement- und internen Kontrollsystemen im Wacker Neuson Konzern und dem dazugehörigen Berichtswesen.

Einzelheiten zum Risikomanagement im Wacker Neuson Konzern einschließlich eines Berichts zum Kontroll- und Risikomanagementsystem innerhalb des Rechnungswesens finden Sie im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts. → S. 105 ff.

## Transparenz

Fester Bestandteil unserer Corporate Governance ist der regelmäßige aktive Dialog mit unseren Aktionären und anderen Anspruchs- und Interessengruppen. Regelmäßig, schnell und dabei so offen wie möglich informieren wir unsere Aktionäre ebenso wie Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen und Medien über unsere Geschäftslage sowie über wesentliche Veränderungen im Unternehmen. Dabei fühlen wir uns einer aktiven und ehrlichen Kommunikation verpflichtet.

Wie es das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und der Deutsche Corporate Governance Kodex vorsehen, informieren wir viermal jährlich – in einem Geschäftsbericht und drei Quartalsberichten – über die Geschäftsentwicklung und die Finanzlage unseres Unternehmens. Diese Berichte werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat beziehungsweise Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus beantwortet der Vorstand in der Hauptversammlung die Fragen der Aktionäre. Außerdem nutzen wir das Internet als Kommunikationsplattform: Unter der Internetadresse [www.wackerneuson.com](http://www.wackerneuson.com) in der Rubrik Wacker Neuson Konzern und dort unter Investor Relations finden Interessenten alle Pressemitteilungen, Ad-hoc-Meldungen, Finanzberichte und unseren Finanzkalender mit den wichtigen Terminen des Jahres in stets aktueller Form. Wer sich in unsere Verteilerliste eintragen lässt, wird auch auf diesem Wege regelmäßig von uns informiert.

## Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und wesentliche Stimmrechtsanteile

Die Wacker Neuson SE veröffentlicht die so genannten Directors' Dealings-Meldungen nach § 15a WpHG. Damit entsprechen wir den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG). In diesen Meldungen informieren wir unverzüglich über Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die Wacker Neuson Aktie, die von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie von mit diesen Organmitgliedern in enger Beziehung stehenden natürlichen und juristischen Personen getätigt wurden. Diese Mitteilungen werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft [www.wackerneuson.com](http://www.wackerneuson.com) unter der Rubrik Wacker Neuson Konzern und dort unter Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht. Ebenso informieren wir unter Investor Relations/IR-News unverzüglich über Mitteilungen von Aktionären über den Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Stimmrechtsanteile nach § 21 WpHG beziehungsweise über das Halten von Finanzinstrumenten und sonstigen Instrumenten nach § 25 WpHG und § 25a WpHG.

## Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Gesamtbesitz der durch alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder gehaltenen Aktien der Wacker Neuson SE beträgt zum 31. Dezember 2012 mehr als ein Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Hierbei hält der Vorstand direkt und indirekt insgesamt rund 1,0 Prozent (711.760 Stück) und der Aufsichtsrat insgesamt rund 29,7 Prozent (20.827.009 Stück) der ausgegebenen Aktien.

## Vergütungsbericht im Corporate-Governance-Bericht

Über das Vergütungssystem des Vorstandes berichten wir in unserem zusammengefassten Lagebericht unter Abschnitt XII) „Grundzüge des Vergütungssystems“. Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt – auf Grundlage eines entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung – im Hinblick auf den Schutz der Privatsphäre der Vorstandsmitglieder derzeit nicht.

Die Gesamtvergütung von Vorstand und Aufsichtsrat wird sowohl an der genannten Stelle als auch im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 32 „Angaben zu Geschäften mit nahe stehenden Personen und Unternehmen“ dargestellt. → S. 172 ff.

## 3. Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken

### Compliance – Grundlagen unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens

Über die Richtlinien und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinaus bekennt sich der Vorstand der Wacker Neuson SE weltweit zu rechtmäßigem, sozial und ethisch verantwortungsvollem Handeln. In diesem Sinne haben wir für den gesamten Wacker Neuson Konzern ein strategisches Leitbild entwickelt, das für alle – für den Vorstand, die Führungskräfte und alle Mitarbeiter im Konzern – gleichermaßen gilt. Es verdeutlicht unseren Aktionären, Kunden, der Öffentlichkeit und unseren Mitarbeitern den Rahmen unseres unternehmerischen Denkens und Handelns.

Unser Unternehmen und seine Handlungsweisen sind geprägt von den typischen Werten mittelständischer Familienunternehmen, die auf ertragreiche Nachhaltigkeit ausgerichtet sind: Gemeinsame Werte und nachhaltige Führungsprinzipien sind die Basis für unsere Arbeit. Dazu zählen der Wille zum Erfolg und der engagierte Einsatz für unsere Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und für die

Gesellschaft – sowie Integrität, Offenheit und Ehrlichkeit, der Respekt gegenüber Mensch und Natur sowie die Nachhaltigkeit unseres Handelns. Dieses Leitbild stellt unsere Verpflichtung gegenüber allen Anspruchs- und Interessengruppen dar. Im Internet ist es unter folgendem Link öffentlich zugänglich: [www.wackerneuson.com/leitbild](http://www.wackerneuson.com/leitbild).

Um diese Werte in der Konzernstruktur nachhaltig zu verankern, informieren wir unsere Mitarbeiter über die Notwendigkeiten und die Regeln verantwortungsvollen Handelns. Verstößen wird im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens auf den Grund gegangen und ihre Ursachen werden beseitigt. Dazu gehört auch die konsequente Verfolgung von Fehlverhalten im Rahmen der jeweils geltenden nationalen Vorschriften.

Auch in Zukunft wollen wir sicherstellen, dass dieses Wertefundament als Basis unserer Effizienz, aber auch der umfassenden Glaubwürdigkeit erhalten bleibt.

München, den 15. März 2013

Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam  
(Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder

Martin Lehner  
(Stellvertretender Vorsitzender)

Werner Schwind

Diese Erklärung zur Unternehmensführung steht den Aktionären dauerhaft auf der Homepage der Wacker Neuson SE unter der Internetadresse [www.wackerneuson.com](http://www.wackerneuson.com) unter der Rubrik Wacker Neuson Konzern und dort unter Investor Relations/Corporate Governance zur Verfügung. Die Entsprechenserklärung wird jährlich erneuert. Nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen wird die Wacker Neuson SE für die Dauer von mindestens fünf Jahren auf ihrer Internetseite zugänglich halten.



# Detailindex zusammengefasster Konzernlagebericht

<b>I. Der Wacker Neuson Konzern</b>	<b>62</b>	<b>VIII. Weitere ergebnisrelevante Faktoren</b>	<b>90</b>
		Forschung und Entwicklung	90
<b>II. Rahmenbedingungen</b>	<b>65</b>	Produktion und Logistik	95
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	65	Nachhaltigkeit und Qualität	96
Bau- und Landwirtschaft im Überblick	66	Einkauf	99
Rechtliche Rahmenbedingungen	67	Personal	99
Position im Wettbewerb	67	Vertrieb, Kunden und Marketing	102
<b>III. Geschäftsentwicklung 2012</b>	<b>69</b>	<b>IX. Risikobericht</b>	<b>105</b>
<b>IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage</b>	<b>72</b>	<b>X. Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB sowie zugleich erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG</b>	<b>110</b>
Ertragslage	72		
Finanzlage	76	<b>XI. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB</b>	<b>114</b>
Vermögenslage	80		
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	82	<b>XII. Vergütungsbericht (Grundzüge des Vergütungssystems)</b>	<b>114</b>
<b>V. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)</b>	<b>82</b>	<b>XIII. Nachtragsbericht</b>	<b>115</b>
<b>VI. Segmentberichterstattung – Entwicklung in den Regionen</b>	<b>86</b>	<b>XIV. Prognosebericht</b>	<b>116</b>
Entwicklung in der Region Europa	86	Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen	116
Entwicklung in der Region Amerikas	86	Ausblick auf die Bau- und Landwirtschaft	117
Entwicklung in der Region Asien-Pazifik	87	Ausblick: Chancen für die künftige Entwicklung des Wacker Neuson Konzerns	118
<b>VII. Segmentberichterstattung – Entwicklung der Geschäftsbereiche</b>	<b>88</b>	Prognose zur Geschäftsentwicklung des Konzerns	120
Geschäftsbereich Baugeräte (Light Equipment)	88	Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	121
Geschäftsbereich Kompaktmaschinen (Compact Equipment)	88		
Geschäftsbereich Dienstleistungen	89		

Die im Nachfolgenden wiedergegebenen Grafiken dienen zur weiteren Information. Marktstatistiken und Seitenverweise sind nicht testiert und somit nicht Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Die Definitionen und Berechnungsweisen von Kennzahlen und sonstiger verwendeter Begriffe sind in den Glossaren am Ende dieses Geschäftsberichts näher beschrieben.

# Zusammengefasster Lagebericht der Wacker Neuson SE und ihres Konzerns für das Geschäftsjahr 2012

In diesem Lagebericht enthaltene Informationen beziehen sich – sofern nicht anders angegeben – auf den Wacker Neuson Konzern. Der vorliegende Konzernabschluss entspricht den International Financial Reporting Standards (IFRS), die in der EU ergänzend zu den in § 315a Abs. 1 HGB bestimmten handelsrechtlichen Vorschriften anzuwenden sind.

Der Einzelabschluss der Wacker Neuson SE (die als Holdinggesellschaft strukturiert ist) wurde den Grundsätzen des

deutschen Handelsrechts (HGB) und den aktienrechtlichen Vorschriften (AktG) entsprechend aufgestellt. Der Lagebericht der Einzelgesellschaft ist gemäß § 315 Abs. 3 HGB in diesem Konzernlagebericht enthalten; Einzelheiten hierzu finden Sie im Kapitel „V. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)“. → S. 82 ff. Die Risiken und Chancen der Wacker Neuson SE sind untrennbar mit denen ihrer Konzerngesellschaften verbunden.

## I. Der Wacker Neuson Konzern

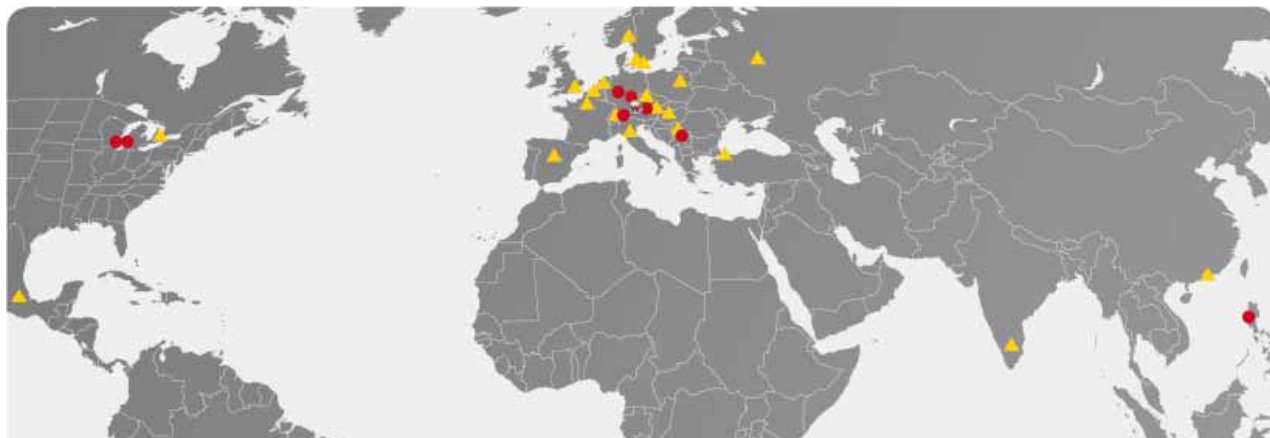
- Weltweit führend bei Baugeräten und Kompaktmaschinen
- Internationales Vertriebs- und Servicenetz mit hoher logistischer Kompetenz
- Fokus auf nachhaltige Wertsteigerung

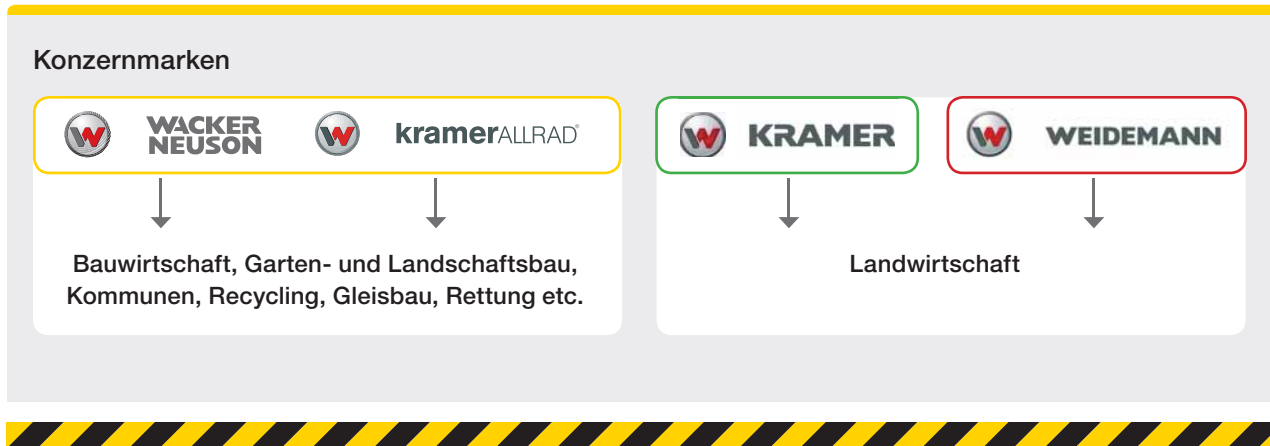
Der Wacker Neuson Konzern ist ein führender Hersteller von Baugeräten (Light Equipment) und Kompaktmaschinen (Compact Equipment) – mit 50 Konzerngesellschaften, bei denen es sich überwiegend um Vertriebsgesellschaften handelt, und über 140 Vertriebs- und Servicestationen weltweit. Produziert wird an drei Standorten in Deutschland, einem in Österreich, zwei in den USA sowie an einem Standort auf den Philippinen. Vorkomponenten fertigt Wacker Neuson in Serbien.

Die Segmentberichterstattung ist gegliedert in die Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik.

Zudem werden die Umsätze nach den folgenden drei Geschäftsbereichen berichtet:

- Baugeräte bis zu 3 Tonnen (Light Equipment), mit den Geschäftsfeldern
  - Betontechnik
  - Verdichtungstechnik
  - Baustellentechnik
- Kompaktmaschinen bis zu 14 Tonnen (Compact Equipment)
- Dienstleistungen (unter anderem Ersatzteile, Wartung, Finanzierung, Gebrauchtmachines)





Mit seinem Leistungsangebot wendet sich das Unternehmen an professionelle Anwender unter anderem aus dem Bauhauptgewerbe, dem Garten- und Landschaftsbau und aus der Landwirtschaft. Weitere wichtige Abnehmer sind die Kommunen sowie Industrieunternehmen, beispielsweise aus der Recycling- und Energiebranche. Die Unternehmen des Wacker Neuson Konzerns bieten ihren Kunden ein breites und tiefes Programm mit mehr als 300 Produktgruppen, umfangreiche Service- und Finanzdienstleistungsangebote sowie eine leistungsfähige, weltweite Ersatzteilversorgung.

Haupt- und Dachmarke des Unternehmens ist die Marke Wacker Neuson, unter der eine breite Produktpalette von Baugeräten und Kompaktmaschinen weltweit vertrieben wird. Unter der Marke Kramer Allrad bietet der Konzern allradgelenkte Rad-, Telerad- und Teleskoplader über ein spezialisiertes Vertriebsnetz an. In der Landwirtschaft steht die Marke Weidemann für langjährige Erfahrung bei kompakten Hoftracs®, Rad-, Telerad- und Teleskopladern, die international über ein spezialisiertes Händlernetz vertrieben werden. Neben Weidemann wird Kramer wieder gezielt über ein spezialisiertes Vertriebsnetz Produkte in der Landwirtschaft anbieten. Kramer hatte 1925 mit Erzeugnissen für die Landwirtschaft begonnen, und kehrt nunmehr mit einer „grünen Linie“ zurück.

#### Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Wacker Neuson SE ist eine europäische Aktiengesellschaft mit Sitz in München, eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 177839. Die Aktien der Gesellschaft sind seit Mai 2007 börsennotiert.

Im Konzernabschluss der Wacker Neuson SE, der den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht, sind – einschließlich der Holding – 50 Gesellschaften voll konsolidiert.

Die Wacker Neuson SE fungiert als Management-Holding mit zentraler Führungsstruktur. Sie hält unmittelbar oder mittelbar die Anteile an ihren Tochterunternehmen, bei denen es sich überwiegend um Vertriebsgesellschaften handelt.

Der Vorstand der Holding leitet den Konzern. Die Geschäftsführungsorgane der Tochterunternehmen berichten in der Regel direkt an den Konzernvorstand.

Bis auf die Kramer-Werke GmbH und Weidemann GmbH, die ihre angestammten Namen (und Marken) beibehalten haben, treten heute alle wesentlichen operativen Tochterunternehmen unter dem gemeinsamen Unternehmensnamen Wacker Neuson am Markt auf.

Für detaillierte Angaben zur rechtlichen Struktur wird auf das Kapitel „Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung“ im Konzernanhang verwiesen. → S. 130 ff.

#### Unternehmenssteuerung und Wertmanagement

Die Controlling-Abteilung der Holding verantwortet in ihrer zentralen Funktion das konzerninterne Steuerungssystem. Sie überwacht und steuert Soll-Ist-Abweichungen vorrangig auf Basis der Entwicklung der Umsatzerlöse und Ergebnisse der Tochterunternehmen. Zudem verfolgt sie die Fortschritte operativer Maßnahmen und bereitet auf Konzernebene die Erfolgs-

## Steuerungskennzahlen (5-Jahres-Zeitraum)

in %	2012	2011	2010	2009	2008
Umsatz in Mio. €	1.091,7	991,6	757,9	597,0	870,3
Bruttoergebnis-Marge	30,4	32,6 <sup>1</sup>	31,6 <sup>1</sup>	30,8	33,7
EBITDA-Marge	13,0	16,4	10,3	4,6	11,6
EBIT-Marge	7,8	12,5 (11,4) <sup>2</sup>	4,8	-18,9 (-0,5) <sup>3</sup>	6,7
Working Capital/Umsatz	41,8	37,4	35,5	36,5	34,9
ROCE I	10,8	17,5 <sup>2</sup>	6,9	-2,4 <sup>4</sup>	10,8
ROCE II	7,6	12,5 <sup>2</sup>	5,2	-1,9 <sup>4</sup>	7,4
ROE	6,1	9,0 <sup>2</sup>	3,0	-1,4 <sup>4</sup>	4,2
Eigenkapitalquote (vor Minderheiten)	68,0	74,2	80,6	81,2	77,1
Gearing	23,4	10,0	1,7	-3,1	6,5

<sup>1</sup> Seit 2011 werden die Personalaufwendungen für die Service-Techniker nicht mehr in den Vertriebs-, sondern in den Herstellkosten erfasst.

Die Bruttoergebnis-Marge 2010 wurde entsprechend angepasst.

<sup>2</sup> 2011 bereinigt um Zuschreibung auf immaterielle Vermögenswerte (Marke) im Jahr 2011 (weitere Informationen im Kapitel „Ertragslage“, Seite 72 ff.).

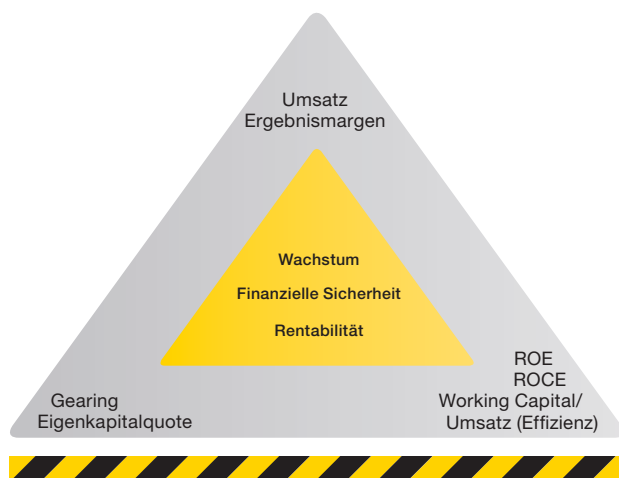
<sup>3</sup> 2009 bereinigt um Abschreibung auf immaterielle Werte und Restrukturierungskosten.

<sup>4</sup> 2009 bereinigt um Abschreibung auf immaterielle Werte.

kennzahlen (Key Performance Indicators/KPIs) für den Vorstand auf. Das Steuerungssystem wird dabei an Veränderungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens angepasst.

Wichtige Entscheidungen über Projekte, mit denen das Unternehmen auf veränderte Markt- und Kundenbedürfnisse reagiert, werden grundsätzlich in Führungsgremien getroffen. Diesen Gremien gehören unter anderem Mitglieder des Vorstands, Geschäftsführer der Tochterunternehmen, Market Developer sowie weitere Führungskräfte aus den Abteilungen Forschung und Entwicklung, Produktmanagement, Qualitätsmanagement, Vertrieb und Service, Marketing, Controlling, Treasury sowie strategischer Einkauf an.

## Übersicht der Steuerungskennzahlen



Ausführliche Kennzahlendefinitionen finden sich im Finanzglossar auf Seite 178 ff.

Ziel unserer Geschäftstätigkeit ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Um ein langfristiges Wachstum zu erreichen und zu sichern, haben wir in den letzten Jahren in beträchtlichem Umfang investiert. Wichtigste Steuerungsgrößen für das Unternehmen sind der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) und die EBITDA-Marge (EBITDA in Prozent vom Umsatz).

Darüber hinaus orientieren wir uns an weiteren wesentlichen internen Ziel- und Steuerungsgrößen: an der Bruttoergebnismarge, dem Ergebnis vor Zinsen und Steuern im Verhältnis zum Umsatz (EBIT-Marge) und an der Relation des Working Capitals zum Umsatz (Umschlagsgrad des Working Capitals zur Generierung von Umsätzen).

Außerdem steuern wir die Ausschüttungspolitik, die Finanzierungsstruktur und die Wirtschaftlichkeit des eingesetzten Kapitals. Wesentliche Steuerungskennzahlen sind hierbei die Kennzahlen Capital Employed (durchschnittlich investiertes Kapital) sowie Return on Capital Employed (ROCE I und II, Kapitalrendite vor und nach Steuern). ROCE benennt die Kapitalverzinsung und spiegelt damit die Effizienz wider, mit der das Unternehmenskapital von Wacker Neuson eingesetzt wird. Zusätzlich gibt die Eigenkapitalrendite (ROE) Aufschluss über die Verzinsung des Eigenkapitals. Zu den bilanziellen Steuerungskennzahlen gehört im Konzern generell die Eigenkapitalquote. Angaben zu diesen Kennzahlen sind in den Kapiteln „Ertragslage“ beziehungsweise „Vermögenslage“ enthalten. → S. 72 ff. Um die Finanzierung zu steuern, überwacht das Konzern-Treasury die Nettofinanzverschuldung sowie das Verhältnis zum Eigenkapital (Gearing).

Erläuterungen zu der erwarteten Entwicklung einiger dieser Kennzahlen finden sich im Prognosebericht. → S. 120 ff.

Neben den Steuerungskennzahlen beobachtet und analysiert der Wacker Neuson Konzern auch wesentliche operative Frühindikatoren. Wichtige Indikatoren der Bauwirtschaft sind beispielsweise zukünftige Investitionen der Baumaschinen- und Baustoffindustrie, die Zahl der Baugenehmigungen sowie die Entwicklung der Häuserpreise – vor allem in den USA. Operative Frühindikatoren für die europäische Landwirtschaft sind der Entwicklungsgrad der Mechanisierung der Höfe, Trends in der Landtechnik sowie die Entwicklung der Milch-, Nahrungs- und Futtermittelpreise. Anhand dieser Kennzahlen passen wir unser Unternehmen kontinuierlich und zeitnah an die globalen wirtschaftlichen Veränderungen an.

## II. Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

- Stabiles Wachstum in Nordamerika
- Hohe Wachstumsdynamik in den Emerging Markets
- Europa weiterhin volatil

Die konjunkturellen Auftriebskräfte im Jahr 2012 haben die Weltwirtschaft um 3,2 Prozent wachsen lassen. Verglichen mit dem Vorjahr 2011, das von einem noch stärkeren Aufschwung geprägt war, zeigte das Jahr 2012 damit eine leicht geringere Wachstumsdynamik (2011: 3,9 Prozent). Während sich das Konjunkturklima in Europa und der Welt etwas abkühlte – und auch das zuvor hohe Wachstum in den Emerging Markets etwas nachließ – begünstigten die wachstumsstarken USA die Weltkonjunktur. Eine deutlich geringere Dynamik verzeichnete 2012 nach Einschätzung des IMF (International Monetary Fund) der Welthandel, der lediglich um 2,8 Prozent zum Vorjahr anstieg (2011: 5,9 Prozent).

#### Veränderung wichtiger Währungen gegenüber dem Euro (Jahresdurchschnittswerte)

1 Euro entspricht	2012	2011	Veränderung in %
US-Dollar (USD)	1,2932	1,4000	-7,6
Britisches Pfund (GBP)	0,8119	0,8713	-6,8
Schweizer Franken (CHF)	1,2044	1,2318	-2,2
Japanischer Yen (JPY)	103,4892	111,3208	-7,0

Quelle: Konzernanhang siehe Seite 135.

In den USA wies die konjunkturelle Entwicklung 2012 nach oben – nach 1,8 Prozent im Vorjahr wuchs die dortige Wirtschaft 2012 um 2,3 Prozent. Deutlich wuchsen auch die Volkswirtschaften Kanadas und Lateinamerikas. Viele Emerging Markets<sup>1</sup> legten auch 2012 verhältnismäßig stark zu; hier erwies sich erneut China mit 7,8 Prozent als Wachstumstreiber, wenn auch nicht mehr in dem Maße wie im Vorjahr (2011: 9,3 Prozent).

Die europäische Wirtschaft (Eurozone) dagegen schrumpfte 2012, und zwar mit -0,4 Prozent. Während die zentraleuropäischen Länder noch ein leichtes Wachstum erzielen konnten, sank die Wirtschaftsleistung in den südlichen Ländern mit zum Beispiel -2,1 Prozent in Italien und -1,4 Prozent in Spanien.

Deutschland entwickelte sich positiv, auch wenn die Wachstumsdynamik zuletzt deutlich nachließ. Mit einem Wirtschaftswachstum von 0,9 Prozent (Vorjahr: 3,1 Prozent) konnte sich die deutsche Wirtschaft aufgrund ihrer Exportorientierung und eines starken Inlandkonsums trotz des schwierigeren internationalen Umfelds behaupten. Nach einem starken ersten Halbjahr 2012 ließ diese Dynamik im dritten Quartal nach, im vierten Quartal ging das Bruttoinlandsprodukt sogar leicht zurück.

Betrachtet man die Jahresdurchschnittswerte wichtiger Währungen, so verteuerte sich der Euro gegenüber dem US-Dollar um 7,6 Prozent, gegenüber dem Britischen Pfund (GBP) um 6,8 Prozent und gegenüber dem Schweizer Franken (CHF) um 2,2 Prozent. Gegenüber dem japanischen Yen (JPY) verteuerte er sich um 7,0 Prozent.

#### Reales BIP

Veränderung gegenüber Vorjahr in %	2012	2011
Welt	3,2	3,9
Eurozone	-0,4	1,4
Deutschland	0,9	3,1
USA	2,3	1,8
Lateinamerika	3,0	4,5
China	7,8	9,3
Russland	3,6	4,3
Mittlerer Osten und Nord-Afrika	5,2	3,5
Südafrika	2,3	3,5

Quelle: IMF, Januar 2013.

<sup>1</sup> Emerging Markets: gemäß der Definition von Dow Jones 35 Länder umfassend (Argentinien, Bahrain, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Kolumbien, Tschechien, Ägypten, Estland, Ungarn, Indien, Indonesien, Jordanien, Kuwait, Lettland, Litauen, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Marokko, Oman, Pakistan, Peru, Philippinen, Polen, Qatar, Rumänien, Russland, Slowakei, Südafrika, Sri Lanka, Thailand, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate).

## Bau- und Landwirtschaft im Überblick

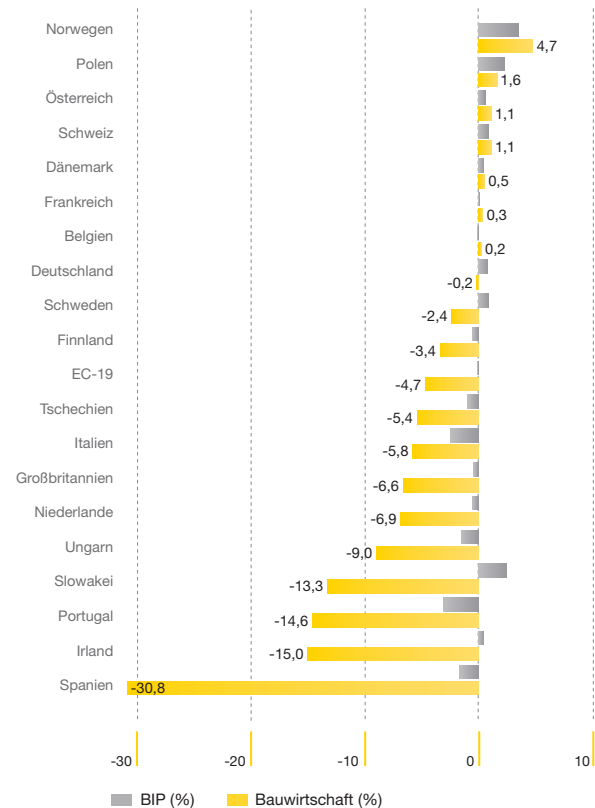
- Europäische Bauindustrie unter Druck
- Bauaktivitäten in den USA über Vorjahresniveau
- Zurückhaltung in der europäischen Landtechnikbranche

Nach dem starken Aufschwung der Vorjahre ging die Branche seit Jahresbeginn von einer nachlassenden Dynamik aus. Ein Grund war insbesondere die Unsicherheit bezüglich der Schuldenkrise in Europa und deren Auswirkung auf die Weltwirtschaft.

Besonders negativ betroffen sind die mit ihrer hohen Verschuldung kämpfenden Mittelmeerländer. Einen deutlichen Rückgang der Bauwirtschaft müsssten Länder wie Spanien, Irland, Portugal und Ungarn verzeichnen. Laut den Experten von Euroconstruct (Europäisches Forschungsinstitut der Bauwirtschaft) entwickelte sich die Bauwirtschaft in Europa (EC-19) im Vergleich zum Vorjahr mit -4,7 Prozent rückläufig. Die höchste Zuwachsrate zeigte sich dagegen in Norwegen, während Polen, Österreich, Dänemark, Frankreich und die Schweiz lediglich leicht zulegten.

Laut Euroconstruct gingen die Bauinvestitionen in Deutschland um 0,2 Prozent leicht zurück (Vorjahr: +5,2 Prozent). Hingegen erfuhr der Wohnungsbau, das eindeutige Schwergewicht der gesamten Bauaktivitäten, in den Ländern Schweiz, Norwegen und Deutschland positive Impulse. Dies führte in diesen Ländern zu einer guten Auslastung der Baufirmen in der zweiten Jahreshälfte 2012. Besonders in Deutschland entwickelte sich der Wohnungsbau sehr gut: Niedrige Hypothekenzinsen, steigende reale Einkommen der privaten Haushalte sowie eine moderate Arbeitslosigkeit führten zu einer weiter steigenden Wohnungsnachfrage. Der Tiefbau ist zum überwiegenden Teil von öffentlichen Baumaßnahmen abhängig, hier kämpfen viele Kommunen mit außergewöhnlich hohen Schuldenständen, auch wenn die Steuereinnahmen zuletzt stiegen. Konsolidierung hat daher oftmals hohe Priorität, obwohl zahlreiche Baumaßnahmen dringend getätigt werden müssten. Die Bauinvestitionen im gewerblichen Hochbau vor allem bei den Fabrik- und Bürogebäuden blieben auf demselben Niveau wie im Vorjahr.

## Europäische Bauwirtschaft und Bruttoinlandsprodukte 2012



Quelle: Euroconstruct, Dezember 2012.

Die US-Bauwirtschaft entwickelte sich positiv, denn die Investitionen im Wohnungsbau kurbelten die Wirtschaft an: Sie legten wegen rekordniedriger Zinsen um 14,4 Prozent zum Vorjahr zu, allerdings von einem verhältnismäßig niedrigem Niveau ausgehend. Mit rund 900.000 Neubauten 2012 erreichten die USA den höchsten Wert seit 2008.

In der Region Asien-Pazifik ließ die Bauaktivität etwas nach, die Nachfrage in China blieb unter der des Vorjahres zurück. Insbesondere der Bergbau verzeichnete weiterhin starke Rückgänge.

## Investitionsbereitschaft in der Landwirtschaft eingetrübt

Während die Investitionsfreude unter den Landwirten zum Jahresbeginn 2012 noch deutlich positiver war als im Jahr zuvor und die Maschinenparks rechtzeitig vor der Saison mit moderner Agrartechnik ausgestattet werden konnten, machte sich seitdem eine zunehmend abwartende Haltung bei größeren Investitionen bemerkbar. Die Konsumzurückhaltung der europäischen Verbraucher, aber auch unbefriedigende Ernteergebnisse hatten die Stimmung in der deutschen Ernährungsindustrie verschlechtert. Der Fokus bei der Beschaffung lag auch 2012 auf moderner Technik für mehr Wirtschaftlichkeit auf Feldern und Höfen.



## Rechtliche Rahmenbedingungen

- Schutz von Anwendern und Umwelt
- Laufende Integration neuer Anforderungen in interne Prozessabläufe
- Erfüllung neuer Abgasnormen

Als weltweiter Hersteller und Anbieter von Baugeräten und Kompaktmaschinen muss unser Unternehmen eine Vielzahl nationaler und internationaler Gesetze zum Umwelt- und Anwenderschutz befolgen, die unter anderem Abgasemissionen, Fragen der Ergonomie oder auch Lärm- und Vibrationsbelastungen betreffen.

Wir überprüfen unser Produktportfolio daher laufend unter dem Aspekt zusätzlicher Anforderungen, harmonisierter Normen und Regelwerke und passen es entsprechend an. Neue Vorschriften integrieren wir möglichst zügig in unsere Prozesse.

### Abgasnormen für Baugeräte und -maschinen

Der Absatz von Baumaschinen wird stark von gesetzlichen Abgasbestimmungen beeinflusst. Ab dem Jahr 2012 gelten die neuen Abgasrichtlinien TIER IV interim und TIER IV final in den USA (EPA – Environmental Protection Agency) sowie Stufe 3b und Stufe 4 in Europa (97/68 EG). Diese Abgasemissionsstufen beziehen sich auf Dieselmotoren in so genannten „Non-Road-Anwendungen“, also in Baumaschinen, Flurförderfahrzeugen und Landmaschinen. Die jeweiligen Einführungsstermine richten sich nach der Leistungsklasse und den Anforderungen des jeweiligen Marktes. Die ersten Kompaktmaschinen des Wacker Neuson Konzerns sind bereits mit den entsprechenden Dieselmotoren ausgestattet. Bis 2015 werden weitere Modelle auf die neuen Abgasrichtlinien umgestellt. Anzupassen sind beispielsweise Komponenten wie Motoren sowie Kühl- und Abgasnachbehandlungssysteme.

Auch 2012 musste Wacker Neuson weitere Anstrengungen unternehmen, um neue Produktrichtlinien umzusetzen. Hierunter fallen unter anderem die oben genannten EPA-Emissionsvorschriften, die Batterieverordnung und die neue RoHS-2-Richtlinie<sup>1</sup>.

Darüber hinaus gab es keine Veränderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf des Unternehmens hatten.

## Position im Wettbewerb

- Einer der weltweit größten Hersteller von Baugeräten und Kompaktmaschinen
- International breit aufgestellt mit leistungsfähigem Servicenetz

Synergien und hohe Diversifikation durch weitere Absatzmärkte Der globale Baumaschinenmarkt und damit das Wettbewerbsumfeld von Wacker Neuson sind sehr heterogen: Das Produktangebot der meisten Wettbewerber beschränkt sich entweder vor allem auf Light Equipment oder auf Heavy Equipment (Maschinen über 15 Tonnen) beziehungsweise auf die Kombination von Compact und Heavy Equipment.

### Wettbewerbsvorteil: breites Produktangebot mit weltweitem Vertrieb

Insgesamt bietet Wacker Neuson eine einzigartige Produktbreite sowie hochwertige Serviceleistungen, die der Konzern weltweit erbringt.

Im Wettbewerbsvergleich zeichnet sich Wacker Neuson als Baumaschinenhersteller vor allem durch die Verbindung von Light und Compact Equipment aus. Das Angebot fokussiert sich auf „Profi-Anwender“. Hier grenzt sich Wacker Neuson von Anbietern für den Heimwerkerbedarf („Do-it-yourself“) ab. Der Bereich Kompaktmaschinen wurde durch die Fusion mit Neuson Kramer im Jahr 2007 deutlich ausgeweitet. In diesem Bereich spezialisiert sich der Konzern auf besonders wendige und effiziente Maschinen mit einem maximalen Gewicht von bis zu 14 Tonnen.

Wacker Neuson vertreibt über seine leistungsfähige, internationale Vertriebsstruktur weltweit ein breites Produktangebot. Im Geschäftsbereich Light Equipment gibt es eine Vielzahl von Wettbewerbern, die in ausgewählten Märkten tätig sind. Hierzu zählen Ammann, Bomag, Dynapac, Mikasa, Multiquip und Weber. Bei Kompaktmaschinen gehören spezialisierte Hersteller und global tätige Unternehmen wie Bobcat (Doosan), Kubota, Takeuchi oder Yanmar zum Wettbewerb. Aber auch globale Unternehmen mit Fokus auf schweren Baumaschinen, wie beispielsweise Komatsu oder Volvo, bieten Kompaktmaschinen an und zählen somit zu unseren Mitbewerbern.

Höhere Produktivitätsanforderungen an landwirtschaftliche Betriebe im Bereich der Nahrungsmittelerzeugung erfordern zunehmend industrielle Strukturen und erhöhen die Nachfrage nach Kompaktmaschinen.

<sup>1</sup> RoHS-Restriction of the use (of certain) hazardous substances = Beschränkung (der Verwendung bestimmter) gefährlicher Stoffe.

Seit dem Erwerb der Weidemann-Gruppe im Jahr 2005 ist der Wacker Neuson Konzern auch im Markt der landwirtschaftlichen Maschinen aktiv. Die Weidemann GmbH ist in der zentral-europäischen Agrarwirtschaft ein führender Hersteller knickgelenkter Rad- und Teleskoplader. In diesem Bereich konkurriert der Konzern mit Unternehmen wie Schaeffer, Thaler oder JCB. Seit Ende 2012 hat auch Kramer begonnen, ein auf die Landwirtschaft spezialisiertes Vertriebsnetz im Agrarsektor aufzubauen und mit seinen allradgelenkten Maschinen zu bedienen.

#### **Einer der führenden Hersteller weltweit**

Seine bedeutende Marktstellung hat Wacker Neuson hauptsächlich durch die hohe Produkt- und Servicequalität, spezielles Know-how in der Produktentwicklung und -fertigung sowie über einen leistungsfähigen Vertrieb erworben. Verschiedene Produkte haben international herausragende Marktpositionen erreicht. Es gibt hierzu jedoch kaum öffentliche Statistiken; ein Ausweis von Marktanteilen ist daher insbesondere bei Baugeräten schwierig.

Endkunden, Händler oder professionelle Vermietunternehmen wählen den Hersteller, der ihnen das attraktivste Gesamtpaket aus innovativen Produkten, starker Marke, einfacher und effizienter Logistik sowie umfassendem Service bieten kann. Gebündelt bevorzugt der Kunde eine einzige Schnittstelle zum Hersteller, da dies für ihn eine vereinfachte Abwicklung einbringt und Verwaltungsaufwand spart. Wacker Neuson ist einer der weltweit führenden Hersteller mit einer entsprechend breiten Produktpalette an Baugeräten und Kompaktmaschinen.

#### **Veränderungen des Wettbewerbsumfeldes**

Im Jahr 2012 kam es zu diversen Zusammenschlüssen und Akquisitionen innerhalb der Baumaschinen-Branche. Dabei verfolgen die Marktteilnehmer meist das Ziel, die Vertriebswege des jeweiligen Partners für die internationale Expansion zu nutzen. Zum einen weiten asiatische Hersteller, die lokal marktführend sind, ihre Geschäftstätigkeit zunehmend auf weitere Emerging Markets aus. Um die Industrieländer als Absatzmärkte zu erschließen, führen sie Akquisitionen durch (zum Beispiel Zukauf von Vertriebsnetzen) beziehungsweise gehen vermehrt Allianzen und Joint Ventures ein. So kam es im Jahr 2012 zur Übernahme zweier deutscher Betonpumpenhersteller durch chinesische Konzerne: Sany akquirierte Putzmeister und XCMG die Firma Schwing Stetter. Zu den größten chinesischen Direktinvestitionen in Deutschland zählte auch der Einstieg der chinesischen Weichai Power beim Gabelstaplerhersteller Kion. Die chinesische Liugong Gruppe fertigt Bagger und Radlader nun auch in Europa/Polen (nach Akquisition des dort ansässigen Herstellers HSW/Huta Stalowa Wola) und baut ihr After Sales-Geschäft in Europa aus.

Die türkische Gruppe Hidromek ging mit Yanmar eine Kooperation ein. Im Bereich der amerikanischen Baumaschinenvermieter kam es zur Übernahme der amerikanischen RSC Holdings durch United Rentals mit dem Ziel eines flächendeckenderen Netzwerks in Nordamerika und der verstärkten Nutzung des Kundenzugangs im Industriebereich. Auch übernahm das niederländische Vermietunternehmen Boels 2012 die deutsche Baurent Baumaschinen Miet-Service GmbH.

Die Position von Wacker Neuson hat sich durch die genannten Zusammenschlüsse nicht wesentlich verändert: Mit seinen Produktgruppen und weiteren Vertriebssynergien aus der Fusion sowie seinen strategischen Kooperationen bewegt sich der Konzern unverändert in Wachstumssegmenten.

#### **Strategische Kooperationen von Wacker Neuson**

Für die Landwirtschaft entwickelt und produziert die Konzerntochter Kramer-Werke GmbH leistungsfähige und vielseitige Teleskoplader. Sie werden von der Claas Global Sales GmbH, einem international führenden deutschen Landmaschinenhersteller, unter dem Markennamen Claas vertrieben. Diese Kooperation besteht bereits seit 2005.

Wacker Neuson und Caterpillar Inc., Peoria/USA, schlossen im Jahr 2010 eine Kooperationsvereinbarung ab. Die Zusammenarbeit ist langfristig angelegt. Wacker Neuson entwickelt und produziert für Caterpillar exklusiv Minibagger bis zu einem Gesamtgewicht von drei Tonnen. Diese Maschinen vertreibt Caterpillar unter seiner Marke über das eigene Vertriebsnetz, mit Ausnahme von Japan. Caterpillar will so seinen Bedarf an kompakten Maschinen weltweit decken. Ziel der Partner ist es, ihre jeweilige Wettbewerbsposition in dem stark fragmentierten Markt noch schneller auszubauen.

#### **Wachsende Marktdurchdringung, Synergien und breite Diversifikation**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Wacker Neuson seine Marktposition sowohl national als auch international weiter ausgebaut. Bei einer wachsenden Marktdurchdringung konnte das Unternehmen seine Stärken nutzen: die hohe Innovationsleistung, die herausragende Produkt- und Servicequalität, das zuverlässige Ersatzteilgeschäft, die effizienten Unternehmensprozesse und die finanzielle Stärke und Unabhängigkeit des Konzerns.

Darüber hinaus bietet das bestehende Vertriebsnetz in Nord- und Südamerika, in Europa und in Asien noch Synergiepotenzial, um Kompaktmaschinen zu vertreiben. Die zunehmende Präsenz in der Landwirtschaft, dem Garten- und Landschaftsbau, der Recycling- und Logistikindustrie und in anderen Branchen ist ebenfalls ein strategischer Wachstumstreiber.

Wacker Neuson hat sich in den vergangenen Jahren durch die kontinuierliche Verbesserung der Prozesse und Modernisierung der Werke eine hohe Flexibilität verschafft, die rasche Reaktionen auf eine sich ändernde Nachfrage oder Kundenanforderungen ermöglicht und damit seine Wettbewerbsfähigkeit spürbar steigert.

### III. Geschäftsentwicklung 2012

- Eine Milliarde Euro Umsatz erstmals übertroffen
- Umsatz- und EBITDA-Ziel für das Gesamtjahr erreicht
- Zusammenführung der Produktbereiche

#### Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf in Europa war von einer anhaltenden Unsicherheit geprägt, die sich auf die Investitionsfreude der Kunden in der Bau- und Landmaschinenbranche auswirkte. Dennoch gelang es Wacker Neuson, den Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2012 zweistellig zu steigern:

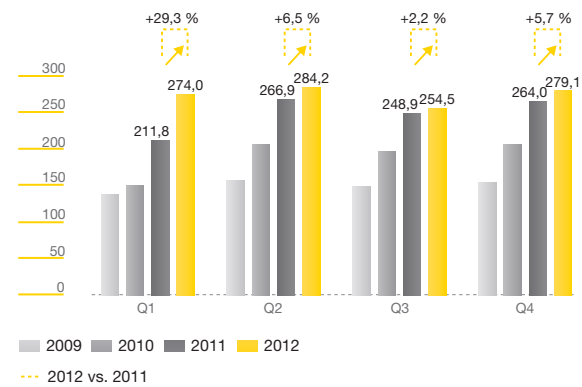
Der Umsatz stieg von 991,6 Mio. Euro im Vorjahr um 10,1 Prozent auf 1.091,7 Mio. Euro und erreichte ein neues Rekordniveau. Zu dieser Steigerung trugen vor allem die positive Geschäftsentwicklung in Nord- und Südamerika bei, aber auch das hohe Umsatzniveau in Europa konnte Wacker Neuson nochmals steigern, wozu Märkte wie Deutschland, die Schweiz, Skandinavien und Russland im Besonderen beitrugen. Insgesamt steigerte der Konzern den Absatz mit Baugeräten und Kompaktmaschinen in Europa und Nordamerika, was für eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen zur stärkeren Durchdringung in den Kernmärkten spricht.

Die umsatzseitig vergleichbar großen Produktbereiche Light Equipment und Compact Equipment sowie ein erneut zweistellig gestiegener Dienstleistungsumsatz führten insgesamt zu einer ausgewogenen Umsatzverteilung.

Die Entwicklung im Quartalsverlauf zeigte jedoch eine nachlassende Wachstumsdynamik: Während das Umsatzwachstum im ersten Quartal noch deutlich über unseren Erwartungen lag (+29,3 Prozent zum Vorjahr), machte sich der Abschwung in Europa in der zweiten Jahreshälfte 2012 deutlich bemerkbar, wogegen sich das Amerikageschäft weiterhin gut entwickelte.

#### Quartalsvergleich: Umsatz 2009–2012

in Mio. €



Das schwierigere Umfeld machte sich in der Profitabilität für das Gesamtjahr 2012 bemerkbar: Die EBITDA-Marge<sup>1</sup> ging auf 13,0 Prozent zurück. Im Vorjahr hatte sie noch 16,4 Prozent betragen. Die eingetrübte Marktsituation in Europa führte dazu, dass die Vertriebsaktivitäten in anderen Regionen verstärkt wurden, was zu höheren Umsätzen in teilweise sehr wettbewerbsintensiven Märkten führte. Auch die Übersiedlung und der Produktionsanlauf des neuen Produktions- und Entwicklungszentrums für Bagger, Dumper und Kompaktlader in Horsching – über das wir im weiteren Verlauf berichten – beeinflussten die Profitabilität. Schließlich hatten sich die operativen Kosten mit dem gestiegenen Umsatzniveau erhöht, auch die Personalkapazität stieg.

#### Vergleich des tatsächlichen mit dem geplanten Geschäftsverlauf

Wacker Neuson hatte im März 2012 für das Gesamtjahr rund 1,1 Mrd. Euro Umsatz und eine EBITDA-Marge größer 15 Prozent prognostiziert. Im August 2012 bestätigte Wacker Neuson die Umsatzprognose, senkte jedoch die Ergebnisprognose auf eine EBITDA-Marge von 13 bis 15 Prozent. Der Konzern erreichte diese Jahresprognose.

#### Starke Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Vermögenslage des Konzerns ist weiterhin stark – mit einer hohen Eigenkapitalquote (vor Minderheiten) von rund 68,1 Prozent und einer Nettofinanzverschuldung von rund 214 Mio. Euro; dies entspricht einem Gearing von rund 23 Prozent.

<sup>1</sup> EBITDA-Marge = EBITDA/Umsatz.

### Wichtige Beschlüsse der Hauptversammlung 2012

In der Hauptversammlung am 22. Mai 2012 in München informierte der Vorstand die rund 200 anwesenden Aktionäre der Wacker Neuson SE über den Geschäftsverlauf. Die Präsenz lag, gemessen am Grundkapital von 70.140.000 Aktien, bei 85,5 Prozent.

Angesichts der erstarkten Ertragskraft stimmten die Aktionäre der Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,50 Euro pro Aktie für das Geschäftsjahr 2011 zu. Dies entsprach einer Gesamtausschüttung von 35,1 Mio. Euro bezogen auf 70,14 Mio. dividendenberechtigte Aktien. Bezogen auf den Konzernjahresüberschuss 2011 von 85,8 Mio. Euro ergab sich rechnerisch eine Ausschüttungsquote von rund 41 Prozent.

Der Vorstandsvorsitzende Cem Peksaglam erläuterte die Vorteile eines neuen genehmigten Kapitals in Höhe von 25 Prozent des derzeitigen Grundkapitals, welches dem Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats in den nächsten fünf Jahren die Ausgabe von bis zu 17.535.000 neuen Aktien ermöglicht. Die Wacker Neuson SE steht im nationalen und internationalen Wettbewerb. Mit dem genehmigten Kapital kann die Gesellschaft zum Beispiel geeignete Unternehmen oder Beteiligungen erwerben und als mögliche Gegenleistung Aktien der Wacker Neuson SE gewähren. Es ist aber auch möglich, durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen eine weitere, bankenunabhängige Finanzierungsmöglichkeit zu nutzen. Die Aktionäre befürworteten diesen Vorschlag und ermöglichen es der Gesellschaft damit, ihre Wettbewerbsposition weiter zu stärken, ohne ihre Finanz- und Liquiditätsmöglichkeiten zu belasten. Das bestehende genehmigte Kapital war zuvor im April 2012 ausgelaufen.

Des Weiteren bestätigten die Aktionäre Herrn Dr. Matthias Bruse, Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei P+P Pöllath+Partners, München, in seinem Amt als Aufsichtsratsmitglied der Wacker Neuson SE; Dr. Bruse war 2011 zunächst gerichtlich zum Aufsichtsrat bestellt worden.

Weitere Beschlüsse betrafen die Aufsichtsratsvergütung, den Erwerb eigener Aktien sowie die Zustimmung zu einem Gewinnabführungsvertrag mit der Weidemann GmbH. Außerdem stand die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat auf der Tagesordnung. Zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012 wurde erstmals die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, bestellt.

### Aktive Kapitalmarktkommunikation und Aktienkursentwicklung

Der Vorstand informierte den Kapitalmarkt auch im Jahr 2012 aktiv über die aktuelle Entwicklung des Unternehmens und dessen Strategie. Dies geschah neben der Hauptversammlung auch

auf Investorenkonferenzen, bei nationalen und internationalen Roadshows und auf dem „Capital Market Day“.

Die Unsicherheiten über die europäische Schuldenkrise und Sorgen um mögliche Auswirkungen des Überschreitens der Schuldengrenze in den Vereinigten Staaten führten im Berichtszeitraum zu hoher Volatilität an den Finanzmärkten, die sich auch auf den Kurs der Wacker Neuson Aktie auswirkte. Nachdem die Aktie zu Jahresbeginn noch bei 9,40 Euro notierte, stieg sie bis Anfang März auf 13,45 Euro, verlor dann aber im weiteren Jahresverlauf an Wert und erreichte schließlich ihren Jahrestiefstand bei 9,06 Euro (27. November 2012). Zum Jahresende holte sie wieder auf und schloss am 31. Dezember 2012 bei 10,35 Euro. Damit lag sie am Jahresende rund 10 Prozent über ihrem Jahresanfangskurs. Ende Februar 2013 notierte sie bei 11,30 Euro, was einem Anstieg von rund 9 Prozent seit Jahresbeginn entsprach.

### Veränderung in der Unternehmensorganisation und -struktur

Zum 1. Januar 2012 wurden die serbischen Unternehmen Wacker Neuson Kragujevac d.o.o. und Wacker Neuson Lapovo d.o.o. in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Die Unternehmen waren aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bisher nicht im Konsolidierungskreis enthalten.

Zu weiteren Änderungen innerhalb der Beteiligungsstruktur, die den Konsolidierungskreis betrafen, wird auf die Angaben im Konzernanhang verwiesen. → S. 133

### Zusammenführung der Produktbereiche und Veränderungen im Vorstand

Die Produktbereiche Baugeräte (Light Equipment) und Kompaktmaschinen (Compact Equipment) wurden unter einheitlicher Leitung zusammengelegt, um die Synergien insbesondere im Zuge einer zunehmenden Internationalisierung stärker zu nutzen und damit den Markterfolg weiter auszubauen.

Vor dem Hintergrund der damit einhergehenden neuen Zuordnung von Führungsaufgaben im Vorstand legte Herr Richard Mayer, bislang zuständig für das Ressort Baugeräte (Light Equipment), sein Amt als Mitglied des Vorstandes der Wacker Neuson SE zum 30. September 2012 nieder. Das Vorstandsressort Baugeräte (Light Equipment) wird seitdem von Herrn Martin Lehner, bislang schon zuständig für das Ressort Kompaktmaschinen (Compact Equipment) und zudem Stellvertreter des Vorstandsvorsitzenden Cem Peksaglam, geführt.

Am 22. Januar 2013 sind der Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE und Herr Werner Schwind übereingekommen, dass Herr Werner Schwind sein Vorstandsmandat mit Wirkung zum



31. März 2013 wegen unterschiedlicher Auffassung über die zukünftige internationale Vertriebsstrategie der Unternehmensgruppe niederlegt. Die Vorstandsressorts von Herrn Schwind werden vom Vorstandsvorsitzenden Herrn Cem Peksaglam wahrgenommen.

### Ausbau der Produktionskapazitäten in Österreich

Im Jahr 2010 war der Bau eines neuen Wacker Neuson Werkes – dem neuen Kompetenzzentrum für Bagger, Dumper und Kompaktlader – beschlossen worden. Mit einer Feier zum ersten Spatenstich wurde am 8. Juni 2011 offiziell mit dem Bau dieses neuen Werkes im oberösterreichischen Hörsching bei Linz begonnen. Am 11. Mai 2012 wurde die Produktion aufgenommen. Die Gesamtinvestitionssumme in das moderne Kompaktmaschinenwerk belief sich inklusive Grundstückskauf und Erschließung auf rund 65 Mio. Euro. Auf 17 Hektar in unmittelbarer Nähe zum Flughafen entstand eines der modernsten und größten Kompaktbaumaschinenwerke der Welt mit einer bebauten Fläche von ca. 50.000 Quadratmetern. Neben einer hochmodernen Fertigungshalle mit insgesamt sechs Montagelinien und eigenem Testgelände, einer Lackieranlage mit Pulverbeschichtung und Sandstrahlanlage sowie einem Bürogebäude mit modernsten Arbeitsplätzen und einer Kantine beherbergt der neue Standort auch eine eigene Lehrlingswerkstatt, einen Versuchsbereich und eine Servicewerkstatt für Schulungen.

Mit dieser Investition verdreifachte Wacker Neuson seine Fertigungskapazitäten für Kompaktmaschinen in Österreich, auch um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Weitere Vorteile: Während das bisherige Werk noch angemietet war, befinden sich nun alle Produktionsstätten im Eigentum des Konzerns. Alle Produktionswerke für Kompaktmaschinen sind



Zur offiziellen Zeremonie der Einweihung wurde das Band zerschnitten. Von links nach rechts: Gert Reichetseder (Geschäftsführung Linz), Hans Neunteufel (Aufsichtsratsvorsitzender), Dr. Josef Pühringer (Landeshauptmann), Cem Peksaglam (Vorstandsvorsitzender), Martin Lehner (Vorstand Technik) und Johannes Mahringer (Geschäftsführung Linz).

in den letzten sechs Jahren neu gebaut worden und damit auf dem neuesten Stand der Fertigungstechnik.

Durch die Übersiedlung sowie den Anlauf der Produktion im neuen Werk kam es allerdings zu Verzögerungen in der Auslieferung. Dadurch lag der Umsatz mit Kompaktmaschinen für mehrere Monate auf einem unbefriedigenden Niveau. Auch das Periodenergebnis wurde durch die Übersiedlungs- und Anlaufkosten sowie durch gleichzeitige Miet- und Betriebskosten für den alten Standort beeinträchtigt. Inzwischen wurden die logistischen Abläufe weiter optimiert, so dass die Werksauslastung das geplante Niveau erreicht hat.



Ende September fand die offizielle Eröffnung des neuen Wacker Neuson Werks für Kompaktmaschinen in Hörsching statt. Mehr als 7.000 Besucher kamen, um den größten Fertigungsstandort im Konzern zu besichtigen.

## IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage umfasst inklusive der Holdinggesellschaft Wacker Neuson SE insgesamt 50 Konzerngesellschaften (Vorjahr: 49).

Die nachfolgenden Finanzzahlen stellen die Werte inklusive der Effekte aus der Kaufpreisallokation durch den Zusammenschluss der vormaligen Wacker Construction Equipment AG und der Neuson Kramer Baumaschinen AG im Herbst 2007 dar. Sie wird noch bis ins Jahr 2013 einen – wenn auch abnehmenden – Effekt auf das Ergebnis haben.

### Ertragslage

- Zweistelliger Umsatzzuwachs
- Umsatz und Ergebnis im Rahmen der Prognose
- Kostenstruktur auf künftiges Wachstum ausgerichtet

In Anbetracht der schwierigen Marktbedingungen gelang es Wacker Neuson, seine Wachstumsstrategien dennoch erfolgreich umzusetzen. Der Konzernumsatz stieg um 10,1 Prozent auf 1.091,7 Mio. Euro (Vorjahr: 991,6 Mio. Euro), währungs-

bereinigt nahm er um 7,7 Prozent zu. Damit gelang es, den prognostizierten Umsatz von rund 1,1 Mrd. Euro zu erreichen. Innerhalb von drei Jahren konnte Wacker Neuson somit ein Umsatzplus von beachtlichen 83 Prozent erzielen. Besonders erfreulich ist, dass der Umsatz des Jahres 2012 erstmalig über einer Milliarde Euro lag und damit ein neues Rekordniveau erreichte. → ①

### Entwicklung der Ergebniskennzahlen

Die Ergebniskennzahlen wurden von verschiedenen Effekten beeinflusst.

Einmalige Effekte im Jahr 2012 waren:

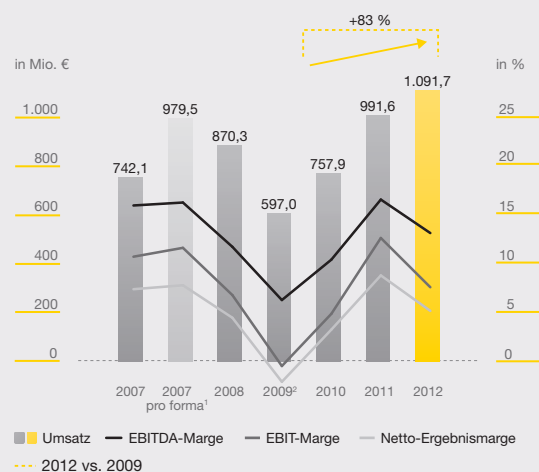
- die Umsiedlung in ein neues Produktionswerk sowie der Fertigungsanlauf, was zu Verzögerungen in der Auslieferung führte
- eine Wertberichtigung auf den Geschäfts- oder Firmenwert der Wacker Neuson GmbH (Österreich), die sich auf den Teilbetrieb BAUMA bezog
- der Austritt eines Vorstandsmitglieds.

Daneben gab es weitere nachfrage- und marktseitige Effekte, die auf das Ergebnis wirkten:

- die Nachfrageschwäche in Europa (dem Kernmarkt des Konzerns) machte sich vermehrt bemerkbar

### ① Rekordwert beim Umsatz

Umsatz und Margenentwicklung 2007–2012



2012 wuchs Wacker Neuson im Umsatz um 10,1 Prozent zum Vorjahr auf 1.091,7 Mio. Euro und erzielte ein neues Rekordniveau. Das Umsatzplus in nur drei Jahren beträgt 83 Prozent. Die Nachfrageschwäche in Europa, die stärkere Marktdurchdringung und die Umsiedlung in ein neues Produktionswerk wirkten sich auf die Profitabilität aus. Mit einer EBITDA-Marge von 13 Prozent erreichte der Konzern neben seiner Umsatz- auch seine Ergebnisprognose für 2012.

<sup>1</sup> Pro-forma-Angabe: Darstellung, als wäre der Teilkonzern Neuson Kramer im Jahr 2007 bereits vollständig konsolidiert worden (Konsolidierung ab 1. Okt. 2007). Umsatz laut Berichterstattung im Jahr 2007: 742,1 Mio. €.

<sup>2</sup> 2009er Ergebnismargen bereinigt um Firmenwertabschreibung, Restrukturierungskosten.



## Umsatz- und Ergebnisperiodenvergleich 2011 und 2012

	Q1	Q1 vs. Q4 Vj.	Q2	Q2 vs. Q1	Q3	Q3 vs. Q2	Q4	Q4 vs. Q3	Gesamtjahr
Umsatz 2011 in Mio. €	211,8	2,7 %	266,9	26,0 %	248,9	- 6,7 %	264,0	6,1 %	991,6
EBITDA-Marge 2011 in %	12,2		17,1		19,9		15,7		16,4
Umsatz 2012 in Mio. €	274,0	3,8 %	284,2	3,7 %	254,5	-10,4 %	279,1	9,7 %	1.091,7
EBITDA-Marge 2012 in %	14,2		13,1		13,4		11,2		13,0
Umsatzsteigerung im Vergleich zur Vorjahresperiode in %	29,3		6,5		2,2		5,7		10,1

- die Absatzstruktur (Produkt- und Regionalmix) hatte sich leicht verschoben
- die Marktdurchdringung in den Kern- und in neuen – teilweise sehr wettbewerbsintensiven – Märkten wurde verstärkt.

Im Vergleich zum Vorjahr müssen außerdem folgende Effekte berücksichtigt werden:

- das Angleichen der Kostenstruktur an das höhere Umsatzniveau (unter anderem durch Personalaufbau)
- gestiegene Abschreibungen durch hohe Investitionen der letzten Jahre
- der positive Sondereffekt 2011: Hier hatte eine Zuschreibung das operative EBIT um 10,8 Mio. Euro erhöht.<sup>1</sup>

### Entwicklung der Kostenpositionen

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen stiegen aufgrund des höheren Fertigungsvolumens um 13,7 Prozent auf 760,2 Mio. Euro (Vorjahr: 668,4 Mio. Euro).

Das Bruttoergebnis 2012 belief sich auf 331,5 Mio. Euro (Vorjahr: 323,2 Mio. Euro), die Bruttoergebnismarge sank somit auf 30,4 Prozent (Vorjahr: 32,6 Prozent).

Wir agierten weiterhin kostenbewusst. Insgesamt nahmen die Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie die Verwaltungskosten um 12,4 Prozent auf 249,5 Mio. Euro zu (Vorjahr: 222,0 Mio. Euro). Dennoch gelang es uns, die Kosten auch in Relation zum gestiegenen Umsatz niedrig zu halten: Ihr Anteil am Umsatz stieg nur leicht auf 22,9 Prozent (Vorjahr: 22,4 Prozent).

Die Vertriebskosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 15,1 Prozent auf 160,6 Mio. Euro (Vorjahr: 139,5 Mio. Euro) infolge weiterer Maßnahmen zur internationalen Marktdurchdringung.

Die Kosten für Forschung und Entwicklung stiegen um 22,4 Prozent auf 26,8 Mio. Euro auf (Vorjahr: 21,9 Mio. Euro). Insgesamt wurden 2012 bei allen Produktionsunternehmen Entwicklungskosten in Höhe von 7,8 Mio. Euro aktiviert (Vorjahr: 7,0 Mio. Euro). Die Forschungs- und Entwicklungsquote stieg auf 2,5 Prozent (Vorjahr: 2,2 Prozent), eine gesunde Quote zur Aufrechterhaltung der Innovationsführerschaft.

Die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich auf 62,2 Mio. Euro (Vorjahr: 60,6 Mio. Euro). Die Verwaltungskostenquote sank auf 5,7 Prozent (Vorjahr: 6,1 Prozent) und somit erstmalig auf unter 6,0 Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken auf 15,1 Mio. Euro (Vorjahr: 29,6 Mio. Euro inklusive 10,8 Mio. Euro Zuschreibung).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 12,2 Mio. Euro (Vorjahr: 7,0 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) sank von 162,6 Mio. Euro auf 141,7 Mio. Euro. Die EBITDA-Marge lag somit bei 13,0 Prozent (Vorjahr: 16,4 Prozent) und damit innerhalb der prognostizierten Spanne von 13 bis 15 Prozent.

### Entwicklung der Quartale

Die oben stehende Tabelle zeigt die starke Dynamik im Quartalsvergleich. Dargestellt sind die Quartalsumsätze und -ergebnisse 2012 und 2011. Während das zweite Quartal, mit dem klassischen Beginn der Bausaison, 2011 deutlich über dem ersten Quartal lag (+26 Prozent), blieb dieses saisonale Wachstum im Jahr 2012 aus, so dass das zweite Quartal lediglich 3,7 Prozent über dem ersten lag. Dies lag unter anderem an den Anlaufschwierigkeiten in Hörsching, die die Auslieferung verzögerten und sich bis ins dritte Quartal auswirkten. Dennoch wurde in jedem Quartal 2012 ein Wachstum gegenüber dem Vorjahresquartal erzielt.

<sup>1</sup> 2011 ergab der auf Basis der Planzahlen durchgeführte Wertminderungstest (Impairment-Test) bei der Gegenüberstellung des Nettobuchwertes der Firmenwerte und -marken mit ihren Zeitwerten im Jahr 2011 einen Zuschreibungsbedarf auf die Marke in Höhe von 10,8 Mio. Euro. Diese Zuschreibung war nicht liquiditätswirksam. Im Jahr 2009 hatte dieser Vergleich zu einer außerordentlichen Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte – im Wesentlichen auf den Geschäfts- oder Firmenwert des Neuson Kramer Teilkonzerns – in Höhe von 100,3 Mio. Euro geführt, davon eben dieser Betrag von 10,8 Mio. Euro auf die Marke.

Die Abschreibungen beliefen sich 2012 auf 56,8 Mio. Euro (Vorjahr: 38,8 Mio. Euro; bereinigt um die Zuschreibung auf die Marke 49,6 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sank um 31,4 Prozent auf 84,9 Mio. Euro. Dies entsprach einer EBIT-Marge<sup>1</sup> von 7,8 Prozent (Vorjahr: 123,8 Mio. Euro; 12,5 Prozent; ohne Zuschreibung: 11,4 Prozent). Die Kaufpreisallokation (PPA) hatte zur Folge, dass sich das EBIT um 4,0 Mio. Euro verringerte (Vorjahr PPA: 3,5 Mio. Euro). Noch bis Ende 2013 werden – wenn auch abnehmende – Effekte aus der PPA wirksam werden.

Wesentliche Wechselkursschwankungen für Warenströme hatten aufgrund der natürlichen Währungsabsicherung (Natural Hedging) im Konzern – insbesondere im Bereich Euro/US-Dollar – keinen wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis. Das durchschnittliche Wechselkursverhältnis des Euro zum US-Dollar lag 2012 bei 1 Euro zu 1,29 US-Dollar (Vorjahr: 1 Euro zu 1,40 US-Dollar). Andere Währungen werden mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert.

Das Finanzergebnis belief sich auf -7,1 Mio. Euro (Vorjahr: -3,4 Mio. Euro) unter anderem führte die Ausgabe eines Schuldscheindarlehens zu einer Erhöhung der Nettofinanzverschuldung. Nähere Informationen sind im Kapitel „Finanzlage“ → S. 76 und im Konzernanhang unter Nr. 5 → S. 142 enthalten.

<sup>1</sup> EBIT-Marge = EBIT/Umsatz.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) sank auf 77,8 Mio. Euro (Vorjahr: 120,3 Mio. Euro; bereinigt: 109,5 Mio. Euro). Der Steueraufwand betrug 23,1 Mio. Euro (Vorjahr: 33,9 Mio. Euro). Die Steuerquote belief sich auf 29,7 Prozent (Vorjahr: 28,2 Prozent).

Der Konzern erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 54,1 Mio. Euro (Vorjahr: 85,8 Mio. Euro; bereinigt: 77,7 Mio. Euro). Die Netto-Umsatzrendite lag damit bei 5,0 Prozent (Vorjahr: 8,7 Prozent; bereinigt: 7,9 Prozent).

Im Berichtsjahr waren durchgehend 70,14 Mio. Stammaktien im Umlauf. Daraus ergab sich ein Ergebnis pro Aktie von 0,77 Euro (Vorjahr: 1,22 Euro; bereinigt: 1,07 Euro).

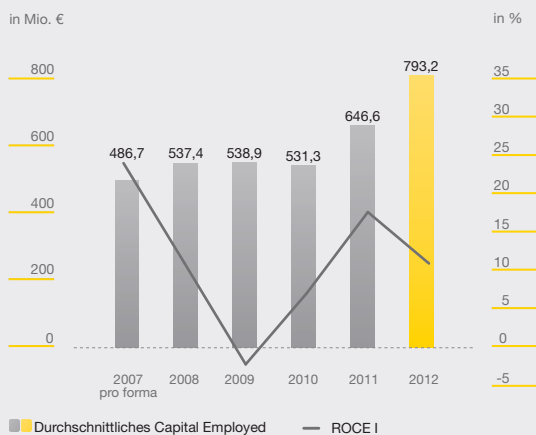
### Einsatz des Unternehmenskapitals

Das durchschnittliche Capital Employed – also der Buchwert sämtlicher Vermögenswerte des operativen Geschäfts – nahm im Zuge des Umsatzanstieges im Vergleich zum Vorjahr um 22,7 Prozent auf 793,2 Mio. Euro zu (Vorjahr: 646,6 Mio. Euro).

Der ROCE I (Return on Capital Employed) sank von 17,5 Prozent im Vorjahr auf 10,8 Prozent. Der ROCE II lag bei 7,6 Prozent (Vorjahr: 12,5 Prozent). → ②

## ② Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE)

Capital Employed und ROCE I 2007–2012



Der Return on Capital Employed (ROCE) stellt das EBIT dem eingesetzten Kapital des Geschäftsjahres gegenüber, wodurch die Ertragskraft des Gesamtkapitals ermittelt wird. 2012 erzielte Wacker Neuson eine Rendite von 10,8 Prozent (ROCE I), nach Steuern von 7,6 Prozent (ROCE II). Da der ROCE II über dem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) von 7,5 Prozent lag, erzielte der Konzern 2012 insgesamt einen, wenn auch nur leichten, positiven Wertbeitrag.

Die dargestellten Kennzahlen, die auch im Kapitel „Unternehmenssteuerung und Wertmanagement“ (siehe Abschnitt „I. Der Wacker Neuson Konzern“ → S. 62 ff.) näher beschrieben sind, errechnen sich anhand der im Konzernabschluss und im Anhang ausgewiesenen Positionen wie folgt:

#### Berechnung ROCE I und II (Return on Capital Employed)

in T€	2012	2011	2010	2009	2008
EBIT	84.899	123.750	36.700	-113.134	57.989
EBIT <sup>1</sup>	85.649	112.951	36.700	-12.796	57.989
Steuerquote lt. Gewinn- und Verlustrechnung <sup>1</sup> in %	29,44	28,48	24,74	18,68	31,57
<b>NOPLAT<sup>1, 2</sup> = EBIT – (EBIT x Steuerquote)</b>	<b>60.435</b>	<b>80.786</b>	<b>27.619</b>	<b>-10.406</b>	<b>39.684</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>790.208</b>	<b>742.132</b>	<b>673.903</b>	<b>632.696</b>	<b>750.008</b>
Geschäfts- oder Firmenwert	-236.603	-237.509	-236.550	-236.016	-326.059
Marken	-64.838	-64.838	-54.040	-54.040	-64.838
Sonstige Beteiligungen	-75	-2.000	-5.478	-4.144	-3.420
Darlehen	-181	-310	-99	-99	-139
Wertpapiere des Anlagevermögens	-3.449	-3.626	-3.540	-3.094	-2.870
Währungssicherung	0	-466	0	0	0
Zinsswap	0	-6	-56	0	0
Barwerte (Finanzierungsleasing) aus langfristigen Vermögen	0	0	-4.381	-9.680	-14.659
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>					
Latente Steuern	-33.475	-30.006	-23.957	-25.530	-31.989
<b>Langfristig operatives Vermögen</b>	<b>451.587</b>	<b>403.371</b>	<b>345.802</b>	<b>300.093</b>	<b>306.034</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>554.597</b>	<b>471.207</b>	<b>356.314</b>	<b>339.042</b>	<b>428.603</b>
Wertpapiere	0	0	0	0	-1.894
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-18.867	-16.890	-36.559	-85.024	-65.600
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	-51.143	-62.362	-36.207	-21.251	-32.290
Kurzfristige Rückstellungen	-12.804	-15.151	-12.317	-13.583	-11.112
Steuerverbindlichkeiten	-1.834	-1.967	-470	-413	-466
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-55.438	-57.102	-43.776	-29.102	-35.184
<b>Net Working Capital</b>	<b>414.511</b>	<b>317.735</b>	<b>226.985</b>	<b>189.669</b>	<b>282.057</b>
<b>Capital Employed</b>	<b>866.098</b>	<b>721.106</b>	<b>572.787</b>	<b>489.762</b>	<b>588.091</b>
<b>Durchschnittliches Capital Employed</b>	<b>793.602</b>	<b>646.947</b>	<b>531.275</b>	<b>538.927</b>	<b>537.419</b>
<b>ROCE I (Kapitalrendite vor Steuern) in %</b> (EBIT/durchschnittliches Capital Employed)	<b>10,79</b>	<b>17,46</b>	<b>6,91</b>	<b>-2,37</b>	<b>10,79</b>
<b>ROCE II (Kapitalrendite nach Steuern) in %</b> (NOPLAT/durchschnittliches Capital Employed)	<b>7,62</b>	<b>12,49</b>	<b>5,20</b>	<b>-1,93</b>	<b>7,38</b>

<sup>1</sup> 2009 wurde das EBIT vor der außerordentlichen Abschreibung von 100,3 Mio. Euro auf immaterielle Vermögenswerte dargestellt. Die Steuerquote im Jahr 2009 enthält nicht die latenten Steuern von 2,7 Mio. Euro, die auf diese Abschreibungen entfallen waren.

2011 wurde das EBIT vor der außerordentlichen Zuschreibung von 10,8 Mio. Euro auf immaterielle Vermögenswerte dargestellt. Die Steuerquote im Jahr 2011 enthält nicht die latenten Steuern von 2,7 Mio. Euro, die auf diese Zuschreibungen entfallen.

2012 wird das EBIT vor der außerordentlichen Abschreibung von 0,8 Mio. Euro auf immaterielle Vermögenswerte dargestellt. Die Steuerquote im Jahr 2012 enthält nicht die latenten Steuern von 1,3 Mio. Euro, die auf diese Abschreibungen entfallen waren.

<sup>2</sup> NOPLAT: Net Operating Profit Less Adjusted Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) abzüglich angepasster Steuern. Das NOPLAT beschreibt, welches Jahresergebnis das Unternehmen im Falle einer reinen Eigenkapitalfinanzierung erwirtschaftet.

## Finanzlage

- Investitionen sichern langfristiges Wachstum
- Cashflow-Entwicklung spiegelt hohe Investitionstätigkeit wider
- Working Capital steigt mit dem Umsatz

## Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement des Wacker Neuson Konzerns ist darauf ausgerichtet, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen finanzieller Sicherheit, Eigenkapitalrendite und Ertrag zu gewährleisten. Dieses Ziel vor Augen, steuern wir die Finanzierung anhand definierter Bilanzrelationen und Bilanzkennzahlen. Als wichtigste Indikatoren gelten hierbei die Nettofinanzverschuldung als Ergebnis aus kurzfristigen Nettofinanzverbindlichkeiten und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie die Eigenkapitalquote.

Das laufende Geschäft soll aus dem operativen Cashflow finanziert werden. Überschüssige Finanzmittel werden liquide und sicher angelegt und entsprechend zu üblichen Marktbedingungen verzinst. Diese Mittel fließen in die Finanzierung unseres nachhaltigen Unternehmenswachstums.

Ausschließlich zu Absicherungszwecken und zur Risikominimierung nutzt der Wacker Neuson Konzern gängige derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps/-caps. Handelsgeschäfte ohne entsprechenden Grundgeschäftsbezug werden grundsätzlich nicht getätigt.

## Bedarfsgerechte Bereitstellung von Finanzmitteln als Hauptziel des Liquiditätsmanagements

Hauptziel des Liquiditätsmanagements ist es, die Finanzmittel innerhalb des Wacker Neuson Konzerns termingerecht bereitzustellen. Dazu unterhält der Konzern Cashpools, in die fast alle Konzerngesellschaften eingebunden sind. Aus diesen Cashpools stellt die Wacker Neuson SE den Teilnehmern notwendige Finanzmittel bis zu individuell fixierten und marktgerechten Limits zur Verfügung. Einlagen und Verfügungen von Teilnehmern werden den Marktbedingungen der jeweiligen Währung entsprechend verzinst.

## Cashflow-Entwicklung spiegelt hohe Investitionstätigkeit wider

Das laufende Geschäft konnte Wacker Neuson wie geplant aus dem operativen Cashflow heraus finanzieren, allerdings lag dieser aufgrund des gezielten Bestandsaufbaus nicht über dem Vorjahresniveau. Der Cashflow betrug zum Jahresende 13,6 Mio. Euro (Vorjahr: 43,6 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit, der nur bezahlte Investitionen erfasst, belief sich im Rahmen der realisierten Investitionspläne auf -99,9 Mio. Euro (Vorjahr: -105,5 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag bei 88,8 Mio. Euro (Vorjahr: 42,6 Mio. Euro). Während sich der Cashflow im ersten Quartal vornehmlich durch die Platzierung von Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 120 Mio. Euro (siehe nächster Absatz) erhöhte, hatte im zweiten Quartal die Auszahlung der Dividende in Höhe von 37,05 Mio. Euro (Ausschüttungssumme, Q2 2011: 11,9 Mio. Euro) zu einem gegenläufigen Effekt geführt.

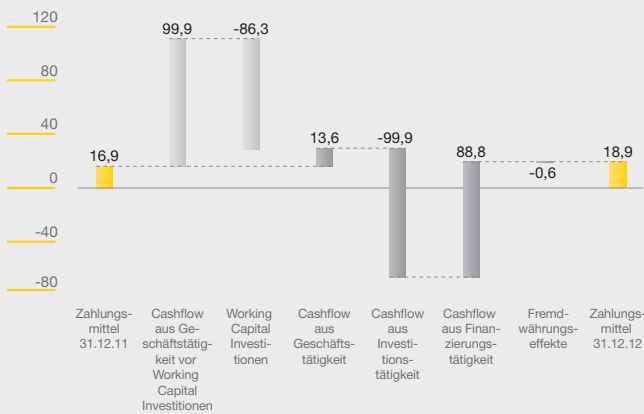
## Überleitung zum Free Cashflow

in T€	2012	2011	2010	2009	2008 <sup>1</sup>
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>13.602</b>	<b>43.581</b>	<b>44.918</b>	<b>138.255</b>	<b>38.109</b>
Investitionen in Sachanlagen	-93.944	-104.494	-75.618	-36.281	-93.134
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-10.085	-9.511	-9.344	-7.120	-8.654
Investitionen in Wertpapiere	0	0	0	0	0
Veräußerungserlös aus Wertpapieren	0	0	0	1.996	85.674
Veräußerungserlös Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	4.156	8.526	1.205	3.753	1.440
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	-1.467	-460	-1.771
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-99.873</b>	<b>-105.479</b>	<b>-85.224</b>	<b>-38.112</b>	<b>-16.445</b>
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	0	+1.467	+460	+1.771
Kosten der Kapitalbeschaffung	0	0	0	0	-69
<b>Free Cashflow</b>	<b>-86.271</b>	<b>-61.898</b>	<b>-38.839</b>	<b>100.603</b>	<b>23.366</b>

<sup>1</sup> Die Position „erhaltene Zinsen“ wurde vom Cashflow aus Investitionstätigkeit in den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit umgegliedert.

### 3 Komfortable Liquiditätssituation trotz hoher Investitionen

Veränderung des Zahlungsmittelbestandes 2012  
in Mio. €



Mit einer Anfangsliquidität von 16,9 Mio. Euro und einem stabilen operativen Cashflow konnte Wacker Neuson sein operatives Geschäft im Jahr 2012 planmäßig finanzieren. Trotz der nötigen Investitionen in das Working Capital in Höhe von 86,3 Mio. Euro war der operative Cashflow am Ende des Jahres mit 13,6 Mio. Euro positiv. Zur Finanzierung der Investitionen nutzte der Konzern zudem kurzfristige Kreditlinien. Die Liquidationssituation ist mit 18,9 Mio. Euro weiterhin komfortabel.

Am 27. Februar 2012 platzierte die Wacker Neuson SE erfolgreich ihr erstes Schuldscheinanleihe. Das ursprünglich angestrebte Volumen von 75 Mio. Euro wurde während der Vermarktungsphase mehr als doppelt überzeichnet, so dass man aufgrund der Preisstellung am unteren Ende der Zinsspanne die Darlehenssumme auf 120 Mio. Euro aufstockte. Gezeichnet wurde das Schuldscheinanleihe von Banken des Genossenschafts- und Sparkassensektors und von Privatbanken. Mit den aufgenommenen Mitteln wurden kurzfristige Betriebsmittellinien abgelöst und ein finanzielles Polster für weiteres Wachstum geschaffen.

Mit dem Schuldscheinanleihe wurden kurzfristige Bankverbindlichkeiten in langfristige Verbindlichkeiten umgewandelt. Dadurch wurde die Kapitalstruktur nachhaltig verbessert. Zum Bilanzstichtag waren 42 Prozent der Verbindlichkeiten kurzfristiger und 58 Prozent langfristiger Natur.

Das erfolgreich platzierte Schuldscheinanleihe wurde ausschließlich mit festverzinslichen Coupons angeboten und gezeichnet. Die 5-Jahres-Tranche wird mit 3,00 Prozent, die 7-jährige Tranche mit 3,66 Prozent verzinst. Aufgrund der nach wie vor angespannten Lage im Bankensektor und der schwachen europäischen Wirtschaft, gehen wir nicht davon aus, dass sich in den nächsten Jahren ein signifikant höheres Zinsniveau einstellen wird.

Der Free Cashflow entspricht dem Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit plus der Investitionstätigkeit<sup>1</sup>. Da die

Investitionen 2012 die Abschreibungen überstiegen, war der Free Cashflow mit -86,3 Mio. Euro negativ (Vorjahr: -61,9 Mio. Euro). Dies wurde durch die teilweise Nutzung von vorhandenen kurzfristigen Linien abgedeckt.

#### Komfortable Liquiditätssituation

Den bestehenden Liquiditätsbedarf konnte Wacker Neuson im Jahr 2012 aus vorhandenen Mitteln decken. Finanziellen Spielraum verschafften uns außerdem zugesagte Kreditlinien, die zum Bilanzstichtag zu weniger als 60 Prozent ausgeschöpft waren. Eine ausführliche Darstellung zu Laufzeiten der Kreditlinien und Zinskonditionen befindet sich in der Anhangangabe Nr. 20 (Konzernanhang). → S. 156 ff.

Der Konzern verfügte zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 18,9 Mio. Euro (Vorjahr: 16,9 Mio. Euro). → 3

#### Entwicklung der Refinanzierungsbedingungen

Das Bankenumfeld erscheint uns als Refinanzierungsquelle weiterhin volatil. Steigende Refinanzierungssätze von Banken werden an Unternehmen weitergegeben, gleichzeitig profitiert Wacker Neuson von seiner durch Banken bestätigten ausgezeichneten Bonität.

Unser Ziel bleibt es, uns unabhängig von äußeren Einflüssen direkt und selbst zu refinanzieren.

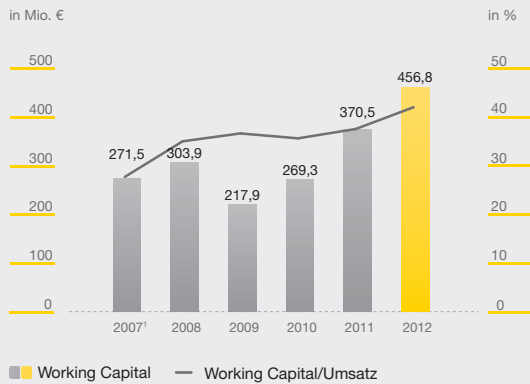
#### Entwicklung des Working Capitals

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag stieg das Working Capital – also das im Umlaufvermögen gebundene Kapital – im Jahr

<sup>1</sup> Sofern vorhanden ohne Veränderungen des Konsolidierungskreises und zuzüglich der Einzahlung aus der Ausgabe neuer Aktien inklusive der Kapitalbeschaffungskosten.

#### 4 Entwicklung des Working Capitals

Working Capital 2007–2012



Auch wenn der Konzern grundsätzlich bestrebt ist, das Working Capital so gering wie möglich zu halten, ermöglicht es seine gute Finanzlage, frühzeitig und gezielt Bestände zu erhöhen, um eine hohe Lieferfähigkeit sicherzustellen. Während sich der Absatz im zweiten und dritten Quartal unter den Erwartungen entwickelte, erhöhte sich die Quote des Working Capitals am Umsatz. Der Anteil belief sich auf 41,8 Prozent, eine Entwicklung, die der Konzern als vorübergehend einschätzt.

<sup>1</sup> Umsatz 2007 auf Pro-forma-Basis.

2012 um 23,3 Prozent auf 456,8 Mio. Euro (Vorjahr: 370,5 Mio. Euro). Das Verhältnis von Working Capital zu Umsatz betrug 41,8 Prozent (Vorjahr: 37,4 Prozent). Betrachtet man die Relation des Working Capitals zu dem auf Basis des vierten Quartals 2012 annualisierten Jahresumsatzes, so belief sich die Quote auf 40,9<sup>1</sup> Prozent und liegt damit im Rahmen der Erwartungen. Um unsere Flexibilität bei der Lieferfähigkeit zu erhöhen und den weltweiten Markt zügig bedienen zu können, haben wir unser Bestandsmanagement angepasst. Die Bestände nahmen um 31,2 Prozent auf 360,1 Mio. Euro (Vorjahr: 274,5 Mio. Euro) zu. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen auf 51,1 Mio. Euro zurück (Vorjahr: 62,4 Mio. Euro). Durch ein effizientes Forderungsmanagement gelang es, die Forde-

rungen aus Lieferungen und Leistungen um 6,7 Prozent auf 147,8 Mio. Euro (Vorjahr: 158,4 Mio. Euro) zu senken. → 4

#### Substanzielle Investitionen für künftiges Wachstum

Auch im Jahr 2012 haben wir substanziell in das zukünftige Wachstum von Wacker Neuson investiert. So gaben wir im Berichtszeitraum 93,9 Mio. Euro für Sachanlagen aus (Vorjahr: 104,5 Mio. Euro). Damit lagen wir im Rahmen unserer Planungen.

In den Werksneubau im österreichischen Hörsching bei Linz und die Produktionserweiterung in Menomonee Falls sowie in den Ausbau internationaler Vertriebs- und Servicestandorte haben

#### 5 Cashflow und Investitionen

Investitionen und operativer Cashflow 2007–2012



2012 investierte Wacker Neuson verstärkt in den Kapazitätsausbau und die internationale Vertriebsstruktur. 2012 investierten wir 104,0 Mio. Euro, davon 93,9 Mio. Euro in Sachanlagen. Mit einem Verhältnis von 1,8 überstiegen die Investitionen die Abschreibungen, daher erzielte der Konzern 2012 einen negativen Free Cashflow.

<sup>1</sup> Abschreibungen 2009: bereinigt um Abschreibung auf immaterielle Werte i.H.v. 100,3 Mio. €.

<sup>2</sup> Abschreibungen 2011: bereinigt um Zuschreibung auf immaterielle Werte i.H.v. 10,8 Mio. €.

<sup>1</sup> Anmerkung zur Ermittlung:  $456,8 / (279,1 \cdot 4) = 40,9$  Prozent.



Ableitung des Kapitalkostensatzes (WACC<sup>1</sup>)

	2012	2011	2010	2009	2008
Risikofreier Zinssatz ( $r_f$ ) in %	2,50	2,75	3,00	4,25	4,25
Marktrisikoprämie (MRP) in %	6,00	5,5	5,00	5,00	5,00
Betafaktor ( $\beta_U$ )	1,094	1,001	1,050	1,028	1,032
Durchschnittlich verzinsliche Verbindlichkeiten, T€	219.921	108.149	88.053	130.452	173.920
Zinsaufwendungen ( $D \cdot r_D$ ), T€	7.731	4.525	4.333	4.987	8.084
<b>Fremdkapitalkostensatz (<math>r_D</math>) in %</b>	<b>3,52</b>	<b>4,18</b>	<b>4,92</b>	<b>3,82</b>	<b>4,65</b>
Steuersatz Konzern (s) in %	29,72	28,16	24,74	36,52	31,57
Aktienkurs am Bilanzstichtag (k) in €	10,35	9,55	13,00	8,20	6,19
Anzahl Aktien (n), Tausend	70.140	70.140	70.140	70.140	70.140
Marktkapitalisierung (E), T€	725.949	669.837	911.820	575.148	434.167
<b>Eigenkapitalkostensatz (<math>r_E</math>) in %</b>	<b>9,06</b>	<b>8,26</b>	<b>8,25</b>	<b>9,39</b>	<b>9,41</b>
Anteil Eigenkapital $[E/(E+D)]$ in %	76,75	86,10	91,19	81,51	71,40
Anteil Fremdkapital $[D/(E+D)]$ in %	23,25	13,90	8,81	18,49	28,60
<b>Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC) in %</b>	<b>7,53</b>	<b>7,53</b>	<b>7,85</b>	<b>8,10</b>	<b>7,63</b>

<sup>1</sup> WACC: (Anteil Eigenkapital x Eigenkapitalkosten) + (Anteil durchschnittliches Fremdkapital x Fremdkapitalkosten) x (1-Steuersatz).

$$WACC = (r_f + MRP \cdot \beta_U) \cdot E / (E + D) + r_D \cdot (1 - s) \cdot D / (E + D)$$

WACC sind die gewichteten Kapitalkosten. Sie ermitteln sich als gewichtetes Mittel der Eigen- und Fremdkapitalkosten, wobei die Fremdkapitalkosten um den Steuervorteil zu reduzieren sind. Der Wert des Eigenkapitals entspricht dabei der Marktbewertung zum Bilanzstichtag.

2012 wurde die Berechnung des WACC angepasst, so wurden erstmalig die durchschnittlich verzinslichen Verbindlichkeiten monatsgenau ermittelt. Die Vorjahreszahlen wurden analog angepasst.

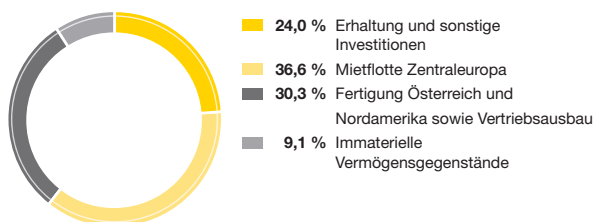
wir 2012 rund 32 Mio. Euro investiert. Dies entspricht rund 30 Prozent der Gesamtinvestitionen.

Wir investierten außerdem rund 38 Mio. Euro in unsere Mietflotte für Zentraleuropa, rund 37 Prozent der Gesamtinvestitionen. Da die Geräte und Maschinen ein bestimmtes Durchschnittsalter nicht überschreiten sollen, werden sie in den Gebrauchtmaschinenmarkt verkauft. Aufgrund der hohen Qualität, der Langlebigkeit sowie der Wartung durch den Hersteller Wacker Neuson selbst erzielen wir hohe Wiederverkaufswerte. Wir investieren daher regelmäßig in Neumaschinen, die wir in unsere Flotte aufnehmen.

Rund 24 Prozent der Gesamtinvestitionen entfielen vornehmlich auf Erhaltungsmaßnahmen beziehungsweise sonstige Investitionen.

Investitionen 2012<sup>1</sup>

in Prozent der Gesamtinvestitionen



<sup>1</sup> Investitionen 2012: 104,0 Mio. Euro (Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände).

In immaterielle Vermögensgegenstände flossen 10,1 Mio. Euro – überwiegend in die Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und Software.

Das Verhältnis der Investitionen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) zu den Abschreibungen belief sich auf 1,8 (Vorjahr: 2,9). → ⑤

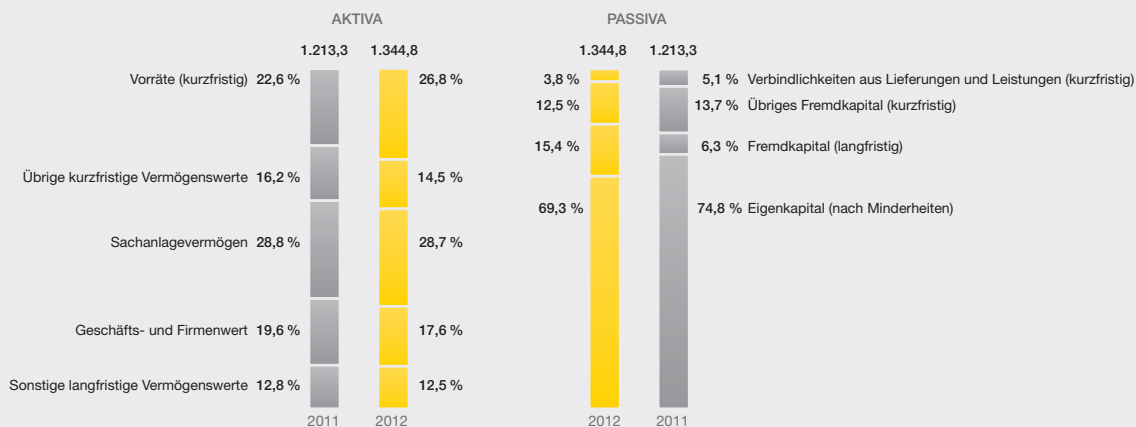
## Positiver Wertbeitrag

Seit dem Geschäftsjahr 2010 weisen wir in unserem Berichtswesen auch die Kennzahl WACC (Weighted average cost of capital) aus. Sie gibt die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten des Konzerns an. Erst wenn die erzielte Verzinsung (ROCE) über den Kapitalkosten (WACC) liegt, entsteht ein positiver Wertbeitrag. WACC dient den Eigen- und Fremdkapitalgebern als Maßstab für ihren Verzinsungswunsch. Dem Unternehmen gibt die Kennzahl eine Orientierung zur Höhe der notwendigen Verzinsung von Investitionen.

Im Jahr 2012 erzielte das Unternehmen einen leicht positiven Wertbeitrag: Der ROCE II (Kapitalrendite nach Steuern) lag mit 7,62 Prozent über dem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) von 7,53 Prozent (Vorjahr: 7,53 Prozent).

**Bilanzstruktur**

in Mio. €



Rundungsbedingte Differenzen.

**Vermögenslage**

- Solide Bilanzstruktur als Fundament für weiteres Wachstum
- Im Branchenvergleich hohe Eigenkapitalquote
- Nettofinanzverschuldung im Branchenvergleich gering

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr um 10,8 Prozent auf 1.344,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1.213,3 Mio. Euro).

Die Gesamtkapitalrentabilität (ROA) nach Steuern und vor Minderheiten sank auf 4,3 Prozent (Vorjahr: 7,0 Prozent). Die Kennzahl ROA ermittelt sich als Verhältnis zwischen Jahresergebnis vor Minderheiten und durchschnittlicher Bilanzsumme. Bei der Berechnung werden grundsätzlich die latenten Steuern in Abzug

gebracht. Die latenten Steuern 2012 betragen 31,7 Mio. Euro (Vorjahr: 21,6 Mio. Euro; bereinigt um Zuschreibung).

Das Anlagevermögen stieg auf 746,5 Mio. Euro (Vorjahr: 712,5 Mio. Euro).

Der Geschäfts- oder Firmenwert belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 236,6 Mio. Euro (Vorjahr: 237,5 Mio. Euro). Die immateriellen Vermögenswerte bewegten sich mit 103,2 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 102,8 Mio. Euro).

Um seine Lieferfähigkeit weiter zu verbessern, baute der Konzern gezielt Bestände auf. Der Wert der Fertigerzeugnisse erhöhte sich 2012 aufgrund des gestiegenen Produktionsvolumens von 184,2 Mio. Euro auf 237,7 Mio. Euro. Das Umlaufvermögen lag bei 554,6 Mio. Euro (Vorjahr: 471,2 Mio. Euro).

**Berechnung ROE (Return on Equity)**

in T€	2012	2011	2010	2009	2008
Ergebnis vor Minderheiten	55.453 <sup>1</sup>	78.327 <sup>2</sup>	24.628	-12.307 <sup>3</sup>	38.105
Eigenkapital vor Minderheiten	914.658	901.064	830.618	789.049	909.088
Durchschnittliches Eigenkapital vor Minderheiten	907.861	865.841	809.834	849.069	909.764
<b>ROE in %</b> (Ergebnis vor Minderheiten/durchschnittl. Eigenkapital) jeweils vor Minderheiten	<b>6,11</b>	<b>9,05</b>	<b>3,04</b>	<b>-1,45</b>	<b>4,19</b>

<sup>1</sup> 2012 erfolgt die Darstellung vor der außerordentlichen Abschreibung in Höhe von 0,8 Mio. Euro auf immaterielle Werte inkl. der darauf anfallenden latenten Steuern von 0,2 Mio. Euro.

<sup>2</sup> 2011 erfolgt die Darstellung vor der außerordentlichen Zuschreibung in Höhe von 10,8 Mio. Euro auf immaterielle Werte inkl. der darauf passivierten latenten Steuern von 2,7 Mio. Euro.

<sup>3</sup> 2009 erfolgt die Darstellung vor der außerordentlichen Abschreibung in Höhe von 100,3 Mio. Euro auf immaterielle Werte inkl. der darauf anfallenden latenten Steuern von 2,7 Mio. Euro.

## Gute Eigenkapitalrentabilität bei hoher Eigenkapitalquote

Der Jahresüberschuss erhöhte das Eigenkapital vor Minderheiten im Berichtsjahr durch das Jahresergebnis auf 914,7 Mio. Euro (Vorjahr: 901,1 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote vor Minderheiten betrug 68,0 Prozent (Vorjahr: 74,2 Prozent). Damit liegt sie im Branchenvergleich weiterhin auf einem hohen Niveau. Das Grundkapital der Gesellschaft blieb mit 70,14 Mio. Euro unverändert.

Mit dem positiven Ergebnis vor Minderheiten betrug die Verzinsung des Eigenkapitals (ROE) im Gesamtjahr 2012 6,1 Prozent (Vorjahr: 9,0 Prozent).

Da die langfristigen Verbindlichkeiten, vornehmlich aufgrund des Schulscheindarlehns, um 153,8 Prozent auf 207,1 Mio. Euro (Vorjahr: 81,6 Mio. Euro) zunahm, stiegen auch die langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 134,8 Mio. Euro (Vorjahr: 15,3 Mio. Euro). Mit 38,9 Mio. Euro lagen auch die langfristigen Rückstellungen über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 36,3 Mio. Euro). Die passivierten latenten Steuern betragen 33,5 Mio. Euro (Vorjahr: 30,0 Mio. Euro).

Die gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich auf 219,5 Mio. Euro (Vorjahr: 228,7 Mio. Euro). Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten. Diese sanken auf 51,1 Mio. Euro (Vorjahr: 62,4 Mio. Euro). Die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten, inklusive dem kurzfristigen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten, stiegen leicht auf 97,9 Mio. Euro (Vorjahr: 91,7 Mio. Euro).

Zum 31. Dezember 2012 weist die Gesellschaft eine Nettofinanzverschuldung von 214,2 Mio. Euro aus (Vorjahr: 90,4 Mio. Euro). Mit den Mitteln aus dem im Februar 2012 platzierten Schulscheindarlehen in Höhe von 120 Mio. Euro wurde ein finanzielles Polster für weiteres Wachstum geschaffen. Der Verschuldungsgrad<sup>1</sup> (Gearing) nahm von rund 10 Prozent zum

Jahresanfang auf 23,4 Prozent zum Bilanzstichtag zu, was im Branchenvergleich weiterhin eine sehr solide Finanzierungsstruktur darstellt. Für die Berechnung der Nettofinanzverschuldung wird auf die Konzernanhangangabe 30 „Risikomanagement/Kapitalsteuerung“ verwiesen. → S. 168 ff.

## Finanzierungsstruktur

Hinsichtlich der Finanzierungsstruktur, der Financial Covenants und der entsprechenden Konditionen verweisen wir auf die Erläuterungen zu den „Finanzverbindlichkeiten“ im Konzernanhang Nr. 20. → S. 156 ff.

## Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Neben dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern im geschäftsüblichen Umfang auch nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Im Wesentlichen handelt es sich um geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease). Im Detail verweisen wir auf die Erläuterungen zum Thema „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Konzernanhang Nr. 25. → S. 161 ff.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie beispielsweise Forderungsverkaufsprogramme nutzt Wacker Neuson nur in geringem Umfang. Verbunden mit Forderungsverkäufen werden den Kunden Finanzierungsmodelle angeboten und in Teilen zins-subsidiert, die im weitesten Sinne auch unter „Factoring“ gefasst werden können. Wir setzen diese Instrumente jedoch nur zur Absatzfinanzierung ein; sie stellen somit für den Konzern keine wesentlichen Finanzierungsinstrumente dar.

## Bilanzielle Ermessensentscheidungen

Im vergangenen Geschäftsjahr sind keine Wahlrechte ausgeübt oder bilanzielle Sachverhaltsgestaltungen vorgenommen worden, die im Falle einer anderen Ausübung oder einer anderen bilanziellen Gestaltung einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage gehabt hätten.

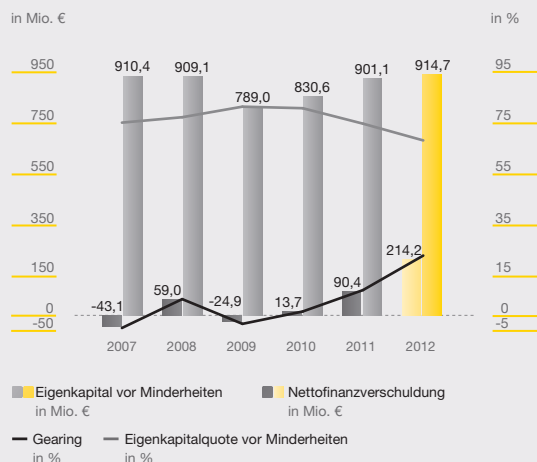
## Nettofinanzposition

in T€	2012	2011	2010	2009	2008
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-134.807	-15.261	-32.218	-33.583	-38.845
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-97.853	-91.654	-5.958	-14.889	-81.742
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	-437	-421	-12.109	-11.698	-5.876
Wertpapiere	0	0	0	0	1.894
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	18.868	16.890	36.559	85.024	65.600
<b>Gesamt</b>	<b>-214.229</b>	<b>-90.446</b>	<b>-13.726</b>	<b>24.854</b>	<b>-58.969</b>

<sup>1</sup> Gearing = Nettofinanzverschuldung/Eigenkapital vor Minderheiten.

## ⑥ Starke Vermögens- und Finanzlage

### Bilanzrelationen 2007 – 2012



Wacker Neuson verfügt über eine hohe Eigenkapitalquote von rund 68 Prozent und ist mit einem Gearing von nur 23 Prozent finanziell gesund. 2012 weitete Wacker Neuson seine Nettofinanzverschuldung planmäßig aus, um finanzielle Mittel effizient zur Finanzierung des Wachstums einzusetzen. Die Kreditlinien sind nur zu 60 Prozent ausgenutzt und bieten ausreichend Spielraum. Die hohe Bonität des Unternehmens wurde durch das im Februar 2012 platzierte Schuldscheindarlehen abermals vom Kapitalmarkt bestätigt.

Angaben zur Verwendung von Schätzungen, zu getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen – insbesondere im Zusammenhang mit der Bewertung des Sachanlagevermögens, der immateriellen Vermögenswerte und des Geschäfts- oder Firmenwertes – von zweifelhaften Forderungen, Pensionsverpflichtungen, Rückstellungen und Eventualschulden sowie Angaben zum Steueraufwand finden sich im Konzernanhang.

### Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Konzern erzielte nach 2011 erneut einen Rekordwert beim Umsatz. Die Profitabilität hat dagegen etwas abgenommen. Dieser Effekt ist jedoch eher kurz- beziehungsweise mittelfristig, um gezielte Maßnahmen in künftiges Wachstum zu ermöglichen. Zudem wirken sich hier Sondereffekte auf die Ergebniszahlen aus, wie der Bezug des neuen Werks in Hörsching, Oberösterreich. Die Finanz- und Vermögenslage ist mit einer Eigenkapitalquote vor Minderheiten von rund 68 Prozent und mit einem Gearing von 23 Prozent auch im Branchenvergleich unverändert gut. Der Konzern präsentiert sich zum Jahresende 2012 finanziell gesund. Angesichts der vorhandenen Liquidität sowie der Tatsache, dass noch über 40 Prozent der zugesagten Kreditlinien ungenutzt sind, kann das Unternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen im laufenden Jahr uneingeschränkt gerecht werden. Der Konzern verfolgt mit seiner Strategie das Ziel, vor allem international weiter zu wachsen und zugleich seine Kernmärkte noch weiter zu durchdringen. → ⑥

## V. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)

Der Jahresabschluss der Wacker Neuson SE wurde den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts (HGB) und den aktienrechtlichen Vorschriften (AktG) entsprechend aufgestellt. Der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wird mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst.

Der Jahresabschluss spiegelt das Ergebnis des Geschäftsverlaufs der Wacker Neuson SE im Berichtsjahr 2012 wider, wobei zu berücksichtigen ist, dass diese seit dem Berichtsjahr 2011 als Management- und Holdinggesellschaft strukturiert ist.

Das operative Geschäft (Vertrieb, Produktion und Logistik) in Deutschland wurde im Jahr 2011 aus dem Stammhaus der Wacker Neuson SE auf eigene Gesellschaften ausgegliedert. Diese drei Gesellschaften, jeweils als GmbH & Co. KG mit Sitz in München organisiert, sind 100-prozentige Tochterunternehmen der Wacker Neuson SE.

Die Ausgliederung aller operativen Geschäftsbereiche der Wacker Neuson SE führte dazu, dass die Gesellschaft seither nur noch übergreifende Management- und Holdingfunktionen für den weltweiten Konzern wahrnimmt und keine operativen Umsätze erzielt.

Gegenstand der Wacker Neuson SE ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen, die unmittelbar oder mittelbar auf dem Gebiet der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Maschinen, Geräten, Werkzeugen und Verfahren, insbesondere für die Bau- und Landwirtschaft, sowie in der Erbringung aller zugehörigen Dienstleistungen tätig sind. In der Funktion einer geschäftsleitenden Führungs- und Funktionsholding werden außerdem entgeltliche Dienstleistungen administrativer, finanzieller, kaufmännischer und technischer Art für die Beteiligungsgesellschaften erbracht.

Lediglich die am Standort München ansässigen zentralen Konzernfunktionen sind mit den konzernübergreifenden und/oder nicht übertragbaren Vertragsverhältnissen und sonstigen Rechtsverhältnissen, Forderungen und Verbindlichkeiten der Wacker Neuson SE zugeordnet. Die Holding verantwortet die gesamte strategische Konzernführung. Neben dem Konzernvorstand sind sämtliche zentralen, konzernübergreifenden Abteilungen bei ihr angesiedelt. Diese sind: Konzerncontrolling, Konzernrechnungswesen, Treasury, Rechtsabteilung (inklusive Schutzrechteverwaltung), Interne Konzernrevision, Immobilienverwaltung, Konzernmarketing, Investor Relations und Unternehmenskommunikation. Neben den genannten Abteilungen hat die Holding jeweils führende Mitarbeiter für IT und Personalwesen beschäftigt, die konzernübergreifende Aufgaben wahrnehmen. Im Geschäftsjahr 2012 waren in der Gesellschaft durchschnittlich 36 Mitarbeiter beschäftigt. Die Wacker Neuson SE und die Tochterunternehmen erbringen im Rahmen von Serviceverträgen die wechselseitig benötigten konzerninternen Dienstleistungen zu marktüblichen Konditionen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 22,8 Mio. Euro (Vorjahr 20,7 Mio. Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichten 25,5 Mio. Euro, hierin sind Vergütungen für konzernintern erbrachte Dienstleistungen erfasst. Im Vorjahr lagen die sonstigen betrieblichen Erträge bei 38,5 Mio. Euro, die einen buchhalterischen Veräußerungsgewinn für Grundstücke am Standort München Milbertshofen durch den Verkauf an die Wacker Neuson Produktion GmbH & Co. KG enthalten.

Die Wacker Neuson SE erwirtschaftete ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 43,3 Mio. Euro (Vorjahr 33,6 Mio. Euro).

Die Wacker Neuson SE erzielte Erträge aus der Beteiligung an ihren Tochterunternehmen.

Die Wacker Neuson SE hat am 4. April 2012 mit der Weidemann GmbH in Diemelsee-Flechtdorf einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Diesem hat die Hauptversammlung am 22. Mai 2012 zugestimmt. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 21. Juni 2012. Die Erträge aus der Gewinnabführung beliefen sich im Geschäftsjahr auf 20,3 Mio. Euro.

Das Beteiligungsergebnis belief sich somit auf 44,4 Mio. Euro (Vorjahr 18,7 Mio. Euro). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreichte 42,8 Mio. Euro (Vorjahr 33,5 Mio. Euro). Nach Steuern ergibt sich somit ein Jahresüberschuss von 36,6 Mio. Euro (Vorjahr 31,1 Mio. Euro).

#### Gewinn- und Verlustrechnung der Wacker Neuson SE (Kurzfassung)

in T€	2012	2011
Umsatzerlöse	0	0
Herstellungskosten	0	0
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Vertriebskosten	0	0
Allgemeine Verwaltungskosten	-22.825	-20.655
Sonstige betriebliche Erträge	25.476	38.515
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.715	-3.035
Erträge aus Gewinnabführung	20.297	0
Dividenden	24.080	18.732
<b>EBIT</b>	<b>43.313</b>	<b>33.557</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.541	1.777
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.090	-1.838
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>42.764</b>	<b>33.496</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.099	-2.332
Sonstige Steuern	-88	-79
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>36.577</b>	<b>31.085</b>
Gewinnvortrag	4.953	1.138
Entnahme/Einstellung		
Gewinnrücklagen	0	7.800
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>41.530</b>	<b>40.023</b>

## Bilanz der Wacker Neuson SE (Kurzfassung)

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.700	5.645
davon: Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten	4.880	5.364
davon: geleistete Anzahlungen	820	281
Sachanlagen	38.717	41.841
davon: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	36.212	37.887
davon: technische Anlagen und Maschinen	2	3
davon: andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.400	2.189
davon: geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	103	1.762
Finanzanlagen	738.220	738.220
davon: Anteile an verbundenen Unternehmen	737.467	737.467
davon: Ausleihungen an verbundene Unternehmen	750	750
davon: sonstige Ausleihungen	3	3
<b>Anlagevermögen</b>	<b>782.636</b>	<b>785.706</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	65
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	206.089	91.934
Sonstige Vermögensgegenstände	1.645	245
Liquide Mittel	25.629	16.839
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>233.363</b>	<b>109.083</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>568</b>	<b>2.927</b>
<b>Bilanzsumme (Aktiva)</b>	<b>1.016.567</b>	<b>897.716</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>778.447</b>	<b>776.940</b>
davon: gezeichnetes Kapital	70.140	70.140
davon: Kapitalrücklage	583.999	583.999
davon: Gewinnrücklagen	82.778	82.778
davon: Bilanzgewinn	41.530	40.023
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	<b>62</b>	<b>71</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>15.047</b>	<b>14.310</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>223.011</b>	<b>106.277</b>
davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	89.949	74.370
davon: Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	547	250
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.518	30.702
davon: Sonstige Verbindlichkeiten	119.997	955
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>118</b>
<b>Bilanzsumme (Passiva)</b>	<b>1.016.567</b>	<b>897.716</b>

## Vermögens- und Finanzlage

Konzernsoftwarelizenzen, vor allem für das ERP-System<sup>1</sup> und die konzernweit eingesetzten Betriebssysteme und Büroanwendungen sind bei der Wacker Neuson SE aktiviert und werden verschiedenen Konzerngesellschaften kostenpflichtig zur Verfügung gestellt. An immateriellen Vermögensgegenständen weist die Wacker Neuson SE zum 31. Dezember 2012 insgesamt 5,7 Mio. Euro (Vorjahr 5,6 Mio. Euro) für Lizenzen und ähnliche Rechte aus.

Bei den Grundstücken der Wacker Neuson SE handelt es sich um den Standort der Konzernzentrale in München-Milbertshofen. Zum 31. Dezember 2012 weist die Wacker Neuson SE Sachanlagen in Höhe von 38,7 Mio. Euro (Vorjahr 41,8 Mio. Euro) aus.

Bei den Finanzanlagen der Wacker Neuson SE handelt es sich um ihre Beteiligungen an allen in- und ausländischen Konzernunternehmen. Die Finanzanlagen beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf 738,2 Mio. Euro (Vorjahr 738,2 Mio. Euro).

Das gesamte Anlagevermögen der Wacker Neuson SE beträgt zum Bilanzstichtag 782,6 Mio. Euro (Vorjahr 785,7 Mio. Euro).

Die Wacker Neuson SE hält keine Vorräte.

Auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber in- und ausländischen Kunden oder Vertriebspartnern liegen fast vollständig bei den operativen Konzerngesellschaften. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bei der Wacker Neuson SE stiegen – mitunter aufgrund der Finanzierung des neuen Werkes in Hörsching (Österreich) – hingegen auf 206,1 Mio. Euro (Vorjahr 91,9 Mio. Euro) an. Bei der Wacker Neuson SE stellen sich im Wesentlichen Forderungen dar, die aus der Gesellschafterstellung der Wacker Neuson SE gegenüber ihren Konzernunternehmen herrühren, insbesondere aus Darlehen im Rahmen des Cashpools.

Die liquiden Mittel der Wacker Neuson SE beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf 25,6 Mio. Euro (Vorjahr 16,8 Mio. Euro).

Das gesamte Umlaufvermögen beträgt zum Bilanzstichtag 233,4 Mio. Euro (Vorjahr 109,1 Mio. Euro). Die Bilanzsumme beträgt 1.016,6 Mio. Euro (Vorjahr 897,7 Mio. Euro).

Zum 31. Dezember 2012 weist die Gesellschaft ein Eigenkapital von 778,4 Mio. Euro (Vorjahr 776,9 Mio. Euro) aus. Das Grundkapital der Wacker Neuson SE beläuft sich unverändert auf 70,14 Mio. Euro. Es ist in 70.140.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stamm-Stückaktien eingeteilt.

<sup>1</sup> Enterprise-Resource-Planning-System: Warenwirtschaftssystem.



**Konzernorganisation seit 2011**

<sup>1</sup> Zudem beschäftigt die Holding in den Bereichen Personal und IT jeweils Mitarbeiter, die konzernübergreifende Aufgaben wahrnehmen.

Die Rückstellungen betragen 15,0 Mio. Euro (Vorjahr 14,3 Mio. Euro).

Bedingt durch Cashpools liegt ein Großteil von externen Finanzverbindlichkeiten bei der Wacker Neuson SE. Diese werden über die bei ihr angesiedelte Abteilung Corporate Treasury, welche die zentrale Liquiditätsbeschaffung beziehungsweise -steuerung im Konzern übernimmt, verwaltet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen auf 89,9 Mio. Euro (Vorjahr 74,4 Mio. Euro) an. Zur Finanzierung von Tochtergesellschaften werden aufgenommene Darlehen intern in Form von Darlehen zu üblichen Marktkonditionen an verbundene Unternehmen weitergegeben. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden in Form von Intercompany-Darlehen mit festen Laufzeiten oder über laufende Verbindlichkeiten aus dem CashPool dargestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sie sich auf 12,5 Mio. Euro (Vorjahr 30,7 Mio. Euro).

Die Sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich durch die Aufnahme der Schuldscheindarlehen auf 120,0 Mio. Euro (Vorjahr 1,0 Mio. Euro).

Zusammenfassend ist die Finanzposition der Wacker Neuson SE aus Sicht der Unternehmensleitung weiter gut.

**Dividendenvorschlag**

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE werden der Hauptversammlung am 28. Mai 2013 die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,30 Euro (Vorjahr 0,50 Euro) je dividendenberechtigter Stückaktie (auf insgesamt 70,14 Mio. dividendenberechtigten Aktien) vorschlagen. Daraus ergibt sich eine Ausschüttungssumme von 21,0 Mio. Euro (Vorjahr 35,1 Mio. Euro). Bezogen auf den Konzernjahresüberschuss in Höhe von 54,1 Mio. Euro (Vorjahr 85,8 Mio. Euro) errechnet sich eine Ausschüttungsquote von rund 39 Prozent (Vorjahr rund 41 Prozent).

Der vom Wirtschaftsprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss der Wacker Neuson SE wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Im Internet ist er unter [www.wackerneuson.com/finanzberichte](http://www.wackerneuson.com/finanzberichte) abrufbar.

**Erklärung des Vorstands gemäß § 312 AktG**

Der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wird durch folgende Erklärung abgeschlossen:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem mit verbundenen Unternehmen vorgenommenen Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Durch die Rechtsgeschäfte wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Der Vorstand

**Dividendenentwicklung (dargestellt ist jeweils die Dividende für das Geschäftsjahr, auf das sie sich bezieht)**

	2012 <sup>2</sup>	2011	2010	2009	2008
Auszahlung gesamt (in Mio. €)	21,04	35,07	11,9	–	13,33
Ausschüttungsquote (in %)	38,9	40,9	49,8	–	32,0 <sup>1</sup>
Dividendenberechtigte Aktien (in Mio. Stück)	70,14	70,14	70,14	70,14	70,14
Dividende pro Aktie (in €)	0,30	0,50	0,17	0,00	0,19

<sup>1</sup> Bezogen auf den Konzernüberschuss vor Kaufpreisallokation in den Jahren 2007 und 2008. Aufgrund des abnehmenden Effekts aus der Kaufpreisallokation wird die Ausschüttungsquote seit 2010 auf den Konzernüberschuss nach Kaufpreisallokation bezogen.

<sup>2</sup> Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung am 28. Mai 2013.

## VI. Segmentberichterstattung – Entwicklung in den Regionen

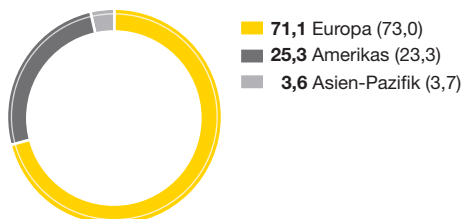
- Europa umsatzstärkste Region
- Amerikas wächst am stärksten
- Produktstrategie für Asien-Pazifik in Umsetzung

Der Wacker Neuson Konzern bedient mit seiner breiten Produktpalette und der Vielzahl seiner Dienstleistungen sowohl Bauunternehmen als auch Händler, Vermieter und Importeure in aller Welt.

In der Segmentberichterstattung stellen wir die Entwicklung in den Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik dar. Darüber hinaus gliedern wir die Umsatzerlöse nach den Geschäftsbereichen Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen.

Erfreulicherweise konnte Wacker Neuson seinen Umsatz 2012 über alle Regionen und Geschäftsbereiche hinweg steigern.

**Umsatzverteilung nach Regionen**  
in % (Vorjahr)



### Entwicklung in der Region Europa

#### Umsatzwachstum im Kernmarkt Europa

Mit einem Anteil von 71,1 Prozent am Gesamtumsatz (Vorjahr: 73,0 Prozent) war die Region Europa erwartungsgemäß die umsatzstärkste Region. Im Berichtszeitraum erzielte der Konzern hier ein Umsatzwachstum von 7,3 Prozent auf 776,4 Mio. Euro (Vorjahr: 723,9 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verringerte sich auf 59,4 Mio. Euro (Vorjahr: 88,1 Mio. Euro, hier hatte auch die Zuschreibung das EBIT erhöht).

Umsatzstärkstes Land in der Region Europa war erneut Deutschland. Die externen Umsätze der Tochterunternehmen, welche ihren Sitz in Deutschland haben, beliefen sich im Geschäftsjahr auf 441,1 Mio. Euro (Vorjahr: 423,1 Mio. Euro). Dies entspricht

einem Umsatzwachstum von 4,2 Prozent und einem Anteil am Gesamtumsatz von 40,4 Prozent (Vorjahr: 42,7 Prozent). Es ist aber zu beachten, dass dies nicht der mit Kunden in Deutschland erzielte Umsatz ist – eine Gleichsetzung mit dem Inlandumsatz von Deutschland wäre somit nicht korrekt.

Das Inlandsgeschäft profitierte 2012 zum einen von laufenden Baumaßnahmen und Maßnahmen zur Instandhaltung der Infrastruktur, zum anderen von der Belegung im Wohnungsbau. Auch neue Produkte und unser weiter verbessertes Serviceangebot stärkten unsere Position im deutschen Markt.

Die Umsatzentwicklung im übrigen europäischen Raum zeigt ein sehr gemischtes Bild. Während insbesondere in den südeuropäischen Ländern der Absatz weiter zurückging, entwickelten sich Mittel- und Nordeuropa positiv. Auch Südafrika, die Türkei und Russland – geografisch betrachtet außereuropäische Märkte, die jedoch im Konzernberichtswesen von Wacker Neuson zum Segment Europa gezählt werden – entwickelten sich erfreulich.

Dass Wacker Neuson seinen Europaumsatz trotz des schwierigen Marktumfelds weiter steigern konnte, ist ein Beleg dafür, dass wir uns mit unserer Produktpalette in Wachstumssegmenten bewegen und dass unsere europäischen Vertriebsstrategien zum Erfolg führen. Hierzu zählt auch die Diversifikation in andere Branchen. Die gute Entwicklung in Branchen wie dem Garten- und Landschaftsbau und der Industrie trug zum Umsatzwachstum in der Region bei.

### Entwicklung in der Region Amerikas

#### Umsatz auf Allzeithoch

Der Umsatz in der Region Amerikas erhöhte sich 2012 gegenüber dem Vorjahr um 19,6 Prozent auf 276,2 Mio. Euro (Vorjahr: 231,0 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt belief sich das Plus auf 11,9 Prozent. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ging leicht von 29,3 Mio. Euro auf 29,1 Mio. Euro zurück. Damit erzielte Wacker Neuson in dieser Region den bisher höchsten Jahresumsatz in der Unternehmensgeschichte. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz fiel mit 25,3 Prozent um zwei Prozentpunkte höher aus (Vorjahr: 23,3 Prozent).

Wie in den Vorjahren erzielten wir das Gros unserer Umsätze der Region Amerikas in Nordamerika. In lokaler Währung stieg der Umsatz in den USA und Kanada auf hohem Niveau erneut zweistellig. Ein noch stärkeres Umsatzwachstum verzeichneten wir in Chile, Mexiko und Brasilien.

US-Vermietunternehmen investierten – abhängig vom Alter der vorhandenen Mietflotten – planmäßig in neue Maschinen und Geräte. Aber auch der Absatz bei unseren Händlern stieg. Um künftig neben Baugeräten auch kompakte Maschinen möglichst flächendeckend anbieten zu können, werden wir unser Händlernetz in Nord- und Südamerika weiter sukzessive vergrößern.

Der Vertrieb mit kompakten Maschinen in Nord- und Südamerika wirkte sich positiv auf die Umsätze aus. Auf eine starke Nachfrage trafen unsere Kompaktmaschinen insbesondere in den USA, Chile, Mexiko und Brasilien.

## Entwicklung in der Region Asien-Pazifik

### Positive Umsatzentwicklung

In der Region Asien-Pazifik stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr von 36,7 Mio. Euro um 6,6 Prozent auf 39,1 Mio. Euro. Das Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich auf 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro). Der relative Anteil der Region am Gesamtumsatz blieb mit 3,6 Prozent (Vorjahr: 3,7 Prozent) auf Niveau des Vorjahres.

Insgesamt war die Region Asien-Pazifik von einer hohen Bauaktivität geprägt. Zahlreiche Infrastrukturmaßnahmen zum Ausbau der Straßen- und Schienennetze begünstigten unser Geschäft in der Region, vor allem in Australien, wo wir unseren Vertrieb um weitere Produktgruppen ausgeweitet haben.

## Emerging Markets gewinnen an strategischer Bedeutung

In aufstrebenden Volkswirtschaften, wie China und Indien, die im industriellen beziehungsweise infrastrukturellen Aufbruch begriffen sind, werden derzeit vor allem schwere Baumaschinen (Heavy Equipment) eingesetzt, um Straßen, Bahntrassen oder Tunnel zu bauen und Kraftwerke sowie Pipelines zu errichten. Aber auch der Bedarf nach unseren auf Reparatur und Instandhaltung von Infrastruktur gerichteten Produkten wächst.

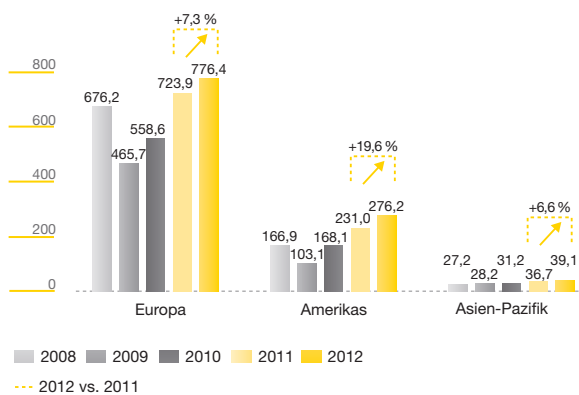
Insbesondere China und Indien betrachten wir als wichtige Zukunftsmärkte; Tochterunternehmen von Wacker Neuson bestehen hier bereits seit einigen Jahren. Seit 2008 sind wir beispielsweise mit der Wacker Neuson Equipment Private Ltd. aus Bangalore heraus auf dem indischen Markt aktiv. Darüber hinaus prüfen wir derzeit auch eine mittelfristige Markteinführung von kompakten Maschinen im asiatischen Raum, vor allem in China.

Um unser Produktangebot marktgerecht und wettbewerbsfähig auszuweiten, haben wir im zweiten Halbjahr 2012 in diesen Märkten begonnen, angepasste Produkte des Bereichs Light Equipment einzuführen, die auch im wesentlichen in der Region gefertigt werden.

Der Umsatz, den Wacker Neuson im Jahr 2012 in den Emerging Markets (Definition „II. Rahmenbedingungen“ → S. 65) erzielte, erhöhte sich um rund 6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dabei hatte das noch stärkere Umsatzwachstum in den reifen Märkten dazu geführt, dass sich der relative Anteil am Gesamtumsatz im Jahr 2012 auf nur noch 12 Prozent belief (Vorjahr: 13 Prozent).

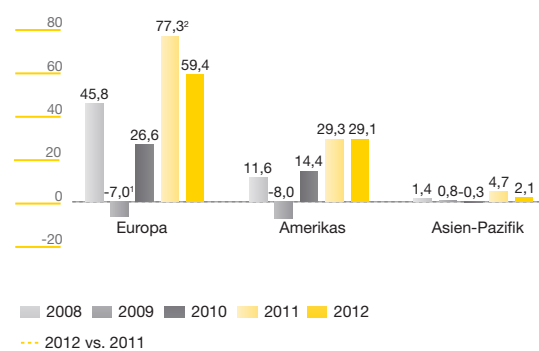
### Umsatzentwicklung nach Regionen 2008 – 2012

in Mio. €



### EBIT nach Regionen 2008 – 2012

in Mio. €



<sup>1</sup> Bereinigt um Abschreibung auf immaterielle Werte i. H. v. 100,3 Mio Euro.

<sup>2</sup> Bereinigt um Zuschreibung auf Marke i. H. v. 10,8 Mio Euro.

## VII. Segmentberichterstattung – Entwicklung der Geschäftsbereiche

- Hohe Nachfrage nach Baugeräten hält an
- Stärkstes Wachstum bei Kompaktmaschinen
- Erfolgreiches Dienstleistungsgeschäft

### Umsatz nach Geschäftsbereichen

in T€	2012	2011
Baugeräte (Light Equipment)	400.404	371.834
Kompaktmaschinen (Compact Equipment)	466.455	416.924
Dienstleistungen	239.155	215.705
abzüglich Cash Discounts	-14.298	-12.902
<b>= Gesamtumsatz</b>	<b>1.091.716</b>	<b>991.561</b>

### Geschäftsbereich Baugeräte (Light Equipment)

#### Anhaltend hohe Nachfrage nach Qualitätsprodukten

Der Geschäftsbereich Baugeräte (Light Equipment) umfasst die Aktivitäten des Wacker Neuson Konzerns in den Geschäftsfeldern Betontechnik, Verdichtungstechnik sowie Baustellen-technik. Wir produzieren bedarfsgesteuert und mit kurzen Lieferzeiten. Bestellte Geräte werden in der Regel nach wenigen Tagen ausgeliefert. Der Konzern weist für diesen Bereich deshalb keinen Auftragsbestand aus.

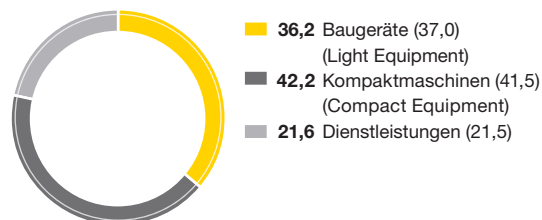
Auf der Baustelle sind üblicherweise gleich mehrere unserer Baugeräte im Einsatz – sie ergänzen sich nahtlos im Bauprozess. Unter zumeist harten Einsatzbedingungen ist eine hohe Produktqualität eines der wesentlichen Kriterien für eine marktführende Position von Wacker Neuson, vor allem in Europa und den USA.

Während der vier Quartale bewegte sich die Nachfrage auf gleichbleibend hohem Niveau. Da dieser Bereich für gewöhnlich frühzyklisch auf konjunkturelle Entwicklungen reagiert, ist dies als gutes Zeichen für eine nachhaltig hohe Nachfrage zu werten. Der Baugeräte-Umsatz vor Skonti stieg im Gesamtjahr um 7,7 Prozent auf 400,4 Mio. Euro (Vorjahr: 371,8 Mio. Euro). Der Anteil des Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz beläuft sich auf 36,2 Prozent (Vorjahr: 37,0 Prozent).

Zum Erfolg des Geschäftsbereichs Baugeräte haben im vergangenen Geschäftsjahr abermals Produktinnovationen und neue Modelle wesentlich beigetragen. Das Produktsortiment wurde

2012 beispielsweise um neue Benzinfugenschneider und ein komplettes Sortiment von Diamantscheiben für die gesamte Produktreihe der Trennschneider erweitert. In Asien wird derzeit ein auf den dortigen Markt abgestimmtes Sortiment an Baugeräten etabliert. Die Produkte sind robust konstruiert und entsprechen den hohen Wacker Neuson Qualitätsanforderungen.

Umsatzverteilung nach Geschäftsbereichen<sup>1</sup>  
in % (Vorjahr)



<sup>1</sup> Konsolidierter Umsatz vor Skonti.

### Geschäftsbereich Kompaktmaschinen (Compact Equipment)

#### Weiteres Umsatzwachstum bei Kompaktmaschinen

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft sowie unter anderem für den Garten- und Landschaftsbau, die Industrie, für Recyclingunternehmen und für Kommunen. Angeboten werden Bagger, Radlader, Kompaktlader, Telehandler sowie Rad- und Raupendumper bis zu einem Gewicht von rund 14 Tonnen. Hinzu kommt der Verkauf von Anbaugeräten. Zunehmend werden Kompaktmaschinen auch außerhalb Europas vertrieben.

Der Trend hin zu kompakten und wendigen Maschinen, die neben der Baubranche auch in anderen Industrien eingesetzt werden, ist ungebrochen. Gleichzeitig steigerten unsere Maßnahmen zur besseren Marktdurchdringung und die Vermarktung über das bestehende Vertriebsnetz den Umsatz in fast allen Ländern, in denen wir mit Kompaktmaschinen vertreten sind. Positiv hatte sich die Nachfrage nach Kompaktmaschinen insbesondere in Deutschland, in der Schweiz, in Frankreich, Polen, Australien sowie in Nord- und Südamerika entwickelt. Die Maschinen werden in Österreich und Deutschland produziert.

Der Kompaktmaschinen-Umsatz vor Skonti stieg gegenüber dem Vorjahr von 416,9 Mio. Euro um 11,9 Prozent auf 466,5 Mio. Euro. Der Geschäftsbereich hat seinen Anteil am Gesamtumsatz damit auf 42,2 Prozent (Vorjahr: 41,5 Prozent) ausgeweitet.

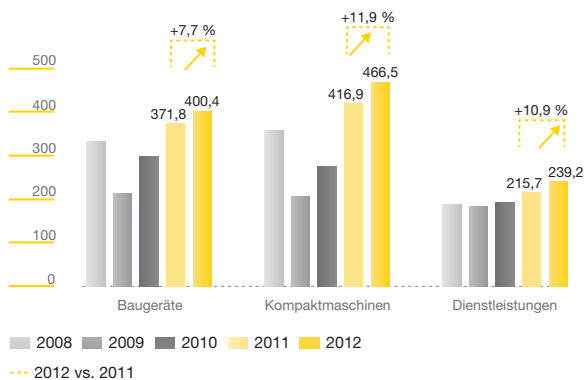
Durch den Ausbau unseres Verkaufs von Kompaktmaschinen über das weltweite Vertriebsnetz war dieser Geschäftsbereich im ersten Quartal 2012 noch der größte Umsatztreiber innerhalb der Produktbereiche (+51 Prozent). Dies kann als Beleg für den weltweiten Trend hin zu Kompaktmaschinen dienen. Nachdem das zweite Quartal durch Umsatzeinbußen im Zuge der Umsiedlung in das neue Produktionswerk gekennzeichnet war, kam im zweiten Halbjahr eine gedämpfte Nachfrage sowohl bei bau- als auch bei landwirtschaftlichen Maschinen hinzu.

Das Orderverhalten unserer Kunden ist kurzfristiger als noch vor einem Jahr. Umso wichtiger ist es, die kurzfristigen Bestellungen mit geringer Lieferzeit auszuführen. Dieser Sachverhalt ist bei dem Vergleich der aktuellen Auftragslage mit dem Working Capital zum Vorjahr in Betracht zu ziehen.

Die monatlichen Auftragseingänge im Geschäftsbereich Kompaktmaschinen sind ein zuverlässiger Indikator für die Nachfrage nach unseren Maschinen und ermöglichen eine gute Visibilität für die Auslastung unserer Produktionswerke der kommenden Monate. Zum 31. Dezember 2012 lag der kumulierte Auftragseingang an kompakten Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Insgesamt erfolgten die Bestellungen seitens der Kunden eher kurzfristig.

Unsere rund 40 Modelle umfassende Produktpalette wird durch technische Innovationen fortwährend verbessert und ergänzt. Im vergangenen Jahr brachte Wacker Neuson neue Kompaktmaschinen auf den Markt: Das Produktsortiment wurde 2012 insgesamt um sieben neue Produkte oder Produktvarianten erweitert. Im Rahmen der Bauma 2013 in München wird der Konzern der Öffentlichkeit eine Reihe neuer Modelle und Innovationen vorstellen. Nähere Informationen sind im Kapitel „Forschung und Entwicklung“ enthalten. → S. 90

**Entwicklung der Geschäftsbereiche 2008 – 2012**  
in Mio. €



## Solide Nachfrage im Bereich Landwirtschaft

Die Nachfrage nach den innovativen Maschinen der Marke Weidemann, die vornehmlich für Arbeiten in landwirtschaftlichen Betrieben eingesetzt werden, profitiert von dem zunehmenden Fokus auf mehr Effizienz und Produktivität in den Betrieben. Der Umsatz mit landwirtschaftlichen Maschinen stieg 2012 um 4,3 Prozent auf 165,4 Mio. Euro (Vorjahr: 158,6 Mio. Euro). Der Umsatzanteil von Kompaktmaschinen für die Landwirtschaft am Konzerngesamtumsatz lag 2012 aufgrund des höheren Wachstums in der Bauwirtschaft bei 15,0 Prozent (Vorjahr: 15,8 Prozent).

Im Geschäft mit kompakten Maschinen war der Konzern erneut mit seinem Angebot an Finanzierungsprogrammen für Kunden erfolgreich.

## Geschäftsbereich Dienstleistungen

### Geschäftsbereich wächst zweistellig

Neben dem Vertrieb von Neugeräten bietet Wacker Neuson umfassende Dienstleistungen für seine Produkte an. Denn nur eine nachhaltige und auf Langfristigkeit angelegte Geschäftsbeziehung zum Kunden führt letztlich zum gemeinsamen Erfolg. Kundennaher Service mit intensiver und individueller Betreuung wird daher bei Wacker Neuson großgeschrieben.

Im Berichtszeitraum steigerte der Bereich Dienstleistungen (dieser umfasst die Geschäftsfelder Vermietung in Zentraleuropa sowie das weltweite Reparatur- und Ersatzteilgeschäft) erneut den Umsatz vor Skonti. In der Berichtsperiode stieg der Umsatz erneut zweistellig um 10,9 Prozent auf 239,2 Mio. Euro (Vorjahr: 215,7 Mio. Euro). Damit blieb der relative Anteil dieses Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz konstant auf 21,6 Prozent (Vorjahr: 21,5 Prozent).

### Serviceleistungen gut von Kunden angenommen

Im Berichtsjahr konnte der Konzern seinen Umsatz sowohl im klassischen Reparatur- und Ersatzteilgeschäft als auch im auf Zentraleuropa beschränkten Vermietbereich steigern. Unsere kundenfreundliche Strategie im klassischen Reparatur- und Ersatzteilgeschäft erwies sich auch 2012 als erfolgreich: In den Ländern mit Direktvertrieb setzten wir Maßnahmen zur Reduzierung der Durchlaufzeiten von Reparaturen um, verbesserten den Hol- und Bringservice von und zur Baustelle und intensivierten die Ausbildung von Servicemitarbeitern.

Zur Abrundung unseres Serviceangebots betreiben wir das europaweite Gebrauchtmasschinenzentrum des Konzerns in Gotha. Damit können wir von unseren Kunden zurückgenommene Altmaschinen und -geräte zentral instand setzen und professio-

nell dem Gebrauchtmaschinenmarkt zuführen. Die dazugehörige Online-Verkaufsplattform ([www.used.wackerneuson.com](http://www.used.wackerneuson.com)) wird von Kundenseite sehr gut angenommen.

Die Nutzung unserer Vermietflotte ermöglicht unseren Kunden eine hohe Flexibilität. Unsere Niederlassungen reagierten höchst flexibel auf die Kundennachfragen und stellten geeignete Mietmaschinen kurzfristig dort zur Verfügung, wo sie gebraucht wurden.

## VIII. Weitere ergebnisrelevante Faktoren

### Forschung und Entwicklung

- Neues Forschungs- und Entwicklungszentrum
- Zahlreiche Premieren auf der Bauma 2013
- Preisträger bei renommierten Innovationswettbewerben

In der Forschung und Entwicklung (F&E) richten wir uns an den Bedürfnissen des Marktes und unserer Kunden aus und beachten dabei auch nationale Besonderheiten.

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen unseres Unternehmens sind verantwortlich für die Entwicklung von neuen Produkten und die kontinuierliche Modellpflege. Unsere Produkte entwickeln wir an folgenden Standorten: Baugeräte (Light Equipment) in München (Deutschland), Menomonee Falls (USA), Norton Shores (USA) und in Manila (Philippinen), Kompaktmaschinen an den jeweiligen Fertigungsstätten in Diemelsee-Flehtdorf, Pfullendorf, Korbach (Deutschland) und Hörsching (bei Linz, Österreich). Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden so koordiniert, dass Schwerpunkte zentral gesetzt und Synergien effizient genutzt werden.

### Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sichern Vorsprung

Wacker Neuson ist mit seinen Produkten einer der technisch führenden Hersteller weltweit. Im Jahr 2012 zielte unsere Entwicklungsarbeit vor allem darauf ab, unsere Vorreiterrolle in der Produktsicherheit sowie im Bediener- und Umweltschutz auszubauen. Zudem erlangen Forschung, Entwicklung und Innovation nicht zuletzt bei der Umsetzung der Klimaschutzziele eine immer größere Bedeutung. Für Wacker Neuson haben Aktivitäten in diesem Bereich hohe Priorität, weil wir den Anforderungen an ein umweltschonendes und sicheres Produktprogramm auch in Zukunft gerecht werden wollen. Ein Schwerpunkt bei Forschung und Entwicklung liegt daher – neben der Entwicklung



Baumaschinen der Zukunft: In Zusammenarbeit mit einer Hochschule erarbeiteten die Produktdesigner von Wacker Neuson 2012 unter dem Motto „Earthmovement of the future“ futuristische Baumaschinenkonzepte.



neuer Produkte – in der Einhaltung verschärfter Umweltauflagen für Emissionen von Verbrennungsmotoren. Mehr zu den neuen Abgasrichtlinien lesen Sie im Kapitel „Rechtliche Rahmenbedingungen“. → S. 67

### Neues Forschungs- und Entwicklungszentrum in Hörsching (Österreich)

Neben der hochmodernen Fertigungshalle mit insgesamt sechs Montagelinien verfügt der neue Standort über moderne Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, Versuchsbereiche und ein eigenes Testgelände. Eine eigene Lehrlings- und Servicewerkstatt dient Schulungs- und Weiterbildungszwecken.

Echte Innovationen benötigen oft völlig neue Perspektiven und Blickwinkel. Aus diesem Grund fokussiert sich ein eigenes Innovationsteam in Hörsching abseits des Tagesgeschäftes zu 100 Prozent auf die Erarbeitung und Evaluierung zukünftiger Trends und Innovationen im Bereich der Kompaktmaschinen.

In Zusammenarbeit mit einer Hochschule erarbeiteten die Produktdesigner von Wacker Neuson unter dem Motto „Earth-movement of the future“ futuristische Baumaschinenkonzepte, die das Ausheben und Bewegen unterschiedlicher Materialien erleichtern, vereinfachen oder effizienter gestalten. Die entstandenen Projektstudien sind wichtige Impulsgeber für unsere zukünftigen Designs.

### Ausbildung und Qualifikation

Bei Wacker Neuson arbeiten mehr als 8 Prozent der weltweit über 4.000 Mitarbeiter im Bereich der Forschung und Entwicklung. In diesem Bereich beschäftigen wir vor allem Maschinenbau- und Elektroingenieure, Techniker, technische Zeichner und Facharbeiter. Diese qualifizieren wir konsequent durch adäquate Weiterbildungsmaßnahmen für ihre anspruchsvollen Aufgaben.

### Neuvorstellungen und Innovationen 2012

2012 war für uns erneut ein Jahr der Neuentwicklungen. Für den Weltmarkt konzipieren wir Grundgeräte, die sich durch eine Vielzahl modularer Varianten an die jeweiligen länderspezifischen Anforderungen anpassen. Mit neuen Innovationen festigen wir im forschungs- und entwicklungsintensiven Geschäftsbereich Baugeräte unseren Technikvorsprung. Die neuen, verbesserten Produkte sind bei gleichbleibend hoher Qualität noch wirtschaftlicher in der Anwendung. Die Markteinführungen sind größtenteils zur Bauma 2013 in München geplant.

### Neue Spitzenleistungen bei den leichten Baugeräten

Bei den Baugeräten, die in der Anwendung besonders stark beansprucht werden, liegen Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte unter anderem auf einer hochwertigen und

robusten Konstruktion, der Minimierung von Ausfallzeiten und der Verlängerung von Wartungsintervallen. Damit wollen wir die Lebenszykluskosten möglichst niedrig halten und unseren Kunden zugleich höchste Produktivität ermöglichen.

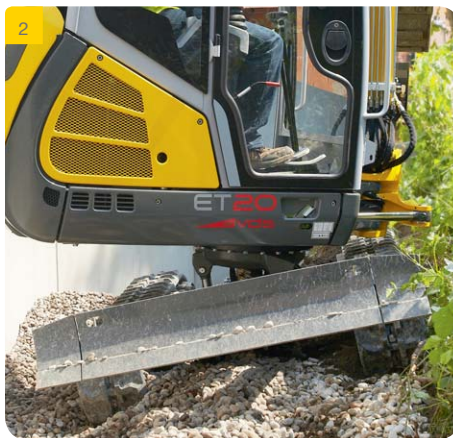
Maßgeschneidert für den Profibedarf ist das neue Diamantscheibenprogramm von Wacker Neuson, das insgesamt 60 Scheiben umfasst und zwischen vier Materialgruppen unterscheidet: Beton, Frischbeton, Asphalt und Universal. Diese Auswahl ermöglicht es, mit den neuen Diamantscheiben von Wacker Neuson nahezu jedes Material zu bearbeiten.

Die Fugenschneider-Reihe von Wacker Neuson wurde um zwei Modelle erweitert. Der neue BFS 1350 komplettiert die Produkt-Reihe mit einem Scheibendurchmesser von 500 Millimetern, der BFS 940 kann eine 400 mm-Scheibe aufnehmen. Wie die komplette Fugenschneider-Reihe von Wacker Neuson verfügt auch der neue Fugenschneider BFS 1350 über eine höchst effiziente Konstruktion, mit der er eine um etwa 20 Prozent höhere Schnittgeschwindigkeit erreicht als vergleichbare Geräte. Weitere Innovationen lesen Sie in diesem Kapitel unter „Neuheiten im Rahmen der Bauma 2013“.

### Leistungsstärke und Emissionsreduzierung kompakter Maschinen

Mit den neuen Modellen ET18, ET20 und ET24 in der Klasse von 1,7 bis 2,4 Tonnen stellte Wacker Neuson 2012 eine neue Kompaktbagger-Generation vor. Die großvolumigen Dieselmotoren der ET-Modelle sind nicht nur leistungsstark, sondern entsprechen den neuesten Abgasnormen, und die optionale Leerlaufdrehzahlautomatik senkt zusätzlich den Kraftstoffverbrauch sowie den Lärmpegel der Maschine. Das einzigartige Kühlkonzept mit neu entwickelter Kühlluftführung ermöglicht Arbeiten unter Vollast bei einer hohen Umgebungstemperatur von bis zu 45° C und resultiert in der längeren Lebensdauer der Komponenten. Die optimale Anordnung der Filtereinheiten, die leicht abnehmbaren Abdeckungen und große Öffnungswinkel sorgen für einfachste Erreichbarkeit und effektive Wartung. Die neuen Kompaktbagger bieten nicht nur ein hohes Maß an Bedienkomfort und Sicherheit, sondern werden um unzählige Ausstattungsvarianten sowie das Vertical Digging System, die bewährte Oberwagenkipplung von Wacker Neuson, und die hydraulische Schnellwechseleinrichtung Easy Lock ergänzt.

Mit den Modellen Kramer Allrad 550 und 650 brachte die Konzerntochter Kramer-Werke zwei einzigartig kompakte, allradgelenkte Radlader in der 0,6-m<sup>3</sup>-Klasse auf den Markt. Die Leistungsdaten entsprechen dem größten Radlader-Segment im Kompaktbereich (50 bis 60 PS) bei gleichzeitig äußerst kompakten Abmessungen und geringem Einsatzgewicht.



- 1 Mit dem VDS-System (Vertical Digging System) können Steigungen von bis zu 27 Grad ausgeglichen werden.
- 2 Die Kippkonsole ermöglicht das stufenlose Neigen des Oberwagens eines Baggers um bis 15 Grad.
- 3 Die ferngesteuerte Vibrationsplatte DPU 130 wurde 2012 unter anderem mit dem Innovationspreis der Deutschen Wirtschaft ausgezeichnet.

- 4 Telematik – das System ermöglicht z. B. Geofence: Sobald die Maschine ein Gebiet verlässt, wird ein Alarm ausgelöst, auch Serviceintervalle und Betriebsstunden werden automatisch erfasst und angezeigt.
- 5 Das VLS-System (Vertical Lift System) bietet Schutz vor Überlast durch ein automatisches und lastangepasstes Einteleskopieren.
- 6 Das teleskopierbare Fahrwerk erhöht die Standsicherheit während des Arbeitsprozesses.

Zielgruppe sind vor allem Kunden in der Bauwirtschaft, in Mietparks und im Garten- und Landschaftsbau, aber auch in Kommunen.

Mit seinen Innovationen setzt Wacker Neuson im Bereich der kompakten Maschinen weltweit Standards:

### Vertical Digging System (VDS)

Die Kippkonsole des Baggers ermöglicht das stufenlose Neigen des Oberwagens um bis zu 15 Grad. So können auf Knopfdruck Steigungen von bis zu 27 Prozent ausgeglichen werden. Dies ermöglicht wesentlich genaueres Arbeiten durch ein exaktes senkrechtes Graben. Durch mehr Wirtschaftlichkeit bei Aushub, Abtransport, Befüllung und Arbeitszeit generiert das System so eine Effizienzsteigerung von insgesamt rund 25 Prozent.

### Teleskopierbares Fahrwerk

Genauso bewährt hat sich das erste teleskopierbare Fahrwerk beim Minibagger. Auf Knopfdruck kann die Spurbreite verschmälert oder verbreitert werden, was eine geringere Durchfahrtsbreite ermöglicht beziehungsweise die Standsicherheit beim Arbeiten um mehr als 25 Prozent erhöht.

### Ecospeed Schnellganggetriebe

Das stufenlose „ecospeed“ Schnellganggetriebe, das die Kramer-Werke GmbH als erster Hersteller in Radladern und Teleskopladern einsetzte, hat sich am Markt einen Namen gemacht. Hierbei handelt es sich um ein von Kramer mit entwickeltes Schnellganggetriebe, das stufenlos von 0 bis 40 km/h beschleunigt. Der Vorteil besteht in optimierten Zugkräften, minimiertem Kraftstoffverbrauch und in der besonders feinfühligem Steuerungsmöglichkeit der Maschine.

### Telematic

Mit Hilfe der 2012 vorgestellten Wacker Neuson Telematic können unsere Kunden ihre Kompaktmaschinen orten, überwachen, kontrollieren und erfassen. Dank der satellitengestützten GPS-Ortung kann die Maschinenposition jederzeit bestimmt werden. Für eine wirksame Diebstahlprävention wird ein zuvor definierter Personenkreis alarmiert, wenn die Maschine ein vom Besitzer zugewiesenes Areal verlässt (Geofence). Daten zum Betriebszustand wie Betriebsstunden und Wartungsintervalle können automatisch überwacht werden. Die Datenübertragung erfolgt über das Mobilfunknetz (GPRS-Datennetz) zum Kunden und funktioniert in 90 Ländern mit derzeit 160 Roamingpartnern. Ein digitales Checkheft dient der effizienten Zeitplanung der Serviceeinsätze, Reduzierung der Servicekosten und Steigerung des Werterhalts der Maschine. Insgesamt ermöglicht Telematic ein kostengünstiges Flottenmanagement, das die Einsatzzeiten des Maschinenparks optimiert und so zu einer effizienten Maschinennutzung und -auslastung führt.

### Ausweitung des Produktangebots für die Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Betriebe aller Größenklassen benötigen für die vielfältigen täglichen Aufgaben in Stall und Scheune sowie in engen Altgebäuden besonders kompakte, wendige und gleichzeitig kraftvolle Maschinen. Zur Messe EuroTier 2012 im November in Hannover stellte unsere Marke Weidemann ein neues Serienkonzept für die 11er und 12er Baureihen seines erfolgreichen Hoftrac®-Programms vor. Die vier neuen Grundmodelle heißen 1140, 1160, 1260 und 1280 und ersetzen die bisher 13 verschiedenen Typen der 11er- und 12er- Hoftrac®-Baureihen. Zusätzlich gibt es wie bisher einen LP-Hoftrac® mit einer besonders niedrigen Bauhöhe. Landwirte und Pferdehalter sowie kommunale Bauhöfe und Dienstleister bekommen so die Möglichkeit, sich ihre spezielle Einzelmaschine den jeweiligen Einsatzbedingungen entsprechend noch individueller zusammenzustellen.

### Neuheiten im Rahmen der Bauma im April 2013

Im Rahmen der größten Baumaschinenmesse der Welt, der Bauma 2013 im April in München, stellt Wacker Neuson eine Vielzahl von neuen Produkten und Innovationen vor. Der Schwerpunkt bei den Elektrohämmern aus dem Geschäftsfeld Baustellentechnik liegt 2013 auf der Einzelschlagenergie. Eine Besonderheit ist das Modell BH 55rw, das sich speziell für den Gleisbau eignet und mit einer hohen Schlagzahl Gleisschotter sehr gut verdichtet. Gewichtsmäßig noch leichter als sein Vorgänger EH 23 präsentiert sich der neue EH 50 mit knapp über 20 kg und einer gleichmäßigen Einzelschlagenergie von 50 Joule. Die intelligente Ganzhaubenabfederung ermöglicht geringe Hand-Arm-Vibrationen unter 5 m/s<sup>2</sup> und bietet dem Bediener jede Menge Komfort.

Im Bereich der Beleuchtungstechnik gibt es zur Bauma zwei Neuheiten: Der Light Tower LTN 6LV ist durch seine neue, elektrisch teleskopierbare Mastkonstruktion in kürzester Zeit einsatz- oder transportbereit; ein neuer Leuchtkörper überzeugt durch sein komfortables Handling, sein robustes Stativ und die effiziente Lichtverteilung.

Wacker Neuson präsentiert zur Bauma im Bereich Bagger einige Neuheiten in der Zero-Tail-Reihe. Das gesamte Kabinenkonzept des EZ28 (Nachfolger des 28Z3) wurde überarbeitet und bietet nun deutlich mehr Ergonomie und Komfort. Zudem wurde die beliebte Frontscheibenmechanik der im Jahr 2012 eingeführten ET-Modelle übernommen, so dass der Bediener die gesamte Frontscheibe einfach und sicher nach oben schieben kann. Ein separates Herausnehmen und Lagern der Scheibe ist somit nicht mehr notwendig.



Erstmalig auf der Bauma 2013 wird außerdem der neue knickgelenkte Radlader WL 20 präsentiert, der eine Abrundung des Sortimentes nach unten darstellt. Mit einer Höhe von 2,19 m und einer Breite von 1,08 m kann die Maschine sehr gut innerhalb von Gebäuden zum Einsatz kommen. Das ausgereifte Knickpendelgelenk ermöglicht, dass die Maschine auch bei unebenen Bodenverhältnissen mit sämtlichen vier Rädern Bodenkontakt behält. Da Vorder- und Hinterwagen unabhängig voneinander pendeln können, haben die Räder immer maximale Traktion. Des Weiteren ist der WL 20 mit dem am Markt einzigartigen klappbaren Fahrerschutzdach erhältlich: Mit nur wenigen Handgriffen lässt sich das Dach abklappen und die Maschine besitzt danach nur noch eine Höhe von 1,88 m – geringe Durchfahrts Höhen sind damit kein Problem mehr. Dies bedeutet die optimale Kombination von flexiblem Einsatz und den geforderten Sicherheitsrichtlinien ROPS/FOPS.

Weitere Produktneuheiten werden im Rahmen der Messe der Öffentlichkeit vorgestellt.

### **Auszeichnungen unterstreichen Innovationsführerschaft**

Im Februar 2012 wurde in Frankfurt der Innovationspreis der Deutschen Wirtschaft verliehen. Aus den rund 280 eingereichten Innovationen wurde Wacker Neuson mit der Vibrationsplatte DPU 130 (aus dem Bereich Bodenverdichtung) als Sieger in der Kategorie „Mittelständische Unternehmen“ gekürt. Der Preis wird seit 1980 jährlich vom Wirtschaftsclub Rhein-Main e. V. verliehen und ist der erste Innovationspreis weltweit. Kernelement des Konzepts ist eine geteilte Grundplatte mit getrennter hydraulischer Ansteuerung. Die Vibrationsplatte erreicht dadurch ein einzigartiges Bewegungsverhalten, das beliebige Fahrmanöver wie Kurvenfahrt, Standrüttlung sowie stufenlose Geschwindigkeitseinstellung bei gleichzeitig höchster Reaktionsschnelligkeit ermöglicht. Die Vibrationsplatte erzielt so eine um 30 Prozent bessere Verdichtungsleistung als herkömmliche Platten am Markt und ersetzt mit ihrem Gewicht von nur 1,2 Tonnen sogar eine 7-Tonnen-Walze. Das innovative Gerät hat der Baubranche damit in puncto Sicherheit, Leistung und Wirtschaftlichkeit einen mess- und berechenbaren Fortschritt gebracht.

Kurz zuvor war die DPU 130 auch in Österreich ausgezeichnet worden: Im Januar 2012 hatte das Baublatt Österreich auf seinem jährlichen Treffen der österreichischen Bau- und Baumaschinenbranche die DPU 130 als Siegerin in der Kategorie „Innovation des Jahres 2012“ prämiert.

Im Bereich der Kompaktmaschinen wurde das Fahrerassistenzsystems „Vertical Lift System“ (vls) im November 2012 auf der Landwirtschaftsmesse EIMA in Bologna mit dem „EIMA Technical Innovation Prize 2012“ ausgezeichnet und erhielt neben der Silbermedaille des DLG Innovationspreises 2011 eine weitere bedeutende Anerkennung der Fachbranche. Die Innovation ermöglicht eine flüssige Arbeitsweise und unterstützt durch eine teilautomatisierte Teleskopierbewegung das Arbeiten in einer komplexen Bedienerumgebung. Durch die annähernd vertikale Hub- beziehungsweise Senkbewegung wird die Standicherheit der Maschine in kritischen Situationen automatisch verbessert. Geübte Fahrer können mit dem vls noch schneller und sicherer arbeiten, ungeübte Fahrer bekommen eine wertvolle Unterstützung bei Hub- und Ladearbeiten: Die Maschine kommt durch die senkrechte Bewegung des Anbauwerkzeugs somit nicht in eine plötzliche Überlast und die Sicherheitsnorm (EN 15000) wird problemlos erfüllt.

Außerdem wurden der Kramer Radlader 650 und der Wacker Neuson Kompaktbagger ET20 mit dem iF Design Award 2013 für ihr einzigartiges und funktionales Design prämiert.

### **Die Hälfte des Produktprogramms ist jünger als fünf Jahre**

Forschung und Entwicklung gelten in unserem Hause als Wachstumstreiber und tragen entscheidend zum Konzern-erfolg bei. Im vergangenen Jahr erzielten wir mit Baugeräten, die weniger als fünf Jahre am Markt sind, rund 50 Prozent des Segmentumsatzes. Der Umsatzanteil der „jungen“, innovativen Kompaktmaschinen lag ebenfalls bei rund 50 Prozent am entsprechenden Segmentumsatz. Das Unternehmen profitierte dabei von der Entscheidung, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auch in Zeiten volatiler Nachfrage unvermindert aufrechtzuerhalten.

Weltweit haben wir im vergangenen Geschäftsjahr 34 neue Patente und Gebrauchsmuster angemeldet. 37 Patente und Gebrauchsmuster wurden erteilt. Insgesamt verfügt Wacker Neuson weltweit über rund 580 Patente und Gebrauchsmuster.

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand lag 2012 mit 26,8 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 21,9 Mio. Euro). Die Forschungs- und Entwicklungsquote – der

F&E-Anteil am Umsatz – beträgt 2,5 Prozent (Vorjahr: 2,2 Prozent). Im Berichtszeitraum haben wir zudem Aufwendungen in Höhe von 7,8 Mio. Euro aktiviert (Vorjahr: 7,0 Mio. Euro).

Um bei der Produktentwicklung auch fremdes Know-how erfolgreich einzusetzen, nutzen wir vereinzelt die Stärken aus OEM-Partnerschaften (Original Equipment Manufacturer) oder entwickeln gezielt mit unseren Systemlieferanten tragfähige Lösungen. Leistungen von Dritten beziehen wir bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten nur in seltenen Fällen. Intensiv arbeiten wir jedoch mit nationalen und internationalen Hochschulen sowie mit renommierten Forschungseinrichtungen zusammen. Auf diese Weise profitieren wir in unseren Forschungsbereichen kontinuierlich von den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

## Produktion und Logistik

- Neues Kompaktmaschinenwerk verdreifacht Produktionskapazität von Minibaggern
- Neue Konzepte zur Verkürzung der Lieferzeiten
- Innovative Arbeitszeitmodelle ermöglichen Flexibilität

Der Konzern verfügt über insgesamt acht Produktionswerke weltweit: Baugeräte fertigen wir an den Standorten Reichertshofen (Deutschland), Menomonee Falls und Norton Shores (beide USA) sowie Manila (Philippinen). Die Querbelieferung der Logistikzentren in den verschiedenen Ländern bringt eine natürliche Absicherung gegen Währungsschwankungen mit sich.

Die Fertigungsstätten für Kompaktmaschinen befinden sich in Pfullendorf und Korbach (beide Deutschland) sowie in dem 2012 eröffneten Werk in Hörsching (Österreich).

Unser Produktionswerk in Serbien (Kragujevac) beliefert unsere Werke für Kompaktmaschinen mit vorgefertigten Stahlbaukomponenten, so dass die Produktionsprozesse in den Werken optimiert ablaufen und wir eigenes, tiefes Wissen im Bereich des Stahlbaus schon früh in der Entwicklung von Innovationen mit einfließen lassen können.

### Neues Produktionswerk Hörsching

In Hörsching entstand eines der modernsten und effizientesten Fertigungswerke für Kompaktmaschinen in ganz Europa, das im September 2012 offiziell eröffnet wurde. Insgesamt wurde damit die Fertigungskapazität von Wacker Neuson für Bagger, Dumper und Kompaktlader deutlich ausgeweitet, im Minibaggerbereich

sogar verdreifacht. Das ehemalige Produktionswerk in Linz-Leonding zog mit Fertigstellung des Neubaus im benachbarten Hörsching vollständig dorthin um. Der Neubau ist für uns auch ein klares Bekenntnis zum Produktionsstandort Oberösterreich. Insgesamt haben wir dafür in den letzten drei Jahren 65 Mio. Euro investiert.

### Ausbau des Baugeräte-Werks in den USA

Im Jahr 2012 haben wir auch die Fertigungskapazität in unserem amerikanischen Werk für Baugeräte in Menomonee Falls erweitert, in dem der Konzern unter anderem Walzen, Stampfer, Flügelglätter und Generatoren fertigt. So wurden unter anderem ein weiteres Hallenschiff ergänzt und ein neues Lackiersystem eingeführt.

### Konzepte zur Verkürzung der Lieferzeiten

In allen Produktionswerken haben wir 2012 frühzeitig Bestände und Vorbestellungen für die Zulieferer erhöht und gleichzeitig die Produktionsabläufe optimiert. Von beiden Maßnahmen hat der Konzern profitiert. Gerade in der Herstellung kompakter Maschinen sind wir – ähnlich wie die Automobilindustrie – auf Vorprodukte angewiesen, die für sich genommen bereits komplexe Lieferketten beinhalten. Um unsere Lieferfähigkeit künftig noch weiter zu verbessern, haben wir mit unseren Geschäftspartnern und Zulieferern gemeinsam tragfähige neue Lösungen erarbeitet. Des Weiteren haben wir gezielt Bestände zur Herstellung unserer Produkte erhöht, um die Produktionszeiten zu verkürzen.

Die Lieferzeiten für unsere Baugeräte, die dank einer hohen Fertigungstiefe vom Zuliefermarkt weniger abhängig sind, lagen auch 2012 für die meisten Produkte zwischen 24 und 48 Stunden.

### Start der Fertigung von Baugeräten des mittleren Preissegments für Asien

Wacker Neuson ist mit eigenen Tochterunternehmen bereits seit Jahren in Asien aktiv. Teil unserer Strategie ist es, neben dem Premiumpreissegment künftig auch das mittlere Preissegment zu bedienen. Dies gilt insbesondere für den chinesischen Markt. Hierfür haben wir wettbewerbsfähige Baugeräte entwickelt, die wir vor allem in unserem Produktionswerk in Manila herstellen. Vorprodukte für die dort hergestellten Geräte beschaffen wir zunehmend auch lokal. Die neuen Produkte wurden im Rahmen der Baumaschinenmesse Bauma China 2012, die im November in Shanghai stattfand, einem breiten Publikum vorgestellt und fanden guten Anklang bei unseren Kunden.

### Flexibilität in der Produktion

Die gestiegene Nachfrage führte 2012 zu einer verbesserten Auslastung unserer Produktionsstätten. Im Laufe des Jahres haben wir die Personalkapazität an die steigenden Auftrags-eingänge angepasst – parallel dazu haben wir die vorhandene Flexibilisierung über Gleitzeitkonten genutzt. Mit den voraus-schauend aufgebauten Kapazitäten sind wir für die kommenden Jahre auf weiteres Wachstum ausgerichtet.

### Kontinuierliche Verbesserung der Produktions- und Logistikprozesse

Unsere Kundenorientierung haben wir auch durch vielfältige Maßnahmen der Prozessoptimierung in der Produktion erhöht: Neben Investitionen in einen leistungsstarken Maschinenpark wurden konzernweit Fertigungsstrukturen neu organisiert sowie Materialströme und die entsprechende Intralogistik umgestaltet.

### Ausgefeilte Logistik

Während die Auslieferung von Kompaktmaschinen direkt aus den Produktionswerken heraus erfolgt, unterhalten wir für neue Baugeräte, Ersatzteile und Zubehör mehrere Logistikzentren, nämlich in Karlsfeld (Deutschland), Germantown (Milwaukee, USA) und Hongkong (China). Der Konzern verfügt über eine effiziente Planung innerhalb der Logistikzentren – auch dank der hohen Flexibilität der Produktionswerke. Im Jahr 2012 stand im Bereich Logistik die weitere Verbesserung der Teile- und Produktverfügbarkeit im Vordergrund.

### Nachhaltigkeit und Qualität

- Bewusstsein für nachhaltiges Handeln gestärkt
- Ergonomie und Anwendungssicherheit im Fokus
- Zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem

Als weltweit tätiger Konzern ist sich Wacker Neuson seiner Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt bewusst. Im Vordergrund steht nicht die kurzfristige Gewinnmaximierung, sondern der langfristige Erfolg des Konzerns. Jede Produktneuentwicklung und jede Anschaffung einer neuen Anlage sind bezüglich des Umweltschutzes eine neue Herausforderung für Konstrukteure und Fertigungsplaner – gilt es doch, die optimierte Balance zwischen Produktqualität, effizienter und kosten-günstiger Produktion, Energieeinsparung, Umweltschutz sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz zu finden. Insgesamt haben wir im vergangenen Jahr mit verschiedenen Maßnahmen den Umweltschutz sowie den Schutz der Beschäftigten vor gesund-heitsschädlichen Einflüssen verbessert.

### Engagement für die Umwelt

In den letzten Jahren stärkte Wacker Neuson Schritt für Schritt das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln im eigenen Haus. Speziell in der Produktentwicklung spielt Nachhaltigkeit eine große Rolle. Daher setzen wir bevorzugt auf umweltfreundliche Materialien und berücksichtigen bereits in der Konstruktions-phase unserer Produkte die Möglichkeiten des Recyclings am Ende ihrer Lebensdauer.

Als Hersteller von Baugeräten und Kompaktmaschinen müssen wir eine Vielzahl nationaler und internationaler Gesetze und Richtlinien beachten, die sich auf den Schutz der Umwelt und die Anwendungssicherheit beziehen. In diesem Zusammen-hang setzen wir wasser- und bodenrechtliche Vorschriften ebenso sorgfältig um wie Vorgaben zur Einhaltung von Abgasemissionen.

Der Anwenderschutz steht dabei in unserer Prioritätenliste ganz oben. Hierzu zählen Maßnahmen zur Ergonomie unserer Pro- dukte und zur Reduzierung der Lärm- und Vibrationsbelastungen für den Anwender. Ziel ist es, unsere Produkte so zu konzipieren, dass sie gesetzliche Vorgaben möglichst übertreffen.

Wir entwickeln unsere Produkte mit dem Ziel der Langlebigkeit und des geringen Wartungsbedarfs – trotz ihrer zumeist sehr harten Einsatzbedingungen. Die Umweltbelastung soll durch die Verwendung geeigneter Werkstoffe und durch niedrige Emissionen stetig verringert werden. Damit stellen wir uns in den Dienst der Umwelt und unserer Kunden.

### Die Nachhaltigkeitsinitiative „Blue Competence“

Mit ihren innovativen Technologien stellen viele Teilbranchen des Maschinen- und Anlagenbaus die Lebensqualität verbessernde, umweltschonende, energie- und ressourceneffiziente Lösungen her, die erfolgreich im weltweiten Wettbewerb bestehen. Wacker Neuson hat sich der VDMA-Kampagne „Blue Competence“ angeschlossen. Der Verband unterstützt mit der Initiative den Erhalt und den Ausbau der Innovations- und Technologieführerschaft des Maschinen- und Anlagenbaus. Bereits 29 Orga- nisationen und über 340 Unternehmen sind der Initiative beigetreten. Durch die Beteiligung von Unternehmen und ganzen Maschinenbaubereichen entsteht eine lebendige, breite Plattform für die Vernetzung nachhaltiger Produktion und Tech- nologien. Pünktlich zur Bauma 2013 im April in München wird Wacker Neuson zu den Themen Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung, Energieeffizienz, alternative Energien und Antriebe sowie Wirtschaftlichkeit seiner Produkte informieren.



### Energiebilanz: verbesserter Klimaschutz und Ressourcenschonung

Regelmäßig lassen wir untersuchen, wie sich die Energieeffizienz im Unternehmen weiter optimieren lässt. Hierbei arbeiten wir zum einen an einer verbesserten Energieeffizienz unserer Baugeräte und Kompaktmaschinen – denn dadurch emittiert der Anwender weniger CO<sub>2</sub>. Zum anderen achten wir auf eine effiziente Energienutzung in unseren Gebäuden und unserem Fuhrpark, um langfristig CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken. In den nächsten Jahren werden wir im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Abgasrichtlinien für Kompaktmaschinen auf diesem Gebiet weitere Verbesserungen erzielen.

### Einsatz neuester Erkenntnisse der nachhaltigen Produktion

In der Produktion setzen wir – wo immer möglich und sinnvoll – leichtere, höherwertige Stahlsorten ein, um das Gewicht unserer Maschinen zu verringern. Damit tragen wir dazu bei, Treibstoff zu sparen und die CO<sub>2</sub>-Belastung zu senken.

Die in den vergangenen sechs Jahren neu errichteten Werke in Korbach und Pfullendorf (beide Deutschland), Manila (Philippinen), Norton Shores (USA) und Hörsching (Österreich) verfügen alle über eine optimierte Gebäudetechnik. Vorreiter ist das Werk in Pfullendorf, das über Solarheizungen für Brauchwasser, eine Wasseraufbereitung, Regenwassernutzung, Wärmerückgewinnung und Bauteiltemperierung verfügt. Darüber hinaus sorgt dort ein modernes Lichtmanagementsystem für die automatische Anpassung der Hallenbeleuchtung. Das neue Werk in Hörsching wurde ebenfalls nach den neuesten Regeln der Baukunst erstellt. Hierzu zählen die Energieeinsparung durch hochwertige Isolierungstechnik, eine biologische Wasseraufbereitung, Solarenergie für Brauchwasser und Wärmerückgewinnung.

Um die produzierten Maschinen vor Korrosion und anderen äußeren Einflüssen zu schützen, verwenden wir spezielle Lacke. In den Produktionswerken Hörsching, Korbach und Reichertshofen setzen wir beispielsweise hochwertige Pulverlacke ein. Umweltfreundliche wasserbasierte Lacke garantieren eine hochwertige Lackierung bestimmter Baugruppen der Maschinen aus Reichertshofen und Pfullendorf.

Bereits seit Januar 2009 beziehen wir für drei unserer Standorte umweltfreundlich erzeugten Strom, unter anderem in München.

### Konzernzentrale setzt hohe Maßstäbe an den Umweltschutz

Technisch und energetisch ist auch die Konzernzentrale auf dem neuesten Stand. Geheizt wird das hochwirksam wärmegeämmte Gebäude mit Fernwärme, wodurch der Primär-

energiebedarf bis zu 70 Prozent geringer ist als bei einer klassischen Gasheizanlage. Aufgrund der hochwertigen Dämmung der Gebäudehülle wird die zulässige Wärmeverlustgrenze um rund 40 Prozent unterschritten. Eine extensive Dachbegrünung sorgt zusätzlich für optimale Wärmedämmung. Der größte Teil der Büros lässt sich „natürlich“ lüften. Wo Lüftungsanlagen erforderlich sind, wird die Wärme der Abluft zurückgewonnen. Die Raumkühlung an heißen Tagen übernehmen statt einer Klimaanlage Deckenkühlsegel ohne mechanische Luftumwälzung, gekühlt wird mit Grundwasser aus einem eigenen Brunnen. Heizung und Kühlung lassen sich in allen Räumen individuell regeln. Damit erzielen wir eine Energieersparnis um 90 Prozent im Vergleich zum Einsatz von klassischen Klimaanlage. Somit bildet die Konzernzentrale unter den Blickwinkeln Ökologie, Ökonomie und Technik eine ideale Arbeitsumgebung.

### Vorsichtiger Umgang mit Abfällen

Unsere Mitarbeiter weltweit sind im Umgang mit Abfällen geschult und verfügen über eine entsprechend hohe Sensibilität in diesem Bereich. Vorgaben zu diesem wichtigen Thema verankern wir in unseren Unternehmensleitlinien und im Qualitätsmanagementhandbuch und sind somit auch Bestandteil regelmäßiger Mitarbeiterschulungen.

Dabei haben Recycling oder Verwertung grundsätzlich Vorrang vor der Entsorgung. Die Abfälle werden nach einer (europaweit einheitlichen) Abfallschlüsselnummer kategorisiert. Lack-, Schleif- und Ölschlämme werden in der Produktion gesondert aufgefangen, gefiltert und nach Möglichkeit wiederverwendet oder andernfalls fachgerecht entsorgt. Die Entsorgung von Abfällen wird dokumentiert. Damit lassen sich die Informationen über das Abfall-Handling entsprechend weiterverarbeiten und effizient auswerten. So verbessern wir die Nachhaltigkeit unseres Wirtschaftens im gesamten Unternehmen.

### Prävention von Schäden und Unfällen

Zur Vermeidung von Schäden und Unfällen führten wir auch im Jahr 2012 wieder für unsere Mitarbeiter regelmäßige Sicherheitsunterweisungen, Schulungen und Arbeitssicherheitstrainings durch, wie beispielsweise Seminare zu Ladungssicherheit, Einführungsseminare in Arbeitssicherheit, Brand- und Umweltschutz für Führungskräfte, Ausbildungen für Sicherheitsbeauftragte und Spezialschulungen für bestimmte Maschinen. Diese wurden sowohl extern – wie zum Beispiel bei der Berufsgenossenschaft – als auch intern durchgeführt. Wo aufgrund der Prozesse angebracht, werden ergänzend regelmäßige SOS-Audits (Sicherheit, Ordnung, Sauberkeit) durchgeführt und bewertet. Insgesamt haben wir weitere Arbeitsplätze im Berichtsjahr nach ergonomischen Gesichtspunkten gestaltet.

**Verantwortung endet nicht am Arbeitsplatz**

Mit zahlreichen freiwilligen Leistungen haben wir uns auch 2012 für unsere Mitarbeiter eingesetzt. Dabei erweist sich Wacker Neuson als Familienunternehmen im klassischen Sinne: Verantwortung endet für uns nicht am Arbeitsplatz. Auch im Berichtsjahr trugen wir umfassend Sorge für unsere Beschäftigten, wie zum Beispiel durch die Curt-Wacker-Gedächtnis-Stiftung, die in bestimmten Fällen in Not geratene Mitarbeiter unterstützt. Mit dem Hermann-Wacker-Innovationspreis würdigen wir regelmäßig herausragende kreative Leistungen und Ideen unserer Beschäftigten, die dem Unternehmen nachhaltig dienen. Zusätzlich zeichnet der Wacker Neuson Award, der erstmalig für das Jahr 2012 vergeben wurde, einzelne Mitarbeiter oder Teams aus, die unsere Unternehmenswerte vorbildlich leben.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Personal“.

→ S. 99 ff.

**Nachhaltig: das Wacker Neuson Werterad**

Das Wacker Neuson Werterad besteht aus den vier Kernwerten Qualität, Innovation, Leistung und Charakter. Diese Werte stellen den Kunden stets in den Mittelpunkt. Als Richtlinie für den Arbeitsalltag erinnern diese Werte stets an das Ziel, der Partner erster Wahl für unsere Kunden weltweit zu sein. Alle Entscheidungen und Aktivitäten im Unternehmen haben die Wahrung dieser Werte im Fokus.

**Qualitätsmanagementsystem durch Überwachungsaudit bestätigt**

Lange Haltbarkeit und Zuverlässigkeit, hohe Bedien- und Reparaturfreundlichkeit, niedrige Betriebskosten sowie die Einhaltung strengster Sicherheitsstandards sind für uns wesentliche Qualitätsmerkmale unserer Produkte. Um dies zu jeder Zeit bestmöglich sicherzustellen, zieht sich der hohe Qualitätsanspruch durch unsere gesamte Organisation. Dabei suchen wir ständig nach Verbesserungspotenzial. Im Jahr 2012 haben wir unser konzernweites Qualitätsmanagementsystem weiter optimiert. So wurde im Rahmen der 2012 getätigten Investitionen ein nicht unerheblicher Teil für neueste und zweckorientierte Messtechnik und neue Prüfstände für die Endabnahme der Maschinen aufgewendet, um den hohen Qualitätsanforderungen an die bestehenden und neu eingeführten Produkte gerecht zu werden.

Die im Qualitätsmanagementsystem berücksichtigten Prozesse und Kennzahlensysteme sind dokumentiert und nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Das Qualitätsmanagement unseres Unternehmens umfasst sowohl den Konzernsitz in München als auch die Produktionswerke in Reichertshofen, Pfullendorf, Korbach (alle Deutschland), Hörsching (Österreich), Norton Shores und Menomonee Falls (beide USA) sowie das Logistikzentrum in Karlsfeld und sämtliche Vertriebsregionen in Deutschland.

**Wacker Neuson Werte-Rad**

Wacker Neuson ist ein Unternehmen mit Wurzeln, die bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts reichen, wo der Betrieb mit einer Schmiedewerkstatt begann (über 160 Jahre Unternehmensgeschichte). Im Zentrum des Werte-Rades von Wacker Neuson steht unser Kunde. In unserem Marktauftritt sind Innovation und Qualität Prinzipien, die für unsere Kunden in unseren Produkten und Dienstleistungs-

„Was wir leisten“

„Wie wir sind“

angeboten direkt erlebbar werden. In der Innenorientierung bilden die Leistung und der Charakter unserer Mitarbeiter und unserer Organisation wichtige Eigenschaften. Diese Werte sind Teil des genetischen Codes unserer Belegschaft und Führungsmannschaft. Sie sind wichtige Leitlinien für unseren Erfolg und Richtschnur für unser tägliches Handeln inner- und außerhalb des Unternehmens.

Dieses System ließen wir im Jahr 2012 durch externe Stellen überprüfen, die es in seiner umfassenden Wirksamkeit erneut bestätigten. Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden beispielsweise monatliche Qualitätskennzahlen für die Produkte aller Standorte basierend unter anderem auf Daten aus verschiedenen internationalen Vertriebsregionen ermittelt. Diese Kennzahlen zeigen Verbesserungspotenziale auf und dienen damit der Qualitätssteigerung. Die Umsetzung der Verbesserungspotenziale in der betrieblichen Praxis wird fortlaufend von Qualitätsmanagementbeauftragten überwacht.

## Einkauf

- Frühzeitige Planung mildert Preisschwankungen ab
- Kontaktpflege zu Lieferanten intensiviert
- Lead-Buyer-Konzept erfolgreich

### Umgang mit Preisschwankungen am Beschaffungsmarkt

Die größten Kostenpositionen des Konzerns innerhalb der Herstellungskosten sind der Materialaufwand und der Aufwand für bezogene Leistungen. Für die Fertigung benötigt Wacker Neuson Bauteile und Rohmaterialien – allen voran Stahl, Aluminium und Kupfer, aber auch Stahlbaukomponenten, Gussteile sowie Dieselmotoren, Hydraulik- und Fahrwerkskomponenten.

Der Trend zur Globalisierung der Beschaffung ist weiterhin ungebrochen. Die Auswahl der Beschaffungsmärkte wird immer wichtiger, wenn es darum geht, die Wettbewerbsfähigkeit von Wacker Neuson zu sichern. Die Beschaffung konzentriert sich dabei aufgrund der fortgeschrittenen Technologien sowie Innovationen der Produkte von Wacker Neuson auf Zentraleuropa und Nordamerika, wo die benötigten Materialien in der erforderlichen Qualität hergestellt werden.

Bezüglich der Stahlbaukomponenten nehmen internationale Beschaffungsmärkte eine immer bedeutendere Rolle ein, auch um dem aktuellen Preisdruck bei Stahl entgegenzuwirken. Aus diesem Grund unterhalten wir weltweit Einkaufsbüros, so auch in Shanghai. Speziell der Beschaffungsmarkt China wird seit Jahren intensiv und erfolgreich bearbeitet. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse gaben hierzu die Basis für Fixierung langfristiger Beschaffungsstrategien ausgewählter Komponenten.

Um den erwarteten Bedarf an Vorprodukten abzusichern, schloss Wacker Neuson schon in den Vorjahren flexible Vereinbarungen mit seinen Hauptlieferanten. Eine intensive Kontaktpflege zu den Schlüssellieferanten und deren Einbindung in den Planungsprozess optimiert den Produktionsablauf.

Dank längerfristiger Verträge konnte Wacker Neuson Preiserhöhungen weitestgehend abfedern beziehungsweise im Rahmen einer 2- bis 3-prozentigen Preiserhöhung an den Markt weitergeben.

### Lead-Buyer-Konzept optimiert Beschaffungspreise

Die Fertigungsstandorte der Kompaktklasse in Hörsching (Österreich), Pfullendorf und Korbach (beide Deutschland) verfolgen seit längerem ein gemeinsames Lead-Buyer-Konzept: Mit der Bündelung gleicher oder ähnlicher Zulieferteile werden in der Beschaffung durch gemeinsame Ausschreibungen und abgestimmte Vergabe günstigere Einkaufskonditionen erzielt.

Unsere Einkaufs-, Produktions- und Logistikprozesse werden wir künftig noch konsequenter aufeinander abstimmen, um die gesamte Lieferkette zu optimieren und die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten zu minimieren.

## Personal

- Gestiegene Nachfrage ermöglicht gezielte Neueinstellungen
- Ausbildung junger Menschen wird großgeschrieben
- Aktives Personalmarketing

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wacker Neuson Konzerns tragen wesentlich zum Erfolg und zum Wachstum des Unternehmens bei. Daher ist es ein zentrales Element unserer Personalstrategie, die Kompetenzen und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Grundlagen unseres partnerschaftlichen und kooperativen Miteinanders sind Fairness, Respekt und Vertrauen.

### Personalkapazität im Zuge der guten Unternehmensentwicklung gestiegen

Aufgrund der guten Unternehmensentwicklung haben wir 2012 unseren Mitarbeiterstamm aufgestockt. Gezielte Neueinstellungen nahm der Konzern in allen Regionen vor; im Zuge der guten Auftragslage haben wir vor allem unsere Produktion und den Bereich Vertrieb und Service durch neue Mitarbeiter verstärkt. Bei unseren Mitarbeitern im Vertrieb und Service handelt es sich vornehmlich um Servicetechniker im Außendienst beziehungsweise Kundendiensttechniker mit fachlicher Expertise im Bereich Kompaktbaumaschinen, durch welche wir eine bessere Bereitstellung von schnellem, mobilem Service auf Baustellen gewährleisten können. Da Serviceleistungen für unsere Kunden einen hohen Stellenwert einnehmen, lohnt sich diese Investition hinsichtlich unseres Vorhabens, die Märkte gezielt zu erschließen.

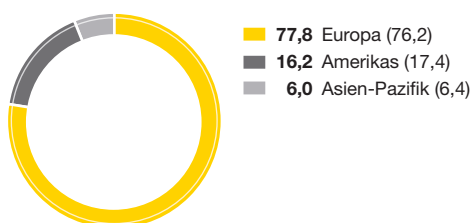
Zum 31. Dezember 2012 waren insgesamt 4.096 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.514 Mitarbeiter) im Konzern beschäftigt. Die Zahl der Mitarbeiter wurde bei diesen Angaben auf Vollzeitbasis umgerechnet. Leiharbeitskräfte sind nicht berücksichtigt. Der hohe Anstieg beim Personal von 16,5 Prozent zum Vorjahr ist zu einem Teil der Erstkonsolidierung zweier Gesellschaften (Wacker Neuson Kragujevac und Wacker Neuson Lapovo, beide Serbien) geschuldet. Ohne diesen Effekt hätte der Mitarbeiteraufbau 9,6 Prozent betragen; ein dem Umsatzanstieg entsprechender Zuwachs.

Von den Mitarbeitern des Wacker Neuson Konzerns waren zum Bilanzstichtag 3.187 Mitarbeiter oder 77,8 Prozent in Europa beschäftigt (Vorjahr: 2.676). 665 Mitarbeiter arbeiteten in der Region Amerikas (Vorjahr: 612), 244 in der Region Asien-Pazifik (Vorjahr: 226). Der Personalaufwand lag in der Summe bei 238,9 Mio. Euro (Vorjahr: 203,2 Mio. Euro).

### Personalmarketing und -entwicklung intensiviert

Eine qualifizierte Berufsausbildung ermöglicht jungen Menschen einen guten und attraktiven Einstieg in die Arbeitswelt. Im Jahr 2012 förderten wir an unseren Produktions- und deutschen Vertriebsstandorten die Ausbildung von 159 (Vorjahr: 119) jungen Menschen in gewerblichen, technischen und kaufmännischen Berufen sowie in den praxisorientierten Studiengängen der dualen Hochschule. Zu unseren Ausbildungsprinzipien gehören insbesondere die Schaffung vielfältiger Einsatzbereiche und eigener Verantwortungsfelder sowie die intensive und individuelle Betreuung der Auszubildenden durch Ansprechpartner in allen Abteilungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug die Ausbildungsquote des Wacker Neuson Konzerns weltweit 4,7 Prozent (Vorjahr: 4,2 Prozent). 2012 schlossen 30 (Vorjahr: 43) Auszubildende ihre Ausbildung ab, davon übernahmen wir 28 (Vorjahr: 38) in ein Beschäftigungsverhältnis, was einer Übernahmequote von 93,3 Prozent (Vorjahr: 88,4 Prozent) entspricht.

Mitarbeiter nach Regionen  
in % (Vorjahr)



Dank unserer Präsenz bei etablierten Karrieretagen konnten wir qualifizierte Absolventen für unser Unternehmen gewinnen. Neben der stärkeren Nutzung von Recruiting-Netzwerken wollen wir künftig auch unsere Kontakte zu Fachhochschulen und Universitäten weiter ausbauen, um gezielt Fachkräfte für unser Unternehmen anzusprechen. Im November 2013 findet in der Hauptverwaltung in München darüber hinaus der „Karrieretag Familienunternehmen“ statt. Weitere Informationen hierzu finden sich im Internet unter [www.wackerneuson.com/karriere](http://www.wackerneuson.com/karriere).

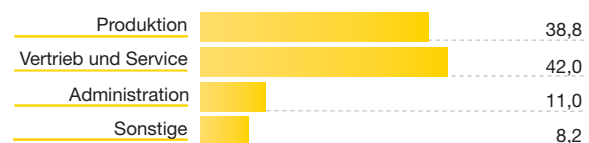
Mit einer steigenden Anzahl an Praktikums- und Werkstudentenstellen im gesamten Konzern ermöglichten wir zudem jungen Menschen erste interessante Einblicke in unser Unternehmen. Wir vergaben auch im Jahr 2012 anspruchsvolle Abschlussarbeitsthemen und führten Trainee-Programme durch, um qualifizierte Absolventen systematisch zu fördern.

### „Wage den Sprung“ – die Azubikampagne

Wie Schüler ihren Fokus rechtzeitig vor der Wahl ihres Ausbildungsberufs gerade auf die Welt der Baumaschinen legen, weiß Wacker Neuson: Mit der Kampagne 2012 „Wage den Sprung“ konnten die gewerblichen und kaufmännischen Ausbildungsplätze bei Wacker Neuson in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit hoch motivierten Jugendlichen besetzt werden. Mit dem Subslogan „ALLES WOLLEN, ALLES GEBEN, ALLES KÖNNEN“ werden junge Menschen angesprochen, die etwas bewegen möchten und ein Unternehmen suchen, das auch nach der Ausbildung Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie eine hohe Verantwortung bietet. Die Kampagne wurde in alle gängigen Ausbildungsplatzbörsen, Jobbörsen, auf Facebook und im Karriereteil diverser Printmedien beworben.

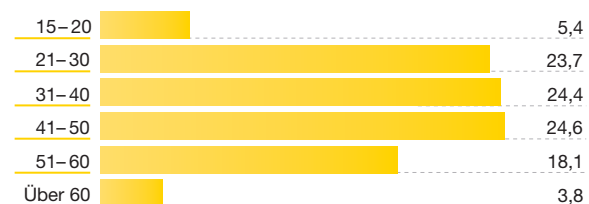
### Mitarbeiter nach Bereichen

in %



### Altersstruktur<sup>1</sup>

Anzahl Mitarbeiter in %



<sup>1</sup> Bezogen auf 79 Prozent aller Mitarbeiter.



„Wage den Sprung“ – die Azubikampagne.

### Weiterbildung und freiwillige Sozialleistungen

Die Fortbildung unserer Mitarbeiter ist und bleibt für uns ein zentrales Anliegen. Im Mittelpunkt unserer internen Schulungen und Weiterbildung standen 2012 die Bereiche Soft Skills (zum Beispiel Projektmanagement, Verkaufstraining, Führungskräfte-schulung, arbeitsrechtliche Schulungen), IT-Systeme sowie Vertriebsschulungen. In der Wacker Neuson Akademie in Reichertshofen wurden im vergangenen Geschäftsjahr erfolgreich Schulungen und Kurse durchgeführt. Zahlreiche Kurs-teilnehmer – aus dem eigenen Unternehmen und zunehmend auch von Kundenseite – nutzten dieses Angebot. Wacker Neuson plant zudem, seinen Vertrieb im Sinne einer stärkeren Kundenorientierung zukünftig noch stärker auf Anwender-prozesse und Marktanforderungen auszurichten. Auch im Jahr 2013 werden wir unsere Mitarbeiter daher gezielt aus- und weiterbilden, insbesondere im Vertriebsbereich. Ein starker

Fokus wird darüber hinaus auf Trainings für Führungs- und Nachwuchskräfte gelegt werden.

Die Aufwendungen für die Personalentwicklung in den wich-tigsten Konzerngesellschaften (rund 79 Prozent aller Mitarbeiter) beliefen sich im Jahr 2012 auf rund 770.000 Euro (Vorjahr: 520.000 Euro).

Im Berichtsjahr boten wir unseren Mitarbeitern in Deutschland erneut zahlreiche freiwillige Sozialleistungen wie beispielsweise arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge, Gesundheits-vorsorge oder Zuwendungen für Betriebsjubiläen.

### THINK BIG – junge Menschen begeistern sich für die Bau- und Baustoffmaschinenindustrie

Wacker Neuson beteiligt sich auch an der Initiative „THINK BIG! Live auf der Bauma 2013“ des VDMA, Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V., in Kooperation mit weiteren 11 VDMA-Mitgliedsunternehmen, der Messe München und dem LandBau-Technik Bundesverband. Die Initiative richtet sich an die Jahrgangsstufen 8 bis 13 und an alle Schulformen. Schon über 8.000 Schüler und Schülerinnen aus 170 Schulen haben sich angemeldet, um sich von Technik begeistern zu lassen und sich über Akademiker- und Ausbildungsberufe im Bereich der Baumaschinenbranche zu informieren. Dafür steht auf der Bauma eine gesamte Halle (BO) mit über 3.000 m<sup>2</sup> zur Verfügung.

THINK BIG! verspricht „Action“ über die gesamte Messelauf-zeit. Moderatoren begleiten durch die Veranstaltung. Kameras

### Mitarbeiterkennzahlen<sup>1</sup>

	31.12.2012 <sup>2</sup>	31.12.2011
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	2,9	3,3
Anzahl Auszubildende	159	119
Ausbildungsquote in %	4,7	4,2
Personalentwicklungsausgaben in €	rd. 770.000	rd. 520.000
Durchschnittsalter in Jahren	39,4	40,4
Anzahl Männer (Anteil in %)	2.816 (83,9)	2.359 (83,7)
Anzahl Frauen (Anteil in %)	540 (16,1)	459 (16,3)
Betriebszugehörigkeit in Jahren	9,73	11,3
Fluktuation in %	10,0	6,8
Krankheitsquote in %	3,0	2,9

<sup>1</sup> Bezogen auf 79 Prozent aller Mitarbeiter (2011: 77 Prozent).

<sup>2</sup> Neu im Konsolidierungskreis zum Stichtag 31.12.2012: 245 Beschäftigte.

### Mitarbeiterzahl Konzern<sup>1</sup> zum 31. Dezember

2012	2011	2010	2009	2008	2007 <sup>2</sup>	2006
4.096 <sup>3</sup>	3.514	3.142	3.059	3.665	3.659	2.837

<sup>1</sup> Nach Anzahl Stellen (Jobs).

<sup>2</sup> Nach Fusion mit Neuson Kramer.

<sup>3</sup> Neu im Konsolidierungskreis zum Stichtag 31.12.2012: 245 Beschäftigte.

übertragen die interessantesten Aspekte auf Großbildschirme, so ist jeder Zuschauer nah dran und „live“ dabei. Kran-, Grader- und Bagger-Simulatoren, Experimente, Spiele und CAD-Arbeitsplätze laden zu Mitmach-Aktionen ein. Daneben stehen Mitarbeiter der Personalabteilung, junge Techniker und Ingenieure oder auch der Chef persönlich für Interviews und Gespräche bereit. Zwei Infopoints informieren weitergehend über Ausbildungsberufe und Studiengänge im technischen Bereich. Es sollen auch gezielt junge Mädchen und Frauen für technische Berufe begeistert werden.

„Werkstatt live“, als Teil der Initiative „THINK BIG“, weckt bei den Jugendlichen Interesse und Lust auf eine Ausbildung im technischen Bereich, zum Beispiel die des Baumaschinenmechanikers, beziehungsweise der -mechanikerin, da dort gezeigt wird, was sich eigentlich hinter dem Beruf verbirgt: Auszubildende und ihre Ausbilder arbeiten in kleinen Gruppen mit Werkstattwagen und Werkzeugen an Maschinen und geben den Zuschauern Auskunft zu ihren ganz individuellen Lebens- und Berufswegen. Wacker Neuson stellt hierfür einen Radlader, einen Mobilbagger und eine Rüttelplatte zur Verfügung, um junge Menschen für einen Ausbildungsberuf bei Wacker Neuson zu begeistern. Das Ganze wird auf Großbildleinwände „Live auf der Bauma 2013“ übertragen.

### Optimierung der Prozesse

Laufende Prozessverbesserungen und Strukturüberprüfungen sind Teil unserer Organisationsentwicklung. Die Belegschaft und das Management begreifen und nutzen gemeinsam den Prozess permanenter Veränderungen als Chance. So wurden beispielsweise im Zuge der weltweiten Einführung von SAP auch die Fachbereiche Personal der größten europäischen und amerikanischen Tochterunternehmen zu Beginn des Jahres 2012 einheitlich an SAP angebunden. Durch diese Maßnahme kann der Wacker Neuson Konzern nun auch in diesem Bereich seine Prozesse kontinuierlich standardisieren und optimieren.

### Vertrieb, Kunden und Marketing

- Erfolgreiche Vermarktung der Kompaktmaschinen über das vorhandene Vertriebsnetz
- Viel beachtete Auftritte auf Branchenmessen
- Vertriebsstruktur an Marktstruktur der jeweiligen Länder angepasst

Bereits seit Jahren nutzt Wacker Neuson erfolgreich Synergien aus der Vermarktung der Kompaktmaschinen über das bestehende Vertriebsnetz für Baugeräte. Im Jahr 2012 wurde hierdurch ein deutlicher Nachfrageschub bei Kompaktmaschinen erreicht.

### Viel beachtete Auftritte auf Branchenmessen

Auch im zurückliegenden Jahr präsentierte sich der Konzern wieder auf zahlreichen wichtigen Messen im In- und Ausland. Das hochwertige und innovative Produktangebot unserer Marken Wacker Neuson, Kramer Allrad und Weidemann fand auf allen diesen Veranstaltungen große Beachtung. Bei unseren Messeauftritten richteten wir den Fokus auf einen hohen Praxisbezug mit Erlebnischarakter. Dies brachte auch 2012 wieder zahlreiche Besucher auf unsere Messestände. Zu den größeren Messeauftritten zählten die Intermat in Paris im April 2012 sowie die Bauma China 2012 in Shanghai im November 2012.

Im Jahr 2013 steht gemäß unserer strategischen Ausrichtung zu einer stärkeren Internationalisierung eine globale Messepräsenz im Fokus: Im Februar 2013 war Wacker Neuson auf der bc India in Mumbai und zeitgleich auf der World of Concrete in Las Vegas (USA) vertreten. Im April 2013 findet die weltweit größte Baumaschinenmesse Bauma 2013 in München statt, auf dieser werden unsere Produkte ebenso wie auf der Bauma Afrika 2013 im September in Johannesburg zu sehen sein.

Kleinere, aber ebenso erfolgreiche Messen und Produktpräsentationen fanden 2012 in der Schweiz, in Deutschland, Polen, Schweden, Spanien, Italien, Österreich, in der Türkei, den USA, Australien und in Indien statt. Solche Veranstaltungen mit Produktvorführungen vor Ort sind für den Konzern wichtig, weil sich die Besucher dort mit eigenen Augen von der Qualität unserer Produkte überzeugen können. Alle unsere Messeauftritte waren hervorragend besucht und führten zu erfolgreichen Kundengesprächen.

Die Weidemann GmbH präsentierte 2012 ihre Produkte auf zahlreichen europäischen Landwirtschaftsmessen und wird im November 2013 ihre Maschinen auf der Agritechnica in Hannover ausstellen, wo auch Kramer mit landwirtschaftlichen Maschinen der „grünen Linie“ vertreten sein wird.

Mit einem fahrenden Messestand, dem neuen „Wacker Neuson Trailer“, unterstützt Wacker Neuson seit 2011 den einheitlichen Auftritt der verschiedenen Konzernunternehmen auf kleinen bis mittelgroßen Messen und Ausstellungen. Der „Wacker Neuson Trailer“ wurde unter anderem bei der Einweihungs- und Kundenveranstaltung der neuen Konzernzentrale in München sowie bei zahlreichen Messen in Deutschland, Österreich, Norwegen, Schweden und der Schweiz erfolgreich eingesetzt.

### Ausbau des weltweiten Vertriebsnetzes

Unsere Unternehmenskultur ermöglicht eine dezentral verantwortliche und damit aus Kundensicht schnelle und unbürokratische Organisation. Unsere Vertriebsstrukturen richten wir jeweils an den Erfordernissen der lokalen Märkte aus. Für unsere



bauma  
China 2012



Wacker Neuson präsentierte sein neues Produktprogramm auf der Bauma China 2012 im November. Von Platten über Light Tower bis hin zu Generatoren und Stampfern kamen auch die Kompaktmaschinen sehr gut bei den Messebesuchern an.

Produkte nutzen wir unterschiedliche Vertriebswege, unter anderem den Direktvertrieb an Endkunden in Ländern mit einer großen Bevölkerungsdichte und einem großen Marktvolumen für unsere Produkte. In vielen Märkten vertreiben wir unsere Produkte über langjährige Handelspartner, teilweise mit lokalen Vertriebstochtergesellschaften zur Betreuung und Unterstützung von Großkunden und Händlern im jeweiligen Land. Hier wurde uns eine Anerkennung der größten US-amerikanischen Vermietkette United Rentals zuteil: Wacker Neuson wurde im Januar 2012 mit dem „Supplier of the Year Award 2011“ ausgezeichnet. Der Preis steht für herausragende Qualität, Logistik und Service; Attribute, die Mitarbeiter von United Rentals in der Umfrage in Nordamerika für Wacker Neuson bestätigten.

### Branchenübergreifender Vertrieb

Das Thema Diversifikation wird im Vertrieb immer wichtiger, denn die heutige Kundenstruktur des Konzerns umfasst unterschiedliche Branchen und Kunden verschiedener Größenordnungen: Zu den Kunden des Wacker Neuson Konzerns zählten unter anderem auch im Jahr 2012 Bauunternehmen (sowohl öffentliche als auch private Auftraggeber), Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus und der Industrie, Kommunen, Landwirtschaftsbetriebe und Vermietunternehmen. Mit unseren



Mit einem fahrenden Messestand, dem neuen „Wacker Neuson Trailer“, unterstützt Wacker Neuson seit 2011 den einheitlichen Auftritt der verschiedenen Konzernunternehmen auf kleinen bis mittelgroßen Messen und Ausstellungen.

zehn größten Kunden erzielten wir im Geschäftsjahr weltweit rund 13 Prozent der Umsatzerlöse (Vorjahr: 14 Prozent). Hierin sind Verkäufe im Rahmen der strategischen Partnerschaften nicht enthalten. Unsere Abhängigkeit von einzelnen Kunden ist relativ gering.

### Individualität und Kundenorientierung

Unser Vertriebs- und Serviceteam konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die Gewinnung neuer Kunden, auf verkaufsfördernde Maßnahmen und attraktive Finanzierungsmodelle über externe Dienstleister. Darüber hinaus boten wir unseren Kunden individuelle, auf sie zugeschnittene Vertriebs- und Servicelösungen an und führten in unseren Schulungszentren in Reichertshofen und Menomonee Falls (USA) fachbezogene Seminare durch. Das Seminarangebot richtete sich sowohl an unsere eigene Vertriebs- und Servicemansschaft als auch an Händler, Kunden und Mitarbeiter. Diese informierten sich über den richtigen Einsatz der Produkte und Dienstleistungen von Wacker Neuson sowie über deren Nutzen für ihre Arbeitsprozesse. Im Rahmen der Vertriebsunterstützung für Kompaktmaschinen fand auch eine Reihe solcher Schulungen in England, Tschechien, Frankreich, Italien, Polen, Indien und Australien statt.

### Wacker Neuson öffnet seine Tore

2012 bot Wacker Neuson seinen internationalen Kunden tiefe Einblicke in seine Produktions- und Entwicklungsphilosophie: Im amerikanischen Entwicklungs- und Produktionsstandort mit Vertriebszentrale in Menomonee Falls, Wisconsin, überzeugten sich im Juni Händler aus 20 US-Bundesstaaten und Kanada vom optimalen Zusammenspiel leichter Baugeräte mit Kompaktmaschinen; Vorteile, durch die die Händler mit ihren eigenen Geschäftsmodellen profitieren können, indem sie ihr Wacker Neuson Sortiment erweitern. Ebenfalls im Juni kamen rund 400 Kunden aus Deutschland, Polen und Belgien ins nördlich von München gelegene Produktionswerk für Baugeräte nach Reichertshofen. Vorführungen der neuesten Innovationen, Fachvorträge, Erfahrungsaustausch sowie diverse Praxistests mit Wacker Neuson Produkten gaben viele Anreize, das hinzugewonnene Know-how künftig bei den eigenen Bauprozessen anzuwenden. Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der besonders wendigen Radlader für die Landwirtschaft, der Hoftrac®-Produktreihe von Weidemann, begrüßte der Produktionsstandort im hessischen Korbach rund 5.000 Besucher zum Tag der offenen Tür. Weidemann hat sich seit der Gründung im Jahr 1960 zum führenden Hersteller von Kompaktmaschinen für die europäische Landwirtschaft (Rad- und Teleskoplader) entwickelt und gehört seit 2005 zum Wacker Neuson Konzern.

### Neue Wacker Neuson Produkt-Website

Im November 2012 war der Relaunch der Wacker Neuson Website. Der neue Auftritt zeichnet sich nicht nur durch ein

neues Aussehen aus, sondern bietet den Besuchern auch viele neue, interessante und nützliche Informationen sowie schnelles, einfaches und zielgerichtetes Navigieren. Neben den umfangreichen Produktinformationen gibt es auch eine Vielzahl weiterer Informationen wie zum Beispiel News, Messetermine, Innovationen und branchenbezogene Berichte zu entdecken. Mit der neuen Seite hat sich Wacker Neuson gleichzeitig für das anstehende internationale Wachstum gerüstet: Die neue Website kann durch 35 verschiedene Landes-Domains direkt angesteuert werden und ist in insgesamt 13 Sprachen weltweit verfügbar. Ein weiterer Pluspunkt: die neu überarbeitete Händler- beziehungsweise Niederlassungssuche. Unter „Wacker Neuson in Ihrer Nähe“ können User ganz einfach die nächstgelegenen Wacker Neuson Ansprechpartner finden – inklusive Angabe von Kontaktdaten, Öffnungszeiten und einer detaillierten Umgebungskarte mit Routenplaner. Aber auch regionale Informationen kommen nicht zu kurz: Für nahezu alle Tochtergesellschaften weltweit haben wir einen eigenen Bereich innerhalb der Website geschaffen. Hier können lokale Informationen und Highlights präsentiert werden.

### Die neue Corporate Collection

Unseren Kunden und Freunden des Unternehmens steht seit 2012 eine komplett neue Corporate Collection im Merchandising Shop unter [www.wackerneuson-shop.com](http://www.wackerneuson-shop.com) (beziehungsweise analog für Kramer und Weidemann) zur Verfügung. Hier finden sich zahlreiche Accessoires, Bekleidung und ab April 2013 eine neue Kinderkollektion mit Spielzeugen rund um die Produkte von Wacker Neuson.



Im Juni 2012 initiierte der Konzern internationale Kundenevents. Die Vorstellung neuester Innovationen, Demovorführungen, Geschicklichkeitswettbewerbe und Werksführungen zogen alle Besucher in den Bann. V. l. n. r.: Händlerevent Wacker Neuson (Menomonee Falls, USA), Wacker Neuson Innovationstag für Baugeräte (Reichertshofen), Weidemann – Tag der offenen Tür (Korbach).

## IX. Risikobericht

### Darstellung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, einschließlich der Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 beziehungsweise § 289 Abs. 5 HGB sowie eines erläuternden Berichts des Vorstands hierzu

Ein Teil der Risikoberichterstattung ist die Darstellung der Risikomanagementziele und -methoden der Gesellschaft im Lagebericht. Zudem sind nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 beziehungsweise § 289 Abs. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess näher zu beschreiben. Da das interne Kontrollsystem ein integraler Bestandteil des allgemeinen Risikomanagementsystems ist, hat sich der Vorstand für eine zusammengefasste Darstellung entschieden. Diese Angaben werden – auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess – außerdem vorsorglich nach Maßgabe von § 175 Abs. 2 AktG in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes näher erläutert.

#### Allgemeines

Das konzernweitliche Risikomanagementsystem soll Risiken rechtzeitig erkennen, bewerten und angemessen kommunizieren sowie frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Voraussetzung dafür ist eine verlässliche Identifikation, Bewertung und Überwachung aller Risiken, die diesem Ziel entgegenstehen könnten. Auch im Jahr 2012 nutzte der Wacker Neuson Konzern sein Risikomanagementsystem als wesentliches Steuerungsinstrument für unternehmerische Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Das Risikomanagementsystem schließt einen Planungsprozess für alle wesentlichen Unternehmensbereiche ein, außerdem ein umfassendes Konzernberichtswesen für alle Tochterunternehmen, das regelmäßig analysiert, kommentiert sowie bewertet und allen Verantwortlichen zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus gehören Prozessbeschreibungen für alle Unternehmensbereiche und die Konzernrevision zu diesem System.

Im Risikomanagementhandbuch sind die Risikopolitik des Unternehmens im Sinne von Definition, Einschätzung und Quantifizierung eventueller Risiken sowie Aufbau und Ablauf des Risikomanagementsystems festgelegt. Zudem regelt es die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowohl im Prozess der Risikoidentifikation als auch bei der Analyse, Überwachung und Kommunikation identifizierter Risiken. So können geeignete Maßnahmen getroffen werden, um den erkannten Risiken aktiv zu begegnen. Jedes Risikomanagementsystem ist jedoch mit gewissen Einschränkungen verbunden. Der Konzern ist bestrebt,

fehlerhafte Kontrollen oder sonstige Lücken auszuschließen. Dennoch bieten auch die in unserem Unternehmen eingesetzten und in diesem Bericht näher beschriebenen Kontrollsysteme keine absolute Gewähr und Sicherheit, dass wir alle Risiken stets vollständig, richtig und rechtzeitig erkennen und erfassen.

#### Kategorisierung der Risiken

Risikoklassen	Schadenerwartungswerte <sup>1</sup>
Zu überwachen	50.000 bis 125.000 €
Wesentlich	125.000 € und mehr

<sup>1</sup> Schadenerwartungswert = (Eintrittswahrscheinlichkeit in Prozent) x Schadenshöhe.

Das Risikoberichtswesen dient dazu, die in den Unternehmensbereichen identifizierten Risiken einzeln aufzuführen und zu beschreiben. Vierteljährlich werden diese überprüft und, falls erforderlich, um neu identifizierte Risiken ergänzt. Zu diesem Zweck führt die Abteilung Group-Controlling eine Erhebung in den Ressorts am Konzernsitz und bei den Tochterunternehmen durch. Nach Kontrolle auf Vollständigkeit und Plausibilität werden die erhobenen Daten aggregiert und den Verantwortungsträgern, wie beispielsweise dem Vorstand, übermittelt.

Teil des übergreifenden Risikomanagementsystems im Konzern ist ein systematisches Finanzrisikomanagement. Dazu hat der Konzern Richtlinien definiert sowie Prinzipien für bestimmte Bereiche festgelegt, wie zum Beispiel für den Umgang mit Fremdwährungsrisiken, Zinsrisiken und Kreditrisiken, für den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie für die Verwendung von Liquiditätsüberschüssen. Zur Risikobewertung setzen wir sowohl quantitative als auch qualitative Methoden ein, die konzernweit einheitlich gestaltet sind und damit die Bewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg vergleichbar machen.

Die Bewertung orientiert sich an der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Schadenshöhe.

#### Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken

Kategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadens in %
Gering	0 bis 5
Mittel	5 bis 20
Hoch	20 bis 50
Sehr hoch	50 bis 99

### Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie Erläuterungen hierzu

Dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz entsprechend, umfasst das interne Kontrollsystem Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sicherzustellen, die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu garantieren und die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu gewährleisten. In diesen Kontext gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es die Rechnungslegung betrifft. Das Risikomanagementsystem, als Teil des internen Kontrollsystems, bezieht sich ebenso wie das Revisionssystem bei der Rechnungslegung auf die entsprechenden Kontroll- und Überwachungsprozesse – allen voran bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen (Bewertungseinheiten).

Folgende Merkmale kennzeichnen das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagementsystem des Wacker Neuson Konzerns im Hinblick auf die Rechnungslegung:

- Die Verantwortungsbereiche für die Rechnungslegungsprozesse sind in Gesellschaft und Konzern klar definiert: Verantwortlich sind die Abteilungen Accounting, Controlling, Revision und Treasury. Die Gesamtverantwortung für den Rechnungslegungsprozess trägt der Vorstand. Grundsätzlich besteht bei der Rechnungslegung eine strikte Trennung zwischen Erfassung und Kontrolle.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter sind bestens qualifiziert.
- Wir verfügen über adäquate Systeme und Prozesse für unsere Planung sowie für unser Berichtswesen, Controlling und Risikomanagement und arbeiten mit diesen konzernweit. Quartalsweise oder monatlich fällige Berichte – auch im Bereich Rechnungslegung – ermöglichen eine schnelle Reaktion auf überraschend auftretende negative Entwicklungen.
- Arbeitsanweisungen sind schriftlich dokumentiert und allen beteiligten Mitarbeitern des Konzerns jederzeit zugänglich. Dazu gehören unter anderem das konzernweite Accounting-Manual und weitere Regelungen, zum Beispiel Bewertungsvorgaben oder die verpflichtende Anwendung des Vier-Augen-Prinzips in festgelegten Fällen. Die Arbeitsanweisungen gewährleisten, dass gleichartige Vorgänge im gesamten Konzern identisch bearbeitet werden. Bei Bedarf aktualisieren wir sie und passen sie neuen Gegebenheiten und Bedürfnissen an.

- Die Rechnungslegung erfolgt durch praxiserprobte Standardsoftware. Alle eingesetzten Systeme sind gegen unbefugten Zugriff durch Dritte gesichert.
- Stichprobenweise prüfen Vorgesetzte die Buchungen und führen Plausibilitätsprüfungen durch. Auch implementierte elektronische Prüfungsfunktionen werden regelmäßig aktiv überprüft. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen (zum Beispiel Zahlungsläufen) sind geeignete Kontrollen installiert (unter anderem das Vier-Augen-Prinzip und analytische Prüfungen).
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden außerdem regelmäßig durch die interne Revision geprüft.
- Verschiedene unternehmensinterne Instanzen wie die Revision oder der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats prüfen und bewerten regelmäßig die Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Bezogen auf den Rechnungslegungsprozess dient unser internes Kontroll- und Risikomanagementsystem dazu, sicherzustellen, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Damit lassen sich Fehler im Rechnungslegungsprozess weitgehend vermeiden, wenigstens aber erkennen.

Grundlagen eines solchen effizienten Kontrollprozesses sind die geeignete personelle und materielle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software, eine klare Führungs-, Kontroll-, und Überwachungsstruktur sowie unternehmensinterne Vorgaben und Richtlinien. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie vorstehend genauer beschrieben sind (insbesondere das Vier-Augen-Prinzip und regelmäßige Plausibilitätskontrollen), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher.

So erreichen wir, dass in der Rechnungslegung der Gesellschaft und des Konzerns Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen und weiteren gesetzlichen Vorgaben, den internationalen Rechnungslegungsstandards, der Satzung sowie mit konzerninternen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Das eingerichtete Risikomanagement gewährleistet hierbei, dass die Risiken frühzeitig erkannt sowie angemessen behandelt und schnell kommuniziert werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden. Somit erhalten unsere Interessen- und Anspruchsgruppen zeitnah verlässliche und relevante Informationen.



## Risiken

Die Gesellschaft sieht zum 31. Dezember 2012 für den Wacker Neuson Konzern folgende wesentliche Risiken, die zu einer Beeinträchtigung des Geschäftsverlaufs führen können:

### Umfeld- und Branchenrisiken (gesamtwirtschaftliche Risiken, Branchenrisiken, Standort- und Länderrisiken sowie sonstige Absatzrisiken)

Die Risikokategorie „Umfeld- und Branchenrisiken“ stellt mit rund 48 Prozent den größten Anteil am Gesamtrisiko dar (Vorjahr: 51 Prozent).

Der Wacker Neuson Konzern ist abhängig von der allgemeinen konjunkturellen Lage und der Entwicklung der internationalen Bauwirtschaft. Die Tochterunternehmen Weidemann GmbH und die Kramer-Werke GmbH sowie die Wacker Neuson Linz GmbH unterliegen des Weiteren der Entwicklung der Landwirtschaft.

Es besteht das grundsätzliche Risiko, dass unsere Kernmärkte USA und Europa von einem weiteren konjunkturellen Abschwung betroffen sein könnten. Eine Schwäche der Bauwirtschaft könnte den Absatz von Baugeräten und Kompaktmaschinen beeinträchtigen; diese nachlassende Nachfrage könnte die Profitabilität des Wacker Neuson Konzerns beeinflussen. Die Schuldsituation einiger EU-Staats Haushalte könnte zudem öffentlich finanzierte Bauvorhaben und staatliche Infrastrukturmaßnahmen verzögern oder gar verhindern. Wir begegnen diesen Risiken durch einen diversifizierten Absatz in verschiedenen Branchen und Ländern. Zudem nutzen wir flexible Arbeitszeit- und Produktionsmodelle in der Organisation, um etwaige Auslastungsschwankungen abzufedern. Das Unternehmen begegnet dem Risiko der Marktschwäche zusätzlich durch eine stetige Überwachung relevanter Frühindikatoren, um rechtzeitig bedarfsgerechte Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Zudem sollen die fokussierte Marktdurchdringung in reifen Märkten, eine zielgerichtete Expansion in neue Märkte und die Einführung neuer Produkte konjunkturelle Schwankungen einzelner Länder ausgleichen.

Die Märkte Deutschland, Österreich und Schweiz tragen einen hohen Anteil zum Konzernumsatz und -ergebnis bei. Ungünstige Marktveränderungen in diesen drei Ländern würden sich verhältnismäßig stark auf das Konzernergebnis auswirken. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko, indem es den deutschen, österreichischen und schweizerischen Markt über diverse Vertriebswege flexibel und aktiv bearbeitet.

Der Wacker Neuson Konzern ist auch saisonalen Absatzveränderungen ausgesetzt. Die Umsätze können dementsprechend unterjährig schwanken.

Aufgrund der Internationalität seiner Geschäftsaktivität ist das Unternehmen verschiedenen nationalen politischen und volkswirtschaftlichen Risiken ausgesetzt.

Wir stehen in einem intensiven internationalen Wettbewerb. Dennoch hält der Wacker Neuson Konzern grundsätzlich an seiner von den Kunden akzeptierten Preisstrategie fest. Dem Risiko, dadurch Marktanteile zu verlieren, begegnen wir damit, dass wir beispielsweise unseren Kunden attraktive Finanzierungslösungen anbieten und das Ersatzteil- und Serviceangebot weiter stärken (Total Cost of Ownership-Ansatz).

Ein weiteres Risiko sehen wir auch in der länderspezifisch unterschiedlichen Kundenstruktur. In einzelnen Ländern kann ein Verlust von Großkunden (durch Insolvenz oder Marktconsolidierung) die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen des jeweiligen Tochterunternehmens stark beeinträchtigen. Dem Risiko begegnet das Unternehmen mit aktiver Pflege der Kundenbeziehungen und einer flexiblen Zusammenarbeit.

Im internationalen Markt konzentriert sich die Nachfrage zunehmend, weil sich Kunden zusammenschließen. Ebenfalls denkbar sind Übernahmen von Kunden durch Finanzinvestoren. Solche Entwicklungen können sich nachteilig, aber auch vorteilhaft auf Absatz und Umsatz des Wacker Neuson Konzerns auswirken. Beides ist derzeit kaum einzuschätzen. Der Wacker Neuson Konzern begegnet diesem Risiko durch ein transparentes und gleichzeitig flexibles Konditionengefüge, welches die Position unserer Kunden im Markt insgesamt stärken soll.

### Finanzwirtschaftliche Risiken (Risiken aus Finanzinstrumenten, aus Wechselkurs- und Zinsänderungen sowie Finanzierungsrisiken)

Informationen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken finden Sie im Konzernanhang (Anhangangaben Nr. 23 und 30). → S. 159/168 ff. Auf die Risikokategorie „Finanzwirtschaftliche Risiken“ entfallen rund 22 Prozent des Gesamtrisikos (Vorjahr: 19 Prozent).

### Leistungswirtschaftliche Risiken (Risiken aus den Bereichen Beschaffung, Produktion sowie Forschung und Entwicklung)

Die Risikokategorie „Leistungswirtschaftliche Risiken“ stellt mit rund 19 Prozent den drittgrößten Anteil am Gesamtrisiko dar (Vorjahr: 25 Prozent). 2011 nahm die Kategorie noch den zweitgrößten Anteil am Gesamtrisiko ein.

Der Konzern benötigt zur Herstellung seiner Produkte Rohmaterialien, vor allem Stahl, Aluminium, Kupfer, aber auch Rohöl. Für die Fertigung von Bauteilen verwenden wir Stahlbaukomponenten, Gussteile sowie Hydraulik- und Fahrwerkskomponenten mit unterschiedlich hohen Rohstahlanteilen. Der Wacker Neuson Konzern ist auf die pünktliche und fehlerfreie Beliefe-

rung mit Vorprodukten angewiesen. Im Zuge der gestiegenen Nachfrage besteht diesbezüglich ein anhaltendes Risiko für Liefer- oder Qualitätsprobleme, die sowohl zu Verzögerungen im Produktionsablauf als auch zu Absatzeinbußen führen könnten. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit einer aktiven Kontaktpflege und ständiger Einbindung von Schlüssellieferanten in den Planungsprozess. Zur Sicherung der Lieferfähigkeit baut der Konzern bedarfsgerecht Bestände auf und erhöht seine Flexibilität, indem er im Bereich kompakter Maschinen bis zu einem gewissen Grad künftig auf eine Lagerfertigung umstellt. Dabei besteht grundsätzlich die Gefahr von übermäßiger Kapitalbindung – die wir aber gezielt steuern.

Ein grundsätzliches Risiko besteht im Verlust eines Lieferanten (zum Beispiel durch Insolvenz), der die Lieferfähigkeit und damit die jeweiligen Absatzziele gefährden kann. Diese Risiken minimieren wir durch eine aktive Marktbearbeitung und Kommunikation sowie durch besondere Rahmenverträge, die die Lieferfähigkeit unserer Partner bis zu einem gewissen Grad sicherstellen.

Preisanstiege für Rohmaterialien insbesondere bei Stahl, aber auch bei Komponenten, die durch eine steigende Nachfrage, Spekulationen auf den Rohstoffmärkten sowie durch Wechselkurseffekte verursacht werden, können die Herstellungskosten im Wacker Neuson Konzern erhöhen. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch Absicherung mit längerfristigen Verträgen und durch mehr Flexibilität in der weltweiten Beschaffung. Im regelmäßigen Dialog mit unseren Geschäftspartnern und Zulieferern entwickeln wir gemeinsam tragfähige Lösungen.

Wir sind auch davon abhängig, dass Zulieferteile und Rohmaterialien fehlerfrei sind und die relevanten Spezifikationen und Qualitätsstandards erfüllen. Qualitätsmängel der Vorprodukte können bei uns zum einen zu Qualitätsproblemen führen, zum anderen zu Produktionsverzögerungen und damit zu einer verspäteten Auslieferung unserer Produkte. Diese Fälle können unserem Marken- und Unternehmensimage schaden. Der Wacker Neuson Konzern begegnet diesem Risiko durch intensive Kommunikation mit seinen Lieferanten und ausgiebigen Tests vor und während des Produktionseinsatzes. Das Qualitätsmanagementsystem schließt unsere Lieferanten selbstverständlich mit ein.

Der Wacker Neuson Konzern ist davon abhängig, neue Produkte zu entwickeln und diese rechtzeitig in den Markt einzuführen. Dabei haben wir internationale sowie nationale Gesetze und Vorgaben zu befolgen und in der Produktentwicklung zu berücksichtigen. Sollte dies nicht fortlaufend gelingen, könnte es die Wettbewerbsposition und die Wachstumschancen unseres Unternehmens schmälern. Unsere Forschungs- und Entwicklungsabteilung arbeitet daher fortlaufend an neuen Produkten

und an der Überarbeitung der Produktpalette. Dabei orientieren wir uns stets an den Bedürfnissen des Marktes und berücksichtigen geltende Richtlinien, Gesetze und Verordnungen.

### **Rechtliche Risiken (Risiken aus anhängigen Verfahren, aus dem Patent- oder Markenrecht sowie steuerrechtliche Risiken)**

Im Fall, dass das Unternehmen sein geistiges Eigentum nicht mehr ausreichend schützen könnte, hätte dies einen Verlust der Wettbewerbsfähigkeit zur Folge. Wir reduzieren dieses Risiko mit einem intensiven Patent- und Schutzrechtswesen. Marktführende Produkte des Unternehmens werden besonders durch chinesische Hersteller kopiert. Hierdurch kann es zu Absatzstörungen kommen. Dieses Risiko minimieren wir durch eine konsequente Durchsetzung unserer Schutzrechte sowie den Ausbau unseres internationalen Vertriebs- und Servicenetzes.

Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüche können zu Schadenersatz- und Unterlassungsansprüchen führen. Wir minimieren dieses Risiko zum einen durch höchste Sorgfalt bei der Entwicklung und Herstellung unserer Produkte, zum anderen durch die entsprechende Ausgestaltung unserer Verträge und deren konsequente Durchsetzung. Auseinandersetzungen mit Dritten über Schutzrechte begegnen wir bereits im Vorfeld durch entsprechende Untersuchungen und Recherchen.

Rechtsstreitigkeiten, die die finanzielle Lage des Wacker Neuson Konzerns wesentlich beeinflussen können, sind derzeit weder anhängig noch angedroht. Für die im Unternehmen verbleibenden Haftungsrisiken aus potenziellen Schadensfällen hat der Wacker Neuson Konzern weltweit Versicherungen abgeschlossen.

### **Unternehmensstrategische Risiken (Risiken aus geschäftspolitischen Entscheidungen, der Erschließung neuer Märkte, der Einführung neuer Produkte, der Akquisition und Integration neuer Unternehmen sowie Investitionsrisiken)**

Folgende Risiken sind in ihrer Auswirkung nicht quantifizierbar, aber nichtsdestotrotz zu berücksichtigen.

Gemäß der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns bauen wir unsere Geschäftsbereiche und unser Vertriebs- und Servicenetz stetig aus. Damit sind Investitionen verbunden, die sich möglicherweise nicht amortisieren. Zudem können einzelne Projekte unvorhersehbare Risiken bergen, die eine geplante Umsetzung verzögern. Wir begegnen diesen Risiken mit einem der aktuellen Marktlage angepassten Umsetzungstempo, der sorgfältigen Prüfung sämtlicher Investitionsvorhaben und möglicher immanenter Gefahren, einem straffen Projektmanagement und der Beibehaltung einer hohen Eigenkapitalquote.



Risiken ist das Unternehmen auch im Zusammenhang mit der weiteren internationalen Expansion ausgesetzt. Wir etablieren stetig Kompaktmaschinen in den Regionen Europa und Amerikas. Einen entsprechenden Bedarf haben wir bei unseren Kunden identifiziert. Sollte die Expansion mittel- bis langfristig nicht wie geplant verlaufen oder sollten sich nationale Vertriebswege nicht harmonisieren lassen – beispielsweise weil Kunden in bestimmten Ländern die Produkte nicht wie erwartet nachfragen –, könnte dies unsere langfristig ausgerichtete Wachstumsplanung verändern oder beeinträchtigen. Dieses Risiko begrenzen wir mit einer regelmäßigen Erfolgsüberprüfung unserer Maßnahmen durch die Strategieabteilung und der Etablierung hoher Qualitätsstandards bei Marktanalyse und -entwicklung.

Zur Gewinnung von Marktanteilen beziehungsweise zur Erweiterung unserer Produktpalette ziehen wir auch Allianzen und Akquisitionen in Betracht, die wir sorgfältig prüfen. Schätzen wir Risiken bei solchen Allianzen und Akquisitionen falsch ein, kann sich dies nachteilig auf die Geschäftsentwicklung und die Wachstumsaussichten des Wacker Neuson Konzerns auswirken.

Unsere strategischen Partnerschaften mit Claas (Harsewinkel, Deutschland) und Caterpillar (Peoria, USA) sind durch langfristige Vertragsregelungen abgesichert. Einem möglichen Ausfall dieser OEM-Geschäfte begegnet der Konzern mit einer engen Zusammenarbeit und intensiver Kontaktpflege sowie einer stetigen Optimierung von Prozessen und anhaltend hoher Produktqualität.

**Sonstige Risiken (Risiken aus den Bereichen Personal, IT und Umwelt)**

Der Unternehmenserfolg von Wacker Neuson beruht in großen Teilen auf seinen qualifizierten und motivierten Mitarbeitern. Ein Verlust von hochqualifizierten Mitarbeitern in Schlüsselpositionen könnte sich negativ auf den geplanten Wachstumskurs auswirken. Wacker Neuson wirkt diesem Risiko durch eine Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen entgegen – beispielsweise durch eine attraktive Vergütung und langfristige Entwicklungsmöglichkeiten. Der Konzern hat wegen der aktuellen Marktentwicklung punktuell Bedarf an qualifizierten Ingenieuren aus dem Maschinenbau, der aufgrund der Arbeitsmarktsituation möglicherweise nicht zu decken ist. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit einer gezielten Suche nach Fachkräften im In- und Ausland sowie attraktiven Vergütungssystemen und interessanten Aufgabenfeldern mit hoher Eigenverantwortung für den Einzelnen.

Das Unternehmen setzt IT-Systeme in unterschiedlichen Bereichen ein. Ein Ausfall dieser Systeme kann zum Beispiel den Produktions- und Warenfluss beeinträchtigen und zu Umsatzeinbußen führen. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch

IT-technische Absicherungen. Um die Risiken bei der Einführung globaler IT-Systeme und zusätzliche Kosten zu vermeiden, arbeitet Wacker Neuson mit einem straffen Projektmanagement.

Durch strengere Vorschriften zum Lärm-, Umwelt- und Arbeiterschutz können für den Wacker Neuson Konzern Mehrkosten entstehen. Das Unternehmen wirkt diesem Risiko durch eine aktive Verbandsarbeit, in deren Rahmen Neuerungen beeinflusst werden können, sowie intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit entgegen.

**Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns (Beurteilung der Risikosituation durch die Geschäftsleitung)**

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Schadenerwartungswert insgesamt leicht erhöht.

Unsere Hauptrisiken liegen – prozentual zum Gesamtrisiko – bei den Umfeld- und Branchenrisiken, finanzwirtschaftlichen sowie den leistungswirtschaftlichen Risiken. Alle drei Kategorien zusammen machen rund 89 Prozent des Gesamtrisikos aus (Vorjahr: 95 Prozent).

Weitere wesentliche Risiken bestehen aus unserer Sicht derzeit nicht. Auch konnten wir gegenwärtig keine bestandsgefährdenden Risiken identifizieren, die sich in absehbarer Zukunft einzeln oder in ihrer Gesamtheit negativ auf den Konzern auswirken könnten.

**Risikoverteilung**

in %

Risikokategorie	Prozentualer Anteil am Gesamtrisiko
Umfeld- und Branchenrisiken	48
Finanzwirtschaftliche Risiken <sup>1</sup>	22
Leistungswirtschaftliche Risiken	19
Sonstige Risiken	10
Rechtliche Risiken	1

<sup>1</sup> Informationen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken (Risiken aus Finanzinstrumenten, aus Wechselkurs- und Zinsänderungen sowie Finanzierungsrisiken) finden Sie im Konzernanhang (Anhangangabe Nr. 23 und 30).

Eine externe Analyse und Beurteilung des Risikoprofils des Wacker Neuson Konzerns – beispielsweise durch Ratingagenturen – findet derzeit nicht statt.

**Unternehmerische Chancen**

Bei Chancen handelt es sich um interne und externe Entwicklungen, die sich positiv auf den Konzern auswirken können. Die direkte Verantwortung für die frühzeitige Identifikation und das Management von Chancen tragen keine Einzelpersonen, sondern Gremien; diese entscheiden auch über Innovationsprojekte,

mit denen das Unternehmen auf neue Markt- und Kundenbedürfnisse reagiert. Diese Gremien setzen sich aus hochrangigen Entscheidern im Konzern zusammen, unter anderem aus Mitgliedern des Vorstands, Geschäftsführern der Tochterunternehmen, Strategie, Market Developer sowie Führungskräften aus den Abteilungen Forschung und Entwicklung, Produktmanagement, Qualitätsmanagement, Vertrieb und Service, Marketing, Controlling, Treasury sowie Strategischer Einkauf. Bei unserer Entscheidungsfindung verfolgen wir einen Ansatz, der chancenorientiert ist, ohne dabei die Risiken aus dem Blick zu verlieren. Das beschriebene Gremiensystem wird derzeit zu einem – konzernweit einheitlichen – Chancenmanagementsystem ausgebaut. Nähere Erläuterungen zu ausgewählten Chancenpotenzialen des Wacker Neuson Konzerns finden Sie im Kapitel „Chancen für auf die künftige Entwicklung des Wacker Neuson Konzerns“. → S. 118 ff.

## **X. Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB sowie zugleich erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG**

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Aktiengesellschaften die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Dieselben Angaben sind nach § 289 Abs. 4 HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft zu machen. Nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG hat der Vorstand zu diesen Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG zusammengefasst.

### **Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals**

Zum 31. Dezember 2012 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 70.140.000,00 Euro und ist gemäß § 3 Abs. 2 der Satzung der Wacker Neuson SE eingeteilt in 70.140.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stamm-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie. Verschiedene Aktiegattungen bestehen nicht; mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen insbesondere aus den §§ 12, 53a, 188 ff. und 186 AktG ergeben. Die Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes finden dabei auf die Wacker Neuson SE gemäß Art. 9 Abs. 1 lit c) ii), Art. 10 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001

über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) (nachfolgend: SE-Verordnung) Anwendung, soweit sich aus speziellen Vorschriften der SE-Verordnung nichts anderes ergibt.

### **Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen**

#### **Angaben zum Konsortialvertrag**

Zwischen einigen der Familie Wacker zuzurechnenden Aktionären und Gesellschaften einerseits und Aktionären und Gesellschaften der Familie Neunteufel andererseits besteht ein Konsortialvertrag. Die Konsorten beschließen vor jeder Hauptversammlung der Wacker Neuson SE über die Ausübung der Stimm- und Antragsrechte in der Hauptversammlung. Jeder Konsorte ist verpflichtet, in der Hauptversammlung sein Stimm- und Antragsrecht entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums auszuüben oder ausüben zu lassen. Kommt ein Beschluss des Konsortiums nicht zustande, haben die Konsorten im Hinblick auf die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Hauptversammlung, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Bestellung des Abschlussprüfers, die Wahrnehmung von Minderheitsrechten und bei aufgrund von Änderungen der Gesetzgebung oder der Rechtsprechung zwingenden Satzungsänderungen das Recht, ihr Stimmrecht frei auszuüben. In allen anderen Fällen haben die Konsorten ihre Stimme ablehnend abzugeben. Zwei Aufsichtsratsmitglieder werden von den Neunteufel-Aktionären und zwei weitere Aufsichtsratsmitglieder von den Wacker-Aktionären im Konsortium benannt.

Ohne Beschränkung zulässig sind Aktienübertragungen auf Ehegatten, eingetragene Lebenspartner, Abkömmlinge von Konsorten, auf minderjährige von Konsorten adoptierte Kinder, Geschwister, auf von einem Konsorten errichtete Stiftungen, die entweder gemeinnützig sind oder bei denen ausschließlich Personen der vorgenannten Qualifikation Destinatäre und beherrschende Vorstandsmitglieder sind, sowie auf Gesellschaften, bei denen ausschließlich Personen der vorgenannten Qualifikation unmittelbar oder mittelbar Gesellschafter sind. Wird auf solche Personen übertragen, müssen sie dem Konsortialvertrag beitreten. Wird an dritte Personen übertragen, entgeltlich oder unentgeltlich, bestehen Erwerbsrechte der übrigen Konsorten. Bei jeder außerbörslichen Veräußerung an Dritte steht allen übrigen Konsorten ein Vorkaufsrecht zu. Ist eine Übertragung beabsichtigt, mit der insgesamt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Wacker Neuson SE an Dritte übergehen, die nicht zum Personenkreis gehören, an den frei übertragen werden kann, haben die übrigen Konsorten ein Mitveräußerungsrecht. Wird ein Konsorte aus wichtigem Grund aus dem Konsortium ausgeschlossen, haben die übrigen Konsorten ein Erwerbs- beziehungsweise Vorkaufsrecht. Gleiches gilt, wenn ein Konsorte seine Konsortenqualifikation verliert.

### Angaben zum Gesellschaftsvertrag der Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG

Ein Teil der Wacker-Aktionäre hält einen Teil seiner Aktien über die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG, die wiederum auch über die Wacker-Werke GmbH & Co. KG Aktien hält. Den Wacker-Aktionären werden die Aktien wirtschaftlich zugerechnet.

Der Konsortialvertrag geht den Regelungen des Gesellschaftsvertrages so lange vor, wie die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG Partei des vorgenannten Konsortialvertrags ist. Vor jeder Hauptversammlung der Wacker Neuson SE findet eine Gesellschafterversammlung der Gesellschaft statt, in der die Wacker-Aktionäre das Abstimmungsverhalten und die Ausübung von Antragsrechten festlegen. Allerdings sind die Stimmrechte in der Hauptversammlung entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums abzugeben. Zwei der Wacker-Aktionäre haben das Recht, je ein Aufsichtsratsmitglied der Anteilseigner vorzuschlagen, welches dann von den übrigen zu wählen ist.

Für diejenigen Familienaktionäre, die Partei des Konsortialvertrages sind, gelten nur die Erwerbs- und Vorkaufsrechte nach dem Konsortialvertrag. Bei Veräußerungen durch einen Familienaktionär, der nicht Konsorte ist, greifen bei Veräußerungen an dritte Personen, die nicht vergleichbar qualifizieren wie diejenigen, auf die nach dem vorgenannten Konsortialvertrag frei übertragen werden darf, Erwerbs- und Vorkaufsrechte. Scheidet ein Familienaktionär durch Kündigung aus der Gesellschaft aus, steht den übrigen Konsorten für den Zeitraum von zwei Jahren seit dem Ausscheiden ein Vorkaufsrecht an den Aktien zu. Darüber hinaus kann die Gesellschafterversammlung beschließen, dass der ausscheidende Familienaktionär sein Abfindungsguthaben nicht in bar, sondern in den ihm wirtschaftlich zuzurechnenden Aktien erhält. Seit Ablauf des 14. Mai 2012 kann jeder ausscheidende Familienaktionär verlangen, dass er sein Abfindungsguthaben in den ihm wirtschaftlich zuzurechnenden Aktien erhält.

### Syndikatsvertrag zwischen den Lehner- und Neunteufel-Aktionären

Die Lehner-Aktionäre haben einem Neunteufel-Aktionär im Hinblick auf die von ihnen vor der Fusion gehaltenen und die bei der Fusion zwischen der Gesellschaft und der Neuson Kramer Baumaschinen AG (jetzt Wacker Neuson Beteiligungs GmbH) erworbenen Aktien eine Stimmrechtsvollmacht erteilt. Der Neunteufel-Aktionär nimmt die Stimmrechte eigenverantwortlich, weisungsfrei und stets einheitlich mit den von ihm selbst gehaltenen Aktien wahr. Diese Aktien sind somit den Bindungen des oben bezeichneten Konsortialvertrages unterworfen.

Im Hinblick auf Übertragungen an andere als den Neunteufel-Aktionär oder an Lehner-Aktionäre besteht ein Vorkaufsrecht des Neunteufel-Aktionärs.

Dem Vorstand sind im Übrigen keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien der Gesellschaft betreffen.

### Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von Hundert der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte der Wacker Neuson SE als börsennotiertes Unternehmen erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Wacker Neuson SE mitzuteilen.

Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand der Gesellschaft mitgeteilt worden:

Name/Firma	Direkte/indirekte Beteiligung von mehr als zehn von Hundert der Stimmrechte
Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG, München, Deutschland	Indirekt
Wacker-Werke GmbH & Co. KG, Reichertshofen, Deutschland	Direkt und indirekt
Interwac Holding AG, Volketswil, Schweiz	Indirekt
VGC Invest GmbH, Herrsching, Deutschland	Indirekt
Christian Wacker, Deutschland	Indirekt
Dr. Ulrich Wacker, Deutschland	Indirekt
Andreas Wacker, Deutschland	Indirekt
Barbara von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Petra Martin, Deutschland	Indirekt
Dr. Andrea Steinle, Deutschland	Indirekt
Ralph Wacker, Deutschland	Indirekt
Susanne Wacker-Waldmann, Deutschland	Indirekt
Benedikt von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Jennifer von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Leonard von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Vicky Schlagböhrer, Deutschland	Indirekt
Christiane Wacker, Deutschland	Indirekt
Georg Wacker, Deutschland	Indirekt
Baufortschritt-Ingenieurgesellschaft mbH, München, Deutschland	Indirekt
PIN Privatstiftung, Linz, Österreich	Indirekt
NEUSON Industries GmbH, Leonding, Österreich	Indirekt

Name/Firma	Direkte/indirekte Beteiligung von mehr als zehn von Hundert der Stimmrechte
Johann Neunteufel, Österreich	Indirekt
NEUSON Ecotec GmbH, Haid bei Ansfelden, Österreich	Direkt und indirekt
Martin Lehner, Österreich	Indirekt
Adolf Lehner, Österreich	Indirekt
Herta Lehner, Österreich	Indirekt

Zwischen den vorstehend genannten Aktionären werden Stimmrechte im Umfang von insgesamt rund 63,1 Prozent des Grundkapitals durch einen Konsortial- beziehungsweise Syndikatsvertrag wechselseitig zugerechnet und gebunden (Abschnitt „Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen“ → S. 110). Die vorstehenden Angaben beruhen auf entsprechenden Mitteilungen nach § 21 WpHG, die die Wacker Neuson SE seit 2007, dem Jahr ihres Börsengangs, erhalten und veröffentlicht hat. Diese Mitteilungen sind im Anhang zum Jahresabschluss der Wacker Neuson SE unter dem Abschnitt „IV. Mitteilungen und Veröffentlichungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils gemäß § 21 Abs. 1 oder 1a WpHG“ im Detail dargestellt. Sonstige direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

### **Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen**

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

### **Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben**

Mitarbeiter der Gesellschaft können die ihnen aus Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung ausüben.

### **Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen**

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 84, 85 AktG. Der Vorstand der Wacker Neuson SE hat nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Wacker Neuson

SE aus mindestens zwei Personen zu bestehen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder (§ 6 Abs. 2 Satz 1 der Satzung). Die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie der Widerruf ihrer Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, der hierüber mit einfacher Mehrheit beschließt. Vorstandsmitglieder werden bei der Wacker Neuson SE für einen Zeitraum von höchstens sechs Jahren (Art. 9 Abs. 1, Art 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung, §§ 84, 85 AktG, § 6 Abs. 2 Satz 1 der Satzung) bestellt. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands, einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands sowie einen Vorstandssprecher ernennen (§ 6 Abs. 2 Satz 2 der Satzung). Derzeit sind ein Vorstandsvorsitzender sowie ein Stellvertretender Vorsitzender ernannt.

Bei Satzungsänderungen sind die §§ 179 ff. AktG zu beachten. Über Satzungsänderungen hat die Hauptversammlung zu entscheiden (§§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 Abs. 1 AktG). Bei einer Societas Europaea (SE) wie der Wacker Neuson SE müssen satzungsändernde Beschlüsse grundsätzlich mit einer Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst werden, sofern die Rechtsvorschriften im Sitzstaat der SE keine größeren Mehrheiten vorsehen oder zulassen (Art. 59 Abs. 1 SE-Verordnung). Jeder Mitgliedstaat kann jedoch bestimmen, dass die einfache Mehrheit der Stimmen ausreicht, sofern mindestens die Hälfte des gezeichneten Kapitals vertreten ist (Art. 59 Abs. 2 SE-Verordnung). Hiervon hat der deutsche Gesetzgeber in § 51 Satz 1 SE-Ausführungsgesetz Gebrauch gemacht. Dies gilt nicht für die Änderung des Unternehmensgegenstandes, für eine Sitzverlegung und für Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist (§ 51 Satz 2 SE-Ausführungsgesetz). Dementsprechend bestimmt § 21 Abs. 1 der Satzung, dass es für Satzungsänderungen, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen beziehungsweise, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen bedarf.

Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG § 15 Satzung).

### **Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen**

#### **Eigene Aktien**

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2012 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. Mai 2017 insgesamt 7.014.000 eigene Aktien über die Börse zu erwerben. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für

ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals betragen. Die Aktien dürfen nicht zum Zweck des Handelns in eigenen Aktien erworben werden.

Der von der Gesellschaft bezahlte Gegenwert je Stückaktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den arithmetischen Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsentagen vor dem Tag der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb der Aktien nicht um mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, ausgeübt werden.

Der Vorstand kann die noch zu erwerbenden eigenen Aktien auch ohne erneuten Beschluss der Hauptversammlung mit Zustimmung des Aufsichtsrats einziehen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, ausgeübt werden. Die Einziehung erfolgt dergestalt, dass sich das Grundkapital nicht verändert, sondern durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht wird (§ 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG). Der Vorstand wird ermächtigt, die Zahl der Aktien in der Satzung entsprechend zu ändern.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, als (Teil-)Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen zu verwenden. Die erworbenen eigenen Aktien dienen auch der Veräußerung an Vorstandsmitglieder und an Mitglieder der Geschäftsführungsorgane sowie Arbeitnehmer von verbundenen Unternehmen. Soweit im Rahmen eines Vorstandsmodellmodells Aktien an Vorstandsmitglieder veräußert werden, entscheidet hierüber der Aufsichtsrat im Rahmen der Festsetzung der Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder. Der Vorstand wird außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die noch zu erwerbenden eigenen Aktien zu einem Preis zu veräußern, der den Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft veräußert werden, darf den arithmetischen Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der allgemeinen Veräußerung um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten. In

diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien zusammen mit neuen Aktien, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben worden sind, und zusammen mit bereits veräußerten eigenen Aktien, insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Beschlussfassung der Hauptversammlung vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Die Einziehungs-/Veräußerungsermächtigungen können ganz oder in mehreren Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen eingezogen oder veräußert werden.

### Genehmigtes Kapital I

Gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 17.535.000 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- für Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben;
- bei Kapitalerhöhungen durch Gewährung von Aktien gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- bei Kapitalerhöhungen durch Gewährung von Aktien gegen Bareinlagen, sofern der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich im Sinne der § 203 Abs. 1 und 2 in Verbindung mit § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese 10 Prozent-Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden beziehungsweise auszugeben sind.



Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe einschließlich des Ausgabebetrags entscheidet im Übrigen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Bei dem vorstehend beschriebenen genehmigten Kapital handelt es sich um Regelungen, die bei mit der Gesellschaft vergleichbaren börsennotierten Unternehmen üblich sind und nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeveruche dienen.

### **Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen**

Ein langfristiger Kooperationsvertrag über die Fertigung von Minibaggern für die Firma Caterpillar enthält eine Bestimmung, nach der Caterpillar unter bestimmten Bedingungen berechtigt ist, den Vertrag zu kündigen, wenn einer der vertraglich näher definierten Wettbewerber von Caterpillar direkt oder indirekt einen Anteil von mehr als 25 Prozent an der Gesellschaft beziehungsweise mehr als 15 Prozent, verbunden mit einem Sitz im Aufsichtsrat der Gesellschaft, erwirbt.

Die im Februar 2012 von der Wacker Neuson SE aufgenommenen Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten zwischen fünf und sieben Jahren sehen Kündigungsmöglichkeiten für die jeweiligen Gläubiger vor, wenn Dritte mindestens 50 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft erwerben.

### **Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind**

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

### **Schlussbemerkung**

Im Berichtszeitraum gab es für den Vorstand keinen Anlass, sich mit Fragen einer Übernahme oder mit den Besonderheiten bei den nach dem Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz zu machenden Angaben zu befassen. Weitere Erläuterungen über die vorstehenden Angaben hinaus sind aus Sicht des Vorstands deswegen nicht erforderlich.

## **XI. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB**

Der Vorstand der Wacker Neuson SE hat mit Datum vom 15. März 2013 eine Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB abgegeben und diese auf der Internetseite der Wacker Neuson SE unter [www.wackerneuson.com/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung](http://www.wackerneuson.com/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung) allgemein zugänglich gemacht.

## **XII. Vergütungsbericht (Grundzüge des Vergütungssystems)**

### **Angaben zum Vorstand**

Nach dem Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz sind börsennotierte Gesellschaften verpflichtet, im Anhang zum Jahres- und Konzernabschluss auch individualisierte Angaben zur Vorstandsvergütung, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, aufzunehmen. Das Gesetz sieht vor, dass die Angaben unterbleiben können, wenn die Hauptversammlung dies mit einer Mehrheit von 75 Prozent der abgegebenen Stimmen beschließt. Ein solcher Beschluss kann höchstens für fünf Jahre gefasst werden. Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 hat die Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2011 bis einschließlich 2015 erneut von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Die Vergütung des Vorstands wird vom gesamten Aufsichtsrat festgelegt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Die Festlegung von Struktur und Höhe der Vergütung orientiert sich an der Größe und der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft sowie den Aufgaben und der Leistung der Vorstandsmitglieder.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder setzen sich zusammen aus:

- einem festen Jahresgrundgehalt
- einer jährlichen variablen Vergütung
- Übergangsgeld, Abfindung bei vorzeitigem Ausscheiden
- Bezügen bei Unfall, Krankheit, Tod
- Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen
- einer Pensionszusage

Die Vergütungskomponenten stellen sich im Einzelnen folgendermaßen dar:

- Die jährliche feste Vergütung wird in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt.



- Als Messgrößen für die variable Vergütung dienen seit dem Geschäftsjahr 2011 das durchschnittliche Konzernergebnis nach Steuern der letzten drei Geschäftsjahre (mit Übergangsvorschriften), wie es sich aus den festgestellten Konzernabschlüssen für die jeweiligen Geschäftsjahre ergibt, die Gesamtkapitalrendite gemäß Konzernabschluss oder zusätzlich der Unternehmenserfolg, gemessen an einer Kombination von Umsatzzielen und EBIT-Marge des Konzerns. Für die variable Vergütung ist für alle Vorstandsmitglieder eine Obergrenze vereinbart.
- Der Anteil der variablen Vergütung an der Gesamtvergütung ist individuell unterschiedlich und bewegt sich bei einer Zielerreichung von 100 Prozent in einer Bandbreite von 56 Prozent bis 70 Prozent.
- Wird der Dienstvertrag der Vorstandsmitglieder vorzeitig, aber nicht aus wichtigem Grund beendet, erhalten die Vorstandsmitglieder jeweils eine Abfindung in Höhe des für die Restlaufzeit des Vertrages abgezinsten, durchschnittlichen Jahreseinkommens einschließlich der variablen Vergütung, höchstens jedoch zwei Jahresvergütungen. Bei einer Vertragsbeendigung nach Vollendung des 55. und vor Vollendung des 60. Lebensjahres können die Vorstandsmitglieder Übergangszahlungen beanspruchen.
- Bei einer unverschuldeten vorübergehenden Dienstverhinderung erhalten die Vorstandsmitglieder das feste Jahresgehalt und die Tantieme für einen begrenzten Zeitraum weiter. Für einen begrenzten Zeitraum erhalten die Witwen und unterhaltsberechtigten Kinder im Todesfall entsprechende Zahlungen. Witwen- und Waisenrente aus der Pensionszusage bleiben hiervon unberührt.
- Zu den Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen zählen ein Zuschuss zur Krankenversicherung, Prämien für eine Lebensversicherung zugunsten der Vorstandsmitglieder, Prämien für eine Unfallversicherung, die Überlassung eines Dienstwagens und Ähnliches.
- Die Vorstandsmitglieder erhalten im Rahmen einer Pensionszusage nach Vollendung des 60. Lebensjahres eine Altersrente auf Lebenszeit, sofern das Anstellungsverhältnis mit der Gesellschaft nicht aus einem vom Vorstandsmitglied verschuldeten wichtigen Grund geendet hat. Ferner wird eine Invaliditätsrente bei Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit sowie eine Witwen- und Waisenrente im Todesfall bezahlt. Anderweitige Bezüge sind in diesen Fällen gegebenenfalls anzurechnen.

### Gesamtbezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Gesellschaft betragen im Geschäftsjahr 5,4 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro). Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft betragen 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro). In der Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 wurde erneut beschlossen, dass die Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 a Satz 5 bis 9 i. V. m. § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. § 315a Abs. 1 HGB unterbleiben.

### Angaben zum Aufsichtsrat

Die Vergütungsstruktur für den Aufsichtsrat ist in § 14 der Satzung festgesetzt; sie wurde in der Hauptversammlung im Mai 2012 letztmals angepasst. Die feste Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder beträgt demnach 30.000 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den 2-fachen Betrag, sein Stellvertreter den 1½-fachen Betrag der Festvergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Mitglieder von Ausschüssen erhalten einen zusätzlichen Festbetrag, die Ausschussvorsitzenden das Doppelte. Darüber hinaus erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für jede Aufsichtsratssitzung, an der sie teilnehmen, eine pauschale Aufwandsentschädigung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen entfallenden Umsatzsteuer.

Messgröße für die variable Vergütung ist das Konzernergebnis nach Steuern. Die variable Vergütung ist auf das 0,75-Fache der jeweiligen Festvergütung begrenzt. Die Berechnung erfolgt anhand des gebilligten Konzernabschlusses der Gesellschaft unter Berücksichtigung von § 113 Abs. 3 AktG.

## XIII. Nachtragsbericht

Am 22. Januar 2013 sind der Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE und Herr Werner Schwind übereingekommen, dass Herr Werner Schwind sein Vorstandsmandat mit Wirkung zum 31. März 2013 wegen unterschiedlicher Auffassung über die zukünftige internationale Vertriebsstrategie der Unternehmensgruppe niederlegt. Die Vorstandsressorts von Herrn Schwind werden vom Vorstandsvorsitzenden Herrn Cem Pekşaglam wahrgenommen.

Einen direkten Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens erwartet Wacker Neuson durch den Wechsel nicht.

Nach dem Abschlussstichtag sind keine weiteren Vorgänge eingetreten, die sich wesentlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken könnten.

## XIV. Prognosebericht

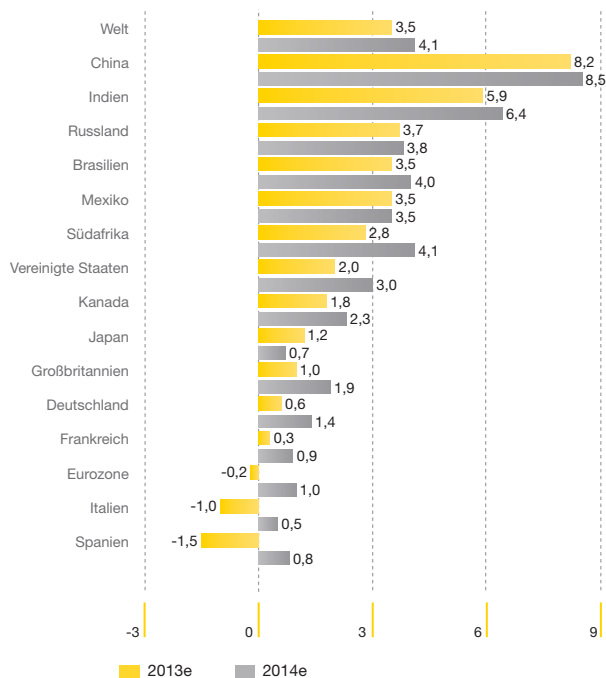
### Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen

- Weltwirtschaft soll weiter wachsen
- Emerging Markets sind Treiber
- Geringe Dynamik in Europa

#### Weltwirtschaft wächst durch aufstrebende Märkte

2013 soll die Weltwirtschaft laut den Experten des IMF um weitere 3,5 Prozent wachsen. Größte Wachstumstreiber werden China (+8,2 Prozent), Indien (+5,9 Prozent), Russland (+3,7 Prozent), Brasilien (+3,5 Prozent) und Mexiko (3,5 Prozent) sein. Die auf den asiatischen Importmärkten gut positionierten europäischen Volkswirtschaften werden weiter von der Wachstumsdynamik dieser Region profitieren.

Weltweites BIP-Wachstum 2013e–2014e



Quelle: IMF, WEO Januar 2013.

### Solide Entwicklung der US-Konjunktur

Die US-Konjunktur bleibt 2013 mit einem erwarteten Plus von 2,0 Prozent solide. Auch wenn für das erste Halbjahr 2013 mit einer rückläufigen Entwicklung gerechnet wird, wird für das Gesamtjahr von einem Wachstum ausgegangen. Gemäß den Angaben der National Association of Manufactures ergab eine Befragung im vierten Quartal 2012, dass nur noch rund 52 Prozent der US-Unternehmen für die nächsten 12 Monate von einer positiven Geschäftsentwicklung ausgingen, während die positiven Einschätzungen zur Jahresmitte 2012 noch bei über 80 Prozent gelegen hatten. Die größten Herausforderungen der amerikanischen Wirtschaft liegen der Studie zu Folge in den politischen Unsicherheiten, möglichen Kürzungen der US-Staatsausgaben und einer nachlassenden US-Konjunktur infolge reduzierter Konsumausgaben der Amerikaner und einer schwächeren Weltkonjunktur. Die US-Industrieproduktion soll über die nächsten 12 Monate nur noch um 1 Prozent steigen, während die Investitionen (-0,6 Prozent) und die Beschäftigung in der Industrie (-0,4 Prozent) sinken sollen.

### Keine Konjunkturimpulse aus Europa

Die Staatsschuldenkrise in der Eurozone hat sich bereits negativ auf die Realwirtschaft ausgewirkt – groß sind die Finanzierungsprobleme vieler EU-Staaten. Insbesondere in Portugal, Spanien, Italien und Griechenland wird erwartet, dass der teilweise restriktive Kurs der Finanzpolitik die Investitionsneigung weiter dämpft. Laut IMF soll die Wirtschaft der Eurozone mit 0,2 Prozent nochmals leicht schrumpfen. 2014 wird für die Eurozone aber wieder mit einem deutlichen Wachstum gerechnet.

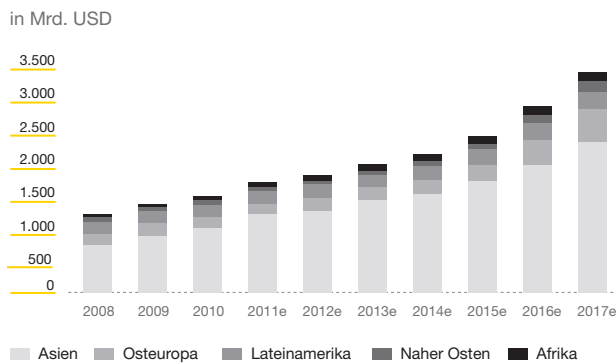
Der IMF geht für Deutschland für 2013 von einem positiven, wenn auch geringen Wachstum von 0,6 Prozent aus. Die Bundesregierung rechnet damit, dass die deutsche Wirtschaft erst im zweiten Halbjahr 2013 wieder zulegt, so dass das vierte Quartal sogar 1,25 Prozentpunkte über dem Vorjahr liegen könnte. 2014 soll Deutschlands Wirtschaft um solide 1,4 Prozent wachsen.

### Ausblick auf die Bau- und Landwirtschaft

- Weltweit steigender Bedarf an Baugeräten und Kompaktmaschinen
- Emerging Markets mit hohem Bedarf an Bauinvestitionen
- Europäische Bau- und Landwirtschaft mit regionalen Unterschieden

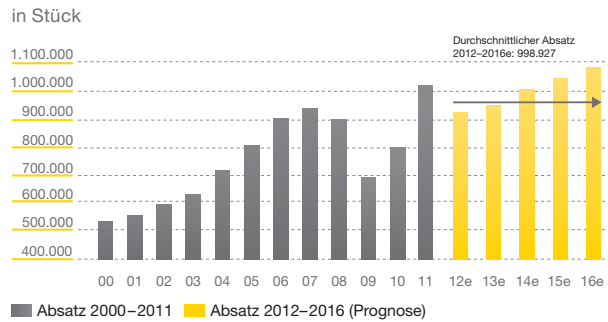
Vor allem die Emerging Markets investieren in den nächsten Jahren enorm in ihre Infrastruktur. Vorreiter sind dabei China, Indien und Brasilien, aber auch in Ländern wie Mexiko, Argentinien, Südafrika und Südkorea werden in den nächsten Jahren Milliardensummen in infrastrukturelle Maßnahmen fließen: in den Bau von Straßen, Flughäfen, Schienen, den Ausbau der Energie-, Abfall- und Wasserwirtschaft, in die Errichtung öffentlicher Gebäude wie Schulen, Universitäten oder Krankenhäuser sowie in den Aufbau von Netzwerken für Telekommunikation. Diese rege Bautätigkeit soll bis 2016 zu einem durchschnittlichen weltweiten Baumaschinenabsatz von einer Milliarde Stück pro Jahr führen.

#### Infrastrukturausgaben in den Emerging Markets 2008–2017e



Quelle: Morgan Stanley Research, World Bank, Global Insights e-Morgan Stanley Research inkl. Immobilien.

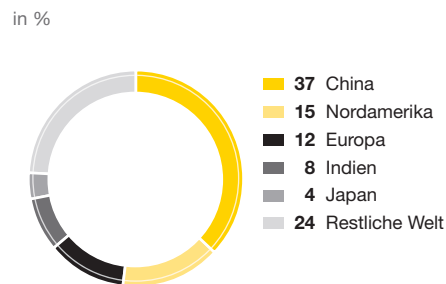
#### Weltweiter Baumaschinenabsatz 2000 – 2016e



Quelle: Off-Highway Research, Oktober 2012.

Mit der steigenden Nachfrage geht allerdings eine deutliche Verschiebung auf der Rangliste der Länder einher, die den Maschinenumsatz generieren werden: Insbesondere China – bereits heute der größte Baumaschinenmarkt der Welt – wird mittel- und langfristig überproportional viele Baumaschinen nachfragen, wobei der Anteil der übrigen Emerging Markets ebenfalls rasant wächst. Selbst bei steigender Nachfrage in den Regionen Nordamerika und Europa sinkt deren Anteil am Gesamtmarkt bis 2016.

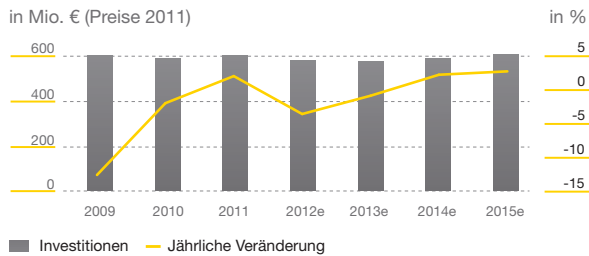
#### Anteile Region am Gesamtmarkt für Baumaschinen 2016e



Quelle: Off-Highway Research, Oktober 2012.

In Europa wird der Fokus der Bauinvestitionen in den nächsten Jahren sowohl im Straßenbau als auch im Transport- und Verkehrswesen und in der Telekommunikation, in allgemeinen Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten sowie Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz liegen. Wohnungsbauinvestitionen sollen zunehmen. Eingetrübte konjunkturelle Aussichten könnten jedoch die Investitionsbereitschaft in Baumaschinen senken. Hinzu kommt der Sparzwang der öffentlichen Hand. Für Länder wie Portugal, Spanien und Irland gehen die Experten für 2013 erneut von rückläufigen Bauaktivitäten aus. In Summe soll die westeuropäische Bauwirtschaft um 1,5 Prozent zurückgehen und die osteuropäische um 2,5 Prozent.

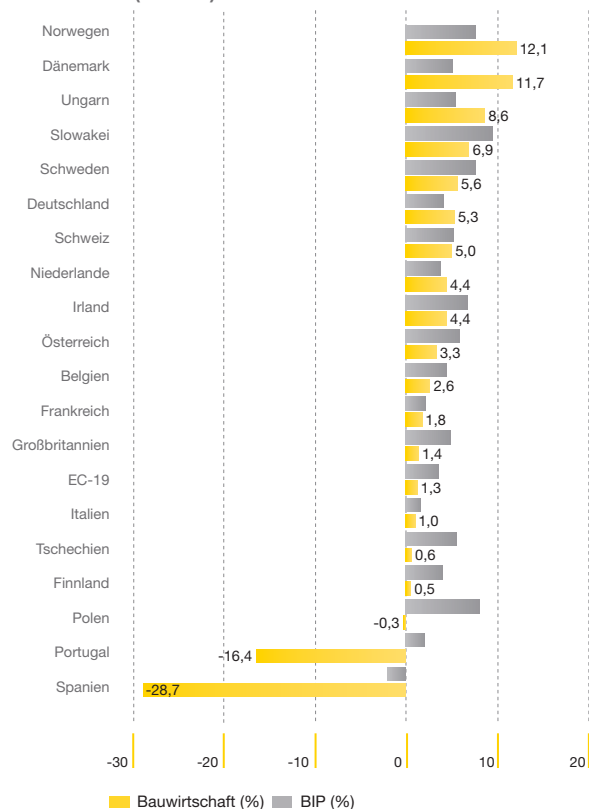
**Wohnungsbauinvestition 2009–2015e (Euroconstruct-Länder)**



Quelle: Euroconstruct, Dezember 2012.

Laut VDMA scheinen sich die Auftragseingänge der deutschen Bau- und Baustoffmaschinenhersteller im Januar 2013 – insbesondere durch stärkere Nachfrage aus dem Ausland – positiv zu entwickeln. Der Verband geht für 2013 von einem konstanten Umsatzniveau aus – dabei sollte sich die Bauma im April in München positiv auf die Stimmung in der Branche auswirken.

**Kumuliertes Bauwirtschafts- und Wirtschaftswachstum (Europa) 2013e–2015e (3 Jahre)**



Quelle: Euroconstruct, Dezember 2012.

**Verhaltene Aussichten für die europäische Landwirtschaft**

Sowohl für die Agrartechnikindustrie als auch für die europäische Landwirtschaft sind die Aussichten für 2013 verhalten. Dennoch wirken sich die Fundamentaltrends wie das Wachstum und der dadurch steigende Lebensmittelbedarf der Weltbevölkerung weiterhin positiv auf die Landtechnikbranche aus. Der grundsätzliche Bedarf an modernen Maschinen, insbesondere für effizientere Arbeit auf den Höfen, wird weiter wachsen. Steigende Erzeugerpreise sollten sich positiv auf die Einkommen der Landwirte auswirken – ein Faktor, der auch die Nachfrage nach Maschinen der Marke Weidemann weiterhin begünstigt.

Optimismus signalisiert laut VDMA auch der aktuelle Geschäftsklimaindex des europäischen Dachverbandes der Landtechnikindustrie CEMA, der monatlich durch eine repräsentative Befragung der Branche erhoben wird. Dieser Index war zu Jahresbeginn 2013 positiver als noch zum Ende des letzten Jahres. Die Hälfte der Experten ging von einem konstanten Umsatz für das erste Halbjahr 2013 im Vergleich zur Vorjahresperiode aus, 22 Prozent vermuteten eine Steigerung. Während im Dezember 2012 noch 38 Prozent einen Umsatzrückgang erwarteten, waren es zu Jahresbeginn 2013 nur noch 28 Prozent.

**Ausblick: Chancen für die künftige Entwicklung des Wacker Neuson Konzerns**

- Strategie für weiteres Wachstum in Umsetzung
- Internationalisierung, Diversifikation, Synergiepotenziale
- Positiver Geschäftsverlauf 2013 und 2014 erwartet

**Die strategische Weiterentwicklung von Wacker Neuson**

Globale Trends wie die demografische Entwicklung, eine steigende Bevölkerung, die zunehmende Urbanisierung und die Globalisierung führen dazu, dass weltweit vermehrt in Infrastrukturmaßnahmen und Projekte zur Infrasturkturerhaltung investiert wird. Auch der Ausbau von städtischem Wohnraum steigert den Bedarf nach Kompaktmaschinen und Baugeräten. Die Wirtschaftskraft vieler Schwellenländer entwickelt sich rasant, auch hier wird zunehmend auf effizientere Maschinen umgestiegen.

## Übergreifende Chancen, die zu höherem Absatz unserer Produkte führen

### Weltweite Chancen für Bauwirtschaft

- Infrastrukturbedarf in Emerging Markets
- Folgen des Klimawandels und stärkeres Augenmerk auf Umweltschutz
- Ausbau Telekommunikation (u. a. Ausbau Breitbandnetz)
- Ausbau und Modernisierung Straßen- und Schienennetz weltweit
- Bauen im Bestand (Renovierung, Modernisierung)
- Zunehmender Wohnbedarf, u. a. durch Urbanisierung
- Erholung im Wirtschafts- und Wohnungsbau

### Weltweite Chancen für Landwirtschaft

- Weltweit steigender Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln
- Trend zu Biokraftstoffen und anderen nachwachsenden Rohstoffen
- Strukturwandel: weniger, aber größere Betriebe (v. a. in Europa) mit größerem Maschinenbedarf
- Zunehmende Industrialisierung der Landwirtschaft, auch in Entwicklungsländern

Dadurch eröffnen sich für Wacker Neuson enorme Zukunftschancen, denn wir können mit unserer führenden Kompetenz auf vielen Gebieten – in den Industrieländern wie auch in den aufstrebenden Märkten – unser Geschäft ausweiten.

Im Fokus der Strategie von Wacker Neuson steht nachhaltig profitables Wachstum. Im strategischen Unternehmensplanungsprozess des Jahres 2012 hat das Management seine Ziele für die kommenden fünf Jahre erarbeitet. Für definierte Schwerpunktthemen wurden sowohl Grundstrategien als auch konkrete Maßnahmen festgelegt.

Den Auftakt für die Umsetzung setzten wir mit einem Global Leader Summit im Januar 2013, an dem Führungskräfte sämtlicher Konzerngesellschaften teilnahmen.

### Weitere Internationalisierung

Langfristig soll das Unternehmen globaler aufgestellt sein und in allen Märkten, in denen es präsent ist, eine bedeutende Marktposition in Bau- und Landwirtschaft innehaben. Großes Potenzial für Wacker Neuson sehen wir in den Emerging Markets, die bislang 12 Prozent des Gesamtumsatzes ausmachen. Ziel ist es, den Umsatzanteil von Märkten außerhalb Europas langfristig auf ca. 50 Prozent zu erhöhen (2012: 27 Prozent). Gute Chancen sehen wir vor allem in aufstrebenden Märkten wie beispielsweise China, Südamerika und Russland. Unsere Produktvielfalt ermöglicht es uns, auch in diesen Märkten noch stärker Fuß zu

fassen. So werden wir dort mit markt- und kundengerechten Produkten und Dienstleistungen sowohl bei Baugeräten als auch bei Kompaktmaschinen künftig noch erfolgreicher sein. In diesem Zusammenhang werden wir auch unsere Vertriebs- und Servicestrukturen ausbauen. Diese Internationalisierung reduziert die Auswirkungen von regionalen Konjunkturschwankungen.

### Weiteres Wachstum in reifen Märkten

Unsere Finanzstärke sowie die starke Marktposition sind gute Voraussetzungen, auch in unseren Kernmärkten Europa und Nordamerika weiter zu wachsen. Ein strategischer Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau unserer Innovations- und Qualitätsführerschaft. Wir werden daher weiterhin gezielt in Forschung und Entwicklung investieren, um unser Leistungsportfolio und unsere Position als Technologieführer auszubauen. Besonders im Ersatzteil- und im Reparaturgeschäft möchten wir unser Angebot an Serviceleistungen bedarfsgerecht weiterentwickeln. Strategisch werden wir die europäischen und amerikanischen Märkte in den nächsten Jahren noch stärker durchdringen. Den Vertrieb wollen wir in beiden Kernmärkten im Sinne einer stärkeren Kundenorientierung noch intensiver auf Anwenderprozesse und Marktanforderungen ausrichten. In Amerika fokussieren wir uns zusätzlich auf den Ausbau unseres Händlernetzes für Baugeräte und Kompaktmaschinen.

## Regionale Schwerpunkte Wacker Neuson

### Amerikas

- Marktpenetration Baugeräte
- Expansion mit Kompaktmaschinen
- Synergien im Vertrieb (Cross Selling)
- Überproportionales Wachstum in Südamerika

### Europa

- Verteidigung und Ausbau Marktführerschaft
- Wachsende Marktdurchdringung außerhalb Zentraleuropas
- Ausbau Angebot für Hof-/Stall-/Weidetechnik mit Weidemann
- Ausweitung Dienstleistungsgeschäft

### Asien-Pazifik

- China: Stärkung Marktposition im Premiumsegment und Erschließung Mittelsegment für Light Equipment
- Evaluierung Markteintritt für Compact Equipment

### Vertriebssynergien und stärkere Diversifikation

Durch aktives Cross-Selling der Produkte aus den Geschäftsbereichen werden wir weiter weltweit Synergien im Vertrieb herstellen. Unsere weltweiten Vertriebsgesellschaften werden künftig ein noch spezifischer auf die einzelnen Branchen zugeschnittenes Produktportfolio anbieten, um neben der Bauwirtschaft weitere Märkte bedienen zu können: Heute schon tragen der Garten- und Landschaftsbau, die Landwirtschaft und diverse Industriesparten zu einem entscheidenden Teil unseres Umsatzes bei. Gezielte Diversifikation und die Realisierung von Synergien zwischen unseren Geschäftsbereichen wirken in einem Umfeld höherer Volatilität zunehmend stabilisierend auf den Wacker Neuson Konzern.

Im Bereich Kompaktmaschinen haben wir strategische Allianzen mit Caterpillar und Claas geschlossen, die für unser Unternehmen weiteres Wachstumspotenzial bieten.

### Prognose zur Geschäftsentwicklung des Konzerns

#### Für 2013 erneut zweistelliges Umsatzwachstum erwartet

Nach dem starken Umsatzwachstum der letzten Jahre bleiben wir auch für 2013 zuversichtlich.

Bereits in den ersten Wochen dieses Jahres entwickelte sich unser Geschäft positiv. Wir sind mit einer guten Auftragslage im Bereich Kompaktmaschinen in das Jahr gestartet und auch unser Geschäft mit Baugeräten läuft gut.

Für das Geschäftsjahr 2013 geht der Vorstand bei anhaltend positiver Marktentwicklung insgesamt von einem Umsatz von rund 1,2 Mrd. Euro (2012: 1,1 Mrd. Euro) und einer EBITDA-Marge von über 13,0 Prozent (2012: 13,0 Prozent) aus.

#### Entwicklung der Segmente

Das größte Wachstum erwarten wir außerhalb Europas, wobei wir auch in der Kernregion Europa einer positiven, wenn auch gedämpften Entwicklung entgegenblicken.

Für alle drei Geschäftsbereiche Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen gehen wir für 2013 und 2014 von weiterem Wachstum aus.



## Übersicht

	2013e	2014e
Umsatz	rd. 1,2 Mrd. €	zweistelliges Wachstum erreichen
EBITDA-Marge	> 13,0 %	> 13,0 %
Investitionen	rd. 80 Mio. €	rd. 80 Mio. €

Besonders dynamisch sollte sich der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen entwickeln, insbesondere durch den verstärkt internationalen Vertrieb, so dass sich dessen Anteil am Gesamtumsatz mittelfristig weiter erhöhen wird. Da der Dienstleistungsbereich mit zunehmendem Absatz steigt, gehen wir hier von einem konstanten Anteil am Umsatz aus.

### Zukünftige Investitions- und Kostenentwicklung

Wir setzen unseren bewährten Weg fort, investieren auch künftig in gewinnbringende Projekte und entwickeln unser Unternehmen stetig weiter – sowohl in den Regionen als auch in den verschiedenen Geschäftsbereichen. Wir werden auch 2013 weiterhin auf eine angemessene Kostenentwicklung achten.

Für das laufende Geschäftsjahr planen wir Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 80 Mio. Euro (2012: 104,0 Mio. Euro).

Da die Investitionen 2013 erneut die Abschreibungen übersteigen werden, rechnen wir mit einem negativen Free Cashflow. Die Nettofinanzverschuldung wird 2013 steigen. Das Gearing allerdings wird aus heutiger Sicht 25 Prozent nicht überschreiten. Mittelfristig sind niedrigere jährliche Investitionen geplant.

Durch den Ausbau unseres weltweiten Vertriebs können wir Marktanteile hinzugewinnen und die Märkte für unsere Produkte und Marken besser durchdringen. Mittelfristig führen die damit verbundenen Anstrengungen zu Margen unter dem Rekordniveau von 2011 – wir sehen dies aber als Investition in unser zukünftiges Wachstum.

### Zukünftige Kooperationen und Akquisitionen

Um unser Produktprogramm zu ergänzen und um international weiter zu expandieren, planen wir mittel- und langfristige weitere Kooperationen und Akquisitionen. Unsere solide Bilanzstruktur wollen wir mit einer vergleichsweise hohen Eigenkapitalquote beibehalten.

### Ausblick bis zum Jahr 2014

Auch im Jahr 2014 wollen wir wieder ein zweistelliges Umsatzwachstum erreichen und eine EBITDA-Marge von über 13,0 Prozent erzielen.

### Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir insgesamt eine positive Geschäftsentwicklung.

Der globale Trend zum Ausbau und zur Verbesserung von Infrastrukturen bietet große Chancen für unser Geschäftsmodell. Weltweit wird weiter in Straßen-, Schienen- und Telekommunikationsnetze, aber auch in die Modernisierung von Gebäuden investiert – dadurch steigt auch der Bedarf an Kompaktmaschinen und Baugeräten.

Der Ausblick für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in 2013 ist aufgrund der makroökonomischen Unsicherheiten offen. Die Situation in Europa ist weiterhin angespannt.

Der Absatz von Baumaschinen und Baugeräten wird 2013 vor allem durch die anziehende Nachfrage aus den BRIC-Staaten und den USA vorangetrieben, hiervon werden wir mit unserer internationalen Struktur profitieren, womit wir konjunkturelle Schwankungen einzelner europäischer Länder werden abfedern können.

Basierend auf diesen Annahmen gehen wir davon aus, dass die Geschäftsentwicklung insbesondere im zweiten Halbjahr 2013 wieder deutlich anzieht.

Unsere finanzielle Situation ist mit einer Eigenkapitalquote von rund 68 Prozent und einem vergleichsweise niedrigen Verschuldungsgrad komfortabel. Diese starke Finanz- und Vermögenslage wollen wir auch in den kommenden beiden Jahren für das Wachstum unseres Unternehmens nutzen.

Unsere Aktionäre sollen weiterhin am Erfolg des Konzerns teilhaben. Wir werden unsere solide Dividendenpolitik daher fortführen und planen – sofern unsere Prognosen zutreffen – jährliche Dividendenzahlungen an unsere Anteilseigner.

München, den 15. März 2013

Wacker Neuson SE, München

Der Vorstand

Cem Peksaglam  
(Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder

Martin Lehner  
(Stellvertretender Vorsitzender)

Werner Schwind

# Detailindex Konzernabschluss

<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>124</b>	16 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	150
<b>Konzern-Gesamtperiodenergebnis</b>	<b>125</b>	17 Eigenkapital	150
<b>Konzern-Bilanz</b>	<b>126</b>	18 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	151
<b>Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung</b>	<b>127</b>	19 Sonstige Rückstellungen	154
<b>Konzern-Kapitalflussrechnung</b>	<b>128</b>	20 Finanzverbindlichkeiten	156
<b>Konzern-Segmentberichterstattung</b>	<b>129</b>	21 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	158
<b>Konzernanhang</b>	<b>130</b>	22 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	158
Allgemeine Unternehmensinformationen	130	23 Derivative Finanzinstrumente	159
Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung	130	<b>Sonstige Angaben</b>	<b>161</b>
Neuerungen in der Rechnungslegung nach IFRS	130	24 Haftungsverhältnisse (Eventualverbindlichkeiten)	161
Änderungen in der Berichterstattung	136	25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen	161
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	136	26 Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten	164
<b>Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>141</b>	27 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	167
1 Umsatzerlöse	141	28 Segmentberichterstattung	167
2 Sonstige betriebliche Erträge	141	29 Kapitalflussrechnung	168
3 Personalaufwand	141	30 Risikomanagement	168
4 Sonstige betriebliche Aufwendungen	142	31 Organe der Gesellschaft	171
5 Finanzergebnis	142	32 Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen	172
6 Ertragsteuern	142	33 Honorare des Abschlussprüfers	173
7 Ergebnis je Aktie	143	34 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	173
<b>Erläuterungen zur Bilanz</b>	<b>144</b>	35 Inanspruchnahme der Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB	173
8 Sachanlagen	144	<b>Versicherung der gesetzlichen Vertreter</b>	<b>174</b>
9 Finanzimmobilien	145	<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>175</b>
10 Immaterielle Vermögenswerte	146		
11 Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Vermögenswerte	148		
12 Vorräte	149		
13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	149		
14 Übrige kurzfristige Vermögenswerte	150		
15 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	150		

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Vom 1. Januar bis 31. Dezember

in T€	Anhang	1.1.– 31.12.2012	1.1.– 31.12.2011
Umsatzerlöse	(1)	1.091.716	991.561
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		-760.178	-668.405
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>331.538</b>	<b>323.156</b>
Vertriebskosten		-160.555	-139.501
Forschungs- und Entwicklungskosten		-26.750	-21.944
Allgemeine Verwaltungskosten		-62.235	-60.559
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	15.072	29.615 <sup>1</sup>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)	-12.171	-7.017
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>		<b>84.899</b>	<b>123.750</b>
Finanzerträge	(5a)	1.627	2.956
Finanzaufwendungen	(5b)	-8.688	-6.397
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>77.838</b>	<b>120.309</b>
Ertragsteuern	(6)	-23.135	-33.884
<b>Jahresergebnis vor Minderheiten</b>		<b>54.703</b>	<b>86.425</b>
<b>Minderheitenanteile</b>		<b>-572</b>	<b>-595</b>
<b>Jahresergebnis</b>		<b>54.131</b>	<b>85.830</b>
<b>Ergebnis je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)</b>	(7)	<b>0,77</b>	<b>1,22</b>

<sup>1</sup> 2011: davon Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (T€ 10.798).

# Konzern-Gesamtperiodenergebnis

Vom 1. Januar bis 31. Dezember

in T€	Anhang	1.1.– 31.12.2012	1.1.– 31.12.2011
<b>Jahresergebnis vor Minderheiten</b>		<b>54.703</b>	<b>86.425</b>
<b>Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenergebnisses</b>			
Fremdwährungsumrechnung		-1.600	1.038
Entkonsolidierungsergebnis		0	-1.108
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen <sup>1</sup>		-4.858	1.166
Absicherung von Cashflows:			
In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	(23)	16	396
Steuerlicher Effekt aus Bestandteilen des Gesamtperiodenerfolgs		1.302	-456
<b>Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenergebnisses nach Steuern</b>		<b>-5.140</b>	<b>1.036</b>
<b>Gesamtperiodenergebnis vor Minderheiten nach Steuern</b>		<b>49.563</b>	<b>87.461</b>
davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		48.991	86.866
Minderheitenanteile		572	595
<b>Gesamtperiodenergebnis nach Steuern</b>		<b>49.563</b>	<b>87.461</b>

<sup>1</sup> Im Geschäftsjahr 2012 wurde erstmalig IAS 19R „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorzeitig freiwillig angewendet. Für nähere Erläuterungen verweisen wir auf die Neuerungen in der Rechnungslegung nach IFRS im Konzernanhang. Die Werte zum 31. Dezember 2011 wurden entsprechend angepasst.

# Konzern-Bilanz

Zum 31. Dezember

in T€	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
<b>Aktiva</b>			
Sachanlagen	(8)	386.075	348.930
Finanzimmobilien	(9)	20.666	21.277
Geschäfts- oder Firmenwert	(10 a)	236.603	237.509
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	103.178	102.793
Sonstige Beteiligungen	(11)	0	2.000
Latente Steuern <sup>1</sup>	(6)	31.706	21.627
Übrige langfristige Vermögenswerte	(11)	11.979	8.917
<b>Gesamt langfristige Vermögenswerte</b>		<b>790.207</b>	<b>743.053</b>
Vorräte	(12)	360.121	274.492
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	147.838	158.358
Steuerforderungen		4.915	2.488
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	(14)	16.812	18.281
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(15)	18.867	16.890
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(16)	6.045	698
<b>Gesamt kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>554.598</b>	<b>471.207</b>
<b>Gesamt Aktiva</b>		<b>1.344.805</b>	<b>1.214.260</b>
<b>Passiva</b>			
Gezeichnetes Kapital	(17)	70.140	70.140
Andere Rücklagen <sup>1</sup>	(17)	595.898	601.038
Bilanzgewinn	(17)	248.620	229.886
<b>Eigenkapital vor Minderheiten</b>		<b>914.658</b>	<b>901.064</b>
<b>Minderheitenanteile</b>		<b>3.500</b>	<b>2.928</b>
<b>Gesamt Eigenkapital</b>		<b>918.158</b>	<b>903.992</b>
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(20)	134.807	15.261
Latente Steuern <sup>1</sup>	(6)	33.475	30.006
Langfristige Rückstellungen <sup>1</sup>	(18) (19)	38.856	36.344
<b>Gesamt langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>207.138</b>	<b>81.611</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(21)	51.143	62.362
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	(20)	97.853	91.654
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	(20)	437	421
Kurzfristige Rückstellungen	(19)	12.804	15.151
Steuerverbindlichkeiten		1.834	1.967
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(22)	55.438	57.102
<b>Gesamt kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>219.509</b>	<b>228.657</b>
<b>Gesamt Passiva</b>		<b>1.344.805</b>	<b>1.214.260</b>

<sup>1</sup> Im Geschäftsjahr 2012 wurde erstmalig IAS 19R „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorzeitig freiwillig angewendet. Für nähere Erläuterungen verweisen wir auf die Neuerungen in der Rechnungslegung nach IFRS im Konzernanhang. Die Werte zum 31. Dezember 2011 wurden entsprechend angepasst.



# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Zum 31. Dezember

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Wechselkursdifferenzen	Andere neutrale Verrechnungen	Bilanzgewinn	Eigenkapital vor Minderheiten	Minderheitenanteile	Gesamt Eigenkapital
<b>Stand zum 31. Dezember 2010</b>	<b>70.140</b>	<b>618.661</b>	<b>-14.718</b>	<b>-267</b>	<b>156.802</b>	<b>830.618</b>	<b>2.341</b>	<b>832.959</b>
Änderung von Rechnungslegungsmethoden	0	0	0	-4.781	0	-4.781	0	-4.781
<b>Stand zum 1. Januar 2011</b>	<b>70.140</b>	<b>618.661</b>	<b>-14.718</b>	<b>-5.048</b>	<b>156.802</b>	<b>825.837</b>	<b>2.341</b>	<b>828.178</b>
Jahresergebnis	0	0	0	0	85.830	85.830	595	86.425
Sonstiges Ergebnis	0	0	1.038	1.106	-1.108	1.036	0	1.036
Veränderung								
Konsolidierungskreis	0	0	0	0	286	286	-8	278
Dividende	0	0	0	0	-11.924	-11.924	0	-11.924
<b>Stand zum 31. Dezember 2011</b>	<b>70.140</b>	<b>618.661</b>	<b>-13.680</b>	<b>-3.942</b>	<b>229.886</b>	<b>901.065</b>	<b>2.928</b>	<b>903.993</b>
Jahresergebnis	0	0	0	0	54.131	54.131	572	54.703
Sonstiges Ergebnis	0	0	-1.600	-3.541	0	-5.141	0	-5.141
Veränderung								
Konsolidierungskreis	0	0	0	0	-327	-327	0	-327
Dividende	0	0	0	0	-35.070	-35.070	0	-35.070
<b>Stand zum 31. Dezember 2012</b>	<b>70.140</b>	<b>618.661</b>	<b>-15.280</b>	<b>-7.483</b>	<b>248.620</b>	<b>914.658</b>	<b>3.500</b>	<b>-918.158</b>

Im Geschäftsjahr 2012 wurde erstmalig IAS 19R „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorzeitig freiwillig angewendet. Für nähere Erläuterungen verweisen wir auf die Neuerungen in der Rechnungslegung nach IFRS im Konzernanhang. Die Werte zum 31. Dezember 2011 wurden entsprechend angepasst.

# Konzern-Kapitalflussrechnung

Vom 1. Januar bis 31. Dezember

in T€	Anhang	1.1.–31.12.2012	1.1.–31.12.2011
Ergebnis vor Steuern		77.838	120.309
Abschreibungen		56.763	38.812
Fremdwährungsergebnis		-806	1.216
Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-909	-6.286
Buchwertabgang Mietgeräte		6.863	4.683
Verlust aus Derivaten (Cashflow-Hedges)		11	256
Versicherungsmathematische Verluste aus Pensionsverpflichtungen <sup>1</sup>		-3.551	-3.932
Finanzergebnis		7.061	3.441
Veränderung der Vorräte		-84.281	-90.460
Veränderung der Forderungen und übriger Vermögenswerte		10.900	-34.191
Veränderung der Rückstellungen <sup>1</sup>		100	8.932
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten		-12.441	30.604
Gezahlte Zinsen		-5.414	-5.087
Gezahlte Steuern <sup>1</sup>		-39.964	-26.278
Erhaltene Zinsen		1.432	1.562
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		<b>13.602</b>	<b>43.581</b>
Investitionen in Sachanlagen		-93.944	-104.494
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-10.085	-9.511
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		4.156	8.526
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit (Sachanlagevermögen)</b>		<b>-99.873</b>	<b>-105.479</b>
Dividende		-35.070	-11.924
Zuflüsse aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen		125.761	61.561
Rückzahlungen aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen		-1.811	-6.957
<b>Zahlungen aus dem Finanzierungsleasing</b>		<b>-124</b>	<b>-128</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>88.756</b>	<b>42.552</b>
<b>Verminderung des Zahlungsmittelbestandes</b>		<b>2.485</b>	<b>-19.346</b>
Konsolidierungsbedingte Veränderung des Zahlungsmittelbestandes		80	0
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand		-588	-323
<b>Veränderung des Zahlungsmittelbestandes</b>		<b>1.977</b>	<b>-19.669</b>
<b>Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode</b>		<b>16.890</b>	<b>36.559</b>
<b>Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode</b>	(29)	<b>18.867</b>	<b>16.890</b>

<sup>1</sup> Im Geschäftsjahr 2012 wurde erstmalig IAS 19R „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorzeitig freiwillig angewendet. Für nähere Erläuterungen verweisen wir auf die Neuerungen in der Rechnungslegung nach IFRS im Konzernanhang. Die Werte zum 31. Dezember 2011 wurden entsprechend angepasst.

# Konzern-Segmentberichterstattung

Vom 1. Januar bis 31. Dezember

## Segmentberichterstattung (geografische Segmente)

in T€	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
<b>2012</b>					
<b>Segmenterlöse</b>					
Externe Verkäufe gesamt	1.277.946	384.877	55.651		
Abzüglich intrasegmentäre Verkäufe	-422.899	-65.997	-2.902		
	855.047	318.880	52.749		
Verkäufe zwischen den Segmenten	-78.642	-42.685	-13.633		
<b>Summe</b>	<b>776.405</b>	<b>276.195</b>	<b>39.116</b>	<b>0</b>	<b>1.091.716</b>
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>59.350</b>	<b>29.106</b>	<b>2.101</b>	<b>-5.658</b>	<b>84.899</b>
<b>EBITDA</b>	<b>109.353</b>	<b>35.124</b>	<b>2.843</b>	<b>-5.658</b>	<b>141.662</b>
<b>Netto-Finanzschulden</b>	<b>204.762</b>	<b>4.486</b>	<b>4.981</b>	<b>0</b>	<b>214.229</b>
<b>Working Capital</b>	<b>320.306</b>	<b>128.736</b>	<b>25.511</b>	<b>-17.737</b>	<b>456.816</b>

in T€	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
<b>2011</b>					
<b>Segmenterlöse</b>					
Externe Verkäufe gesamt	1.177.921	325.396	52.181		
Abzüglich intrasegmentäre Verkäufe	-398.122	-51.509	-2.787		
	779.799	273.887	49.394		
Verkäufe zwischen den Segmenten	-55.909	-42.908	-12.702		
<b>Summe</b>	<b>723.890</b>	<b>230.979</b>	<b>36.692</b>	<b>0</b>	<b>991.561</b>
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>88.135</b>	<b>29.301</b>	<b>4.688</b>	<b>1.626</b>	<b>123.750</b>
<b>EBITDA</b>	<b>121.514</b>	<b>34.154</b>	<b>5.293</b>	<b>1.601</b>	<b>162.562</b>
<b>Netto-Finanzschulden</b>	<b>86.359</b>	<b>6.346</b>	<b>-2.259</b>	<b>0</b>	<b>90.446</b>
<b>Working Capital</b>	<b>232.801</b>	<b>130.876</b>	<b>21.374</b>	<b>-14.563</b>	<b>370.488</b>

Die externen Umsätze der Tochterunternehmen, welche ihren Sitz in Deutschland haben, beliefen sich auf TEUR 441.112 (Vorjahr: TEUR 423.126).

## Segmentberichterstattung (Segmente nach Geschäftsbereichen)

in T€	2012	2011
<b>Segmenterlöse mit Dritten</b>		
Baugeräte	400.404	371.834
Kompaktmaschinen	466.455	416.924
Dienstleistung	239.155	215.705
	1.106.014	1.004.463
Abzüglich Cash Discounts	-14.298	-12.902
<b>Gesamt</b>	<b>1.091.716</b>	<b>991.561</b>

# Konzernanhang

## Allgemeine Unternehmensinformationen

Die Wacker Neuson SE (nachfolgend auch die „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, kurz: SE) mit Sitz in München (Deutschland) und ist im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 177839 eingetragen.

Die Aktien der Gesellschaft sind seit Mai 2007 im Prime Standard des Regulierten Marktes der Deutschen Börse in Frankfurt zugelassen und seit September 2007 im Auswahlindex SDAX gelistet.

## Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung

Die Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2012 erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) beziehungsweise International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das Standing Interpretations Committee (SIC) beziehungsweise International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Alle für das Geschäftsjahr 2012 gültigen und verpflichtend anzuwendenden Standards wurden berücksichtigt.

Der Konzernabschluss besteht aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Darstellung des Konzerngesamtergebnisses, der Konzernbilanz, dem Konzernanhang, der Konzernkapitalflussrechnung sowie der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung. Zusätzlich wurde gemäß § 315a HGB ein Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR) aufgestellt und alle Beträge werden, soweit nicht anders angegeben, kaufmännisch gerundet in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Das Geschäftsjahr der Wacker Neuson SE entspricht dem Kalenderjahr und der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 (unter Angabe der Vorjahreszahlen) wurde am 15. März 2013 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

## Neuerungen in der Rechnungslegung nach IFRS

### Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards beziehungsweise Interpretationen

Folgende Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen sind verpflichtend seit dem 1. Januar 2012 anzuwenden:

Titel	Bezeichnung	Anwendungs- pflicht <sup>1</sup>	Datum Endorsement
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben (Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte)	01.07.2011	22.11.2011

<sup>1</sup> Für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen.

Der im Geschäftsjahr erstmals anzuwendende Standard hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns.

IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ (überarbeitet 2011, IAS 19R), der verpflichtend erst für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden ist, wurde vorzeitig freiwillig angewendet. Daraus ergeben sich folgende Änderungen: IAS 19R ersetzt die erwarteten Erträge aus Planvermögen und den Zinsaufwand auf die Pensionsverpflichtung durch eine einheitliche Nettozinskomponente. Daneben werden statt der bisher angewendeten Korridormethode versicherungsmathematische Gewinne- oder Verluste sofort im sonstigen Ergebnis erfasst. Darüber hinaus sieht IAS 19R eine erfolgswirksame Erfassung des verfallbaren nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands bei Entstehung vor. Zudem werden die Angaben und Erläuterungspflichten erweitert. IAS 19R schreibt eine rückwirkende Anwendung und die Darstellung der Auswirkungen

aus der erstmaligen Anwendung vor. Die Vorjahreswerte zum 31. Dezember 2011 und 1. Januar 2011 wurden wie folgt angepasst. Auf die Bilanz und die im Gesamtperiodenergebnis enthaltenen ergebnisneutralen Bestandteile des Periodenergebnisses ergeben sich folgende Auswirkungen:

Bilanz	31.12.2011 IAS 19 (revised)	31.12.2011 IAS 19 (alt)	Veränderung +/-
in T€			
Langfristige Rückstellungen	-36.344	-30.784	-5.560
Latente Steuern (Aktiv)	21.627	20.706	921
Latente Steuern (Passiv)	-30.006	-30.713	707
Andere Rücklagen	-601.038	-604.970	3.932

Bilanz	01.01.2011 IAS 19 (revised)	01.01.2011 IAS 19 (alt)	Veränderung +/-
in T€			
Langfristige Rückstellungen	-36.972	-30.246	-6.726
Latente Steuern (Aktiv)	18.499	17.220	1.279
Latente Steuern (Passiv)	-23.291	-23.957	666
Andere Rücklagen	-598.895	-603.676	4.781

Sonstiges Ergebnis	31.12.2011 IAS 19 (revised)	31.12.2011 IAS 19 (alt)	Veränderung +/-
in T€			
Versicherungsmathematische Gewinne aus Pensionsverpflichtungen	1.166	0	1.166
Steuerlicher Effekt aus Bestandteilen des Gesamtperiodenergebnisses	-456	-140	-316
Gesamtperiodenergebnis vor Minderheiten nach Steuern	87.461	86.611	850

Die vorzeitige freiwillige Anwendung des IAS 19R „Leistungen an Arbeitnehmer“ hat keine wesentliche Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und das Ergebnis je Aktie des Konzerns.

### Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards beziehungsweise Interpretationen

Folgende Rechnungslegungsvorschriften wurden herausgegeben, sind aber noch nicht in Kraft getreten, weshalb noch keine Verpflichtung zur Anwendung besteht. Sofern die Rechnungslegungsvorschriften von der Europäischen Union anerkannt wurden (EU-Endorsement), wäre in der Regel eine freiwillige vorzeitige Anwendung möglich.

Titel	Bezeichnung	Anwendungs- pflicht <sup>1</sup>	Datum Endorsement
IAS 1	Änderung: Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012	05.06.2012
IAS 12	Änderung: Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte	01.01.2013	11.12.2012
IFRS 1	Änderung: Ausgeprägte Hyperinflation und Rücknahme eines festen Übergangszeitpunktes für Erstanwender	01.01.2013	11.12.2012
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwertes	01.01.2013	11.12.2012
IFRS 7	Änderung: Angaben zur Verrechnung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden	01.01.2013	11.12.2012
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	11.12.2012
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014	11.12.2012
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2014	11.12.2012
IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse (überarbeitete Fassung)	01.01.2014	11.12.2012
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen überarbeitete Fassung)	01.01.2014	11.12.2012
IAS 32	Saldierung von Finanzaktiva und -passiva (Offsetting)	01.01.2014	11.12.2012
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	01.01.2013	11.12.2012
	Improvements to IFRSs (2009–2011)	01.01.2013	geplant Q1/2013
	Investment Entities (Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27)	01.01.2014	geplant Q3/2013
	Transiston Guidance (Änderungen zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)	01.01.2013	geplant Q1/2013
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Reporting Standards – öffentliche Darlehen (überarbeitete Fassung)	01.01.2013	geplant Q1/2013
IFRS 9	Finanzinstrumente (Ansatz, Klassifizierung und Bewertung)	01.01.2015	verschoben

<sup>1</sup> Für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen.

Die genannten Standards beziehungsweise Interpretationen werden bei erstmaliger Anwendung voraussichtlich zu keiner wesentlichen Änderung der gegenwärtigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft führen, mit Ausnahme folgender Änderungen:

- IFRS 12 regelt als neue und umfassende Verlautbarung die Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, einschließlich gemeinschaftlicher Vereinbarungen, assoziierter Unternehmen, strukturierter Unternehmen und außerbilanzieller Einheiten.
- IFRS 13, Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, definiert den Begriff beizulegender Zeitwert und vereinheitlicht die Angabepflichten für Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sowohl von finanziellen als auch nicht finanziellen Posten. Die meisten aus IFRS 13 resultierenden Änderungen in Bezug auf Finanzinstrumente wurden bereits eingeführt, vor allem durch Änderungen zu IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben.
- In den Änderungen zu IAS 1 wurde die Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses geändert. Danach sind in der Darstellung des sonstigen Ergebnisses Zwischensummen für Posten zu zeigen, in Abhängigkeit davon, ob diese Posten anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden.

### Geschäftstätigkeit

Die Wacker Neuson SE ist ein weltweit tätiges Unternehmen der Baumaschinen- und Baugeräteindustrie. Das Geschäft von Wacker Neuson, dessen Historie bis in das Jahr 1848 zurückreicht, umfasst neben der Entwicklung, der Produktion, dem Vertrieb, der Vermietung sowie der Reparatur und Wartung von qualitativ hochwertigen Baugeräten bis zu einem Gewicht von ca. drei Tonnen (so genanntem Light Equipment) ebenfalls die Entwicklung und Produktion von Baumaschinen der Kompaktklasse bis zu einem Gewicht von 14 Tonnen (so genanntem Compact Equipment). Die gesamte Produktpalette beinhaltet mehr als 300 Produktgruppen. Die Produkte des Unternehmens tragen den Markennamen „Wacker Neuson“. Zudem werden Kompaktmaschinen unter der Marke „Kramer Allrad“ beziehungsweise „Kramer“ und unter der Marke „Weidemann“ (Landwirtschaft) hauptsächlich in Europa vertrieben. Außerdem bietet die mittelbar zu 5,1 Prozent an der Kramer-Werke GmbH beteiligte Claas Global Sales GmbH von Kramer entwickelte und produzierte Teleskoplader in der Landwirtschaft unter der Marke „Claas“ an.



### Bilanzstichtag

Der Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist jeweils der 31. Dezember eines Jahres. Die für den vorliegenden Abschluss geltende Rechnungsperiode ist der Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012.

### Konsolidierungskreis

→ siehe Abb. S. 134

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 sind neben der Wacker Neuson SE als Muttergesellschaft folgende Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar folgende Anteile der Stimmrechte hält:

Im Geschäftsjahr 2012 ergaben sich folgende Änderungen im Konsolidierungskreis, die keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben:

- Zum 1. Januar 2012 wurden die serbischen Unternehmen Wacker Neuson Kragujevac d.o.o. und Wacker Neuson Lapovo d.o.o. in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Die Unternehmen waren bisher aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht im Konsolidierungskreis enthalten.

Im Geschäftsjahr 2011 (Vorjahr) ergaben sich folgende Änderungen im Konsolidierungskreis, die keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hatten:

- Mit Zustimmung der Aktionäre der Wacker Neuson SE am 26. Mai 2011 erfolgte die Umstrukturierung der Wacker Neuson SE in einen Holding-Konzern, mit dem das operative Geschäft auf drei neue Tochterunternehmen für Vertrieb, Produktion und Logistik jeweils in Form einer GmbH & Co. KG mit Sitz in München übertragen wurde. Die drei neuen Gesellschaften sind 100-prozentige Tochterunternehmen der Wacker Neuson SE, in der weiterhin die zentralen Konzern- und Stabsfunktionen verbleiben.
- Wacker Neuson Limited in Auckland, Neuseeland, hat ihren Geschäftsbetrieb eingestellt und wurde zum 31. Dezember 2011 entkonsolidiert.
- Im Dezember 2011 wurde die Wacker Neuson Immobilien GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2011 in den Konsolidierungskreis aufgenommen.
- Im dritten Quartal 2011 wurde das Tochterunternehmen Wacker Neuson Finance Immorent GmbH in Leonding, Österreich, rückwirkend auf den Stichtag 31. Dezember 2010 auf die Wacker Neuson Beteiligungs GmbH in Horsching, Österreich, als übernehmende Gesellschaft verschmolzen.

Im Geschäftsjahr 2011 (Vorjahr) ergaben sich folgende Änderungen im Kreis der nicht konsolidierten Gesellschaften:

- Die BAUMA Baumaschinen Handels- und Vermietungs GmbH in Schwechat, Österreich, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Wacker Neuson GmbH in Wien, Österreich, wurde im Mai 2011 auf diese verschmolzen. Aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war diese vorher nicht im Konsolidierungskreis enthalten.
- Die Wacker Neuson Wohnungsbau GmbH wurde rückwirkend zum 1. Januar 2011 mit der Wacker Neuson Immobilien GmbH verschmolzen. Im Dezember 2011 wurde die Wacker Neuson Immobilien GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2011 in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2011 und 2012 wurden keine weiteren Akquisitionen und Verkäufe vorgenommen.

### Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beruht auf den nach IFRS aufgestellten Jahresabschlüssen der einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen. Die Jahresabschlüsse dieser Unternehmen werden nach für den Konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Erwerbsmethode. Dabei wurden bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der erworbenen Unternehmen mit deren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Bei der Erstkonsolidierung entstehen nach Berücksichtigung stiller Reserven beziehungsweise Lasten aktive Unterschiedsbeträge. Diese werden als Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterworfen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird für den Impairmenttest denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die voraussichtlich von dem Unternehmenszusammenschluss profitieren werden.

Zwischen konsolidierten Tochterunternehmen bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen werden um vorhandene Zwischenergebnisse bereinigt.

Name des Tochterunternehmens	Stadt	Land	Höhe des Anteils der Wacker Neuson SE in %		Segment
			direkt	indirekt	
Wacker Neuson Produktion GmbH & Co. KG	München	Deutschland	100		Europa
Wacker Neuson PGM Verwaltungs GmbH	München	Deutschland		100	Europa
Wacker Neuson Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG	München	Deutschland	100		Europa
Wacker Neuson SGM Verwaltungs GmbH	München	Deutschland		100	Europa
Wacker Neuson Vertrieb Europa GmbH & Co. KG	München	Deutschland	100		Europa
Wacker Neuson SEM Verwaltungs GmbH	München	Deutschland		100	Europa
Weidemann GmbH	Diemelsee-Flehtdorf	Deutschland	100		Europa
Wacker Neuson Pty Ltd.	Springvale (bei Melbourne)	Australien	100		Asien-Pazifik
Wacker Neuson Máquinas Ltda.	Jundiá (bei São Paulo)	Brasilien	100		Amerikas
Wacker Neuson Ltda.	Huechuraba (bei Santiago)	Chile	100		Amerikas
Wacker Neuson Limited	Hongkong	China	100		Asien-Pazifik
Wacker Neuson Machinery Trading (Shenzhen) Ltd. Co.	Shenzhen	China		100	Asien-Pazifik
Wacker Neuson ApS	Karlsunde	Dänemark	100		Europa
Wacker Neuson S.A.S.	Brie Comte Robert (bei Paris)	Frankreich	100		Europa
Wacker Neuson Ltd.	Waltham Cross (bei London)	Großbritannien	100		Europa
Wacker Neuson Equipment Private Ltd.	Bangalore	Indien	100		Asien-Pazifik
Wacker Neuson srl con socio unico	San Giorgio di Piano (bei Bologna)	Italien	100		Europa
Wacker Neuson Ltd.	Mississauga (bei Toronto)	Kanada	100		Amerikas
Wacker Neuson S.A. de C.V.	Mexico City	Mexiko	100		Amerikas
Wacker Neuson B.V.	Amersfoort	Niederlande	100		Europa
Wacker Neuson AS	Hagan (bei Oslo)	Norwegen	100		Europa
Wacker Neuson Beteiligungs GmbH	Hörsching (bei Linz)	Österreich	100		Europa
Wacker Neuson Linz GmbH	Hörsching (bei Linz)	Österreich		100	Europa
Wacker Neuson Rhymney Ltd.	Tredegar	Großbritannien		100	Europa
Wacker Neuson Kragujevac d.o.o.	Kragujevac	Serbien		100	Europa
Wacker Neuson Lapovo d.o.o.	Lapovo	Serbien		100	Europa
Kramer-Werke GmbH	Pfullendorf	Deutschland		95	Europa
PADEM Grundstücks-Vermietungs-gesellschaft mbH & Co. Objekt Gutmadingen KG	Düsseldorf	Deutschland		90	Europa
STG Stahl- und Maschinenbautechnik Gutmadingen GmbH	Geisingen	Deutschland		95	Europa
Wacker Neuson Grundbesitz GmbH & Co. KG	Pfullendorf	Deutschland		95	Europa
Wacker Neuson Grundbesitz Verwaltungs GmbH	Pfullendorf	Deutschland		95	Europa
Wacker Neuson Immobilien GmbH	Überlingen	Deutschland		95	Europa
Wacker Neuson GmbH	Wien	Österreich	100		Europa
Wacker Neuson Manila, Inc.	Dasmariñas (bei Manila)	Philippinen	100		Asien-Pazifik
Wacker Neuson Sp. z.o.o.	Jawczyce (bei Warschau)	Polen	100		Europa
Wacker Neuson GmbH	Moskau	Russland	100		Europa
Wacker Neuson AB	Södra Sandby (bei Malmö)	Schweden	100		Europa
Drillfix AG	Volketswil (bei Zürich)	Schweiz	100		Europa
Wacker Neuson AG	Volketswil (bei Zürich)	Schweiz	100		Europa
Wacker Neuson, S.A.	Torrejón de Ardoz (bei Madrid)	Spanien	100		Europa
Wacker Neuson (Pty) Ltd.	Florida (bei Johannesburg)	Südafrika	100		Europa
Wacker Neuson Limited	Samutprakarn (bei Bangkok)	Thailand	100		Asien-Pazifik
Wacker Neuson s.r.o.	Prag	Tschechien	100		Europa
Wacker Neuson Makina Limited Şirketi	Küçükbakkalköy (bei Istanbul)	Türkei	100		Europa
Wacker Neuson Kft.	Törökbálint (bei Budapest)	Ungarn	100		Europa
Wacker Neuson Corporation	Menomonee Falls (bei Milwaukee)	USA	100		Amerikas
Wacker Neuson Logistics Americas LLC	Menomonee Falls (bei Milwaukee)	USA		100	Amerikas
Wacker Neuson Production Americas LLC	Menomonee Falls (bei Milwaukee)	USA		100	Amerikas
Wacker Neuson Sales Americas LLC	Menomonee Falls (bei Milwaukee)	USA		100	Amerikas

Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern aufgerechnet werden, wenn Zahlungsfrist und Gläubiger übereinstimmen.

### Fremdwährungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährung werden zum Transaktionszeitpunkt mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Nominal in Fremdwährung gebundene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden jeweils mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Als

funktionale Währung fungiert hierbei die jeweilige Landeswährung mit Ausnahme der Philippinen (US-Dollar) und Ungarn (Euro). Vermögenswerte und Schulden werden demzufolge mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag, die Aufwendungen und Erträge mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen, die sich aus der Anwendung unterschiedlicher Kurse zwischen den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen ergeben, werden ergebnisneutral als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Die erfolgsneutral erfassten Differenzen sind der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Die Kurse der für den Konzern wesentlichen Währungen stellen sich wie folgt dar:

1 Euro entspricht		2012	2011	2012	2011
		Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte <sup>1</sup>	
Australien	AUD	1,2447	1,3435	1,2712	1,2723
Brasilien	BRL	2,5334	2,3379	2,7011	2,4133
Chile	CLP	628,7386	677,9169	631,6330	672,9434
Dänemark	DKK	7,4452	7,4496	7,4610	7,4342
Großbritannien	GBP	0,8119	0,8713	0,8161	0,8353
Hongkong	HKD	10,0296	10,8960	10,2260	10,0510
Indien	INR	68,9458	65,4150	72,4700	68,6396
Japan	JPY	103,4892	111,3208	113,6100	100,2000
Kanada	CAD	1,2906	1,3805	1,3137	1,3215
Mexiko	MXN	16,9543	17,4275	17,1900	18,0985
Norwegen	NOK	7,4615	7,7809	7,3483	7,7540
Neuseeland	NZD	1,5877	1,7545	1,6045	1,6737
Philippinen	USD	1,2932	1,4000	1,3194	1,2939
Polen	PLN	4,1677	4,1380	4,0740	4,4580
Russland	RUB	40,1080	41,0387	40,3295	41,7650
Schweden	SEK	8,6839	9,0070	8,5820	8,9120
Schweiz	CHF	1,2044	1,2318	1,2072	1,2156
Südafrika	ZAR	10,5800	10,1436	11,1727	10,4830
Thailand	THB	40,0571	42,7719	40,3470	40,9910
Tschechien	CZK	25,1395	24,5996	25,1510	25,7870
Türkei	TRY	2,3148	2,3554	2,3551	2,4432
Ungarn	HUF	288,2142	280,6692	292,3000	314,5800
Vereinigte Staaten	USD	1,2932	1,4000	1,3194	1,2939

<sup>1</sup> Stichtagswerte: Kurs des letzten Werktages des Jahres.

## Änderungen in der Berichterstattung

Seit dem 2. Quartal 2012 werden folgende Änderungen in der Berichterstattung vorgenommen:

### Gewinn- und Verlustrechnung

Das Ergebnis je Aktie wird um die Formulierung „verwässert und unverwässert“ ergänzt. In der laufenden wie auch in den vorherigen Berichtsperioden bestanden keine Verwässerungseffekte. Das Finanzergebnis wird unsaldiert in den Positionen „Finanzerträge“ und „Finanzaufwendungen“ dargestellt.

### Bilanz

Da in den langfristigen Verbindlichkeiten ausschließlich finanzielle Verbindlichkeiten enthalten sind, wird die Position in „langfristige finanzielle Verbindlichkeiten“ umbenannt.

### Kapitalflussrechnung

Die bisherige Darstellung „Zuflüsse/Rückflüsse aus kurzfristigen beziehungsweise langfristigen Darlehen“ wird in den Positionen „Zuflüsse aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen“ und „Rückzahlungen aus kurzfristigen und langfristigen Darlehen“ getrennt ausgewiesen.

Für die genannten Änderungen wurden die Vergleichszahlen des Vorjahres angepasst.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Gewinn- und Umsatzrealisierung

Die Gewinnrealisierung erfolgt beim Abschluss von Kaufverträgen mit Auslieferung der Ware (Gefahrenübergang). Dienstleistungsumsätze werden mit Erbringung der Leistung realisiert. Bei langfristigen Dienstleistungsverträgen, wie beispielsweise Mietkauf, erfolgt die Umsatzrealisierung anteilig linear über den vertraglich vereinbarten Leistungszeitraum. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst. Zinserträge werden unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes periodengerecht erfasst.

### Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt gemäß IAS 16 zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen. Die Ausbuchung von Sachanlagen erfolgt bei Abgang beziehungsweise Verschrottung.

Finanzierungskosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert zugrunde liegt.

### Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Zur Erzielung von Mieterträgen gehaltene Grundstücke und Gebäude werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem Anschaffungskostenprinzip bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen nach der Pro-rata-temporis-Methode.

### Geschäfts- oder Firmenwert/Akquisitionen

Akquisitionen werden nach der Erwerbsmethode ausgewiesen. Dementsprechend werden ab dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt die Ergebnisse der erworbenen Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Sofern ausländische Gesellschaften gegründet oder erworben werden, erfolgt eine Umrechnung der diesbezüglichen Anschaffungskosten zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro.

Die ausgewiesenen Firmenwerte werden zum Ende eines jeden Geschäftsjahres durch einen Impairment-Test auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die Firmenwerte werden nicht planmäßig linear abgeschrieben.

### Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und abhängig von ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderungsbedarf überprüft.

Finanzierungskosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert zugrunde liegt.

## Leasing

### Der Konzern als Leasingnehmer

Leasingtransaktionen über Sachanlagen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt, werden als Finanzierungsleasing (Finance Lease) im Sinne von IAS 17 behandelt. In diesen Fällen wird in der Bilanz des Leasingnehmers der Leasinggegenstand aktiviert und die Zahlungsverpflichtung bezüglich der zukünftigen Leasingraten passiviert. Die Behandlung als Finanzierungsleasing führt in der Gewinn- und Verlustrechnung zu einem Abschreibungsaufwand in Abhängigkeit von der Nutzungsdauer des Leasinggegenstandes sowie zu einem Finanzierungsaufwand.

Alle übrigen Leasingverträge werden als Operating Lease eingestuft. In diesen Fällen werden Leasingraten beziehungsweise Mietzahlungen linear über die Laufzeit verteilt und direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### Vorräte

Vorräte an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden gemäß IAS 2 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vorräte nicht werthaltig sind, werden sie auf den niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert abgeschrieben. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem bei normaler Geschäftstätigkeit geschätzten erzielbaren Verkaufspreis abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Falls der Nettoveräußerungswert bei früher abgewerteten Vorräten gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten werden Anschaffungsnebenkosten zugerechnet und Anschaffungspreisminderungen gekürzt. Die Herstellungskosten umfassen alle Aufwendungen, die dem Herstellungsprozess direkt oder indirekt zuzurechnen sind.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Vorräte wurden im Wesentlichen nach der FIFO-Methode ermittelt. Dabei wird angenommen, dass die zuerst angeschafften Vermögenswerte auch zuerst verbraucht werden. Zur Vereinfachung der Bewertung wird auch das gleitende Durchschnittspreisverfahren angewendet. Fertigungsaufträge sind nicht enthalten.

## Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

### Originäre Finanzinstrumente

Die originären Finanzinstrumente auf der Aktivseite der Bilanz umfassen Beteiligungen, Wertpapiere und Forderungen. Wertpapiere und Beteiligungen werden zum Fair Value bewertet und in der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die erstmalige Bilanzierung der Vermögenswerte erfolgt, sobald ein Unternehmen des Konzerns Vertragspartei geworden ist. Die Einbuchung der finanziellen Vermögenswerte wird zum Erfüllungstag vollzogen. Die Ausbuchung der Vermögenswerte erfolgt bei der Übertragung oder bei dem Auslauf vertraglicher Rechte auf Cashflows.

Der Wertansatz von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten wird überprüft, wenn sich Anhaltspunkte ergeben, dass der Buchwert eines Vermögenswerts den Zeitwert übersteigt (Impairment-Test). Liegt der Buchwert über dem Zeitwert, erfolgt eine Abwertung.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen werden zum Nennbetrag abzüglich Einzelwertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen, angesetzt. Langfristige Forderungen werden zu marktüblichen Zinssätzen abgezinst.

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zu ihrem Nennwert angesetzt. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden entsprechend der Art und Verwendungsabsicht gemäß IAS 39.9 kategorisiert. Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten des Konzerns wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39.9 eingestuft und bei ihrem erstmaligen Ansatz mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung entsprechen. Hierbei werden auch die Transaktionskosten berücksichtigt. Sämtliche Verbindlichkeiten sind in den Folgejahren mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

### Derivative Finanzinstrumente

Der Wacker Neuson Konzern nutzte gängige Finanzinstrumente, wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps/-caps ausschließlich zu Absicherungszwecken und zur Risikominderung. Derartige Handelsgeschäfte wurden zentralseitig abgeschlossen und besitzen stets einen Bezug zum Grundgeschäft.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken eingesetzt. Die Zielsetzung der Sicherungstransaktionen besteht in der Reduzierung der Risiken der variabel verzinslichen Darlehen und künftigen Transaktionen in Fremdwährung. Die Laufzeiten orientieren sich an den Laufzeiten des Grundgeschäfts und reichen von mehreren Monaten bis zu mehreren Jahren.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss und bei der Folgebewertung am Bilanzstichtag zu Marktwerten angesetzt. Die Marktwerte werden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und mit Hilfe anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet.

Die Erfassung der Gewinne oder Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten hängt davon ab, ob das Derivat die Anforderungen des Hedge Accountings gemäß IAS 39 erfüllt. Dazu werden bei Abschluss der Transaktion Sicherungsgeschäft und Grundgeschäft einer Sicherungsbeziehung zugeordnet sowie das Ziel der Risikomanagementmaßnahme und die zugrunde liegende Strategie dokumentiert. Der Konzern überprüft außerdem bei Beginn der Sicherungsbeziehung und auch danach fortlaufend, ob die Derivate, die einer Hedge-Beziehung zugeordnet sind, effektiv die Änderungen des Cashflows der Grundgeschäfte kompensieren. Derivative Finanzinstrumente, welche die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nicht erfüllen, werden den zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten beziehungsweise Verbindlichkeiten zugeordnet und sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne und Verluste aus Zeitwertschwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Der vom Konzern eingesetzte Zinsswap wird als Cashflow-Hedge bilanziert, wobei die Änderungen des Zeitwerts die auf den effektiven Teil entfallen, im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Sämtliche abgeschlossene Zinsswaps erfüllen nicht die formalen Anforderungen des Hedge Accountings und werden deshalb als zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte bilanziert. Auch die aktuell eingesetzten Devisentermingeschäfte besitzen formal gesehen keine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39, weshalb auch hier der Ausweis unter zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

erfolgt. Ein Bezug zum Grundgeschäft ist über den jeweiligen Vertragspartner stets gegeben. Im Jahr 2011 vorzeitig aufgelöste Derivate unter Anwendung von Hedge Accounting (Zinsswap und Devisentermingeschäfte, jeweils Verbuchung unter Cashflow-Hedges) wurden durch erfolgswirksame Auflösung der Eigenkapital-Rücklage ausgebucht.

### Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Entwicklungskosten werden aktiviert, sofern die Kriterien des IAS 38.57 ff. erfüllt sind.

Die Abschreibungsdauer für aktivierte Entwicklungskosten beläuft sich ab dem Jahr 2008 auf sechs Jahre. In den Jahren vor 2008 aktivierte Entwicklungskosten werden über vier bis fünf Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen linear.

### Forderungen und übrige Vermögenswerte

Forderungen und übrige Vermögenswerte werden grundsätzlich mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese entsprechen in der Regel vor Wertberichtigung dem Nennwert. Soweit es sich um Finanzinstrumente handelt, werden sie in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ eingeordnet. Auf Forderungen und übrige Vermögenswerte, mit deren Ausfall mit hoher Wahrscheinlichkeit gerechnet wird, werden Einzelwertberichtigungen in voller Höhe gebildet. Berücksichtigt wird zudem das allgemeine Kredit-, Zins- und Skontierungsrisiko.

### Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel, Schecks und Sichteinlagen. Sie gehören zu der Kategorie „Kredite und Forderungen“ und haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, dieser entspricht im Hinblick auf liquide Mittel dem Nominalwert in Euro.

### Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und Schulden werden als zur Veräußerung gehalten gemäß IFRS 5 bilanziert, wenn deren Buchwerte überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Nach IFRS 5 klassifizierte Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Sachanlagen werden nicht planmäßig abgeschrieben.



### Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur dann erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Zuwendungen werden als Verringerung des Buchwertes des Vermögenswertes berücksichtigt. Die Zuwendung wird dann mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Nutzungsdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswertes als Ertrag erfasst.

### Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen gemäß IAS 19R bewertet.

Pensionsverpflichtungen in Deutschland werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen im Ausland werden landesspezifische Rechnungsgrundlagen und Parameter berücksichtigt.

Der Dienstzeitaufwand für die Versorgungsanwärter ergibt sich aus der planmäßigen Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts. Der Zinsanteil an der Zuführung zu Pensionsrückstellungen wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Leistungen im Rahmen von beitragsorientierten Versorgungsplänen werden direkt als Aufwand berücksichtigt.

### Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn der Konzern aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. In den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Verpflichtungen berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage von Schätzungen des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags nach bestmöglichem kaufmännischen Ermessen. Soweit Rückstellungen erst nach einem Jahr fällig werden und eine verlässliche Abschätzung der Auszahlungsbeträge beziehungsweise -zeitpunkte möglich ist, wird der Barwert durch Abzinsung ermittelt.

Sonstige Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts gebildet.

### Finanzschulden

Finanzschulden sind zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt und in die Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ eingeordnet.

### Latente Steuern

Die Berechnung der latenten und laufenden Steuern erfolgt nach IAS 12.

Für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen, für ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge und für steuerliche Verlustvorträge werden aktive und passive latente Steuern gebildet.

Aktive latente Steuerabgrenzungen auf steuerliche Verlustvorträge werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die damit verbundenen Steuerminderungen innerhalb der nächsten (maximal) fünf Jahre auch eintreten und in den Folgeperioden in Anspruch genommen werden können. Verlustvorträge wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in die Steuerabgrenzung mit einbezogen.

Die Bewertung latenter Steuern erfolgt zu dem am Bilanzstichtag gültigen oder beschlossenen Steuersatz der betroffenen Gesellschaft, der dann Gültigkeit haben wird, wenn die Umkehr-effekte vorraussichtlich eintreten werden.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand beziehungsweise -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

### Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen gemacht werden, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualschulden auswirken. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zugrunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten:

### **Werthaltigkeit Geschäfts- oder Firmenwerte, Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, Entwicklungskosten (mindestens jährlicher Impairment-Test)**

Der Konzern überprüft jährlich beziehungsweise sofern irgend ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, ob eine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte, immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer oder der aktivierten Entwicklungskosten eingetreten ist. Die Durchführung erfordert Schätzungen bezüglich der Prognose und der Diskontierung von künftigen Cashflows. Im Dezember 2012 erfolgte im Rahmen der jährlich durchgeführten Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) eine Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert der Wacker Neuson GmbH (Österreich)/Teilbetrieb BAUMA in Höhe von TEUR 750. Bezüglich der Einzelheiten zur Berechnung der Annahmen der Wertminderungen und die Sensitivität der Annahmen verweisen wir auf die Anhangsangabe 10 „Immaterielle Vermögenswerte“.

### **Anhaltspunkte für Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen (anlassbezogene Impairment-Tests)**

Zu jedem Bilanzstichtag schätzt der Konzern ein, ob irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage oder eines sonstigen immateriellen Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. Im Juni 2012 wurde eine Sonderabschreibung auf eine Finanzimmobilie in Tredegar, Großbritannien, in Höhe von TEUR 516 vorgenommen. Der nichtzahlungswirksame, außerordentliche Abschreibungsbedarf ist der ursprünglich im Rahmen des Mergers 2007 angesetzten Kaufpreisallokation und dem Segment Europa zuzuordnen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine weiteren Anhaltspunkte für wesentliche Wertminderungen der Sachanlagen oder der immateriellen Vermögenswerte identifiziert.

### **Nutzungsdauern von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten**

Der Konzern überprüft zum Ende jedes Geschäftsjahres die geschätzten Nutzungsdauern von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten. Die Unternehmensleitung geht davon aus, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern angemessen sind. Im Geschäftsjahr 2012 waren keine wesentlichen Anpassungen der Schätzungen erforderlich. Für die Angabe der Nutzungsdauern verweisen wir auf die Anhangsangaben 8 „Sachanlagen“ bis 10 „Immaterielle Vermögenswerte“.

### **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt würden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken. Zu den Einzelheiten verweisen wir auf die Anhangsangabe 6 „Ertragsteuern“.

### **„Leistungen an Arbeitnehmer“**

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen unter anderem versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungssatz, erwarteter Kapitalertrag des Planvermögens, erwartete Gehaltssteigerungen und Sterblichkeitsraten. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Verpflichtungen abweichen sowie zur Veränderung des zugehörigen künftigen Aufwands führen. Zu den Einzelheiten verweisen wir auf die Anhangsangabe 18 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“.

### **Rechtliche Risiken**

Rechtliche Risiken ergeben sich aus Klagen gegenüber der Wacker Neuson SE beziehungsweise einzelnen Konzernunternehmen. Der Ausgang solcher Rechtsstreitigkeiten könnte einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die Unternehmensleitung analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte eingesetzt. Im Rahmen der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt die Unternehmensleitung die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs sowie die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1 Umsatzerlöse

Zur Darstellung und Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen und nach Geschäftsbereichen verweisen wir auf die Segmentberichterstattung.

### 2 Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2012	2011
Gewinne aus Verkauf von Sachanlagen	2.468	5.336
Kursgewinne	6.659	5.423
Mieterlöse Finanzimmobilien	1.900	1.864
Weiterverrechnungen	743	681
Einnahmen von abgeschriebenen Forderungen	187	131
Versicherungsentschädigungen	136	103
Zuschreibung Marke Neuson	0	10.798
Gewinne aus Devisentermingeschäften	0	1.461
Erstattungen für Personal	0	54
Übrige Einnahmen	2.979	3.764
<b>Gesamt</b>	<b>15.072</b>	<b>29.615</b>

Im Januar 2012 wurde eine Liegenschaft in Tokio, Japan, veräußert, die zuvor unter den „Zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten“ ausgewiesen war. Der Ertrag aus dem Verkauf in Höhe von 1,7 Mio. Euro wurde unter „Gewinne auf Verkauf von Sachanlagen“ ausgewiesen. Die übrigen Einnahmen beinhalten u. a. Schrotterlöse und Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten.

### 3 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2012	2011
Löhne und Gehälter	178.629	155.707
Soziale Abgaben	39.673	34.056
Sonstige Personalkosten	16.569	10.813
Aufwendungen für die Altersversorgung	4.042	2.673
<b>Gesamt</b>	<b>238.913</b>	<b>203.249</b>

Die Aufwendungen für Altersversorgung umfassen den Aufwand für Versorgungsleistungen ohne den Zinsanteil an den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, der im Finanzergebnis ausgewiesen ist.

In den sonstigen Personalkosten sind in folgendem Umfang Abfindungszahlungen enthalten:

in T€	2012	2011
Abfindungen	3.154	1.764

Die durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen setzen sich im Berichtsjahr nach Tätigkeitsgebieten wie folgt zusammen:

in T€	2012	2011
Geschäftsführung	47	32
Verwaltung	299	278
Verkauf	833	741
Service	564	568
Logistik	245	205
Produktion und Technik	1.784	1.382
Sonstige (Reinigungskräfte, Auszubildende)	186	142
<b>Gesamt</b>	<b>3.958</b>	<b>3.348</b>

**4 Sonstige betriebliche Aufwendungen**

in T€	2012	2011
Realisierte Währungsverluste	8.182	6.304
Wacker Neuson GmbH (Österreich)/ Teilbetrieb BAUMA	750	0
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	1.650	220
Sonstige Aufwendungen	1.589	493
<b>Gesamt</b>	<b>12.171</b>	<b>7.017</b>

Für die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes der Wacker Neuson GmbH (Österreich)/Teilbetrieb BAUMA wird auf die Anhangsangabe 10 „Immaterielle Vermögenswerte“ verwiesen.

**5 Finanzergebnis****a) Finanzerträge**

in T€	2012	2011
Zinsen und ähnliche Erträge	1.571	2.956
Erträge aus Abgängen Finanzanlagen	56	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.627</b>	<b>2.956</b>

**b) Finanzaufwendungen**

in T€	2012	2011
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.541	-5.271
Aufwendungen aus Abgängen Finanzanlagen	-111	-47
Unrealisierte Gewinne und Verluste	-36	-1.079
<b>Gesamt</b>	<b>-8.688</b>	<b>-6.397</b>

In den Zinsaufwendungen sind in Höhe von TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 33) Zinsaufwendungen aus Finance-Lease-Verträgen enthalten.

**6 Ertragsteuern**

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2012	2011
Tatsächliche Steuern	28.063	31.461
Latente Steuern	-4.928	2.423
<b>Gesamt</b>	<b>23.135</b>	<b>33.884</b>

Überleitung vom errechneten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

in T€	2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	77.838	120.309
Errechneter Steueraufwand 28,74 % (Vorjahr: 30,25 %)	22.371	36.393
Abweichungen vom Konzernsteuersatz	1.085	-4.676
Steuerauswirkungen der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	-358	2.315
Sonstiges	37	-148
<b>Gesamt</b>	<b>23.135</b>	<b>33.884</b>

Die Positionen „Steuerauswirkungen der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge“ und „Sonstiges“ enthalten teilweise periodenfremde Aufwendungen und Erträge.

Die errechnete Ertragsteuer ergibt sich unter Anwendung des konzerneinheitlichen Steuersatzes in Höhe von 28,74 Prozent (Vorjahr: 30,25 Prozent) auf das Ergebnis vor Steuern.

Für die Steuerberechnung des laufenden Jahres wurde mit einem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,83 Prozent (Vorjahr: 15,00 Prozent) sowie mit einem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 Prozent gerechnet. Die Gewerbesteuerermesszahl beträgt einheitlich 3,5 Prozent.

Die tatsächlichen Ertragsteuerforderungen zum Bilanzstichtag betragen saldiert TEUR 3.080 (Vorjahr: TEUR 521).

Die aktiven und passiven latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

in T€	2012	2011
<b>Aktive latente Steuern</b>		
Bewertungsunterschiede Vorräte	17.273	10.955
Bewertungsunterschiede Anlagevermögen	12.412	5.432
Bewertungsunterschiede Pensionsrückstellungen	946	2.125
Bewertungsunterschiede Verbindlichkeiten	618	470
Bewertungsunterschiede Forderungen	457	373
Verlustvorräte	0	2.154
Sonstige	0	118
<b>Gesamt</b>	<b>31.706</b>	<b>21.627</b>
<b>Passive latente Steuern</b>		
Ansatz- und Bewertungsunterschiede immaterielle Vermögenswerte	-25.542	-23.857
Bewertungsunterschiede Sachanlagen	-15.115	-11.282
Mit passiven latenten Steuern verrechnete aktive latente Steuern:		
Bewertungsunterschiede Pensionsrückstellungen	4.406	2.125
Verlustvorräte	776	763
Bewertungsunterschiede Vorräte	315	617
Sonstige	1.687	1.628
<b>Gesamt</b>	<b>-33.473</b>	<b>-30.006</b>

Die latenten Steuern in der Konzernbilanz richten sich nach den in den Bilanzen der Einzelgesellschaften ausgewiesenen latenten Steuern. Auf Einzelgesellschaftsebene wurden aktive und passive latente Steuern zutreffend miteinander verrechnet. Diese Saldierungen sind in der vorstehenden Tabelle durch die unter den passiven latenten Steuern dargestellten Beträge mit positivem Vorzeichen berücksichtigt.

Die nicht genutzten steuerlichen Verluste, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, belaufen sich auf TEUR 13.404 (Vorjahr: TEUR 7.783).

Von den aktiven latenten Steuern entfallen TEUR 1.234 (Vorjahr: TEUR 1.362) auf Einzelgesellschaften, die in der laufenden Periode oder in der Vorperiode Verluste erlitten haben. Der Grund für die Aktivierung liegt in der sich abzeichnenden verbesserten Ertragssituation in den Folgejahren.

Es wurden latente Steuern aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 5) direkt im Eigenkapital erfasst.

## 7 Ergebnis je Aktie

in T€	2012	2011
Den Aktionären zurechenbares Periodenergebnis in T€	54.131	85.830
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien	70.140	70.140
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>0,77</b>	<b>1,22</b>
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>0,77</b>	<b>1,22</b>

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich gemäß IAS 33 aus der Division des den Aktionären der Wacker Neuson SE zurechenbaren Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien.

In der dargestellten Berichtsperiode gab es keine Verwässerungseffekte.

## Erläuterungen zur Bilanz

## 8 Sachanlagen

in T€	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen/ Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 1. Januar 2012	251.643	219.480	73.591	45.371	590.085
Währungsdifferenzen	54	146	41	-28	213
Veränderung Konsolidierungskreis	138	1.815	550	1.085	3.588
Zugänge	8.735	51.351	15.135	18.724	93.945
Abgänge	-11.906	-40.187	-7.640	-118	-59.851
Umbuchungen	51.022	9.078	1.729	-62.728	-899
<b>Stand 31. Dezember 2012</b>	<b>299.686</b>	<b>241.683</b>	<b>83.406</b>	<b>2.306</b>	<b>627.081</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
Stand 1. Januar 2012	61.893	131.634	47.628	0	241.155
Währungsdifferenzen	-177	-245	-2	0	-424
Zugänge	7.759	29.160	9.400	0	46.319
Abgänge	-5.431	-33.088	-6.875	0	-45.394
Umbuchungen	-651	138	-137	0	-650
<b>Stand 31. Dezember 2012</b>	<b>63.393</b>	<b>127.599</b>	<b>50.014</b>	<b>0</b>	<b>241.006</b>
<b>Buchwert am 31. Dezember 2011</b>	<b>189.750</b>	<b>87.846</b>	<b>25.963</b>	<b>45.371</b>	<b>348.930</b>
<b>Buchwert am 31. Dezember 2012</b>	<b>236.293</b>	<b>114.084</b>	<b>33.392</b>	<b>2.306</b>	<b>386.075</b>
Nutzungsdauer in Jahren	1–50	1–20	1–27		

in T€	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen/ Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 1. Januar 2011	221.836	193.469	68.325	22.685	506.315
Währungsdifferenzen	544	819	-167	-277	919
Zugänge	16.653	37.186	9.929	43.023	106.791
Abgänge	-2.264	-13.373	-4.836	-1.169	-21.642
Umbuchungen	14.874	1.379	340	-18.891	-2.298
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>251.643</b>	<b>219.480</b>	<b>73.591</b>	<b>45.371</b>	<b>590.085</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
Stand 1. Januar 2011	56.423	112.998	44.317	0	213.738
Währungsdifferenzen	324	799	-36	0	1.087
Zugänge	6.453	26.566	7.674	0	40.693
Abgänge	-912	-8.652	-4.404	0	-13.968
Umbuchungen	-395	-77	77	0	-395
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>61.893</b>	<b>131.634</b>	<b>47.628</b>	<b>0</b>	<b>241.155</b>
<b>Buchwert am 31. Dezember 2010</b>	<b>165.413</b>	<b>80.471</b>	<b>24.008</b>	<b>22.685</b>	<b>292.577</b>
<b>Buchwert am 31. Dezember 2011</b>	<b>189.750</b>	<b>87.846</b>	<b>25.963</b>	<b>45.371</b>	<b>348.930</b>
Nutzungsdauer in Jahren	1–50	1–20	1–27		



In den Grundstücken und Gebäuden sowie in der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Buchwerte aus Finanzierungsleasing enthalten, für weitere Angaben wird auf die Anhangsangabe 25 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ verwiesen. Unter den technischen Anlagen und Maschinen sind auch Mietgeräte ausgewiesen.

Die aktivierten Fremdkapitalkosten sind im Jahr 2012 von untergeordneter Bedeutung.

Die gesamten in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfassten Abschreibungen auf Sachanlagen, Finanzimmobilien und Immaterielle Vermögenswerte betragen TEUR 55.845 (Vorjahr: TEUR 49.611).

## 9 Finanzimmobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben sich in den Jahren 2011 und 2012 wie folgt entwickelt:

in T€	2012	2011
<b>Anschaffungskosten</b>		
Stand 1. Januar	30.502	24.945
Währungsdifferenzen	169	-6
Zugänge aus Veränderung Konsolidierungskreis	0	3.294
Zugänge	0	0
Abgänge	0	0
Umbuchungen	978	2.269
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>31.649</b>	<b>30.502</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>		
Stand 1. Januar	9.225	7.754
Währungsdifferenzen	75	35
Zugänge	1.032	1.041
Abgänge	0	0
Umbuchungen	651	395
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>10.983</b>	<b>9.225</b>
<b>Buchwert am 1. Januar</b>	<b>21.277</b>	<b>17.191</b>
<b>Buchwert am 31. Dezember</b>	<b>20.666</b>	<b>21.277</b>

Liegenschaft	Buchwert in T€	Zeitwert in T€	Ermittlungsmethode	Abschreibungsmethode	Nutzungsdauer
Deutschland	16.238	23.401			
Dortmund	133	171	Discounted Cash Flow	linear	33 Jahre
Gutmadingen	1.219	5.250	Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	33 Jahre
Überlingen	14.886	17.980	Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	33–50 Jahre
Großbritannien	4.186	4.186	Öffentliche Marktpreise	–	–
Spanien	210	221	Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	50 Jahre
Südafrika	32	322	Öffentliche Marktpreise	–	–

Die Position „Zugänge aus Veränderung des Konsolidierungskreises“ betrifft für das Jahr 2011 die Wacker Neuson Immobilien GmbH in Pfullendorf. Die betreffenden Immobilien werden an Dritte zu Wohn- und Gewerbebezwecken vermietet.

Das Ergebnis aus Finanzimmobilien stellt sich wie folgt dar:

in T€	2012	2011
Mieterlöse	1.900	1.864
Abschreibungen	-1.032	-1.041
Sonstige Aufwendungen	-288	-169
<b>Gesamt</b>	<b>580</b>	<b>654</b>

Die Position Abschreibungen beinhaltet eine Sonderabschreibung auf Grund und Boden sowie Gebäude in Tredegar, Großbritannien, in Höhe von TEUR 516 (Vorjahr: TEUR 813). Die Abschreibungen sind dem Segment Europa zuzuordnen.

Die Finanzimmobilien enthalten die unten angegebenen Grundstücke und Gebäude, die alle an fremde Dritte vermietet sind beziehungsweise bei denen Fremdvermietungsabsicht besteht.

Die angegebenen Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern betreffen ausschließlich die enthaltenen Gebäude.

## 10 Immaterielle Vermögenswerte

### a) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	2012	2011
Stand 1. Januar	237.509	236.550
Zugang	0	750
Wertminderung	-750	0
Fremdwährungseffekte	-156	209
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>236.603</b>	<b>237.509</b>

Im laufenden Geschäftsjahr wurde der Geschäfts- oder Firmenwert der Wacker Neuson GmbH (Österreich)/Teilbetrieb BAUMA in voller Höhe von TEUR 750 wertberichtigt.

### b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

→ siehe Abb. S. 147

Die erwartete Restnutzungsdauer und die Restbuchwerte der sonstigen immateriellen Wirtschaftsgüter stellen sich wie folgt dar:

in T€	Buchwert 31.12.2012	Buchwert 31.12.2011	Nutzungs- dauer
Marken	64.838	64.838	unendlich
Technologien	2.627	6.094	max. 1 Jahre
Kundenstamm	1.847	2.401	5 Jahre
<b>Gesamt</b>	<b>69.312</b>	<b>73.333</b>	

Des Weiteren beinhalten die sonstigen immateriellen Wirtschaftsgüter einen Wert von TEUR 22.000 für den Markennamen „Weidemann“ aus dem Erwerb der Weidemann GmbH im Jahr 2005. Aufgrund der wesentlichen Marktstellung der Firma Weidemann GmbH wird für die Marke beziehungsweise den Namen eine unendliche Nutzungsdauer veranschlagt.

Aus dem Zusammenschluss mit der Neuson Kramer Gruppe resultiert ein Wert von TEUR 42.838 für den Markennamen, dem aus Gründen der bedeutenden Marktstellung der Firma ebenfalls eine unendliche Nutzungsdauer zugesprochen wird. Die Wacker Neuson SE ist nicht Inhaberin der Wortmarke „Neuson“. Diese steht im Eigentum der PIN-Stiftung, welche Teil der Gruppe des Aufsichtsratsvorsitzenden Hans Neunteufel ist. Mit gewissen Vorgaben verfügt die Gesellschaft indes über eine exklusive, unwiderrufliche und zeitlich unbegrenzte Lizenz zur Nutzung dieser Marke in Verbindung mit dem Namensbestandteil „Wacker“. Im Dezember 2011 erfolgte im Rahmen der jährlich durchgeführten Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) eine ergebniswirksame Zuschreibung auf die Marke „Neuson“ in Höhe von TEUR 10.798. Damit wurde die

vorherige Abschreibung aus dem Jahre 2009 in gleicher Höhe wieder zugeschrieben.

Bei den selbst erstellten immateriellen Wirtschaftsgütern handelt es sich um aktivierte Entwicklungskosten.

Die geleisteten Anzahlungen betreffen überwiegend Entwicklungskosten für Projekte, die zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen sind.

Die aktivierten Fremdkapitalkosten sind im Jahr 2012 von untergeordneter Bedeutung.

### c) Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die Marken „Weidemann“ und „Neuson“ mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden zur Überprüfung auf Wertminderung den nachfolgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugewiesen, die in den Segmenten Amerikas beziehungsweise Europa enthalten sind:

- Wacker Neuson GmbH (Österreich)/Teilbetrieb BAUMA
- Weidemann GmbH (Deutschland)
- Wacker Neuson Production Americas LLC (USA)
- Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (Teilkonzern/Österreich)

Die anteiligen Buchwerte teilen sich im Einzelnen wie folgt auf:

in T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>Wacker Neuson GmbH</b>		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	0	750
<b>Wacker Neuson Production Americas LLC</b>		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	7.923	8.079
<b>Weidemann GmbH</b>		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	24.232	24.232
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	22.000	22.000
<b>Wacker Neuson Beteiligungs GmbH</b>		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	204.448	204.448
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	42.838	42.838
<b>Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes</b>	<b>236.603</b>	<b>237.509</b>
<b>Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer</b>	<b>64.838</b>	<b>64.838</b>

## b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

in T€	Lizenzen und ähnliche Rechte	Sonstige immaterielle Wirtschaftsgüter	Selbsterstellte immaterielle Wirtschaftsgüter	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 1. Januar 2012	25.156	101.991	17.653	2.922	147.722
Währungsdifferenzen	-175	-101	-76	-44	-396
Veränderung Konsolidierungskreis	70	0	0	0	70
Zugänge	1.504	75	6.542	1.964	10.085
Abgänge	-2.393	0	-302	-683	-3.378
Umbuchungen	115	20	879	-1.094	-80
<b>Stand 31. Dezember 2012</b>	<b>24.277</b>	<b>101.985</b>	<b>24.696</b>	<b>3.065</b>	<b>154.023</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
Stand 1. Januar 2012	12.448	28.658	3.823	0	44.929
Währungsdifferenzen	-111	-64	-26	0	-201
Zugänge	2.124	3.986	2.384	0	8.494
Abgänge	-2.343	0	-33	0	-2.376
Umbuchungen	-94	93	0	0	-1
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
<b>Stand 31. Dezember 2012</b>	<b>12.024</b>	<b>32.673</b>	<b>6.148</b>	<b>0</b>	<b>50.845</b>
<b>Buchwert am 31. Dezember 2011</b>	<b>12.708</b>	<b>73.333</b>	<b>13.830</b>	<b>2.922</b>	<b>102.793</b>
<b>Buchwert am 31. Dezember 2012</b>	<b>12.253</b>	<b>69.312</b>	<b>18.548</b>	<b>3.065</b>	<b>103.178</b>
Nutzungsdauer in Jahren	3–8	1–7	6	–	

in T€	Lizenzen und ähnliche Rechte	Sonstige immaterielle Wirtschaftsgüter	Selbsterstellte immaterielle Wirtschaftsgüter	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>					
Stand 1. Januar 2011	25.302	101.783	10.100	4.781	141.966
Währungsdifferenzen	177	132	46	58	413
Zugänge	3.413	76	5.859	1.449	10.797
Abgänge	-3.904	0	-1.578	-2	-5.484
Umbuchungen	168	0	3.226	-3.364	30
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>25.156</b>	<b>101.991</b>	<b>17.653</b>	<b>2.922</b>	<b>147.722</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
Stand 1. Januar 2011	12.567	35.357	3.437	0	51.361
Währungsdifferenzen	134	95	40	0	269
Zugänge	1.952	4.004	1.921	0	7.877
Abgänge	-2.205	0	-1.575	0	-3.780
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	-10.798	0	0	-10.798
<b>Stand 31. Dezember 2011</b>	<b>12.448</b>	<b>28.658</b>	<b>3.823</b>	<b>0</b>	<b>44.929</b>
<b>Buchwert am 31. Dezember 2010</b>	<b>12.735</b>	<b>66.426</b>	<b>6.663</b>	<b>4.781</b>	<b>90.605</b>
<b>Buchwert am 31. Dezember 2011</b>	<b>12.708</b>	<b>73.333</b>	<b>13.830</b>	<b>2.922</b>	<b>102.793</b>
Nutzungsdauer in Jahren	3–8	1–7	6	–	

Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie der Marken von unbestimmter Nutzungsdauer wird, außer im Jahr des Erstzugangs, entweder bei Vorliegen eines Indikators für Wertminderung oder im Zuge des jährlich durchgeführten Impairment-Tests überprüft. Dazu wird der Buchwert mit dem „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ verglichen. Der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ wird nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Zukünftige Zahlungsströme werden hierbei auf den aktuellen Berichtszeitpunkt abgezinst. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ kleiner ist als der Buchwert. Im Geschäftsjahr 2012 war eine Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert der Wacker Neuson GmbH (Österreich)/Teilbetrieb BAUMA vorzunehmen, die sich nicht gemäß den bei Erwerb unterstellten Erwartungen entwickelt hat. Der Buchwert dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit überstieg den Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Daraus resultierte eine Wertberichtigung auf immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von TEUR 750, die vollständig auf den Geschäfts- oder Firmenwert entfallen. Der Wertminderungsaufwand ist dem Segment Europa zuzuordnen und in der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Bei den der Berechnung des „Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten“ zugrunde gelegten Annahmen bestehen folgende Schätzungsunsicherheiten:

- Free Cashflow
- Abzinsungssätze
- Preissteigerungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen
- Wachstumsrate, die den Cashflow-Prognosen jenseits des Budgetzeitraums zugrunde gelegt wird

Free Cashflow – der Free Cashflow wird anhand einer Detailplanungsphase von 2012 bis 2022 ermittelt. Für die ersten drei Planungsjahre (bis 2015) werden die Wachstumsraten anhand des Marktumfeldes bestimmt. Anpassungen erfolgten hinsichtlich der Ausschüttungsplanung. Im Rahmen des Goodwill-Impairment-Tests wird in jedem Geschäftsjahr eine Vollausschüttung der ausschüttungsfähigen Cashflows unterstellt. Als ausschüttungsfähige Cashflows gelten die Free Cashflows nach Berücksichtigung von Zinsaufwendungen, Tax Shields sowie Erhöhungen und Minderungen des Fremdkapitals. Dabei wird berücksichtigt, dass das gezeichnete Kapital durch die Ausschüttung nicht unterschritten wird. Für den Zeitraum nach 2016 erwartet die Unternehmensleitung Ergebnisse und Wachstumsraten, die sich wieder stärker an den Daten der Vergangenheit orientieren. Dabei wurden unterschiedliche Szenarien mit einem Umsatzwachstum von 5 bis 10 Prozent pro

Jahr von 2015 bis 2022 für die vier zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Weidemann GmbH, Wacker Neuson Production Americas LLC, Wacker Neuson GmbH (Österreich)/Teilbetrieb BAUMA und Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (Teilkonzern/Österreich) unterstellt. Zudem wurde ein Negativszenario für die vier zahlungsmittelgenerierenden Einheiten von nur 2 Prozent Umsatzwachstum ab 2016 errechnet. Zusätzlich zum Umsatzwachstum wurden als Restriktion EBIT – Obergrenzen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten definiert. Mit Ausnahme bei der Wacker Neuson GmbH (Österreich)/Teilbetrieb BAUMA hat keines der Szenarien zu einer Abwertung geführt.

Abzinsungssätze – die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der Risiken wider, die den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen sind. Neben dem Ansatz eines Zinssatzes für eine risikolose Investition wird ein Risikozuschlag berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgt zum Kapitalkostensatz von einheitlich 10,01 Prozent (Vorjahr: 7,74 Prozent), dem WACC (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern.

Preissteigerung von Rohstoffen – für Schätzungen werden die tatsächlichen Rohstoffpreisentwicklungen der Vergangenheit als Indikator für künftige Preisentwicklungen herangezogen.

Schätzungen der Wachstumsraten – die Wachstumsraten liegen in der Beurteilung der Unternehmensleitung und der Tochtergesellschaften auf Grundlage der Besonderheiten lokaler Märkte. In der ewigen Rente wurde wie im Vorjahr eine Wachstumsrate von 1 Prozent berücksichtigt.

Sensitivität der Annahmen – mit Ausnahme der wertberichtigten Wacker Neuson GmbH (Österreich)/Teilbetrieb BAUMA ergibt sich für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auch ohne den Ansatz einer Wachstumsrate in der ewigen Rente beziehungsweise auch bei einem um 1 Prozent höheren WACC kein Abwertungsbedarf.

### 11 Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Vermögenswerte

Zum 31. Dezember 2012 beläuft sich der Buchwert der sonstigen Beteiligungen auf TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 2.000). Es handelte sich um nicht konsolidierte Unternehmen. Hierzu verweisen wir auf die Angaben zum Konsolidierungskreis in den Allgemeinen Angaben zur Rechnungslegung.

Die übrigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Langfristige Forderungen Lieferungen und Leistungen	4.614	2.041
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.449	3.626
Darlehen	181	310
Übrige langfristige Vermögenswerte	3.735	2.940
<b>Gesamt</b>	<b>11.979</b>	<b>8.917</b>

Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Mietkaufverträgen.

## 12 Vorräte

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsmaterial	107.503	77.326
Unfertige Erzeugnisse	14.914	12.917
Fertigerzeugnisse	237.704	184.249
<b>Gesamt</b>	<b>360.121</b>	<b>274.492</b>

Als Anschaffungs- und Herstellungskosten der im Geschäftsjahr veräußerten Vorräte werden TEUR 720.960 (Vorjahr: TEUR 629.027) als Aufwand erfasst.

Von den Vorräten sind TEUR 62.322 (Vorjahr: TEUR 55.702) zum Nettoveräußerungswert bewertet. Die erfolgswirksam vorgenommenen Wertminderungen auf Vorräte betragen im Geschäftsjahr TEUR 3.054 (Vorjahr: TEUR 4.819). Die erfolgswirksam vorgenommenen Wertaufholungen auf Vorräte betragen im Geschäftsjahr TEUR 2.360 (Vorjahr: TEUR 1.915).

Im Berichtsjahr werden ebenso wie im Jahr 2011 keine Vorräte als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

## 13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Nominalwert	154.861	166.025
abzüglich: Einzelwertberichtigung	-7.023	-7.667
<b>Gesamt</b>	<b>147.838</b>	<b>158.358</b>

Zum 31. Dezember 2012 ergibt sich folgende Aufteilung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Nominalwert:

in T€	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	154.861	166.025
Wertgeminderte oder nicht fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Nominalwert	144.651	157.948
Zum Nominalwert überfällig, aber nicht wertgemindert < 30 Tage	4.404	3.178
Zum Nominalwert überfällig, aber nicht wertgemindert 30–90 Tage	4.535	3.237
Zum Nominalwert überfällig, aber nicht wertgemindert > 90 Tage	1.271	1.662

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

in T€	2012	2011
Stand zum 1. Januar	7.667	6.836
Wechselkursdifferenzen	86	-194
Zugänge	1.035	3.151
Zugänge aus der Veränderung Konsolidierungskreis	22	60
Inanspruchnahme	-538	-1.223
Auflösungen	-1.249	-963
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>7.023</b>	<b>7.667</b>

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von über unterschiedliche Branchen und Regionen verteilten Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt. Falls angemessen, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert entspricht annähernd dem Buchwert, da es sich ausschließlich um Forderungen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr handelt.

**14 Übrige kurzfristige Vermögenswerte**

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Vorauszahlungen	6.710	6.841
Umsatzsteuer	6.272	5.810
Forderungen gegen die Öffentliche Hand	688	1.145
Debitorische Kreditoren	616	322
Zinsforderungen	253	253
Forderungen gegen Mitarbeiter	232	369
Reisekostenvorschüsse	167	170
Forderungen aus Guthaben Verrechnungskonto Wirtschaftsring Genossenschaft	0	1.167
Derivate	0	472
Übrige	1.874	1.732
<b>Gesamt</b>	<b>16.812</b>	<b>18.281</b>

Der Zeitwert entspricht annähernd dem Buchwert, da es sich ausschließlich um Positionen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr handelt.

**15 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Giroguthaben	15.365	11.756
Sparguthaben	3.341	4.974
Kassenbestand	161	160
<b>Gesamt</b>	<b>18.867</b>	<b>16.890</b>

Kassenbestände und Bankguthaben in fremder Währung werden zum Stichtagskurs bewertet.

Basierend auf den täglichen Bankguthaben werden die Geldmittelbestände bei den Banken zu variablen Zinssätzen verzinst. Abhängig von den Liquiditätsanforderungen der Gesellschaft werden kurzfristige Termingelder mit einer Laufzeit von einem Tag bis zu drei Monaten angelegt. Die Termingelder werden entsprechend den vereinbarten Zinssätzen verzinst.

Die Giroguthaben in Höhe von TEUR 42.537 (inklusive Cashpool-Giroguthaben) (Vorjahr: TEUR 27.573) werden mit den Verbindlichkeiten aus Cashpool-Girokonten in Höhe von TEUR 27.172 (Vorjahr: TEUR 15.817) saldiert, da mit der Cashpool-Bank ein Nettoausgleich (Aufrechnungsmöglichkeit) vereinbart wurde. Das Giroguthaben zum 31. Dezember 2012 nach Saldierung beträgt TEUR 15.365 (Vorjahr: TEUR 11.756).

**16 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	6.045	698

Die bisher unter den Sachanlagen ausgewiesenen Einbauten in fremde Grundstücke und Gebäude in Leonding, Österreich, wurden im Juni 2012 in den Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ umgegliedert. Die Umgliederung steht im Zusammenhang mit dem Umzug der Produktion in das neue Werk nach Hörsching, Österreich.

**17 Eigenkapital**

Das gezeichnete Kapital von TEUR 70.140 ist eingeteilt in 70.140.000 nennwertlose auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerisch auf sie entfallenden Anteil des Grundkapitals von je EUR 1,00. Zum Stichtag des Konzernabschlusses ist das Grundkapital in voller Höhe erbracht.

Die Eigenkapitalbestandteile neben dem gezeichneten Kapital setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Kapitalrücklage	618.661	618.661
Neutrales Vermögen	-7.483	-3.943
Wechselkursdifferenzen	-15.280	-13.680
<b>Gesamt</b>	<b>595.898</b>	<b>601.038</b>

Die Kapitalrücklage resultiert im Wesentlichen aus den Agio-Beträgen im Rahmen des Börsengangs und aus dem Zusammenschluss mit der Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (vormals Neuson Kramer Baumaschinen AG).

Zum 31. Dezember 2012 und im gesamten Geschäftsjahr 2012 sowie im Vorjahr hielt die Gesellschaft keine eigenen Anteile.

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Stand 1. Januar	229.886	156.802
Dividende für das jeweilige vorhergehende Geschäftsjahr	-35.070	-11.924
Veränderung Konsolidierungskreis	-327	286
Konzernergebnis	54.131	84.722
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>248.620</b>	<b>229.886</b>



Die im Jahr 2012 gezahlte Dividende betrug TEUR 35.070 (je Aktie EUR 0,50). Die im Jahr 2011 gezahlte Dividende betrug TEUR 11.924 (je Aktie EUR 0,17). Für die weitere Darstellung des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

### ■ Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde in der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Mai 2012 neu ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 17.535.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 17.535.000,00 (in Worten: siebzehn Millionen fünfhundertfünfunddreißigtausend Euro) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012).

### ■ Rechte, Vorzugsrechte und Beschränkungen von Anteilen

Zwischen einigen Aktionären und Gesellschaften der Wacker-Familie einerseits und Gesellschaften und Aktionären der Familie Neunteufel andererseits bestehen vertragliche Vereinbarungen, die im Wesentlichen die Ausübung von Stimm- und Antragsrechten in der Hauptversammlung regeln und die Übertragsrechte der Aktien beschränken. Daneben haben die Aktionäre der Familie Lehner einem Neunteufel-Aktionär für die erworbenen Aktien eine Stimmrechtsvollmacht erteilt. Für detaillierte Ausführungen wird auf den Lagebericht „Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen“ verwiesen.

### 18 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Pensionsrückstellungen für Unternehmenszusagen	34.155	29.369
Rückstellungen aus sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	1.669	1.285
<b>Gesamt</b>	<b>35.824</b>	<b>30.654</b>

Im Konzern bestehen zugunsten der Mitarbeiter weltweit verschiedene Regelungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Die meisten Regelungen sehen die Bezahlung fester Einmalbeträge vor, bei den übrigen handelt es sich um die Bezahlung von Bezügen ab dem Eintritt in den Ruhestand bis zum Tode, wobei sich die Höhe dieser Beträge an der Einstufung der Arbeitnehmer (sowohl in Gehaltsklassen als auch in hierarchischen Ebenen) und deren Dienstzugehörigkeit orientiert.

Bei der Muttergesellschaft bestehen im Wesentlichen Pensionszusagen für Bezüge ab dem Eintritt in den Ruhestand gegenüber Vorständen sowie ehemaligen Geschäftsführern beziehungsweise Vorständen.

Bei den übrigen in- und ausländischen Gesellschaften handelt es sich teilweise um die Zahlung eines Einmalbetrages, der sich am Gehalt zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand – multipliziert mit einem von der Dienstzugehörigkeit abhängigen Faktor – bemisst, teilweise um gehaltsabhängige laufende Zahlungen, die für Mitarbeiter mit landesspezifisch unterschiedlichen Dienstzugehörigkeiten ab Eintritt in den Ruhestand bis zum Todeszeitpunkt geleistet werden.

Die leistungsorientierten Pensionpläne sind teilweise über Rückdeckungsversicherungen finanziert. Darüber hinaus bestehen nicht über Rückdeckungsversicherungen oder Fonds finanzierte Pensionszusagen, bei denen der Konzern die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit der Pensionszahlungen trägt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Direktzusagen für die die regulatorischen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes (bswp. für Rentenanpassungen) gelten.

Bei den ausländischen Tochtergesellschaften bestehen daneben auch beitragsorientierte Altersversorgungssysteme. In diesem Falle zahlt das jeweilige Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an den entsprechenden Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für dieses Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres im operativen Ergebnis erfasst.

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf folgenden Prämissen:

	in	2012	2011
<b>Versicherungsmathematische Annahmen<sup>1</sup></b>			
Rechnungszins	%	3,48	4,47
Gehaltstrend	%	1,47	1,52
Pensionstrend	%	1,94	1,76
Erwartete Renditen des Planvermögens	%	3,48	4,47
Trend medizinischer Kosten	%	4,5	4,5
Renteneintrittsalter	Jahre	63	63

<sup>1</sup> Gewogener Durchschnitt der Einzelpläne.

Die Verpflichtungen aus Pensionen verteilen sich wie folgt:

in T€	2012	2011
Zeitwert der über Fonds finanzierten Pensionsverpflichtungen	17.662	14.749
Zeitwert des Planvermögens	-6.746	-5.898
<b>Unterdeckung der über Fonds finanzierten Pensionsverpflichtungen</b>	<b>10.916</b>	<b>8.851</b>
Zeitwert der nicht über Fonds finanzierten Pensionsverpflichtungen	24.778	21.835
<b>Unterdeckung der gesamten Pensionsverpflichtungen</b>	<b>35.694</b>	<b>30.686</b>
Pläne mit Überschuss/ Mindestdotierungen	130	-32
<b>Pensionsverpflichtung</b>	<b>35.824</b>	<b>30.654</b>

in T€	2012	2011
Verpflichtungen aus nicht über Fonds finanzierten Plänen	24.778	21.835
Verpflichtungen aus ganz oder teilweise über Fonds finanzierten Plänen	17.662	14.749
<b>Gesamt</b>	<b>42.440</b>	<b>36.584</b>

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes und des Planvermögens ergeben sich wie folgt:

in T€	2012	2011
<b>Veränderung des Anwartschaftsbarwertes</b>		
Stand 1. Januar	36.584	36.826
Laufender Dienstzeitaufwand	981	759
Zinsaufwand	1.557	1.453
Neubewertungen:		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		
- aus Veränderungen der demografischen Annahmen	539	244
- aus Veränderungen der finanziellen Annahmen	4.452	-1.405
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-88	575
Wechselkursänderungen	-20	71
Gezahlte Leistungen	-1.549	-1.925
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-16	-14
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>42.440</b>	<b>36.584</b>

in T€	2012	2011
<b>Veränderung des Planvermögens</b>		
Stand 1. Januar	5.898	5.301
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	261	222
Wechselkursänderungen	8	6
Neubewertungen:	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	0
- aus Veränderungen der demografischen Annahmen	0	0
- aus Veränderungen der finanziellen Annahmen	0	0
Erfahrungsbedingte Anpassungen	106	494
Beiträge des Arbeitgebers	595	4.095
Auszahlungen	-121	-4.220
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>6.747</b>	<b>5.898</b>

in T€	2012	2011
Finanzierungsstatus	35.693	30.686
Übrige	94	-68
Pläne mit Überschuss	37	36
<b>Pensionsrückstellungen 31. Dezember</b>	<b>35.824</b>	<b>30.654</b>

Das Planvermögen beinhaltet Rückdeckungsversicherungen, deren zukünftige Leistungen zugunsten der Anspruchsberechtigten verpfändet wurden. Die Rückdeckungsversicherungen sind nicht an einem aktiven Markt notiert. Der Zeitwert des Planvermögens beträgt TEUR 6.747 (Vorjahr: TEUR 5.898).

Die Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	981	759
Zinsaufwand	1.557	1.453
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-261	-222
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-16	-14
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	0	-9
<b>Summe Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Plänen</b>	<b>2.261</b>	<b>1.967</b>
<b>Summe Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Plänen</b>	<b>635</b>	<b>633</b>
<b>Summe Beitragszahlungen in gesetzliche Rentenversicherungen</b>	<b>12.984</b>	<b>10.846</b>
<b>Summe Pensionsaufwendungen</b>	<b>15.880</b>	<b>13.446</b>

Der Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen ist im Finanzergebnis ausgewiesen. Die übrigen Pensionsaufwendungen sind als Personalaufwand in den Kosten der betrieblichen Funktionen verrechnet.

Bewertungsstichtag für den Zeitwert des Fondsvermögens und die Anwartschaftsbarwerte ist jeweils der 31. Dezember. Basiswert für die Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen ist der Anwartschaftsbarwert am 1. Januar. Basiswert für die erwartete Verzinsung des Fondsvermögens ist der Zeitwert am 1. Januar. Unterjährige Dotierungen werden zeitanteilig berücksichtigt.

Die im Jahr 2013 zu erwartenden Einzahlungen in das deutsche Fondsvermögen betragen TEUR 1.299 (Vorjahr: TEUR 2.875).

Nachfolgende Übersicht enthält die in den kommenden fünf Jahren erwarteten Pensionszahlungen:

in T€	
Fällig im Jahr 2013	1.585
Fällig im Jahr 2014	1.700
Fällig im Jahr 2015	1.841
Fällig im Jahr 2016	2.060
Fällig im Jahr 2017	2.296

Folgende Übersicht zeigt eine Sensitivitätsbetrachtung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen:

	in %	Sensitivität	Anstieg der Bewertungsparameter in T€	Rückgang der Bewertungsparameter in T€
Rechnungszins	3,48	+/- 1,00 %	-5.893	7.248
Gehaltstrend	1,47	+/- 0,50 %	930	-861
Pensionstrend	1,94	+/- 0,50 %	1.923	-1.755

Die dargestellte Sensitivitätsanalyse zeigt, wie sich der Anwartschaftsbarwert bei einer möglichen Änderung einzelner versicherungsmathematischer Annahmen entwickeln würde. Die Sensitivitätsanalyse wurde nur nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Dabei wurde die Auswirkung der Änderung einzelner versicherungsmathematischer Annahmen isoliert betrachtet und dargestellt, während alle anderen Annahmen konstant gehalten wurden.

Für den Konzern ergeben sich aus den getätigten Pensionszusagen folgende Risiken:

- Eine Reduzierung des Rechnungszinssatzes führt zu einem Anstieg der Pensionsverpflichtungen.
- Ein Anstieg der Lebenserwartung führt zu einem Anstieg der Pensionsverpflichtungen.

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 ergaben sich folgende tatsächliche Erträge des Planvermögens:

in T€	2012	2011
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	368	718

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen einer Erhöhung beziehungsweise Minderung um einen Prozentpunkt der angenommenen Kostentrends im medizinischen Bereich:

in T€	Anstieg	Rückgang
<b>2012</b>		
Auswirkung auf den Anwartschaftsbarwert	176	-145
<b>2011</b>		
Auswirkung auf den Anwartschaftsbarwert	130	-107

Der Anwartschaftsbarwert und die Pensionszahlungen sowie die Neubewertungen teilen sich wie folgt auf Pensionverpflichtungen und Leistungen für medizinische Versorgung auf:

in T€	2012	2011
<b>In der Bilanz erfasste Pensionsrückstellungen</b>		
Pensionsverpflichtungen	34.457	29.554
Medizinische Versorgung	1.367	1.100
<b>Gesamt</b>	<b>35.824</b>	<b>30.654</b>
<b>Im operativen Ergebnis erfasste Pensionsaufwendungen</b>		
Pensionsverpflichtungen	867	622
Medizinische Versorgung	114	137
<b>Gesamt</b>	<b>981</b>	<b>759</b>
<b>Neubewertungen</b>		
Pensionsverpflichtungen	4.659	-1.174
Medizinische Versorgung	138	94
<b>Gesamt</b>	<b>4.797</b>	<b>-1.080</b>

Folgende Angaben gelten für den Zeitraum 2008 bis 2012:

in T€	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	42.440	36.584	36.826	30.158	25.951
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	6.747	5.898	5.301	4.847	4.138
Unterdeckung der Pensionsverpflichtung	35.693	30.686	31.525	25.311	21.813
Erfahrungsbedingte Anpassungen					
davon: der Schulden des Plans	-88	575	276	194	129
davon: der Vermögenswerte des Plans	106	494	-188	-62	83

## 19 Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	Stand 1.1.2012	Währung	Inanspruch- nahme	Zuführungen	Auflösungen	Stand 31.12.2012
<b>Rückstellungen</b>						
Gewährleistungen	11.825	-56	6.475	4.426	749	8.971
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	5.885	-4	3.068	2.690	96	5.407
Rechts- und Beratungskosten	313	-1	226	472	104	454
Prozesskosten	591	-8	260	260	112	471
Übrige Rückstellungen	696	-18	499	482	127	534
<b>Gesamt</b>	<b>19.310</b>	<b>-87</b>	<b>10.528</b>	<b>8.330</b>	<b>1.188</b>	<b>15.837</b>

in T€	Stand 1.1.2011	Währung	Inanspruch- nahme	Zuführungen	Auflösungen	Stand 31.12.2011
<b>Rückstellungen</b>						
Gewährleistungen	8.640	21	3.306	7.458	988	11.825
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	6.525	2	2.431	1.888	99	5.885
Rechts- und Beratungskosten	504	0	504	313	0	313
Prozesskosten	455	6	8	233	95	591
Übrige Rückstellungen	1.581	12	1.176	547	268	696
<b>Gesamt</b>	<b>17.705</b>	<b>41</b>	<b>7.425</b>	<b>10.439</b>	<b>1.450</b>	<b>19.310</b>

Die Fälligkeiten der oben angegebenen Rückstellungen entfallen auf die Einzelposten wie folgt:

in T€	kurzfristig (< 1 Jahr)	langfristig (> 1 Jahr)	Gesamt 31.12.2012
<b>Rückstellungen</b>			
Gewährleistungen	8.422	549	8.971
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	3.490	1.917	5.407
Rechts- und Beratungskosten	454	0	454
Prozesskosten	57	414	471
Übrige Rückstellungen	381	153	534
<b>Gesamt</b>	<b>12.804</b>	<b>3.033</b>	<b>15.837</b>

in T€	kurzfristig (< 1 Jahr)	langfristig (> 1 Jahr)	Gesamt 31.12.2011
<b>Rückstellungen</b>			
Gewährleistungen	10.946	879	11.825
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	3.222	2.663	5.885
Rechts- und Beratungskosten	313	0	313
Prozesskosten	100	491	591
Übrige Rückstellungen	570	126	696
<b>Gesamt</b>	<b>15.151</b>	<b>4.159</b>	<b>19.310</b>

Die Erhöhung des Abzinsungsbetrages der langfristigen Rückstellungen vom 31. Dezember 2011 zum 31. Dezember 2012 beträgt für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern mit der jeweiligen geltenden Bemessungsgrundlage TEUR 41 (Vorjahr: TEUR 9).

Die sonstigen Rückstellungen enthalten in den Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern Rückstellungen für Altersteilzeit, denen Erstattungsansprüche gegen Arbeitsämter in Höhe von TEUR 0 im Jahr 2012 und TEUR 143 im Jahr 2011 gegenüberstehen.

Die Verpflichtung des Konzerns aus den Arbeitszeitkonten der Arbeitnehmer ist mit den zur Sicherung dieser Ansprüche angelegten Wertpapieren des Anlagevermögens verrechnet. Die Verpflichtung aus den Arbeitszeitkonten beläuft sich auf TEUR 135 (Vorjahr: TEUR 1.330). Die Anschaffungskosten der Wertpapiere betragen TEUR 129 (Vorjahr: TEUR 1.288) und der Zeitwert zum 31. Dezember 2012 TEUR 135 (Vorjahr: TEUR 1.330), davon wurden TEUR 135 (Vorjahr: TEUR 1.330) verrechnet.

## 20 Finanzverbindlichkeiten

Unter Finanzverbindlichkeiten werden folgende Beträge der Bilanzpositionen langfristige Verbindlichkeiten TEUR 134.807 (Vorjahr: TEUR 15.261), kurzfristige Bankverbindlichkeiten TEUR 97.853 (Vorjahr: TEUR 91.654) und kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten TEUR 437 (Vorjahr: TEUR 421) ausgewiesen:

in T€	31.12.2012	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	113.274	98.161	12.665	2.448
Schuldscheindarlehen	119.492	0	89.625	29.867
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	331	129	202	0
<b>Gesamt</b>	<b>233.097</b>	<b>98.290</b>	<b>102.492</b>	<b>32.315</b>

in T€	31.12.2011	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	96.996	82.055	12.101	2.840
Anleihen	9.889	9.889	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	451	131	320	0
<b>Gesamt</b>	<b>107.336</b>	<b>92.075</b>	<b>12.421</b>	<b>2.840</b>

### Bankverbindlichkeiten

Die Bankverbindlichkeiten enthalten die folgenden Positionen:

	31.12.2012 in T€	Zinssatz in Prozent	Verzinsung	Fälligkeiten
Bankverbindlichkeiten				
Langfristiges Darlehen	4.191	6,00	fix	> 1 Jahr in Annuitäten bis 2017
<b>Zwischensumme fixe Verzinsung</b>	<b>4.191</b>			
Finanzierung eines Grundstückskaufs	10.000	6-M-Euribor + 1,85	variabel	1. Januar 2016
Geldmarktkredite in EUR	74.789	Euribor + (0,80-0,95)	variabel	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in USD	15.158	1,42	variabel	< 1 Jahr
Darlehen in brasilianischen Real	3.903	8,30	variabel	TEUR 3.903 < 1 Jahr
Darlehen in brasilianischen Real	1.230	8,30	variabel	TEUR 1.230 > 1 Jahr
Darlehen in chilenischen Peso	3.877	7,56 - 8,40	variabel	< 1 Jahr
Ausfuhrförderkreditrahmen	126	2,00	variabel	jährlich kündbar am 31. März
<b>Zwischensumme variable Verzinsung</b>	<b>109.083</b>			
<b>Gesamt</b>	<b>113.274</b>			



	31.12.2011 in T€	Zinssatz in Prozent	Verzinsung	Fälligkeiten
Bankverbindlichkeiten				
Langfristiges Darlehen	4.482	6,00	fix	> 1 Jahr
Finanzierung der Weidemann GmbH	2.400	wahlweise 1-, 3-, 6- oder 12-M-EUR-Libor + 0,65	fix <sup>1</sup>	bis 30. Juni 2012
<b>Zwischensumme fixe Verzinsung</b>	<b>6.882</b>	<b>129</b>	<b>202</b>	
Geldmarktkredite in USD	15.457	3-M-USD-Libor + 1,125 bzw.1	variabel + Cap <sup>1</sup>	< 1 Jahr
Finanzierung eines Grundstückskaufs	10.000	6-M-Euribor + 1,85	variabel + Cap <sup>1</sup>	bis 1. Januar 2016
<b>Zwischensumme variable Verzinsung + Cap</b>	<b>25.457</b>	<b>bis 1 Jahr</b>	<b>1 bis 5 Jahre</b>	<b>über 5 Jahre</b>
Geldmarktkredite in EUR	41.056	Euribor + 0,85	variabel	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in USD	15.457	3-M-USD-Libor + 1,125	variabel	< 1 Jahr
				TEUR 5.196 < 1 Jahr bzw. TEUR 749 > 1 Jahr
Darlehen in brasilianischen Real	5.945	10,90	variabel	< 1 Jahr
Darlehen in chilenischen Peso	2.099	9,36	variabel	< 1 Jahr
Ausfuhrförderkreditrahmen	100	2,00	variabel	jährlich kündbar am 31. März
<b>Zwischensumme variable Verzinsung</b>	<b>64.657</b>			
<b>Gesamt</b>	<b>96.996</b>			

<sup>1</sup> Die Bankverbindlichkeit ist durch eine Sicherungsbeziehung von einer variablen in eine fixe Verzinsung umgewandelt.  
Für weitere Informationen siehe Anhangsangabe 23 „Derivative Finanzinstrumente“.

Für die mit den variablen Darlehen verbundene Sensitivität der Zinsrisiken wird auf die Anhangsangabe 30 „Risikomanagement“ verwiesen.

Die schriftlich zugesagten Kreditlinien, die von der Wacker Neuson SE nicht in Anspruch genommen wurden, sind folgender Tabelle zu entnehmen:

in T€	2012
1. Kreditlinie EUR (Euribor + 0,85 %)	26.314
2. Kreditlinie EUR/USD (3-M-Euribor+0,80 %/ USD-Libor+1 %)	33.897
3. Kreditlinie USD	18.190
4. Kreditlinie EUR	44.968
5. Kreditlinie EUR	10.000
6. Kreditlinie EUR	20.000
7. Kreditlinie EUR (2 %)	4.804
8. Kreditlinie BRL	2.416
9. Kreditlinie ZAR	45
10. Kreditlinie TRY	100
11. Kreditlinie EUR	18
12. Kreditlinie EUR	300
13. Kreditlinie RSD	455
<b>Gesamt</b>	<b>161.507</b>

in T€	2011
1. Kreditlinie EUR (Euribor + 0,85 %)	30.000
2. Kreditlinie EUR/USD (3-M-Euribor + 0,85 %/ USD-Libor + 1 %)	13.488
3. Kreditlinie USD (1-M-Libor + 2 %)	30.914
4. Kreditlinie EUR	5.000
5. Kreditlinie EUR (2 %)	4.900
6. Kreditlinie BRL	1.504
7. Kreditlinie CLP	576
8. Kreditlinie ZAR	48
9. Kreditlinie TRY	164
10. Kreditlinie EUR	25
11. Kreditlinie EUR	300
<b>Gesamt</b>	<b>86.919</b>

Die Buchwerte der variablen und festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lauten auf folgende Währungen (Gegenwert in EUR):

in T€	2012	2011
Euro	89.106	58.038
USD (USA)	15.158	30.914
BRL (Brasilien)	5.133	5.945
CLP (Chile)	3.877	2.099
<b>Gesamt</b>	<b>113.274</b>	<b>96.996</b>

Die Marktwerte der Finanzverbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

### Schuldscheindarlehen/Anleihe

Im Geschäftsjahr wurden zwei Tranchen eines Schuldscheindarlehens ausgegeben:

in T€	31.12.2012 Gesamt- nennbetrag	31.12.2012 Zinssatz in %	Fälligkeiten
Schuldscheindarlehen – Tranche I	89.625	3,00	Februar 2017
Schuldscheindarlehen – Tranche II	29.867	3,66	Februar 2019
<b>Gesamt</b>	<b>119.492</b>		

Die aus dem Schuldscheindarlehen abfließenden liquiden Mittel umfassen für die Tranche I jährlich bis zum Jahr 2017 Mio. EUR 2,7 Zinsen und am 27. Februar 2017 eine Rückzahlung in Höhe von Mio. EUR 90. Für die Tranche II fließen bis zum Jahr 2019 jährlich Mio. EUR 1,1 Zinsen ab und am 27. Februar 2019 ist eine Rückzahlung in Höhe von Mio. EUR 30 fällig.

Der Konzern hatte eine Anleihe ausgegeben, die zum 30. September 2012 getilgt wurde. Die Anleihe hatte einen Nennbetrag von Mio. EUR 10 und zum 31. Dezember 2011 einen Buchwert von TEUR 9.889 und wurde im Geschäftsjahr zurückgeführt.

### Financial Covenants

Bei folgenden Finanzinstrumenten der Wacker Neuson SE bestehen Financial Covenants:

#### ■ Schuldscheindarlehen

Das Schuldscheindarlehen unterliegt den marktüblichen Financial Covenants wie beispielsweise Cross Default, Negative Pledge oder Change of Control. Als harte Financial Covenant ist eine Mindesteigenkapitalquote von 30 Prozent vereinbart.

#### ■ Ausfuhrförderkreditrahmen (KRR-Kredit)

Dieser Kredit dient ausschließlich der Finanzierung von Exportforderungen. Die Ansprüche der Bank aus diesem Kreditverhältnis sind durch eine globale Forderungszession sowie eine Wechselbürgschaft besichert.

### 21 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Zum 31. Dezember 2012 ergibt sich folgende Aufteilung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Buchwert:

in T€	2012	2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51.143	62.362
Buchwert fällig in < 30 Tagen	41.613	50.824
Buchwert fällig in 30–90 Tagen	9.227	11.385
Buchwert fällig in > 90 Tagen	303	153

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

### 22 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Personalarückstellungen (Löhne/Gehälter, Urlaub u. Ä.)	16.142	14.228
Andere Abgrenzungen	18.982	15.187
Steuerabgrenzungen	6.458	14.442
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	5.709	6.309
Erhaltene Anzahlungen	1.774	821
Übrige	6.373	6.115
<b>Gesamt</b>	<b>55.438</b>	<b>57.102</b>

Die anderen Abgrenzungen und übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten im Geschäftsjahr 2012 im Wesentlichen Jahresabschlusskosten, ausstehende Rechnungen, kreditrische Debitoren sowie Lohnsteuerverbindlichkeiten.

Die Marktwerte der kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen annähernd den Buchwerten.

## 23 Derivative Finanzinstrumente

### Derivative Finanzinstrumente unter Anwendung von Hedge Accounting

Die Nominalbeträge und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente, die die Voraussetzungen des Hedge Accountings erfüllen, stellen sich zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

in T€	31.12.2012		31.12.2011	
	Nominalvolumen	Marktwerte	Nominalvolumen	Marktwerte
Währungssicherung	0	0	0	0
Zinssicherung	0	0	2.400	16
Rohstoffsicherung	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2.400</b>	<b>16</b>

Die als „Ergebnisneutrale beziehungsweise ergebniswirksame Bestandteile des Periodenergebnisses“ erfassten Marktwerte und die darauf entfallenden latenten Steuern haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt und wurden in der „Darstellung des Gesamtperiodenergebnisses“ saldiert dargestellt:

in T€	Marktwerte	Latente Steuern	Darstellung im Eigenkapital
Stand zum 1. Januar 2012	16	-5	11
+/- ergebnisneutral	-16	5	-11
+/- ergebniswirksam	0	0	0
<b>Stand zum 31. Dezember 2012</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### Derivative Finanzinstrumente ohne Anwendung von Hedge Accounting

Die zur Absicherung künftiger Devisentransaktionen (Grundgeschäft) abgeschlossenen Derivate erfüllen nicht die formalen Voraussetzungen des Hedge Accountings und werden deshalb in der Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Nominalbeträge und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente stellen sich zum 31. Dezember 2012 und 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

in T€	31.12.2012		31.12.2011	
	Nominalvolumen	Marktwerte	Nominalvolumen	Marktwerte
<b>Aktiva</b>				
Währungssicherung	0	0	3.125	466
Zinssicherung	21.369	0	25.457	6
<b>Gesamt</b>	<b>21.369</b>	<b>0</b>	<b>28.582</b>	<b>472</b>
<b>Passiva</b>				
Währungssicherung	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die gegenläufigen Wertentwicklungen aus Grundgeschäften werden bei der Marktwertermittlung der derivativen Finanzinstrumente nicht mit einbezogen. Sie repräsentieren somit nicht die Beträge, die die Gesellschaften unter aktuellen Marktbedingungen aus Grund- und Sicherungsgeschäften zusammen erzielen würden. Die Buchwerte der Derivate entsprechen den Marktwerten und es existieren keine wesentlichen Bonitätsrisiken, da alle derivativen Finanzinstrumente nur mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen worden sind.

Zu den Nettogewinnen und Nettoverlusten aus diesen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Anhangsangabe 26 „Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten“.

## Sonstige Angaben

### 24 Haftungsverhältnisse (Eventualverbindlichkeiten)

Eventualverbindlichkeiten (Contingent Liabilities) stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, die von dem Eintreten eines oder mehrerer unsicherer zukünftiger Ereignisse, welche nicht vollständig durch das Unternehmen beeinflusst werden können, abhängen. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, bei denen ein Vermögensabfluss durch die Erfüllung der Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder bei denen die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend zuverlässig bestimmt werden kann.

Im Konzern bestehen folgende Garantien:

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Garantien	3.636	3.060

Zudem haftet der Konzern in Höhe von Mio. EUR 4,1 (Vorjahr: Mio. EUR 4,1) aus einem Vertrag zur Erschließung eines Grundstückes gegenüber der Landeshauptstadt München.

### 25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

#### a) Mietverpflichtungen

Die Laufzeiten der Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen stellen sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Verpflichtungen bis 1 Jahr	12.125	12.061
Verpflichtungen von 1 bis 5 Jahren	18.349	17.787
Verpflichtungen über 5 Jahre	7.553	8.788
<b>Gesamt</b>	<b>38.027</b>	<b>38.636</b>

#### b) Leasingverpflichtungen

##### Finanzierungsleasing (Finance Lease)

##### Der Konzern als Leasingnehmer (Finance Lease)

Bei den Finanzierungsleasingverträgen handelt es sich im Wesentlichen um den Erwerb von Betriebs- und Geschäftsausstattungen und den Erwerb einer Immobilie.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Nettobuchwerte der relevanten Vermögenswerte zum Bilanzstichtag dar:

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Betriebs- und Geschäftsausstattung	112	98
Gebäude	639	648
<b>Gesamt</b>	<b>751</b>	<b>746</b>

Die Leasingverträge über die Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten überwiegend Kaufoptionen am Ende der Grundmietzeit, deren Ausübung auch vorgesehen ist. Bei dem Immobilien-Leasingvertrag handelt es sich um das Leasing eines selbst genutzten Verwaltungsgebäudes durch die ungarische Tochtergesellschaft Wacker Neuson Kft. mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2015.

Die in Zukunft fälligen Mindestleasingzahlungen und deren Barwerte ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in T€ 2012	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	136	214	0	350
- Abzinsungen	-7	-12	0	-19
<b>Barwert</b>	<b>129</b>	<b>202</b>	<b>0</b>	<b>331</b>

Abzinsungsrate	2-8 %
----------------	-------

in T€ 2011	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	141	338	0	479
- Abzinsungen	-10	-18	0	-28
<b>Barwert</b>	<b>131</b>	<b>320</b>	<b>0</b>	<b>451</b>

Abzinsungsrate	2-8 %
----------------	-------



## Operating Leasing

Sofern ein Konzernunternehmen Leasingnehmer ist, werden die Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um geleaste Fahrzeuge, Hardware und sonstige Geschäftsausstattung.

Die Summen der künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverträgen stellen sich wie folgt dar:

in T€ 2012	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	3.160	3.315	46	6.521
in T€ 2011	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	2.751	3.719	24	6.494

Im Jahr 2012 wurden TEUR 4.421 (Vorjahr: TEUR 4.437) aus Operating-Leasingverträgen als Aufwand erfasst.

### c) Verpflichtungen aus Investitionsentscheidungen/ Rücknahmeverpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Bau- und Investitionsvorhaben in Höhe von TEUR 3.718 (Vorjahr: TEUR 34.822) sowie aus Rücknahmeverpflichtungen in Höhe von TEUR 785 (Vorjahr: TEUR 2.985). Daneben bestehen unbedingte Abnahmeverpflichtungen für Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 99.114 (Vorjahr: TEUR 135.969).

## 26 Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden sowie die Kategorisierung der einzelnen Buchwerte ergeben sich aus folgender Tabelle:

in T€	2012 Zeitwert	2012 Buch- wert	Erst- maliger Ansatz	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Siche- rungsge- schäfte	Kredite und For- derungen	Bis zur Endfäll- igkeit gehalten	Leasing und Übrige (Buchwert)	Nicht finan- zielle Vermö- genswerte (Buchwert)
Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)										
			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		Zum Restbuchwert			
<b>Vermögens- werte</b>										
Sonstige Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Übrige langfristige Vermögens- werte	11.979	11.979	0	0	1.599	0	7.720	0	0	2.660
Forderungen aus Liefe- rungen und Leistungen	147.838	147.838	0	0	0	0	147.838	0	0	0
Übrige kurzfristige Vermögens- werte	16.812	16.812	0	0	0	0	4.308	0	0	12.504
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquiva- lente	18.867	18.867	0	0	0	0	18.707	0	160	0

in T€	2012 Zeitwert	2012 Buch- wert	Erst- maliger Ansatz	Zu Han- dels- zwecken gehalten	Zum Rest- buchwert	Siche- rungs- geschäfte	Leasing und Übrige (Buchwert)	Nicht finan- zielle Verbind- lichkeiten (Buchwert)
Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)								
			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		Zu fort- geführten Anschaf- fungs- kosten	Erfolgs- neutral zum beizul. Zeitwert		
<b>Schulden</b>								
Langfristige Verbindlichkeiten	134.807	134.807	0	0	134.605	0	202	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51.143	51.143	0	0	51.143	0	0	0
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	97.853	97.853	0	0	97.853	0	0	0
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	437	437	0	0	308	0	129	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	55.438	55.438	0	0	9.181	0	0	46.257

in T€	2011 Zeitwert	2011 Buch- wert	Erst- maliger Ansatz	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Siche- rungsge- schäfte	Kredite und For- derungen	Bis zur Endfäll- igkeit gehalten	Leasing und Übrige (Buchwert)	Nicht finan- zielle Vermö- genswerte (Buchwert)
Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)										
				Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		Zum Restbuchwert			
<b>Vermögens- werte</b>										
Sonstige Beteiligungen	2.000	2.000	0	0	2.000	0	0	0	0	0
Übrige langfristige Vermögens- werte	8.917	8.917	0	0	1.572	0	4.512	0	0	2.833
Forderungen aus Liefe- rungen und Leistungen	158.358	158.358	0	0	0	0	158.358	0	0	0
Übrige kurzfristige Vermögens- werte	18.281	18.281	0	472	0	0	3.811	0	0	13.998
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquiva- lente	16.890	16.890	0	0	0	0	16.730	0	160	0

in T€	2011 Zeitwert	2011 Buch- wert	Erst- maliger Ansatz	Zu Han- dels- zwecken gehalten	Zum Rest- buchwert	Siche- rungs- geschäfte	Leasing und Übrige (Buchwert)	Nicht finan- zielle Verbind- lichkeiten (Buchwert)
Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)								
				Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zu fort- geführten Anschaf- fungs- kosten	Erfolgs- neutral zum beizul. Zeitwert		
<b>Schulden</b>								
Langfristige Verbindlichkeiten		15.261	15.261	0	0	14.941	0	320
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		62.362	62.362	0	0	62.362	0	0
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten		88.015	91.654	0	0	91.654	0	0
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten		421	421	0	0	290	0	131
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		57.102	57.102	0	0	2.697	16	0
								54.389

In den sonstigen Beteiligungen waren zum 31. Dezember 2011 Beteiligungen an Eigenkapitalinstrumenten in Höhe von TEUR 2.000 enthalten, die über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen. Diese Eigenkapitalinstrumente wurden zu Anschaffungskosten bewertet, da der Zeitwert nicht zuverlässig bewertet werden konnte. Im Geschäftsjahr 2011 wurde eine ergebniswirksame Abschreibung auf eine Beteiligung in Höhe von TEUR 1.004 vorgenommen.

In den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten wurde im Geschäftsjahr 2011 unter anderem die Bündelanleihe der Wacker Neuson Linz GmbH ausgewiesen. Der Zeitwert der Anleihe betrug TEUR 6.250 bei einem Buchwert von TEUR 9.889. Die Abweichung in der Kursnotierung resultierte aus wirtschaftlichen Schwierigkeiten eines Mitmittenten.

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dar. Hierin sind keine Ergebniseffekte aus Finance Lease und aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, da diese keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören. Außerdem wurden bei den Nettogewinnen und Nettoverlusten aus Finanzinstrumenten keine Zinsen und Dividenden berücksichtigt.

in T€	2012	2011
Kredite und Forderungen	-888	-1.025
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	1.492
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	37	0

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Kredite und Forderungen“ resultiert aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die nicht die Anforderungen des Hedge Accountings erfüllen, sind in der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte“ enthalten.

Es wurden Gesamtzinserträge (TEUR 349; Vorjahr: TEUR 868) und Gesamtzinsaufwendungen (TEUR 5.537; Vorjahr: TEUR 2.879) für finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten (berechnet nach der Effektivzinsmethode) erfasst, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzinstrumente in der Form von Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu den Bilanzstichtagen zum jeweilig relevanten Stichtagskurs bewertet. Daraus resultiert ein Ertrag in Höhe von TEUR 345 (Vorjahr: Aufwand in Höhe von TEUR 869), der in den „Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen“ ausgewiesen ist. Zu den „Wechselkurseffekten aus der Anpassung von Geldbeständen“ verweisen wir auf die Anhangsangaben 2 und 4 „Sonstige betriebliche Erträge“ und „Sonstige betriebliche Aufwendungen“.

Die nachstehende Tabelle stellt die Finanzinstrumente dar, deren Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen wird. Diese sind unterteilt in Stufe 1 bis 3, je nachdem, inwieweit der beizulegende Zeitwert beobachtbar ist:

- Stufe 1-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche Werte, die sich aus notierten Preisen (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder Schulden ergeben.
- Stufe 2-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die auf Parametern beruhen, die nicht notierten Preisen für Vermögenswerte und Schulden wie in Stufe 1 entsprechen (Daten), entweder direkt abgeleitet (das heißt als Preise) oder indirekt abgeleitet (das heißt abgeleitet aus Preisen).
- Stufe 3-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus Modellen ergeben, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Parameter, Annahmen).

in T€ 2012	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2012
<b>Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“</b>				
Wertpapiere	1.599	0	0	1.599
<b>Gesamt</b>	<b>1.599</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.599</b>

in T€ 2011	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2011
<b>Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“</b>				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	472	0	472
<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>472</b>	<b>0</b>	<b>472</b>

in T€ 2011	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2011
<b>Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“</b>				
Wertpapiere	1.572	0	0	1.572
<b>Gesamt</b>	<b>1.572</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.572</b>

## 27 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 22. Januar 2013 sind der Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE und Herr Werner Schwind übereingekommen, dass dieser sein Vorstandsmandat mit Wirkung zum 31. März 2013 wegen unterschiedlicher Auffassung über die zukünftige internationale Vertriebsstrategie der Unternehmensgruppe niederlegt. Die Vorstandsressorts von Herrn Schwind werden vom Vorstandsvorsitzenden Herrn Cem Pekşaglam wahrgenommen.

Einen direkten Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens erwartet Wacker Neuson durch den Wechsel nicht.

Nach dem Abschlussstichtag sind keine weiteren Vorgänge eingetreten, die sich wesentlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken könnten.

## 28 Segmentberichterstattung

### Abgrenzung und Bestimmung der operativen Segmente

Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat, die sich an geografischen Segmenten orientiert, bilden die Grundlagen zur Bestimmung der operativen Segmente der Gesellschaft. Die

Zuordnung der Tochterunternehmen zu den geografischen Segmenten wird aus der Darstellung des Konsolidierungskreises ersichtlich (vergleiche Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung/Konsolidierungskreis). Danach werden die Tochterunternehmen nach geografischen Gesichtspunkten (Europa, Amerikas, Asien-Pazifik) zusammengefasst. Neben der Berichterstattung nach geografischen Segmenten wird intern noch eine Berichterstattung nach Geschäftsbereichen erstellt, die ausschließlich Umsatzerlöse enthält, deshalb erfolgt die Unternehmenssteuerung weiterhin auf Basis der geografischen Segmente.

### Produkte und Dienstleistungen der operativen Segmente

Die geografischen operativen Segmente können hinsichtlich ihrer Produkte und Dienstleistungen in Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen unterteilt werden.

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Herstellung und den Verkauf von Baugeräten bis zu einem Gewicht von zirka drei Tonnen in den vier Geschäftsfeldern Betontechnik, Boden- und Asphaltverdichtung, Aufbruchtechnik sowie Versorgungstechnik.

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst die Herstellung und den Verkauf von kompakten Maschinen bis zu einem Gewicht von zirka 14 Tonnen.

Der Geschäftsbereich Dienstleistung spiegelt die Aktivität des Unternehmens in den Geschäftsfeldern Service und Vermietung von Baugeräten und kompakten Maschinen wider.

### Segmentbewertungsmethoden

Die Segmentbewertungsmethoden orientieren sich an den Bewertungsmethoden, die in der internen Berichterstattung angewendet werden. Die interne Berichterstattung erfolgt ausschließlich nach den jeweils gültigen IFRS.

Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten des Konzerns liegen Preise zugrunde, die auch mit Dritten vereinbart wurden.

### Berichtsformat

Die Segmentberichterstattung wird in einer gesonderten Anlage dargestellt.

Abgeleitet aus dem internen Finanzberichtswesen werden die Segmenterlöse und als Segmentergebnis das EBIT angegeben. Zusätzlich wird das EBITDA als Ergebniskennzahl berichtet.

Daneben werden – ebenfalls abgeleitet aus dem internen Berichtswesen – die Kennzahlen Working Capital und die Nettofinanzverschuldung in die externe Segmentberichterstattung zu den operativen Segmenten als Segmentvermögen und Segmentschulden aufgenommen. Das Working Capital setzt sich aus den Bilanzposten Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Die Nettofinanzverschuldung setzt sich aus den Posten langfristige Verbindlichkeiten, kurzfristige Bankverbindlichkeiten und kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zusammen.

Die Darstellung der operativen Segmente erfolgt nach Eliminierung der Transaktionen, die innerhalb der Segmente stattgefunden haben. Die Spalte Konsolidierung enthält demnach ausschließlich die Eliminierung von Transaktionen, die zwischen den operativen Segmenten getätigt wurden.

Als Angaben auf Unternehmensebene werden die Erlöse von externen Kunden, gegliedert nach Produkten und Dienstleistungen, berichtet.

### 29 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß den Bestimmungen des IAS 7 erstellt. Die Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung sind in die Bereiche Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzie-

rungstätigkeit aufgeteilt. Sofern sich Änderungen der liquiden Mittel aufgrund von Wechselkursänderungen ergeben, werden diese gesondert ausgewiesen. Die Ermittlung des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Finanzmittelfonds beinhaltet die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Kurzfristige Bankverbindlichkeiten des Konzern-Cashpools wurden den liquiden Mitteln gegengerechnet.

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Kassenbestand	161	160
Giroguthaben	42.537	27.573
Sparguthaben	3.341	4.974
Verbindlichkeiten aus Cashpool-Giroguthaben	-27.172	-15.817
<b>Gesamt</b>	<b>18.867</b>	<b>16.890</b>

Im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Abgängen von Sachanlagen eliminiert.

Die Position „Buchwertabgang Mietgeräte“ im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit enthält die Umgliederung der Buchwerte von Mietgeräten aus dem Anlagevermögen in das Umlaufvermögen bei Verkauf der Geräte.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die finanzwirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und in Sachanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet von Eigenkapitalgebern erhaltene Zahlungen sowie Auszahlungen an diese. Zudem enthalten sind Zahlungen, die aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden resultieren.

### 30 Risikomanagement

#### Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, eine hohe Eigenkapitalquote zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit aufrechtzuerhalten.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur aktiv und nimmt unter Berücksichtigung der Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Anpassungen vor. Ziel der Kapitalsteuerung ist es, die Geschäfts- und Investitionstätigkeit des Konzerns nachhaltig sicherzustellen. Zur Erhaltung einer angemessenen Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vorschlagen oder neue Aktien



ausgeben. Zum 31. Dezember 2012 beziehungsweise 31. Dezember 2011 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren im Rahmen der Steuerung der Kapitalstruktur vorgenommen. Der Konzern überwacht sein Kapital unter Verwendung der Kenngröße Nettofinanzverschuldung als Ergebnis aus kurzfristigen Nettofinanzverbindlichkeiten und langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Die aktienrechtlichen Mindestkapitalanforderungen an das Eigenkapital wurden erfüllt. Das Eigenkapital unterliegt einer externen Mindestkapitalanforderung von 30 Prozent aus einem Schuldscheindarlehen. Für weitere Angaben wird auf die Anhangsangabe 20 „Finanzverbindlichkeiten“ verwiesen.

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	98.290	92.075
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	97.853	91.654
Kurzfristiger Teil langfristiger Finanzverbindlichkeiten	437	421
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)	134.807	15.261
Eigenkapital vor Minderheiten	914.658	901.064
<b>Kapitalausstattung gesamt</b>	<b>1.147.755</b>	<b>1.008.400</b>

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Kurzfristige Nettofinanzverbindlichkeiten	79.423	75.185
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	98.290	92.075
./. Liquide Mittel	-18.867	-16.890
Nettofinanzverschuldung	214.230	90.446
Kurzfristige Nettofinanzverbindlichkeiten	79.423	75.185
+ Langfristige Finanzverbindlichkeiten	134.807	15.261

### Finanzrisikofaktoren

Aufgrund seiner weltweiten operativen Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: Währungsrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Zinsrisiken. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Ziel der Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Finanzmanagement zu begrenzen. Der Konzern nutzt hierbei insbesondere gezielt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Die zentrale Konzernfinanzabteilung ist für das Risikomanagement gemäß der vom Vorstand verabschiedeten Richtlinien verantwortlich. Sie identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Der Vorstand gibt sowohl Richtlinien für das Risikomanagement als auch feste Prinzipien für bestimmte Risikobereiche vor. Diese Risikobereiche beinhalten beispielsweise den Umgang mit Fremdwährungsrisiken, Zinsrisiken und Kreditrisiken.

Ferner wird der Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie die Verwendung von Liquiditätsüberschüssen vorgegeben.

### Währungsrisiken

Währungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus Nettoinvestitionen in einer von der funktionalen Währung (Euro) abweichenden Währung. Eine Absicherung ergibt sich aus natürlich geschlossenen Positionen.

Zwei produzierende Tochtergesellschaften, die einen wesentlichen Bestandteil des Konzerns ausmachen, bilanzieren in US-Dollar. Aus Sicht des Konzerns stellt somit im Wesentlichen der US-Dollar eine Fremdwährung dar, aus der ein signifikantes Währungsrisiko in Bezug auf Finanzinstrumente resultieren könnte. Im Falle einer Erhöhung beziehungsweise Verringerung des Wechselkurses USD/EUR um 5 Prozent ergäbe sich aus den in US-Dollar bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten folgende Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital:

	2012	2011
Kursentwicklung des USD in %	+5,00/-5,00	+5,00/-5,00
Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in T€	1.236/-1.366	575/-635
Auswirkung auf das Eigenkapital in T€	1.236/-1.366	575/-635

Wesentliche Wechselkursschwankungen für Warenströme hatten aufgrund der natürlichen Währungsabsicherung (Natural Hedging) im Konzern – insbesondere im Bereich Euro/US-Dollar – keinen wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis. Das durchschnittliche Wechselkursverhältnis des Euro zum US-Dollar lag im Jahr 2012 bei 1 Euro zu 1,29 US-Dollar (Vorjahr: 1 Euro zu 1,40 US-Dollar). Andere Währungen werden mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert.

Daneben unterliegt der Konzern Währungsrisiken aus einzelnen Transaktionen, die aus Käufen und Verkäufen einer Gesellschaft in einer anderen als der funktionalen Währung resultieren.

### Kreditrisiken

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken). Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten hoher Bonität abgeschlossen, um das Kontrahentenausfallrisiko so gering wie möglich zu halten. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Zum Buchwert der finanziellen Vermögenswerte wird auf Anhangsangabe 26 „Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten“ verwiesen.

Mit anhaltender Schwäche im Bau- und Finanzsektor einzelner Länder könnten einige Kunden des Konzerns in Zahlungsschwierigkeiten geraten oder Insolvenz anmelden müssen. Ein Anstieg der Debitorenforderungen und eine hieraus resultierende höhere Wahrscheinlichkeit von Forderungsausfällen wären die Folge. Diesem Risiko, dass einzelne Kunden ihr Zahlungsverhalten ändern, begegnet der Konzern mit einem aktiven Forderungsmanagement und einer Bonitätsprüfung von Geschäftspartnern gemeinsam mit Absicherungsinstrumenten, wie beispielsweise Kreditversicherungen.

### Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Sie wirken sich zum einen auf die

Höhe der Zinsaufwendungen des Konzerns aus. Zum anderen beeinflussen sie den Marktwert von Finanzinstrumenten.

Der Konzern sichert sein Cashflow-Zinsrisiko aus variablen Bankverbindlichkeiten primär durch die Nutzung von Zinsswaps (payer swaps) ab, die wirtschaftlich betrachtet variabel verzinsliche Positionen in festverzinsliche Positionen umwandeln.

Von den in Anhangsangabe 20 „Finanzverbindlichkeiten“ dargestellten gesamten Finanzverbindlichkeiten (TEUR 233.097; Vorjahr: TEUR 107.336) entfallen TEUR 124.014 (Vorjahr: TEUR 42.679) auf fest verzinsliche Finanzverbindlichkeiten, die keinem Zinsänderungsrisiko unterliegen, und TEUR 109.083 (Vorjahr: TEUR 64.657) auf variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze aufgrund der Auswirkung auf variabel verzinsliche Darlehen (TEUR 109.083; Vorjahr: TEUR 64.657) und Bankguthaben (TEUR 0; Vorjahr: TEUR 92), die aus einem gruppenweiten Cashpool-System resultieren.

Der Einfluss auf das Konzernergebnis vor Steuern spiegelt gleichzeitig die Auswirkung auf das Eigenkapital wider.

in T€	Buchwert 31.12.2012	Zins 2012	ErgebnisAuswirkung vor Steuern (Erhöhung um 0,20 %)	ErgebnisAuswirkung vor Steuern (Verminderung um 0,20 %)
<b>Variable Verzinsung finanzielle Vermögenswerte</b>				
Bankguthaben Cashpool	0	0	0	0
<b>Variable Verzinsung finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Sonstige Bankverbindlichkeiten	109.083	2,88 %	-218	218
<b>Gesamt</b>			<b>-218</b>	<b>218</b>

in T€	Buchwert 31.12.2011	Zins 2011	ErgebnisAuswirkung vor Steuern (Erhöhung um 0,20 %)	ErgebnisAuswirkung vor Steuern (Verminderung um 0,20 %)
<b>Variable Verzinsung finanzielle Vermögenswerte</b>				
Bankguthaben Cashpool	92	0,188 %	0	0
<b>Variable Verzinsung finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Sonstige Bankverbindlichkeiten	64.657	2,96 %	-129	129
<b>Gesamt</b>			<b>-129</b>	<b>129</b>

## Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen darin, dass zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen benötigte Finanzmittel nicht termingerecht beschafft werden können. In der Gesellschaft stellen vorhandene, nicht in Anspruch genommene Kredit- und Avallinien die Liquiditätsversorgung jederzeit sicher. Die Liquiditätssteuerung erfolgt über ein gruppenweites Cashpool-System durch das zentrale Treasury Department. Für die bestehenden Kreditlinien und Financial Covenants wird auf Anhangsangabe 20 „Finanzverbindlichkeiten“ verwiesen.

## 31 Organe der Gesellschaft

### Vorstand

Der Vorstand bestand im Berichtsjahr bis einschließlich 30. September 2012 aus fünf, zum Bilanzstichtag aus vier Mitgliedern wie folgt:

- Cem Peksaglam, Vorsitzender des Vorstands, Vorstand für: Investor Relations, Recht, Personal, Immobilienangelegenheiten, Konzernrevision und Qualitätsmanagement
- Martin Lehner, stellvertretender Vorsitzender, Vorstand für: Compact Equipment und (ab 1. Oktober 2012) Light Equipment
- Günther Binder, Vorstand für: Finanzen, Controlling und IT
- Werner Schwind, Vorstand für: Vertrieb, Miete, Logistik, Service, Marketing und Schulung.
- Richard Mayer (bis 30. September 2012), Vorstand für: Light Equipment

Herr Richard Mayer hat sein Amt als Vorstand zum 30. September 2012 niedergelegt, sein Ressort wurde von Herrn Martin Lehner übernommen. Herr Werner Schwind ist nach dem Bilanzstichtag aus dem Vorstand ausgeschieden, hierzu wird auf Anhangsangabe 27 „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“ verwiesen.

Die Mitglieder des Vorstands üben keine Aufsichtsratsmandate beziehungsweise Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen außerhalb des Wacker Neuson Konzerns aus.

### Aufsichtsrat

Als Aufsichtsräte der Wacker Neuson SE sind zum Bilanzstichtag bestellt:

- Hans Neunteufel, Ingenieur, Vorstandsvorsitzender der PIN Privatstiftung, Linz, Österreich, Aufsichtsratsvorsitzender
- Dr. Matthias Bruse, Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei P+P Pöllath+Partners, München, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

- Dr. Eberhard Kollmar, Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei Kollmar, Deby & Sinz Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, München, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Kurt Helletzgruber, Kaufmann, Vorstand der PIN Privatstiftung, Linz, Österreich
- Elvis Schwarzmaier, Betriebsratsvorsitzender Reichertshofen, Gesamtbetriebsrats-, Konzernbetriebsrats- und SE-Betriebsratsvorsitzender, Rohrbach
- Hans Haßlach, Betriebsratsvorsitzender der Kramer-Werke GmbH, stellv. Konzernbetriebsratsvorsitzender, stellv. SE-Betriebsratsvorsitzender, Uhdingen-Mühlhofen

Die vorgenannten Mitglieder des Aufsichtsrats sind satzungsgemäß bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014 der Wacker Neuson SE beschließt, längstens aber für sechs Jahre, bestellt. Die ordentliche Hauptversammlung am 22. Mai 2012 hat Herrn Dr. Bruse, der zunächst im Jahr 2011 durch das Amtsgericht München zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt worden war, im Amt bestätigt und zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Die folgenden Aufsichtsräte der Gesellschaft üben weitere Aufsichtsratsmandate beziehungsweise Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien außerhalb des Wacker Neuson Konzerns aus:

- Hans Neunteufel
  - 1) Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft, Aufsichtsratsvorsitzender
  - 2) Oberösterreichische Technologie- und Marketinggesellschaft m.b.H. (Technologieorganisation des Landes Oberösterreich), Mitglied des Aufsichtsrats (bis 24. November 2012)
- Dr. Matthias Bruse
  - 1) Klöpfer & Königer GmbH & Co. KG, Garching, Mitglied des Aufsichtsrats
  - 2) SURTECO SE, Buttenwiesen, Mitglied des Aufsichtsrats
  - 3) MAN SE, München, Mitglied des Aufsichtsrats (bis 20. April 2012)
- Kurt Helletzgruber
  - HTI High Tech Industries AG, St. Marien bei Neuhofen, Österreich, Aufsichtsratsvorsitzender (ab 19. Juni 2012)

Für die Angaben über die Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Bezüge früherer Organmitglieder verweisen wir auf die Anhangsangabe 32 „Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen“.

### 32 Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen für den Konzern grundsätzlich die Gesellschafter, Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden (Schwestergesellschaften), nicht konsolidierte Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und ein Versorgungswerk in Betracht.

Die wesentlichen Beziehungen des Konzerns mit nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich wie folgt dar:

in T€	Forderungen kurzfristig fällig 31.12.2012	Verbindlichkeiten kurzfristig fällig 31.12.2012	Aufwendungen aus Geschäftsvorfällen 2012	Erträge aus Geschäftsvorfällen 2012
Beziehungen zu Gesellschaftern	414	236	725	1.291
Beziehungen zu Schwestergesellschaften	50	18	1.621	1.648
Beziehungen zu nicht konsolidierten Unternehmen	0	0	0	0
Versorgungswerk	41	199	0	3
<b>Gesamt</b>	<b>505</b>	<b>453</b>	<b>2.346</b>	<b>2.942</b>

in T€	Forderungen kurzfristig fällig 31.12.2011	Verbindlichkeiten kurzfristig fällig 31.12.2011	Aufwendungen aus Geschäftsvorfällen 2011	Erträge aus Geschäftsvorfällen 2011
Beziehungen zu Gesellschaftern	310	102	545	992
Beziehungen zu Schwestergesellschaften	142	268	4.851	843
Beziehungen zu nicht konsolidierten Unternehmen	356	714	7.075	340
Versorgungswerk	0	199	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>808</b>	<b>1.283</b>	<b>12.471</b>	<b>2.175</b>

Die Beziehungen zu Gesellschaftern resultieren im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen mit einer Gesellschafterin. Der Umfang der getätigten Lieferungen und Leistungen an die Gesellschafterin betrug TEUR 1.291 (Vorjahr: TEUR 992). Diesen standen die von der Gesellschafterin erhaltenen Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 725 (Vorjahr: TEUR 545) gegenüber. Die getätigten Lieferungen und Leistungen erfolgten dabei zu marktüblichen Konditionen, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Die Beziehungen zu Schwestergesellschaften und solchen Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden, ergeben sich im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen sowie Mietverhältnissen zwischen Tochterunternehmen und Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden.

Die Beziehungen zu nicht konsolidierten Unternehmen resultieren im Vorjahr aus Lieferungen und Leistungen zwischen Tochterunternehmen und nicht im Konsolidierungskreis enthaltenen Unternehmen des Neuson Kramer Teilkonzerns, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (siehe Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung/Konsolidierungskreis). Im Berichtsjahr wurden keine Wertberichtigungen auf diese Forderungen/Beteiligungen vorgenommen (Vorjahr: TEUR 1.004).

Gegenüber dem Versorgungswerk ist im Berichtsjahr sowie im Vorjahr ausschließlich eine Rückstellung für freiwillige Unterstützungs- und Altersversorgungsleistungen an die Mitarbeiter enthalten.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Gesellschaft betragen im Geschäftsjahr TEUR 5.435 (Vorjahr: TEUR 3.584), die

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft betragen TEUR 464 (Vorjahr: TEUR 456). In der Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 wurde erneut beschlossen, dass die Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5 bis 8 i. V. m. § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. § 315a Abs. 1 HGB unterbleiben. Gegenüber dem Vorstand bestehen zum Stichtag kurzfristig fällige Verbindlichkeiten aus Leistungen in Höhe von TEUR 1.700 (Vorjahr: TEUR 2.100).

Für die Mitglieder des Vorstands wurden Pensionsvereinbarungen abgeschlossen. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtung TEUR 4.404 (Vorjahr: TEUR 4.504). Die Verringerung des Anwartschaftsbarwertes (Rückführung) belief sich auf TEUR 100 (Vorjahr: Zuführung TEUR 297). Der Anwartschaftsbarwert ist die Pensionsverpflichtung vor Saldierung mit Planvermögen beziehungsweise vor eventuell noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen beziehungsweise Verlusten. Im Weiteren wird auf die Anhangsangabe 18 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ verwiesen.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder wurden aufgrund entsprechender Vereinbarungen ebenfalls Pensionsvereinbarungen abgeschlossen. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug der Wert dieser Pensionsverpflichtungen TEUR 19.754 (Vorjahr: TEUR 15.756). Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Zahlungen in Höhe von TEUR 2.321 (Vorjahr: TEUR 1.662) an ehemalige Vorstandsmitglieder geleistet.

### 33 Honorare des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr 2012 als Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers gliedern sich wie folgt:

in T€	2012	2011
Abschlussprüfung	746	1.048
Sonstige Bestätigungsleistungen	114	227
Steuerberatungsleistungen	292	682
Sonstige Leistungen	80	60

### 34 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Erklärung abgegeben, welchen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft auf der Homepage der Gesellschaft unter [www.wackerneuson.com](http://www.wackerneuson.com) zugänglich gemacht worden.

### 35 Inanspruchnahme der Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

Die folgenden inländischen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften machen für das Geschäftsjahr 2012 von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch:

Name des Unternehmens	Stadt
Kramer-Werke GmbH	Pfullendorf
STG Stahl- und Maschinenbautechnik Gutmadingen GmbH	Geisingen
Wacker Neuson Grundbesitz GmbH & Co. KG	Pfullendorf
Wacker Neuson Grundbesitz Verwaltungs GmbH	Pfullendorf
Wacker Neuson Produktion GmbH & Co. KG	München
Wacker Neuson Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG	München
Wacker Neuson SGM Verwaltungs GmbH	München
Wacker Neuson Vertrieb Europa GmbH & Co. KG	München
Wacker Neuson SEM Verwaltungs GmbH	München
Weidemann GmbH	Diemelsee-Flechtdorf
Wacker Neuson Immobilien GmbH	Überlingen

München, den 15. März 2013

Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam  
(Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder

Martin Lehner  
(Stellvertretender Vorsitzender)

Werner Schwind

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Wacker Neuson Konzerns sowie der Wacker Neuson SE so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Wacker Neuson Konzerns beziehungsweise der Wacker Neuson SE beschrieben sind.“

München, den 15. März 2013

Wacker Neuson SE, München

Der Vorstand

Cem Peksaglam  
(Vorstandsvorsitzender)

Günther C. Binder

Martin Lehner  
(Stellvertretender Vorsitzender)

Werner Schwind



# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Konzernabschluss und dem zusammengefassten Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Wacker Neuson SE, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Segmentberichterstattung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen inter-

nen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 15. März 2013

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Keller  
Wirtschaftsprüfer

Schönhofer  
Wirtschaftsprüfer

# Technikglossar

<b>Aufbruchhammer</b>	Ein mit Verbrennungs- oder Elektromotor betriebenes Baugerät, das zum Aufbrechen von Beton und Asphalt eingesetzt wird.
<b>Baugeräte (Light Equipment)</b>	Konzern-Geschäftsbereich. Umfasst Baugeräte mit einem Gewicht von bis zu ca. 3 t, die überwiegend handgeführt bzw. ferngesteuert oder besitzbar sind.
<b>Baustellentechnik</b>	Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte (Light Equipment). Baugeräte zur Unterstützung für die auf einer Baustelle ausgeübten Tätigkeiten, wie Stromerzeuger oder Beleuchtungsgeräte sowie Baugeräte zum Aufbrechen oder Schneiden von Asphalt und Beton wie Trenn- und Fugenschneider sowie Bohr- und Aufbruchhammer.
<b>Betontechnik</b>	Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte (Light Equipment). Baugeräte zum Betonieren von Wänden, Decken und Böden wie Innen- und Außenvibratoren sowie Flügelglätter.
<b>Bewehrungstechnik</b>	Zählt zum Geschäftsbereich Betontechnik. Bewehrungsbinder verarbeiten Draht zu einem festen Knoten, der Bewehrungsseisen verbindet. Bewehrungsseisen werden als Verstärkung in Beton eingearbeitet. Bis zu 1.000 Knoten pro Stunde lassen sich mit dem Gerät binden. Es gibt zudem Bewehrungsschneidegeräte.
<b>Dumper</b>	Kompakt-Baumaschinen, die vor allem zum Transport von losen Schüttgütern verwendet werden (rad- oder kettengetrieben).
<b>Flächenheizgeräte</b>	Mobile Heizgeräte zum Aufheizen von gefrorenen Böden oder von Gebäuden und zum Betonieren bei Bodenfrost, wodurch Bauarbeiten saisonal unabhängiger werden.
<b>Flügelglätter</b>	Flügelglätter werden im Bereich der Betontechnik zur Oberflächenglättung, insbesondere bei frisch gegossenen Betonböden, eingesetzt, z. B. für Industriehallen.
<b>Fugenschneider</b>	Handgeführte Schneidgeräte, die ähnlich wie handgehaltene Trennschneider im Bereich der Aufbruchtechnik eingesetzt werden und mit Diamantschneidscheiben ausgestattet sind.
<b>Heavy Equipment</b>	Große Baumaschinen, die sich nach der Definition des Unternehmens dadurch auszeichnen, dass sie ein Gesamtgewicht von über 15 t aufweisen, typischerweise projektbezogen zur Baustelle transportiert werden und von speziell ausgebildeten Anwendern bedient werden.

<b>Innenrüttler</b>	Innenrüttler (auch „Innenvibratoren“) werden zur Betonverdichtung überwiegend auf Baustellen eingesetzt. Es handelt sich um elektromotorisch angetriebene Unwuchten, die wasserdicht in einem Stahlrohr angeordnet sind und in den frischen Beton eingetaucht werden.
<b>Kompaktmaschinen (Compact Equipment)</b>	Konzern-Geschäftsbereich. Umfasst Baumaschinen mit einem Gewicht von bis zu ca. 14 t, insbesondere Radlader, Kompaktlader, Rad- und Trackdumper, Teleskopen, Mobil- und Raupenbagger, Kompaktbagger.
<b>Kompaktlader</b>	Kompakt-Baumaschinen, rad- oder kettengetrieben, extrem wendig und universell einsetzbar durch eine Vielzahl von Anbaugeräten.
<b>Radlader</b>	Kompakt-Baumaschinen, die mit verschiedenen Anbaugeräten und Optionen vielseitig einsetzbar sind. Materialtransport und Stapelarbeiten sind klassische Einsatzgebiete.
<b>Rüttelplatte</b>	Eine andere Bezeichnung für → Vibrationsplatte.
<b>Teleskopen</b>	Kompaktmaschinen, mit nahezu gleichen Arbeitsgebieten wie Radlader, jedoch mit einem anderen Konstruktionskonzept. Hauptunterschiede sind die dezentrale Kabine und die große Stapelhöhe.
<b>Verdichtungstechnik</b>	Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte (Light Equipment). Baugeräte zur Boden- und Asphaltverdichtung im Kanalbau, im Straßen- und Wegebau, zur Fundamenterstellung und im Industriebau wie Stampfer, Vibrationsplatten und Walzen.
<b>Vibrationsplatte</b>	Produkt zur Boden- und Asphaltverdichtung, das vor allem zur Verdichtung von Rohrleitungsgräben oder Pflastersteinflächen sowie zur Vorverdichtung des Baugrundes eingesetzt wird.
<b>Vibrationsstampfer (auch Stampfer)</b>	Bereits in den 1930er Jahren eigenentwickeltes Pionierprodukt, das zur Boden- und Asphaltverdichtung vor allem bei engen Platzverhältnissen und schmalen Gräben eingesetzt wird.
<b>Zero Tail Bagger</b>	Geräte welche beim seitlichen Schwenken (90° zur Fahrtrichtung) keinen Überstand im Heckbereich seitlich über die Ketten haben.

# Finanzglossar

<b>Abschreibungen</b>	Planmäßige oder außerplanmäßige Wertminderung von Vermögensgegenständen. Im Geschäftsjahr 2009 war im Rahmen des → Impairment-Tests eine Wertminderung in Höhe von TEUR 89.540 auf den Neuson Kramer Konzern zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwert und eine Wertminderung in Höhe von TEUR 10.798 auf die Marke „Neuson“ als Namensbestandteil von Wacker Neuson vorzunehmen (insgesamt 100,3 Mio. Euro). Die außerordentliche Abschreibung war zwar ergebnis- jedoch nicht zahlungswirksam. Der Teil der damaligen Abschreibung, der auf die Marke entfiel, wurde im Geschäftsjahr 2011 zugeschrieben (→ Zuschreibung).
<b>Bruttoergebnismarge</b>	Verhältnis des Bruttoergebnisses vom Umsatz zu den Umsatzerlösen laut der Gewinn- und Verlustrechnung; Kennziffer zur Beurteilung, wie kosteneffizient ein Unternehmen produziert.
<b>Break-even-Umsatz</b>	Gewinnschwelle auf EBIT-Ebene. Wird die Gewinnschwelle unterschritten, macht ein Unternehmen Verluste. Die Gewinnschwellenanalyse (Break-even-Analyse) ist ein wichtiges Instrument für die Unternehmensplanung. Sie hilft, den Einfluss von Änderungen der Kostenstruktur zu analysieren und die geforderte Absatzmenge (Höhe des Umsatzes) zur Überschreitung der Gewinnschwelle festzustellen.
<b>Capital Employed</b>	Investiertes Kapital: Das Capital Employed spiegelt das im Konzern betriebsnotwendig gebundene und zu verzinsende Kapital wider. Bei der Ermittlung wird das unverzinslich zur Verfügung stehende Kapital vom betrieblich gebundenen Anlage- und Umlaufvermögen des Konzerns abgezogen. Capital Employed = nicht verzinsliche Aktiva abzüglich nicht verzinsliche Passiva, abzüglich Geschäfts- oder Firmenwert und abzüglich der Marken
<b>Cashflow</b>	Bezeichnet das Innenfinanzierungspotenzial des Unternehmens und ergibt sich als Zufluss finanzieller Mittel, bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge.
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	Saldo der Zahlungsmittel, die sich aus der Veränderung der Finanzverbindlichkeiten, aus der Aufnahme von Eigenkapital, Einzahlungen aus Veräußerungen/Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile und Dividendenzahlungen ergeben.
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	Saldo der Zahlungsmittel, die das Unternehmen in den Erwerb von Finanz- und Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten investiert bzw. aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten erlöst hat.
<b>Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit</b>	Zahlungsmittelüberschuss, der durch das operative Geschäft erzielt wurde.
<b>Corporate Governance</b>	Eine gute, verantwortungsvolle und auf eine langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle.

<b>Derivate</b>	Begriff für austauschbare Werte und Instrumente, die sich auf einen anderen Wert (zugrunde liegender Basiswert) beziehen. Die Wertentwicklung von derivaten Instrumenten hängt von der jeweiligen Wertentwicklung des zugrunde liegenden Basiswerts ab.
<b>Discounted-Cashflow-(DCF-)Methode</b>	Bewertungsmethode; die geschätzten künftigen Zahlungsüberschüsse einer wirtschaftlichen Einheit werden auf den Gegenwartswert abgezinst.
<b>EBIT (-Marge)</b>	Earnings Before Interest and Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Marge: Verhältnis EBIT zum Umsatz.
<b>EBITDA (-Marge)</b>	Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation – Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen sowie auf immaterielle Vermögensgegenstände. Kennzahl zur Beurteilung der operativen Ertragskraft eines Unternehmens. Marge: Verhältnis EBITDA zum Umsatz.
<b>EBT</b>	Earnings Before Taxes – Ergebnis vor Steuern.
<b>Eigenkapitalquote</b>	Verhältnis Eigenkapital vor Minderheiten zu Gesamtkapital; Kennzahl, die die finanzielle Stabilität eines Unternehmens abbildet.
<b>Ergebnis pro Aktie</b>	Jahresgewinn, dividiert durch die Zahl der Aktien.
<b>EVA (Geschäftswertbeitrag)</b>	Stellt die Nettogröße des Gewinns (abzüglich der Kapitalkosten) für das eingesetzte Gesamtkapital dar. Die Kennziffer zeigt, ob das Unternehmen eine Wertsteigerung bzw. einen Wertverlust verzeichnet hat.
<b>Free Cashflow</b>	Die freien, dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Mittel.
<b>Gearing</b>	Verschuldungsgrad (Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital vor Minderheiten).
<b>Geschäfts- oder Firmenwert</b>	Unterschiedsbetrag, der bei Übernahme einer Unternehmung als Differenz zwischen dem tatsächlichen Kaufpreis der Unternehmung und den Zeitwerten (Buchwerten) aller Aktiva und Passiva sichtbar wird.
<b>Hedge</b>	Ein Hedgegeschäft ist ein Sicherungsgeschäft zur Absicherung von Risiken, die durch ungünstige Kurs-, Rohstoff- oder Preisentwicklungen entstehen können.
<b>Impairment-Test</b>	Jährlich durchgeführte Werthaltigkeitsprüfung immaterieller Vermögenswerte. Dazu wird der Buchwert mit dem „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ verglichen. Der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ wird nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Zukünftige Zahlungsströme werden hierbei auf den aktuellen Berichtszeitpunkt abgezinst. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ kleiner ist als der Buchwert.

<b>IFRS (IAS)</b>	International Financial Reporting Standards – international anerkannte und angewandte Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel der weltweiten Harmonisierung der Rechnungslegung entwickelt wurden.
<b>Kaufpreisallokation</b>	Die Kaufpreisallokation beschreibt jenen Prozess, in dem die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs auf die einzeln erworbenen und zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände, Schulden und Eventualschulden verteilt werden. Der verbleibende Betrag ist als Geschäfts- oder Firmenwert auszuweisen (siehe Erläuterungen oben).
<b>Key Performance Indicator (KPI)</b>	Schlüsselkennzahlen, deren Überwachung für die Messung und Steuerung des Zielerreichungsgrades besonders wichtig sind.
<b>Latente Steuern</b>	Differenzen zwischen steuerbilanziellen Ansätzen und Ansätzen nach IFRS mit dem Ziel, den Steueraufwand (tatsächlich und latent) entsprechend dem IFRS-Ergebnis auszuweisen.
<b>Netto-Umsatzrendite (ROS)</b>	Die Netto-Umsatzrendite ermittelt sich als Verhältnis zwischen Jahresergebnis vor Minderheiten und Umsatz.
<b>NOPLAT</b>	Net Operating Profit Less Adjusted Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) abzüglich angepasster Steuern. Das NOPLAT beschreibt, welches Jahresergebnis das Unternehmen im Falle einer reinen Eigenkapitalfinanzierung erwirtschaftet. NOPLAT = EBIT abzüglich (EBIT x Unternehmenssteuerquote)
<b>Peergroup</b>	Unternehmen, die in derselben oder vergleichbaren Branche tätig sind.
<b>ROA (Gesamtkapitalrentabilität nach Steuern und vor Minderheiten)</b>	Die Verzinsung des Gesamtkapitals ermittelt sich als Verhältnis zwischen Jahresergebnis vor Minderheiten und durchschnittlicher Bilanzsumme.
<b>ROCE I (Return on Capital Employed)</b>	Der ROCE I ist eine Kapitalrendite vor Steuern. Er misst den nachhaltig aus dem operativen Geschäft erzielten Erfolg (Ertragskraft) auf das eingesetzte Gesamtkapital. Die Kennzahl ROCE sagt aus, wie sich das im Unternehmen investierte Kapital verzinst. ROCE I = EBIT im Verhältnis zu durchschnittlichem Capital Employed in %
<b>ROCE II (Return on Capital Employed)</b>	Der ROCE II ist eine Kapitalrendite nach Steuern. ROCE II = NOPLAT im Verhältnis zu durchschnittlichem Capital Employed in %
<b>ROE (Return on Equity)</b>	Eigenkapitalrendite. Der ROE gibt Aufschluss darüber, wie sich das Eigenkapital verzinst hat. Er stellt das Verhältnis von Ergebnis (nach Steuern) zu eingesetztem Eigenkapital vor Minderheiten dar. ROE = Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital vor Minderheiten in %



<b>Schulscheindarlehen</b>	Schulscheindarlehen sind bilaterale Darlehensverträge, die es in dieser Form nur auf dem deutschen Markt gibt. Als Kapitalmarktfinanzierungsquelle für Emittenten mit langfristigem Finanzierungsbedarf ähneln sie einer Anleihe bzw. einem Konsortialkredit. Schulscheindarlehen sind überwiegend vorrangige, unbesicherte Instrumente mit festem oder variablem Kupon. Im Gegensatz zu Anleihen sind Schulscheindarlehen keine Wertpapiere. Vielmehr handelt es sich hier um bilaterale, nicht eingetragene, (i.d.R.) nicht-geratete und nicht-börsennotierte Darlehensverträge, die direkt an institutionelle Investoren verkauft werden. Schulscheindarlehen werden nicht an der Börse gehandelt.
<b>Swap</b>	Unter einem Swap versteht man eine Vereinbarung zwischen zwei Partnern, in der Zukunft Zahlungsströme auszutauschen; die Vereinbarung definiert hierbei, wie die Zahlungen berechnet werden und wann sie fließen.
<b>Tax Shields</b>	Der Tax Shield entspricht der Steuerersparnis eines Unternehmens, die sich aus der steuerlichen Abzugsfähigkeit der Fremdkapitalzinsen ergibt und dadurch den Unternehmenswert erhöht.
<b>WACC (Weighted Average Cost of Capital)</b>	<p>Gewichtete Kapitalkosten. Der WACC stellt eine Mindestverzinsung auf das eingesetzte Kapital dar und ermittelt sich als gewichtetes Mittel der Eigen- und Fremdkapitalkosten, wobei die Fremdkapitalkosten um den Steuervorteil zu reduzieren sind. Der Wert des Eigenkapitals entspricht dabei der Marktwertung zum Bilanzstichtag und nicht dem bilanziellen Wert. Die Eigenkapitalkosten basieren auf der Rendite einer risikofreien Anlage sowie einem unternehmensspezifischen Risikoaufschlag (Marktrisikoprämie). Dieser bestimmt sich aus der Differenz der risikofreien Anlage und der Rendite des Gesamtmarkts in Abhängigkeit vom Betafaktor.</p> <p>Die langfristigen Konditionen, zu denen der Wacker Neuson Konzern Fremdkapital aufnehmen kann, dienen zur Festlegung der Fremdkapitalkosten. WACC dient den Eigen- und Fremdkapitalgebern als Maßstab für ihren Verzinsungswunsch. Dem Unternehmen gibt die Kennzahl eine Orientierung zur Höhe der notwendigen Verzinsung von Investitionen. Erst wenn die erzielte Verzinsung (ROCE) über den Kapitalkosten (WACC) liegt, entsteht ein positiver Wertbeitrag.</p> <p>WACC: <math>(\text{Anteil Eigenkapital} \times \text{Eigenkapitalkosten}) + (\text{Anteil durchschnittliches Fremdkapital} \times \text{Fremdkapitalkosten}) \times (1 - \text{Steuersatz})</math></p> <p>Eigenkapitalkosten = Basiszins (risikofreie Anlage) + Marktrisikoprämie <math>\times</math> <math>\beta</math>-Faktor</p>
<b>Working Capital</b>	<p>Differenz zwischen kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten ohne liquide Mittel; die Kennzahl (auch Nettoumlaufvermögen) gibt Auskunft über die Liquiditätssituation des Unternehmens.</p> <p>Working Capital = Summe der Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</p>
<b>Working Capital zum Umsatz</b>	<p>Umschlagsgrad des Working Capital zur Generierung von Umsätzen</p> <p>Working Capital zum Umsatz = Quotient aus Working Capital und Umsatz</p>
<b>Zuschreibung</b>	Wertaufholung. Erhöhung bilanzieller Buchwerte. Stellt sich im Zuge des $\rightarrow$ Impairment-Tests und nach vormaliger außerordentlicher Abschreibung heraus, dass die Gründe, die zu dieser $\rightarrow$ Abschreibung geführt haben, nicht mehr bestehen, so sieht IAS 36 bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten (Marken, Technologien, Kundenstamm) vor, Zuschreibungen bis maximal zum historischen Anschaffungswert vorzunehmen. Diese sind ergebniswirksam. Geschäfts- und Firmenwerte dürfen nicht zugeschrieben werden.

# Impressum/Finanzkalender

## Kontakt

### Wacker Neuson SE

Katrin Neuffer  
Investor Relations  
Preußenstraße 41  
80809 München

Tel. +49 - (0)89 - 354 02 - 173

Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 298

ir@wackerneuson.com

www.wackerneuson.com

## Impressum

### Herausgeber:

Wacker Neuson SE,  
verantwortlich: Abteilung Unternehmens-  
kommunikation/Investor Relations

### Konzept, Gestaltung & Umsetzung:

Kirchhoff Consult AG

### Redaktion & Text:

Wacker Neuson SE

### Druckerei:

Fritz Kriechbaumer, München

## Finanzkalender 2013

20. März 2013	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2012, Bilanzpressekonferenz, München
14. Mai 2013	Veröffentlichung Dreimonatsbericht 2013
28. Mai 2013	Hauptversammlung, München
06. August 2013	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2013
12. November 2013	Veröffentlichung Neunmonatsbericht 2013

Alle Rechte vorbehalten. Stand März 2013. Die Wacker Neuson SE übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in der Broschüre aufgeführten Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Wacker Neuson SE, München. Veröffentlicht am 20. März 2013.

## Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Wacker Neuson SE beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Wacker Neuson SE und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, etwa das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant, noch übernimmt die Gesellschaft hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

# 6-Jahres-Übersicht

in Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008	2007
<b>Umsatz</b>	1.091,7	991,6	757,9	597,0	870,3	742,1 <sup>1</sup>
Umsatz Europa	776,4	723,9	558,6	465,7	676,2	520,7
Umsatz Amerikas	276,2	231,0	168,1	103,1	166,9	196,1
Umsatz Asien-Pazifik	39,1	36,7	31,2	28,2	27,2	25,3
EBITDA	141,7	162,6	77,8	27,2 (36,7) <sup>2</sup>	100,9	117,0
Abschreibungen	-56,8	-38,8	-41,1	-140,3	-43,0	-38,1
davon außerordentliche Abschreibungen/ Zuschreibungen	-0,8	10,8	-	-100,3	-	-
EBIT	84,9	123,8	36,7	-113,1 (-3,2) <sup>3</sup>	58,0	78,9
EBT	77,8	120,3	32,7	-115,5 (-5,6) <sup>3</sup>	55,7	78,2
Jahresüberschuss	54,1	85,8	23,9	-110,1 (-2,9) <sup>3,4</sup>	37,4	54,1
Anzahl Mitarbeiter	4.096	3.514	3.142	3.059	3.665	3.659
F&E-Kosten vom Umsatz in %	2,5	2,2	2,9	3,4	2,9	2,8
<b>Aktie</b>						
Ergebnis pro Aktie in €	0,77	1,22	0,34	-1,57	0,53	1,1
Dividende pro Aktie in €	0,30 <sup>5</sup>	0,50	0,17	0	0,19	0,50
Buchwert zum 31.12. in €	13,1	12,9	11,9	11,3	13,0	13,0
Schlusskurs zum 31.12. in €	10,4	9,6	13,0	8,2	6,2	14,6
Marktkapitalisierung zum 31.12.	725,9	669,8	911,8	575,1	434,2	1.025,4
<b>Profitabilitätskennzahlen</b>						
Bruttoergebnismarge in % <sup>6</sup>	30,4	32,6	31,6	30,8	33,7	38,1
EBITDA-Marge in %	13,0	16,4	10,3	4,6 (6,2) <sup>2</sup>	11,6	15,8
EBIT-Marge in %	7,8	12,5	4,8	-18,9 (-0,5) <sup>3</sup>	6,7	10,6
Netto-Umsatzrendite (ROS) in %	5,0	8,7	3,2	-18,4 (-2,1) <sup>4,7</sup>	4,4	7,3
<b>Bilanzkennzahlen</b>						
Eigenkapital vor Minderheiten	914,7	901,1	830,6	789,0	909,1	910,4
Netto-Finanzschulden	214,2	90,4	13,7	-24,9	59,0	-43,1
Gearing in %	23,4	10,0	1,7	-3,2	6,5	-4,7
Bilanzsumme	1.344,8	1.214,3	1.030,2	971,7	1.178,6	1.214,5
Verbindlichkeiten	426,6	310,3	197,3	180,2	266,8	301,8
Gesamtkapitalrendite (ROA) in %	4,3	7,0	2,5	-1,1 <sup>4,7</sup>	3,2	7,5
Eigenkapitalquote vor Minderheiten in %	68,0	74,3	80,6	81,2	77,1	75,0
Working Capital	456,8	370,5	269,3	217,9	303,9	271,5
Working Capital in % vom Umsatz	41,8	37,4	35,5	36,5	34,9	36,6
ROCE I in %	10,8	17,5 <sup>8</sup>	6,9	-2,4 <sup>7</sup>	10,8	23,1 <sup>9</sup>
ROCE II in %	7,6	12,5 <sup>8</sup>	5,2	-1,9 <sup>7</sup>	7,4	15,8 <sup>9</sup>
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC)	7,5	7,5	7,9	8,1	7,6	-
Capital Employed (Durchschnitt)	793,6	646,9	531,3	538,9	537,4	486,7
Eigenkapitalrendite (ROE) in %	6,1	9,0 <sup>8</sup>	3,0	-1,45	4,2	12,3
EVA (Geschäftswertbeitrag)	0,7	32,1	-14,1	-54,1	-1,3	24,3
<b>Cashflow</b>						
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	13,6	43,6	44,9	138,3	38,1 <sup>10</sup>	55
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-99,9	-105,5	-85,2	-38,1	-16,4 <sup>10</sup>	-141,8
Investitionen	104,0	114,0	85,0	43,4	101,8	84,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	88,8	42,6	-10,3	-53,0	-21,9	96,4
Free Cashflow	-86,3	-61,9	-38,8	100,6	23,4	62,1

<sup>1</sup> Auf Pro-forma-Basis erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz von 979,5 Mio. € (Erstkonsolidierung Neuson Kramer Baumaschinen AG, 1. Oktober 2007).

<sup>2</sup> In Klammern: Bereinigt um Restrukturierungskosten i.H.v. 9,6 Mio. €.

<sup>3</sup> Bereinigt um Restrukturierungskosten i.H.v. 9,6 Mio. € und Abschreibungen auf immaterielle Werte i.H.v. 100,3 Mio. €.

<sup>4</sup> Inkl. latente Steuern i.H.v. -2,7 Mio. € (i.R. der Abschreibung auf Marke, immaterielle Werte).

<sup>5</sup> Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 28. Mai 2013.

<sup>6</sup> Seit 2010 werden die Aufwendungen für die Beschäftigung von Service-Technikern nicht mehr in den Vertriebs-, sondern in den Herstellkosten erfasst.

<sup>7</sup> Bereinigt um Abschreibung auf immaterielle Werte i.H.v. 100,3 Mio. €.

<sup>8</sup> 2011 bereinigt um Zuschreibung in Höhe von 10,8 Mio. €.

<sup>9</sup> Auf Pro-forma-Basis.

<sup>10</sup> Die Position „Erhaltene Zinsen“ wurde vom Cashflow aus Investitionstätigkeit auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit umgegliedert.



**Wacker Neuson SE**  
Preussenstraße 41, 80809 München  
Telefon +49 - (0)89 - 354 02 - 0  
Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 390  
[www.wackerneuson.com](http://www.wackerneuson.com)

